Verbundkatalog Kalliope

Tagebuch. 9.8.1933-3.3.1935

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

1933.

9. VIII. 33.

Zandvoort, Grand Hôtel.

Also, neu begonnen, traun fürwahr immer mal wieder. Ehe dessen dicke Buch voll ist, wird wahrscheinlich der große Krieg ausgebrochen sein; oder ich werde von Nazis bestialisch ermordet sein – oder Zandvoort wie das Schicksal verfügt.

Morgens fort von Bergen. Schreckliche Abreise lange Reise mit den sieben Koffern: umständlich im Abteil verstaut, Haarlem und noch wo. Unterwegs gelesen: Rosenberg „Grundlagen des Nationalsozialismus", mörderisch Quälerei mit Bahnhofs- und Gepäck-Zitaten gewesen. – Alter Grand-Hôtel. Gleich gut aufgenommen. – Nach Tisch: Briefe an Wiener Int. Agentur, Waxman, Heinrich, Helen Salomon, Nobel, Otto Zarek. Unten im Rosenberg gelesen. – Landshoff. – Post: 2 E-Briefe, Mirò, Willy Speyer, Breitbach, Schäfer, Weichert Hausfelder, die Scalero, Telegramm von Stefan Zweig (abzugrund.) An Kasten telegraphiert; Antwort von ihm. – Noch mal spazierengegangen. – Abends mit L. im Dorf; dann im idiotischen Monopol-Cabaret; Grauen des Tänzerinnen. – Hier noch lange Beratung. Ostern, der Autoren dieses Zeitschrift politisch zu

Komponieren – nicht zu verwerfen.
Aber auch Sonate mit L. eigentlich das. Schwere
Aussprechung darüber im E'l Brief.

10. VIII.

Zeitung: Feldenbach „auf der Flucht erschossen." – Die Räuberbande (Flucht, Braun u.s.w.) im Schutzhaft. Der Sohn Eberts, im Schutzhaft. – Die Verhandlungen des Westmächte wegen Österreich in Berlin ab, ziemlich glatt abgewickelt. – – – Brief an die Szalvo, Heyfelder, die Weinhofs, an E. – Bad. – Unterhaltung mit österreichischem Zimmermädchen über Hitler (a. Hoffentlich hält sich der Dollfuß.") – Briefe geschrieben. – Empfang aus dem Rosenberg; Notizen zu einem kleinen Aufsatz über ihn. – Landschaft. Normal Bad. – Briefe von Tolla, dem Arnold Bronnen; der „Rauberbau." Dann Ephraim, Sänger u.s.w. Die gewendete Episode – ja, da muß man eben „zwischen den Zeilen lesen." Ganz schöne Gedichte von Max Mohr. – Abends mit L. im Kino, „Rasputin" mit Albers, der Mohr u.s.w. Trotz dem schmierigen Albers – der schon die Nazis antizipiert –, ganz spannend und aufregende Qualität. – Im Pavillon Ritz. Hier noch mit einem österreichischen Consul gegessen, ganz netter Onkel; Politik. – Noch lange mit L. Auf über den Tod. Und daß es nicht mehr so arg lange dauern wird – –

11. VIII.

Wörterorgan. – Brief an Moni (recht kaum.) – Grantbart, böse Rosenberg-Aufsatz. – Am Strand, etwas kalt und windig. – Nach Tisch: nach Amsterdam gefahren, Gide auf der Post holen. Zu Quidde, wo niemand war. Besorgungen. Zurück bis Haarlem, dann Tram. Gelesen „Rückblick" (Mann. Gide), Freie Presse (Unterschied: der Spannung Göring-Goebbels, SA-SS usw.) – Hier: L. – Englische Briefe von Peter Flamm, Romain Rolland; das „Literarische". – Den Rosenberg-Aufsatz abgetippt. – Abends: langer Spaziergang, gegenwärts, auf der anderen Seite der Promenade. Auf der Rückmarkplatz-Terrasse gegessen. Merkwürdige Atmosphäre: Anziehung am Meer, etwas Traumhaftes. – Hier gefrühstückt; gelesen, „Literarisches", und Entschluß, nicht hier dort abzureisen.

14. VIII.

Briefe an: Peter Flamm, Stefan Zweig, Hünsberg. – Rosenberg-Aufsatz korrigiert. – Bad, kalt, dort öde. – An der Amstel Bücher gekauft (als Professor Jan van Ewijck.) „Rosenberg" für die „Freie Presse." – Schönes Dünen-Spaziergang mit L.; gelesen. – Gelesen: ein Romanmanuskript von Fritz Wenzel „Gerhard Oppelmann"; kein Niveau, platter Naturalismus, aber geschickter Tendenzroman, ganz wohltuend zu lesen. – Abends: gegen Post. Karte von Alfred Kerr mit Manuskript (Zu Ende Theaterwende); Brief

Grasbrook, Wend, ganz sich. – L. mit Post, Manuskripten, Korrekturen – großen Durcheinander. Brief von E; Brief + Myth. von Swan Gold; Myth. von Döblin. – Von dem Onk, zwei Post, Geldsendung von N. abgeholt. Mit dem Rückweg, von der sehr charmanten Frau Apothekerin, 20 Evita-Tabletten bekommen. – Abends nicht mehr ausgegangen: <u>ausgenommen</u>. – Zeitungen. – L., der durch den Schlafmittel sehr müdigkeitend gestimmt. Später Unterhaltung. „Das". – genannt.

<u>13. VIII.</u>

Brief von Nikol. Christ entworfen. – Zweite Korrektur; Anordnung der Hefte. Briefe an Walter Post und Zarek. Strand. Lesen: in den Tollen-Memoiren, Münchner Rät-Zeit. A1, Stücht in Frankreich (Kriegsausbruch.) Die Schrecken der „wirren" Herrschaft nach dem Räte-Sturz. (So ähnlich dem Nazi-Horror.) – Grasbrook, Wend. – L. Normal Bad. – Weiter im Tollen ephem. Kapitel „Revolution", o diese Tragödie, dies Versagen der S.P.D. – – Abends: zusammen im Casino-Café. Tänzerin, mit dicken, feinen alten Part: usw. – L., sehr wieder sehr angegriffen von Schlafmitteln. Etwas benommenheit über ihm. Von vielen Momenten eine merkwürdige Ähnlichkeit mit R. – Abschied; er spielt morgen nach Lausen. – Zu Bett und etwas Schlaf gefunden (Evita-Nachwirkung?)

16. VIII.

Briefe geschrieben an: Toller, Gott, Ehrmann, Herzfeld, EJA H. – Den „Jasager" von Herzog nochmal durchgesehen und geändert. – Gebadet, aber Wetter schon nicht septembrlich. – Nach Tisch: gelesen, Toller. (Gefängnis- und Festungshaft während des Krieges; Festung usw.) – Grasbrink, „Wenn". Ziemlich viel, 11 Seiten. Nachrichten aus Dorf, Zeitungen holen; auch der Rinke-Truppe gelesen. – Abends: Kino. Chaplin-Film („Ich will nicht wissen –"), den ich abends schon kannte. Am wochentäglichen: am Vorprogramm eine Zwergen-Hochzeit. Gesichter wie aus der Hölle. – Noch nach dem „Bömmel." Paar mit Kindern, die nicht mitgenommen ist (oder gar mitkommen) – Genommen (Rest der Tabletten-Schachtel.) Im schönen Zimmer gelesen: Frankfurter Ztg. (wegen Fräulein), über Toller ein Ende, Anfang von Mirow „Flucht nach oben" – Manuskript.

17. VIII.

Brief von Stefan Zweig. – Ungeduldiges Telegramm an Nebel, man braucht mich für Hörnum – und ich kann nicht. – An E geschrieben. Mit Landshoff-Amsterdam Telephonisch Verb. Grasbrink (Wenn.) – B. Z. bei Tisch (gewöhnlich über eine Kürzestgeschichte von einer Tramwayschaffnerin mit ihrem Bub: jüngen.) Weiter grasbrink. Gebessert: Ammenmärchen. Stunde ganz tief geschlafen. – Noch lange grasbrink. Brief von

Rest: Simonin. In den Ort, Zeitungen. Auch die Rich-Tuwan, spielen viel spazieren. Hier: weiter Tagblatt, Briefe an Simonin, so müde, daß ich ihn morgen noch mal schreiben muß. Besuchen, dabei depressiv. Zu müde zum Weinen. Diese Einsamkeit auf der Reise ist. Entsetzlich. - Ziemlich verzweifelte Stimmung im Casino; schwere Klavierspielerei verzweifelt. Auf dem „Heimweg." Beim wilden Sturm Spaziergang mit einem Mann Sozialdemokraten Hund - der aber nicht zu stehen wollte, der spricht, daß ich ihn erwarten sollte. - Brief an Simonin noch mal. - Etwas gänzliches Telephon mit Nebel - Bahn. - Lange spielen, im Amerikan Roman. Talent hat sie; schön, die Liebesszene mit Erfolg, „auch: spielt im Traum." Aber - das eigentliche Thema kommt überhaupt nicht heraus (der Mann, heimkehrend, der eine Hand nicht gebrauchen wird.)
½ 1 Uhr. Heulen des Sturms. Angst vor der Nacht.

18. VIII.

Aber gut geschlafen. - Brief von Nebel, der mich ärgert: der 500. seiner Art, maßlos, klönig, närrisch. Brief von der Weinhof; ist spazierengeritten, „Une belle journée" gedichtet. - Nach Amsterdam gefahren; im Zug gelesen, eine französische Novelle in der Rundschau, „Untergang der 4 Vierlanden", überflüssig wie ein Kropf.

An die Kriegsgefangenen. Plaudereien mit den Nachbarn, mit Quäpfen. Essen mit Landshoff bei Grimm. Wieder in den Verlag. Korrekturen. Prospekt der Sammlung. Mit der „Freien Presse" Aufgenommen. Post: Brief von Hartung, Schönberner, Simon. Auf der Rückfahrt: Freie Presse gelesen. Unterhaltungen im Haarhaus, Aufenthalt. – Baden (kalt) – Bis zum Einschlafen (Wind) – Abends: Kino. Grotesk-sentimentale Film über einen Riesenaffen, „Congo", hat schon wieder mit dem Einschlag ins Grotesque, „Surrealistische"; Kampf von Menschen; Menschenfressen; spaß, abstoßend. – Wäsche im Hôtel; Portier hat keine Spritzen genommen, kalt. – Brief an Michaelis. – Anfangen mit dem Roman-Manuskript von H.E. Jacob.

19. VIII.

Viel gearbeitet, auch von HANS; jemand, den ich so lange kenne, ob er keinen Brief von ihm an mich aufbewahrt habe, bis er mich verwünschen wollte. – Brief an Hartung. – Grabstätte (W.) – Schluß, Jacobs Roman, der spielt in Brasilien, ist nicht sehr gut. – Landshoff, unerwartet zum Essen. Thea, nach Tisch, aus dem Wasser kommen, ist eine unwirsche Sache, stets gepflegt, dann aber noch nicht ganz das Wahre, wie „kamphaft". – Gebadet – Wintergarten. Abfahrt 4 Uhr. – Post: Brief von MENCKEN, von Kayser (mit eingehender Korrespondenz Fürstner – Schönberner).

einzelnes. Karte von Robert Neumann (mit Zwischendrucke gew.)
– Bis gegen Abendessen weiter gearbeitet. – Nach dem Essen –
gegangen; Zeitungen, Kaffee. – Karte von Ehrenzweig (der
1. Dramaturg und Regisseur in Leipzig geworden ist);
Telegramm von Nebil. – Gelesen, Zeitungen, „Jacob
„Asaz und das Fieber." – 4. Tablette Allonal genommen – eine so mal eingenommen. ~~Ganz~~ Noch ganz leidlich
Englisch sich gemacht.

20. VIII.

Briefe an Stefan Zweig und Gregor. Briefe von Simonin.
– Gearbeitet (W.) – Bad. – Nach Tisch: Karten an Fischer,
Trammael; von „Alexander" für Simonin; gelesen,
Jacob „Asaz", zu Ende, doch nicht so übel, einer aus
der endlosen Reihe der „Tod in Venedig" – Nachfolger. –
Eine Stunde gemacht. – Gearbeitet. Ausgegangen, Zeitungen,
Weltbühne mit Artikel von Heinrich. Brief der Tessare gegeben. – Bis gegen Abendessen weitergearbeitet. Abends, gelesen,
Weltbühne, der Schatten des KRIEGES, der einen
unmöglichen. Zitate aus „Ecce Homo": die unmöglichste deutsche Prosa, Pathetisch und Manisch. –
Zeis Baden, Nebil abholen, der aber 10, 14 Anhalter
dann (nicht hier) ankommt. Mit ihm telephoniert.
Nach Haus, gelesen, im Anamnesis Manuskript – ein
dickes, ein Buch ist es, hier alles Schwächen. –

(Einfall beim Essen über Zarbrucks Entwicklung: von
bürgerlich Problematischem zu gleichgültig im Religiösen
(„Joseph") und im radikalen Mathematischen (mangelnde
sittliche Sympathien.) –
Wieder zur Bahn, Aufenthalt von Nachm. 3m Uhr: Monat
an der Mosel im schönen Strand. Genommen. (3 Emil.) Seine
nötige politische Abwesenheit, die im Grotesken gab.
Erwachen, bis 4 Uhr.

Sa. VIII.

Bis 11 geschlafen. An Bermann geschrieben. Bad. – Nach Tisch
nach Amsterdam, im Citan. Zum Verlag. Landkarte,
Gürtel, Nachsp. – Dämmerung. – N. im Victoria wieder
gegessen. Apotheke in Haarlem. – Dämmerung, Brief von
Zarek. – Gestriges Einfall entgründet, Prop Ruh wie,
die Musik Fiebr. Nachm. nämlich gewesen? – Nachsp.
gearbeitet mit dem letzten Abkommen der Sammlung.
Meinungsverschiedenheiten mit den Freien Presse. – Gekommen:
Tag-Buch. Post: der „Monat", Gute Probleme, Regen
(aufgeräumt und sonnenwarm, mit Myk.), Kurt Zarek (!!!),
Dämmerung („Literatur", das Werk „Knoche" von
Joseph Gröbbels usw.) – Abends: eingenommen, sehr schön.
Essen und lange Gespräche, Ende mit Polizei, ausgiebig
ausgewegt.
Ca. 4 Uhr.

22. VIII.

Lange gearbeitet; nicht viel prima Befinden. - Mit Landshoff - Amsterdam telephoniert. Langen Brief an Zweig (über das Joseph-Problem.) - Fiebr. (Die Popo-Entzündung.) Trotzdem einen gepflegt. Gedicht: „Knoche" von Göbbels: ein Liebes. Bissen. - Tee in der Hall. Briefe an: Regler, den Schöpfer (kom. Schriftsteller), Kurt Zarek (sehr abgelehnt.) - Grasberger (ein braver Mensch), Schüsse von W., nicht weit ab. - Abendessen mit N. auf dem Zimmer (auf seinem.) Gedicht: Ammenmärchen. Briefe von Eva - Bilder (ganz nett.) Genommen (den dritten Abend.) Oson Gespräche, wenn Tritt einmal, Ei, „Vorgetragen" - ist zuweilen immer, verständlich zu sprechen. -- 2 Uhr.

23. VIII.

Anruf von Landshoff („Impressionen".) - Briefe geschrieben an: Ammenmärchen (über dem Roman), Doris, Wolfgang. Kurzen Verteidigungsbrief ganz. - Nach Amsterdam. Unterwegs mit dem Kunsthändler Meyer. Zum Verlag. L. Korrekturen, „Joseph" usw. Besprechung mit einem James Simon, Picasso- und Matisse-Spezialisten, reaktionärer Knabenkram. Tee im Carlton. Zurück. - Abendessen immer noch Fieber, Blödsinn. - Briefe gelesen (über die „Sammlung." - Karte von Pink. Brief von Anthonie Donkersloot (der homosexuelle ein Mann ist.)

24. VIII.

Brief und Geld von Mischa. – Briefe geschrieben an: Mischa, Raymond Montimer, Schaeffer, Eddy Sackville-West. – Früh auf dem Zimmer. – Gebadet, Asthy Krankheit; am Strand gegangen. – Gespräch mit N.: seine Geldsachen (Hermines Sammlung), „Joseph", Politik (Simon, Loi.) – Nach Tisch: geschrieben. (Wendy) – In den Ort, Besorgungen. Landschaft von der Bahn abgeschaut; so mit N. gebadet, ich auf der Terrasse geblieben: Aufsätze von Hermann „Göring spricht und schreibt", „Die ordinären Amphisemitismen." – Spaziergang. – Im Casino, nach dem Abendessen. Ich nicht gespielt. Mag ganzes Casino nicht mehr. – Wendy in N.'s großem Zimmer. Sein Bildermaterial (u.) „Cross-Continental" angesehen, schöne Sachen darunter. (Fünfundzwanzig, die Schamhaftigkeit weckt; mazabre hüpfende Gestalten.) – Fortgeschickt, den Entgründung mit meinem Papa immer übrig. Wende liegen müssen. – Gegen 2°. L. nebenan.

25. VIII.

Faktak, komplizierte Unterlage. Mischa, Hermann. Einen im Zimmer. Dargebrachten Brief an: Rudolf Leonhard, Hanns Simon, Felix Rodman. Lange Nebel – Gespräch. Viel durcheinander gelesen. Zeitung. Mißbilligende Aufsätze von Simon (Börsen.) Nachgiebig, „Kritik der

bisherigen höchsten Werk." Die höchste Faszination. Die Platon-Sokrates-Kritik. Viel angesichts. [„Die schönen Gesichte, die erhabenen Wallungen gehören, physiologisch gesprochen, unter die narkotischen Mittel": abgedr. I – Abends: genommen (4.) Gast ---

9.6. VIII.

Briefe von Bermann und Peter Flamm (mit 2 Manuskripten) – Telephon mit Landsi.. – Briefschreiben am Chaisel und am Öffentlich-Colm. – Am Strand, aber nicht gebadet; Sonne. Nach Tisch auch der Tarnan. Unterhaltung mit N. über autobiographischen Roman (Mythe im Weltkrieg), den er schreiben könnte, aber nicht schreiben wird, weil er nicht kann – (arme Mensch; abzumögen.) – Die Flamm-Geschichten gehen – und ihm spezifischen waren; niederschreiben, Gesichtskalender, spez. lang. – Grandwick (W.) – Vorm Abendessen, auf der Tarnan gelesen, in der Rundschau: Antigraty über Astronomie (---); abends auf der Casino-Tarnan. Sehr schöne dunkle Stimmung am Nebenstrand, mit lebendigen Negerhändlern. – Zeitungen. Onkel Heinrich (mit Schwiegerkind, Georg Bernhard usw.) hat die Staatsangehörigkeit verloren. Warte mal, bald – Post: Schriftstellerverband (Liebe Mit-Emigrant-"); anschließend Dame mit Empfehlungsbrief von Schalom.

Gnomonum. (9.) Sabbath ow Sabbath. -- D. alter Gesichtspunkt.
ɔ 3'

27 VIII.

Karte von Stefan Zweig. - Briefe an Hanns, Vogt und Mrs. Mary vom Kloster. - Am Strand; spätern, Tag. Brief. („Der Hain" von H.M. usw.) - Zwischenfall mit zwei Polizisten, weil wir an unerlaubter Stelle lagen; Knabe wegen übermütigen Benehmens: Holländer, an derselben Stelle, hinaus ins offene Meer und weg. - Gebadet. - Nach Tisch, auf der Terrasse gelesen; Weltbühne, Zeitungen. Briefchen an Schlamm (Sympathieerklärung zu seinem Vorschlag einer Transposition Englands gegen Deutschland.) - Grammophon, Wind. - Ausgegangen, in den Ort, wegen Sonntagseinkauf. - Abends: Kino, „Wie sag ich's meinem Mann?", zweitmittelmäßiges Cabaretstück. Renate Müller, die Spielerin. - Unwesentliche Differenzen mit N. über Maschinenmensch, Mangel an Logik - abgründig. Ad. E. - „Man ist Egoist" bin. Bin ich? Jeder Gedanke an E., jeder noch jeder an HANS (der wieder nicht geantwortet hat ...)

28. VIII.

Brief von Annemarie - E. (E.: „Ach wär ich mündig. Ganz in die Politik!" .. Gott so!) - Grammophon. (W.) Strand.

Krach mit N., wegen Geld, Hinbleiben usw. Ich weg mit
auf., finde, daß er sich mir bemüht, bedaure Zusammen-
sein. Essen allein. Dann doch mit N. im Taxi nach Amster-
dam. Weiter Krach unterwegs. Ich glaube, nun wird es doch
das letzte Mal sein. – Bahnhof, Redaktion von Herwath
(Honorar für „Freie Presse" abgeholt.) Verlag. Post: einen
sehr sensationellen Brief von Zaubern; Raymond Mon-
tiner, Ulde, Mannheim, Kasten, Druckfahnen. – Be-
sprechung mit Dichter Hamm, Voge. – Landshoff. Ein
sensationeller Brief von Georg Kaiser. – Im Cafehaus
Lockerl, Briefe und Manuskripte gelesen. – Im Taxi
gearbeitet. Briefe geschrieben an Zaubern und Ihden
Romains. Spät und ohne Hunger gegessen. Dunkler
Spaziergang. – Genommen (3.) Noch einmal ein wenig
Diskussion, es geht mich aber nicht mehr viel an. – 3 h 3'.

Sa. VIII.

Briefe getippt an: Hamsun, Gide, Herzog, Ulde,
ein Hofsäßen in Wien. – Am Strand; gearbeitet. –
Nach Tisch: Manuskripte und 4. Heft bei Landshoff; Brief
und Adressen dazu. Briefe an CROCE und Maurois. –
Mit Landshoff telephoniert. – Herrlichen Weg; Sonne. –
Kondigang (S.A. – Kapitel) An den Strand, hinein gelesen,
Hübsches Land. Langer Strand-Spaziergang mit N. Gespräch
nicht immer erfreulich. – Brief und ins Land Besprechung

über „Les Sonnets de K.M." von einem Franzosen d. S.-dame. Begegnung ihr mais sind sehr spät gewesen. – Abends: etwas weitergelesen im Hühnerbuch, das wirklich reizend ist. Es kommen (3.) Gross Nebel-Gespenster. Am Strand mit viel B.-Mamm. – ± 3°.

30. VIII.

Notizen für „V. den deutschen Katholiken"; Raumeinteilung (Zitat von Jagow.) – Brief an Kurt Wolff – Darmstadt, Louis de S.-dames. – Mit Landauer telephoniert. Bad, aber kurz und kalt. Nach Tisch: geplaudert, Zeitungen (hiesige Doppelunterhaltung der „Frankfurter"); 1 Telegramm von der Claire Goll (Brief und Manuskript von ihr bekommen); Hühnerbuch. Etwas spazieren. Brief geschrieben; Adressen. – Spaziergang mit N.; zum Dünen- (Kaninchen-); dann Strand; dazwischen Tee. – Brief an Claire Goll. – Bis zum Abendessen in der Halle gelesen, Hühnerbuch. Spaziergang in den Ort. Kaffee bei Rich. Brief an Kurtchen Strindberg. Aufsätze zu packen. – Brief von der Litwakschen Agentur. – Lange N. über eine passende Wohnung usw. – Um 1 Uhr, da ich am Einschlafen bin, klopft der schreckliche Mann, der sich so lange schon nachsenden lässt, über neuen Brief. Ich aufgestanden in sein Postzimmer. In anderem Zimmer geschlafen. – Gelegentlich zum Abschiednehmen mit P.O. verabredet, da gradenwegs a. S.

1. IX.

Zürich, Tonhalle-Hotel

Gestern: im Zandvoort, Abreise mit Dank-
sagungen, lange auf Nebel warten müssen, ziemlich
müdend, schließlich von dem nach Amsterdam ge-
fahren, wo ängstliche darob. In der Verlag. L.
Briefe von André Gide, Eddy Sackville-West einen
Brief dichtend, an Redaktion. Exemplar der
Sammlung. "Crown Lünd im Amstel-Hotel. Ab-
reise um 4.8.° Die Reise mit L. Vieh gesendet.
Abendessen im Speisewagen. Zeitungen. Die Er-
mordung Theodor Lessings in Marienbad —
äußerst beunruhigend. Ständige Angst, auf Ver-
suchen nach Deutschland zu fahren. — Ärger an
der belgischen Grenze, mit den Zollrevisionsbeamten.
Schlafmittel; leidlich geschlafen. Umsteigen in
Basel. Wieder langwierige Zollrevisionen. Freundlich
im Zug. Den Georg Kaufmann getroffen. — Hier, gleich
im Hotel, Tobler über sein Buch, Politik, Th. Lessing
usw. usw. — E. Essen mit ihr. Essen zu dritt (mit L.)
bei dem „Zimmerleute". — Friseur. — Zur Buchhand-
lung Oprecht und Helbing. Die Oprechts; Thevoz;
wieder Tobler usw. usw. Mit E bei Mies im Kranken-
haus, die die schmerzliche Mandeloperation hatte. —

Telegramm von N. – E's „Modenhaus"; Pfeffermühle usw.

2. IX.

Hotel zum Löwen, Kirchberg

Gestern: mit E Fahrt hinaus. Magnetz, Moritz, Thurn. Abendessen zusammen. Später L. dazu. Mit Ferdinand Lion wunderbar telephonisch. Komik der Zimmer (und beim laufenden Wasser.) – Gut – Ausschlafen. Früh erwachen. Später noch einmal von E und dem anderen geweckt, aus was für Träumen! Schwer das Entsetzen. – Brief an Frau Lili Agentur. – Mit E zu Essen zur Wiesbaden; – Trübe Stoop. Essen zu zweit. Hübsches Haus. Nach Tisch: wir durch eine Fahrt von Bennebendorf bis zum Theater entlassenen Regisseur, dessen Namen ich mir nicht merken kann. Anwalt Rosenbaum; Landshoff. – Mit E und L. zur Komödie; Gepäck auf seinem Balkon. – Post im Tonsing geholt: Rund Stiebel, Gide, Hübsch (mit Manuskript), Mehring, Schönherr (mit Mskr.), noch allerhand. Besorgungen usw. Krankenschein für Stift bei Annemasse. – Abendessen hier zusammen mit Hemingway-Thurn. – Genommen, E-L-, wieder Anfahrt von Th. Gütt. – Vorher: Telephon mit Milein-Savary. In der Joseph-Sache nichts weiter gemacht.

3. IX.

Frühstück im Cafe am. - Briefe geschrieben an: Schindler, Mehring, Schönstedt, Mürick, Ebermayer. - Einen mit Mensch-a-Magnesia. Dampfer ankommen sehen. Blick auf See. Das bekannte Mfw. - Nach Tisch, im Cafe am Platz, Tagebuch: Sie können mir immer dankbar sein; es gibt kein anderes Thema. Schweigen Worte wird es, Asoka, monoton.) - Aus dem Kriegsbuch von Dr Ludwig Wenzel „Von der Maas bis an die Memel" - vorzüglich geschrieben. - Mit E + L. in die Stadt. Schloss - Schyma. getroffen. Zusammen zu Rosenbaum. Erst bei ihm, dann mit L. hinauf zu Tollw, der die Mansarde bewohnt. - Zum Rolan - Kaiserin - Krankenhaus; Ruhig bei Mino. - Post: Ernst Blech, Stefan Zweig, Magnus Hirschfeld usw. - Abendessen alle zusammen, + Schyma. Eichbusch von Fritz; sehr interessante Sache mit einem Sachen, die in seiner Wohnung beschlagnahmt. Ein Werk - betreffend. - Wein in der Wirtsstube.

4. IX.

Briefe geschrieben an: Hiemer, Stefan Zweig, Franz Werfel, Magnus Hirschfeld, Ernst Blech, Nebel und Michaelis. - Einen Moment Mino, auch der Nachbarin

fahrt. - Telephon mit T. aller. - Essen mit Maria und Sibylle im Casino. Nach Tisch Grammophon. - Zur Schiff mit Maria - Sibylle nach Zürich. Oprecht, Prof, Cal Tavaro. Magnus getroffen. Wilhelm Herzog, freund aufgenommen. Zu Hürlimann: Dort: Josef Roth (ins Bezollen, monarchistisch und spinnig); mit der lieben Negerin. Hurlingtha; Landshoff. Mit diesem Frost; ins Bauer au lac. Dort Jakob Wassermann. Mit ihm gegessen. (Sein entschiedene Stellungnahme gegen Fischer.) Einen Moment die böse Karlweis. Im Tavaro L. erwartet, der weiter mit Wassermann verhandelt. Gelesen: Manuskript von Lion, schönen Aufsatz über das „alte Europa." - Landshoff. Mit ihm bei Hürlimann gegessen. Abschied. Amerika. - Wieder ins Bauer au lac. Besuch bei Casser. Gespräch mit. Unterhaltung über sein Zeitungsgründung; etwas Literarisches, Cocteau usw. später zum Freund, N., dann; Politik. - Von E abgeholt. Mit ihr im Tavaro. Thema dann: Rückfahrt. Hier noch Wiedergutmachung. — Weltbühne. - Kant vom Zauberer.

5. IX.

Morgendämmerung vom feminimen Bändchen Tränen-Geschwätz; mit Notizen zu „Von der Maas bis an den Memel", dann an Abschnitt II. Nach Tisch weiter-

gearbeitet. – Briefe an Bruno Walter und Liebm. – Post von: Bermann, Gutmann (geordnet und eingeteilt) usw. – Mit Thewen zur Schiffe nach Zürich. Es verfehlt, verspätet gefunden. Joseph Roth mit Dame irgendwohin fahren müssen. Vorsaal von Wassermann – überfüllt. Essen mit Dr Oprecht und Herzog Wein getrunken. Zur zweiten Mahlzeit im Saal. Sonderbare kleine Nische über Hohen. Wände von vorgestern. – Walter Pach, andre Leute getroffen. – Nachher mit Wassermanns, Herzog usw. zu Rosenbaum. Sanfte Frau Max Pinkus. – Debatte zwischen Rosenbaum und Herzog beginnend, über „bürgerlichen" und „revolutionären" Schriftsteller. Herzog, etwas platt-marxistisch. – Post im „Tonfilm" gelesen. Manuskripte (z. B. Gedichte von Max Herrmann-Neiße.) Briefe von Menschen, die Weisheit wissen.

6. IX.

Gearbeitet, Band II. – Briefe an: Max Herrmann-Neiße, Dr Croon-Stockholm, Gutmann, Bermann, Willi Schlamm und Landshoff. – Mit Monika – Sybille gegessen. Mit Walter Pach telephonisch. – Zur Stadt nach Zürich. Besorgungen. Tee im Bauer au lac mit Wassermanns; Ehepaar Max Pinkus dabei,

eine Tochter der Master. – Den Wagen Park aufsuchen; mit ihm Straßenbahnfahrt auch die Höh.. Abschnitt auch eine Terrasse. Spaziergang, Wald; schöne Bilder, die Lichter der Stadt, gegenüber wieder die Berge. – Abendessen in einem anderen Vergnügungsraum. („Haus-frauenvereinigung.) Einzelgangsgespräche. – Noch ein Lokal. – Zur Dolkos Bally (Psychoanalytiker) Sie mit neuem Mann mit auch neuer Frau. Andere, etwas manierierten und stämmigen Eindruck haben. – – Post: Telegramm von Nobel, nicht Kasse von Rene Schindler; Brief von Gerda, Tochter, Stefan Zweig. Ansicht von Ernst Block.

4. IX.

Landschaft, der Tod, die wirklich über Deutschland aufgehoben: Selbstmörder – Attentäter. – Brief an Gerda, Die Kaufmann – London (über seine ganz begabte Novelle „Rettung"), Manuskript Kasten an Block, Landschaft. – Begriff von Tätigkeit (?), Sänger, Pflugmeister-mann; schöne Musik – Telephon mit Mimi. – Essen, Kaffee mit E. – Gesellschaft, gemischt gegen Stärke, Wesen – III. – Schiff nach Zürich. Manuskript „Rückkehr" aufgeben. Nachr.-Aufsatz von Schwenzfeld. – E im Terrasse aufsuchen. Im Kino mit ihr. Zweite Hälfte eines Kriminalfilms „Mörder im Dunkeln" beobachtet.

Noch mal im Traum. Zeitungen. Lange und ziemlich
boshafte Besprechung über die „Sammlung" von Kassner.
– E Besprechung mit einem ganz nüchternen Herrn
vom „Globus." – Im Hörsaal. Einen zusammen. Nach
Tisch: Mirbo, einmal noch niedergeschrieben; sehr lieb. Ihn
nun E Kapitel aus „H. V." vorgelesen. – Gemein-
samen (9 ½), ohne A., der bald kost. E – Ausgänge.
(Traum, Landschaft, Fürstin – die wie ein Traum
Th. – gefährdet. L. – gefährdet. Leben – gefährdet.
Ernste Lage.

8. IX.

Post: Doris, mit dürftiger Antwort „Sammlung" –
Lektüre. – Enigmatisch, Zürich (nachmittags)
Im Kirchberg: Traum. Nach dem See; schwimmen.
Schöne Klarheit des Wassers. – Abschied von Müllers.
Der graue Umzug. – Hier: modernes Appartement:
Lais, angenehm. – Traumbahn zur Tonhalle (der wieder
bei Rosenbaum wohnt.) Unterhaltung über sein
„künftiges Gebaren" am Restaurationstisch –
Pläne (seine unterhaltende Naivität.) Neues
Kapitel aus seinem Buch aufgeschrieben wird. –
Unten noch Unterhaltung mit Rosenbaum (der
mir Brief an Lewinski gibt.) – Moment der
Depression. – Zeitungen und Abend Essen im

„Tavaux." – Post im „Tonning" erhält: Korrektur der II. Nummer, Brief von Croce, Aufbruch vom Bankett usw. In einem anderen Café Konzert in der „George" gegessen. – Gegangen. – Abends Weiterspaziergang mit ihm. Am See. X. Gütt, und die wieder einmal. Und – „aus Liebe." – Mit ihm in sein Hotel gekommen – ja – Café. Ydgl. Einblicke in sein intimeres persönliches Leben. – Hier noch mit E.

9. IX.

Frühstück mit E. Telephon mit Wilhelm Herzog. – Zusammenstellung der „Kältesten" für Tollers Briefe an schweizer Leute, Dr. Lavinski – Paris (wegen H. W.) usw. – Mittagessen zusammen, im Speisesaal (mit Stahlmöbeln) Wilhelm Herzog, der neben mich hingezogen. Nach Tisch bei ihm oben. – Besuch vom jüngsten „Globus" – Mann bei E. Die Affäre mit der Fremdenpolizei usw. – Ernst Bloch im „Tavaux" getroffen. Wieder gründliche Beeinflussung von ihm. Sein Buch über Thomas Münzer, harte Stellen. Das rote Magier. („Das rote Geheimnis.") Der entscheidende Punkt, wo sich der Marxismus mit dem – anderen berührt. Das Metaphysische dem Diesseits immanent. „Geist der Utopie." – –

Post geholt: 2 Landshoff-Briefe, schriftlich noch Manuskripte (unbrauchbar), Nachrichten von H.E. Jacob, Kesten, Ehrenberg usw. – E im „Globus" abgeholt (wo Sybille das ganze Globus-Abonnement hat.) Im Theater „Man lebt Man" gesehen. Viel anständige Schauspieler (Thema ein Kapellmeister), unmögliche Dekorationen. Haarsträubend. Nachher im „Pfalzbau" mit Kahrer, Dramaturgen Hirschfeld, paar Filmleuten usw. – Jeden Abend paar Seiten im Hasenclever-Roman.

10. IX.

Zwei sehr Dinge ---
Briefe an Jacob, Speyer, unbrauchbaren Zweig abgewiesen. – Antwort auf die Fragen des Brasilianers – Amtl. – Kriegs – Kommunistisch. – Mannschaftliche Briefe an Landshoff; schriftlich sich Schreiberei, morgen nachsehen. – Ganzen Essen mit Magnus – Mexika im Rheinischen Hofe sichern Restaurant. – Ganzen Nachmittag gearbeitet (H. W. III.) – Essen hier mit Herzog, E dazu (der mit Rosenbaum ist.) – Abgeholt von Otto. Mit ihm ins Variété „Sieben wie Gold"; Mexika – Magnus, dort geholfen. Rauschig war toll. Äußerst grotesken Programm. In der Pause: paar ganz kühne Schritte in die Alt-stadt. – Otto mit hinten. x

11. IX.

Viel geträumt. Z.B. - daß Eva Braun gestorben wäre, nicht ich bei einer Dame (etwa wie Betty Stave) Papiere von ihr fand, daß man auch halb. Bedienstete mit einem Angriff auf mich.

Anruf von Herrn Schlag (wegen der schwierigen Lage.) - Ganzen Tag geschrieben, abgetippt, „H.W.". VIII. Vor mittag einen Moment bei Herzog. Essen mit E - Magnus - Mutter. Aufregungen mit Fernsprechern, Haus der Ehren usw. - Anruf von der Landesschüler, leider. - Post im „Tonning" geholt (Drucksachen - von „Terrane." Gelesen: Tag - Buch. Über die Konzentrationslager Organisation, Haß und Vernichtung. Haß auf Deutschland. Es ist so weit, daß man den Krieg wünscht. - - - Walter Post und Margolf Manöver getroffen. Mit ihnen zum „Knabenschießen" hinausgefahren: Lüna - Park. Platz angst in dichtem Gedränge. Etwas Übelkeit auch eine hohen Schauder. - Gegangen, zum „Café Albi." Dort doch getroffen. Mindestens 4 gute schwüle Bekannte; verschiedene Hämmerlichkeit, zum Abgewöhnen.

12. IX.

Früh etwas mit E - Traum. Über Landschaft, Aussichten mächtigen Anruf. Ernst der Lage ... Brief von Spengler

V.or- und nachmittags Arbeitszeit: gestrichen, H.W. – Essen mit Hedwig (ihrem Essen hin.) – Besuch von Hans Henny Jahn (der tot ist) und von Max Herrmann-Neiße (der ursprünglich meine deutsche Gedichte aus und Schwarzwild gegeben.) – Zu Hause; dann Schlaf-gang nicht, verschiedene Personen – gestrichen. Später im Café Neumann, dann: Ehe Lache. Schüler, gut: ist öde und eine, aber mit wühlenden und begabten Momenten. Gibt mir ein Konzert, Klemmers schönen Gedicht. – Bei Oprecht vorbeigehen. – Im Stadt-theater, mit Schlag. Tragödie Masaryk, der mir Karte für „Ödipus Rex" gibt. Dann Knab mit seinem phantastischen Kaninchen; wieder Rost. – Abend-essen (mit Schlag) in einem italienischen Lokal. Anregendes Beisammensein, Skizze von Lokale. Zuhause ein Artikel mit guten jüngsten Schweizern; ein schwacher Brief – aber dann ohne Interesse. – – Post: Landschaft. Kurz, Schäfer viele viele.

13. IX.

Besuch von der Alma Mahler-Werfel. – Anruf von H.H. Jahnn. – Langer Besuch an Landschaft. Dann wieder Arbeitsgespräch: H.W. gestrichen. Nachmittag Essen mit E. Im Schützenhaus Alsberg. – Post: Brief von Spengler; anschl. gemeinsam Eisbein von L.: der Knab im Hause Finke

wegen der „Sammlung", Bermann, Indizien gegen ihn
wird. Beigelegter Brief von Döblin. – Han. Heute Jahn
im „Tuscan" getroffen; lange, intensive, sachliche
Unterhaltung. Äußerster Pessimismus, am Platz.
Wir schieben nicht. Gehen nicht.
(Jahn sagt: „Ich möchte keinen Tag meines Lebens
noch einmal durchmachen.")
An der Bahnhofstrasse gegessen. Nach Han. Langen,
ihr entsetzlichen Brief an Bermann. – Gehen, Hüsten-
beck. Langen Telephonat Landshoff-Amsterdam. – Nach mit E.

14. IX.

Briefe von Landshoff. Antwort: Jugoff. Manheim, Schlag. –
Grabbach, H.W. – Schein abgeschrieben. – Essen mit E. –
Nach Tisch: am H.W. – Manuskript korrigiert. Mehr Briefe
geschrieben (Kurt, Spengler, Quirino, Landshoff, Bruno
Wolf, Nikisch wird.) – Post, Café. – E's Globus – Mohrenhaus
(im Kaffeehaussaal.) Mit Herzog gegessen. E's Lumpen,
Lindw. Viel garstige Kleider, aber alles gut und
hübsch geschildert. Nachher gegen Bermann zusammen mit
dem Globus-Leuten. Rührende Rede des Emigranten
dasselbst auch E. Nachher gegen Rosenbaum. (Von alle,
Herzog, Wiesenthalow, Bruno Schein, Pianistin Hirsch
usw.) Mit Sybille geplaudert. Plötzlich einsam, betrunken
(Whisky pur.) Allein herumgelaufen. Heimgegangen

dürft der Satanum. Vom Baum an Laz um T. aus genommen
Lachend. Hier der andern wiedergeboren. Vom E und
Magnus Lachend. Magnus noch bei mir, wie sah.

15. IX.

Der gehörige Kaffee. Vormittag im Bett. Anruf von
Annemarie aus Arzona, dann Graf, Otto, der
Lachen-Schüler. - Essen bei Hirschmann mit Bruno
Walter, Gerda, dem Verleger Neppmann, der alten
Gabrielowitsch. Kürzer als neu - langweilig und fabelhaft.
Hat keine Gebrüstigkeit. Der Verleger sieht wie Faschner
aus. --- Mannigfaltige und Briefe von Ernst Weiß,
Max Brod usw. usw.: männliches Empfehlungsbrief
von Nebel; Landshoff. - Mannigfaltige ephemere, Briefe
geschrieben (Autoren in Wien, London usw.) - Tele-
gramm von GASSER, meine Memoiren sind gelobt usw.
- Post: großes Buch von ZAUBERER, die
peinlichste Sensation: rein die gewechselten Telegramme an
Fischer, rein Abschreiben von der Sammlung, schreck-
lichen das von Döblin-Schicksale; rein schmähliche
Angelegenheit; Traurig und Verwirrung. Dagegen noch
Brief von Stefan Zweig - auch rein ganz kleiner
Rückgriff. Elend. Essen, gierig wach, an Zweig
geschrieben. Dann lange Briefe an Zauberer, Heinrich
und Gide. Dazwischen Besuche: Otto (X, auch der

Stravinsky.) Jagoff Mavera (mit einem Manuskript über Stravinsky.) – Dann E. Lange Telephon mit Landshoff – Amsterdam. Bis Mitternacht der Lage.

16. IX.

Noch ein Anruf von L. – Amsterdam. – Mit Wassermann – Brief an Lac, Telephonisch. – Brief von Mehring. – Briefe geschrieben an: Leonhard, Mehring, Ludwig Hardt, Soldan Rothmann, Feuchtwanger, Kästner, Nebel. – Essen mit E. – Brief an Preminger – Polen (Übersetzung aus dem Niederländischen.) – Brief von Landshoff, mit Beilagen (auch Geld.) – Mit E in der Stadt; den gedankenlosen Lärm. Schüler im Café Neumann; dort auch ROM mit Telegramm, Pakistan usw. – In Bann an Lac zum Jahrb, der besonders drückt, daher mit. Seine Verlagsorgan (Fischer-Querido usw.) Marika spätabends dabei. – Tramhalten nach Hause. Brief an Landshoff. – Abendessen mit E im St. Peter. – Den Schlag im „Odeon" getroffen. Mit ihm dort; dann im „Promenade." Dort ein jüngerer Mathematiker dagewesen, Amsterdamer. (Mit ihm über das Thema „Emigration." Sie kann nun seit 10 Jahren...) Andere Leute dagewesen; dieser Emigrant und ein Blonder, den ich wie Bozzi Douglas anredend fand. Vorm Café A. – CASSER (mit einem Holländer.) Alle hinaus zum Schlag.

Wein und Grammophon. Zu viel literarischen Gespräch. Mehdorn - Henderson gegen G. Otto mit dem Boxer. Ich abwäge Frost (vom Schlag begünstigt.) Man ist nicht mehr widerstandsfähig. Muß es denn immer wieder sein?

17. IX.

Vormittag mit Elisabeth bei Reiffs; ganz wohlmeinende alte Menschen. - Gegen Essen gemeinsam, bei den „Zimmerleuten": Nina mit Magnus' Komödie Meines Todes dagegen. - Ansicht von Gaus, Coca und Dank. - Über Plattenmöglichkeiten. - Brief an Wolfgang. — Bei Wassmann im Bois de Lac - der wieder etwas aufgewirbelt, mit dem Gespräch mit Amstein dann günstig verlaufen. - Zum GASSER, in seinem komischen kleinen Hotel Stakka. Das kleine Zimmer. Grammophonplatten (englische Matrosenlieder, spanische Soldaten, der Dame und die Dubas.) Seine Photographien (Matrosen, Radfahrer, junge Mädchen, Damen im Park von 1890 usw.) Cocteau - Gedichte im Luxusausgabe. --- Hier, etwas grimm. (Tagebuch; in der „Frankfurter" über Spengler; Notizen dagegen.) Mit den anderen. Dann wieder G. Otto dagegen. Abendessen gegen dritt auf dem Zimmer. Otto weggeschickt. Noch allein mit G. Tendenz, Ajax gegen dich. Noch einmal ---

Noch mit E, Thun, Hugo. H., ganz spät zusammen und ausgegangen, weil E ihre alte Liebe zu Mütter gestand.

18. IX.

Anruf von Annemarie – Aroma. – E nach St. Gallen, zur Wiederholung der Modenschau.

Lärm, um „Liebesgedicht" zur schwebenden Sache gattheschen. Verzweifelte Zärtlichkeit – inmitten der Katastrophe – Dann aber doch „H.W." gesprochen (abgesagt am IV.) – Anruf von Armin Kasser – überraschend. – Mit allem, im Vertrauen. Die nächste Post gelesen: Brief Howard, Uhde, Hermann-Neiße, Lilly Weltmann, Spree, Kurz, Mühsam usw. – Vielerlei Besorgungen; ausführlich Fingern; Moment der Opferung. Armin im „Tausend." Unterhaltung fast nur politisch. Gelacht wie wieder ganz gut (was eine Art von Verzweiflung.) – Mit GASSER telephoniert; da von Hermann-Neiße – Brief geschrieben (Schlüter, Brian, Max Brod, Hermann-Neiße, Uhde.) – Allein Abendessen im nächsten Restaurant; versucht Radio zu hören (E im Hörspiel von Manfred Georg); aber bald von blödsinnigen Nerven gepeinigt. – Etwas im Dämmern gegangen („mein Herz, durchzogen von Zärtlichkeit und Trauer ..." G. ..) – Gedichte, Zeitungen („Freie Presse", „Lu" usw.)

19. IX.

Frühstück mit E - Thurn. Telephon. (Madame Reiß, die Lasker - Schüler u.s.w.) - G., der mir ausrichten läßt, daß er mich heute nicht sehen kann. Ich bin wie vor den Kopf geschlagen - schon wieder. Was man immer wieder „dazwischen wegkommen" muß. -- Cabarett, ohne Freude. - Mit Magnus E im St. Petri zum Essen. Offen. Nachher mit Seligm., Tröndl, der Valeska Heinrich im Café. Zu Fuß zurück. - Briefe geschrieben. Dazwischen und danach, abends: im „Wosk" von Leonhard, Mahnschrift von Otzas Bruder. Besuch von: Davis, Lotte Weltmann, Baum und Dr. Dornbergbach. - Mit E und der Lasker - Schüler im Kino. „Im Zwischen der Kontinente" (der Film, den Göring zum Reichstagsbrand angeregt hat.) Ermüdend diese pathetischen Riesenbilder, Sadismus und Parallelen zur Antike. - Gegessen bei St. Petri; Magnus dazu. - Lasker - Schüler (ordentlich schüchtern und verzweifelt) zeigt Lächerliche Jugendaufnahmen, die sie verführerisch — wenn sie es könnte. - Hier noch mit Herzog. - Riesenpost. (Landshoff; Mahnschrift (v. B. Grünberg), Anfragen; Stefan Zweig.

20. IX.

Briefe gelesen an: Grünberg, Hermann-Neiße, Lask

Freundlich, Max Beck, Block und Landshoff. Dazwischen Mahlzeiten gegessen. (Grünbaum + Beck.) - Ansicht vom Ostbahnhof von G. (Ursprung der Fabrik!) - Mit Magnus mit Magnus-E im „Stephan." Friseur, Besorgungen mit Magnus. - Völlig erschöpft Briefe von der Lasker-Schüler, mit zwei Gedichtbüchern. Sie hier offenbar spazierengeht. Gelesen: Prager Presse, Philosophische Monatshefte. - Langes Schreiben für E nach einem „Grundschuldbrief", der nicht abgehen kann. - Telephon: Arnheim, Perl. - Der Gedanke an G. - schon wieder fast apathisch. Diesmal also „heute ist es wirklich: Montag" - es ist so begann. - - - Grashof, H.V., I. - Schließlich doch noch Ansicht vom G. -- Post: Lion Feuchtwanger, Gedichte (mit gutem philosophischem Manuskript.) - Mit Manuskripten zum Orient-Kino: Albert, „Ein gutes Herz Essen." Fast verzagt an den Büchern nicht mehr: der Brote das Knochenmark - der Nägel das Entziehen. - Magnus getroffen. Mit ihm nämlich-ähnliche und übereinstimmende Tranbahnhaltestelle gegen Café Orth, beim „Pharus." Dann: E, Herzog, Thomas, Sybille, Heinrichsen, Kahler, Grethlein; später Hasenclever. - Regen; mit Magnus mit einem Taxenhaltenden (es ist ein ehemaliger Volk.) - Dann Taxi...

21. IX.

Ansicht von Mexiko. – Im Golf Mexiko; sehr interessant, etwas einförmig. – Regen. – Beim Essen der Reiffs; die politische Atmosphäre scheint Leute – besonders weiblich. Alte Römer mit Römerhaar dabei; eine hochinteressante Comtesse. Später von meinem Mädchen, Annie, die reizend, ganz harmlos und unbefangen, von seiner Verlobung (Verlobte seine Frau) zu sprechen begann; Landsmannschaft. Später kam Klassik, ein harmloser Durchbrenner, meine Wahl, Rabelais usw. – Übrigens nettes Mensch. – Telegramm von der Lasker-Schüler (männlich); Brief von einem Londoner Agenten, von Lewinsohn (der mir über „H. W." auch nichts sagen kann.) – Briefe geschrieben. Weiter im Golf Mexiko. – Abschied von Walter Park. Mit ihm im Café Neumann; dort: Lasker-Schüler, die Bernauer, Hans Heyl ganz vergnügt von seinem „Judas" im Odeon.) Die B. spricht von den Emigranten wie von einem Thema Mengele. – Hier: Otto, der Brand – ich bleibe schon wieder nach 10 Minuten fort. – Ganz Mensch. Es wird, nach gemütlich heißer Zeit, von meinem Mexiko von S. abgerückt. Ich imaginiere: Krankenzimmer bei Annie. Gute Unterhaltung. (Auch über die Menschen, die mir von den Amerikanern schemahl an-

spät. am nächst. – gr. dann w. spät.) – Im „Odeon": Bl. (z. B. über Krakau, dann u. zu Land spät. zum; Erinnerungen der Rat.-Arbeit.) – GASSER wiederspätsollen. Mit dem Leutn. (Regim.) E spät. wie – die zu der Arbeiter-Ärzte mit den Ärzten hin, der mich empfängt. – Gr. Zeitungsnotizen (die neuerliche Gründung) Sa soir, qui. konnte nur ganz. Sei ganz, ganz bonne, sei mein. – Dann lang nicht schlafen können. A. f. – –

Mo. IX.

Postkarten an Verlag, Brief an Hofbauer, Brief von einem Agenten. – Ansicht: Schlag, Markt, Marianne Brückner. – Gr. Mit. gr. Ende spät. (Erst Jünger – Möbel von der Bank.) – Mittagessen mit E – Magnus im Bahnhofs-Restaurant. Mit Magnus Besorgungen, Fotos; im „Hotel" E wiedergetroffen. Mit ihr nach Kürnach gefahren, das Elternhaus – Haus besichtigt, das äußerst heimisch. – Kleines Schnaps bei Oppenh. – Nach Haus. Ansicht von Arbeiten. Besuchen an spätes Abendbrot. Ansicht von Mappe, die im Schrank stehen geblieben. – – – Zeitung: Beginn der Leipziger Reichsanwaltschaft-Prozesse. Das ist unerträglich Lachen über die Lächerlichkeit. (Könnte lächerlich sein für eine Betrachtung der ganzen Fakten wie!) —

Im den Mannheimer von Ernst Block gehen; Anruf von Mannh. - Margot Mahler in der Reiff'schen Wohnung gestellen; spielt mit von. Esst zwei Akonaten (es fällt mir immer wieder auf, dass es nur wie Tonarten, wie „Wohltat" klingt; physiologische Veränderungen im modernen Gehör!; dann mündl. Schluss. - Abendessen mit E - Magnus im St. Peter. Nach Hause. Post: Selden, Lasker-Schüler, wieder Lyrik, de la Fiere wieder. - Anmeldung. Unterhaltung. Mannich dagew. Esst gut nicht; dann noch schön allein. Seine schwache Beredtsamkeit, die Situation verschleiernd. - - Dann wieder mit E, Miso, Thaw. „Schwarzwald." Gut. - 3 Mrs.

23. IX.

Post: Landshoff; Max Brod, Korrektur der Regler-Fahnen mit E, Miso, Thaw. - Brief geschrieben. - Ellen mit Schlag im Petit Dôme; Kaffee bei Spaziergang. Conny angerufen (Graphologie, Analyse, Katholizismus usw.) E im „Hirsch" abgeholt. Etwas bei der Probe gegessen. - Zur Bahn. Ankunft von Zuckmayer-Michel. Zum St. Peter mit ihnen. Tee im Garten. - Nach Hause. Das Regler-Kapitel gelesen. Post: Umschrift der II. Nummer, schöne Hermsdorf-Briefe; Anfrage von der „L.V." auf die „Sammlung Meidner" von - - Peter

H. anrufen. Geschäftl. von Edel. Wie diese feinen alten Rassen sich nun bewegen! Auf ein Stück Papier geschrieben: „Sie durchtriebener alter Aristokrat! Gratulieren Sie sich nicht selbst?" Er aber nicht abgeschickt. – Essen mit Eltern E, Magnus im „Petw." – Hier, Angenehmes einen Moment. – Auf dem Strande: der Wahlräumnis, so abgestandene, degoutante Regierung der Deutschen. Nichts dagegen getan. Die diebischen „Fremden."

24. IX.

Ankünfte von Paulsen. – Fürchterlich auf dem Bahnhof (Sonnt.) – Abschied gehen (Händedruck usw.) – Mittagessen hier mit E, Eltern, Magnus; dagegen den Neger usw. – Brief an meine Lyrischen Braunen. Besuch von Annemarie. (über die Familien, Manuel, die Zukünfte usw.) – Zeit Fürs über Pol. – 2 Stücke den Condensator für E gemacht („Pessimismus" und „Verbrechen".) Ansicht von Armen. Briefe an Andreas Latyko und Georgen Pompeji. – E singt im Heim der Grete und Tschamboldt. Erzählt davon; es muß wunderbar gewesen sein. – Gelesen: Block Aufsatz über „Hebbel, Goethe und das bürgerliche Trauerspiel." – Abendessen mit Eltern, E im St. Petw. Große Ring ein wenig dagegen. (Sie glaubt, das dauert 40 Jahre in Deutschland. Unsere Widerspenstige.) Dann noch mit Mieken-Zacharias im Zimmer. Über-

klein Gespräch. - Langeweile zur Bahn. Zeitungen. (Das Resultat der Wahlen - günstig. Niederlage der Franzosen.) Lektüre abgeholt (aus Paris kommend.) Mit ihm hierher. Die anderen dagegen. -- Noch ein Tag - Bad.

25. IX.

Besuch von Miss. - Telephon: Mamitsch; Armin. - Post: Karten, Wohnung, Mahlzeit (mit Mil.)
Mädchen kommt. Ob, garden -- Gepäckwagen mit Leiter. Essen mit Eltern im St. Pour. Kaffee bei Hängemann. Ganzen Nachmittag im „Hirschen" auf der Probe: Pathé, Tröndle, E. Sybille, Thaten usw. Verzweiflung schön zu werden. Traurigkeit weg zu müssen. - Mit Leiter nach Hause gehen. - Mamitsch. Ammenmärchen. Mit Mamitsch zusammen (im „Knopf.") Dann, lange, mit Eltern, Gaste, Mädchen - Bett, Hergang. Mit E, Miss, Mamitsch zur Bahn. Noch ein kleines Kneipe. Abschied. Die Gedanken der Reise. E. Mamitsch Flüchtigkeit. Es ist so nicht. Es ist so. Ob, alles Lassen --

26. IX. Paris, Hôtel Jacob.

Paris. - Der junge Hôtelier diskutiert mit Chauffeur, ein wenig zahlt der andere. - Post: Postkarte Lilliput, Frühling Herzfeld. - Anruf von Dorsi. - Frisieren, Bad, Schlaf. Essen mit Dorsi bei Jacques. (über Bücher; sie denkt nicht wie Goethe Ring.) — Mit Blick Montparnasse,

Manuskript. – Zur Ostsee, von Virginia; Wilhelmsruh. – Telephon: Julius Green, Bernau. – Post: Manuskripte (Bernau wird.); Brief (Wagner-Enkel) Ihre Angelegenheit; zwei Manuskripte retourniert. – Sehr angenehme (die Eisenbahnmarkt.) – Dossi im Foyer abgeholt! Essen mit ihr in der Ausstellung der Luxemburg. Montagmorgen. Schach, Compot, Schach; dann mit Helene Hegel, Kadi und Uhde. Herbert Lisa getroffen. Mit Dossi zur Fa. gefahren. – „Lysistrata" von Mehring gehört.

24. IX.

Wild gestorben; Renate Schwarzenbach spielte eine weinende Rolle, zerfließt mich. – Brief von Erich (aus Amsterdam.) – Telephone, mit Dick Lenz verabredet, Mehring, Green gesprochen. Briefchen an Gisela und Georges Pompeck. – Post: Ferdinand Lion, André Maurois mit Manuskripten; andere Manuskripte. – Dossi. Pompeck. Schwarzwald. – Manuskript von Maurois gelesen („Ariel ou la Poésie.") – Mit Mehring gegessen, in einem ungarischen Restaurant. (über Döblin, dessen Haltung abscheulich ist; über die Verhaftung der Juden-Attentäter gegen Kriegsausstellung usw. usw.) – Telephon: Magnus Hirschfeld. Gespräch am Lenz und einem Sänger (Schwarz) Emil Sophia Brand, dann Adrienne Monnier in ihrer Pariser Buchhandlung besucht; Gegend der Literatur. –

Dossi im Freyer abgeholt. Im Café mit ihr. Zwischen Zeit
von Wolfgang; mit ihm im Montana-Hötel. Wiedergesehen.
Von dort mit Cocktail Telephonierte. – Mit Dossi nach Party
gefahren. Abendessen dort mit Rudolf Olden, seiner Frau
und Cousine. (Über Politik, Zeitschrift, Lage Schicksal –
Wolfgang in den Dienst Magen. Peter Mendelsohn
dagegen; mich nicht wie mit ihm auseinandersetzen. Auch so
vorsichtig. Über Schicksal, der seinem Verhältnis mit der
Von durch die „Sammlung" hindurchgeht hat und
dagegen sich. Seine Schuld. – Mit W. ins Montana.
Gedenken an Teddy. Nacht. – Gleich 3 Uhr. – Rückfahrt von
Landshaft.

28. IX.

Wenig und unsicher geschlafen. – Redaktionssitzung: Mann's
Aufsatz, Bert, Hermann-Neiße, Schickele, Ernst Weiß usw.,
Landshoff. Alles zusammengefaßt. – Zu Schwangerschaft,
Tag-Buch-Redaktion. Sein Pessimismus, auch was
Frankreich betrifft (der Besitzende, von Deutschland
besitzende Sozialismus; ethische Farbe.) – Mahlzeit.
Die Mann Simon. Mit ihr in der Nähe gegessen. (Über
die münchener Katastrophenstimmung; der Verhaftungen,
ihre Abreise usw.) – Hier: merkwürdig tiefige
und (wie) wundervolle Besuch von GREEN.
Teddy daheim. – Cohen, Tag-Buch. – Bei Magnis

Hinsichtlich nichts, an. Charles Flaubert. Erst Peter Flamm dabei (~~der~~ mit seiner Frau, die hübsch ist.) Magere, ins nördliche, männlich-kühle und literarische Richtung. – Besuch bei Georges Pompet. – Doris in den Deux Magots; mit anderen Mädchen (Gottschalk) dabei. Essen mit Wolfgang-Teddy im ungarischen. Im Montana. Gemeinsam. Freundlich.

29. IX.

Lange spazieren. Telephon: Rendé, Uhde, Doris. – Briefe geschrieben (4 Stück.) Sehr gespannt und schwierig. Noch mal spazieren. Uhde im Schach gewonnen (~~doch gekauft~~ genommen.) Entscheidend, seine politische Entschiedenheit, bei seiner konservativen Herkunft. Hans Hansen spazieren, mit ihm gegessen. Im Hotel. Viele Briefe geschrieben, 7 Stück. – Mit. von Kahn („Der Chronometer"), Brief von Landshoff. – Wolfgang abgeholt, mit ihm Boul. St. Germain gegangen. Unfähig Kaffee an Peter Hamecher. – Doris im Schach. Etwas mit ihr spazierengegangen. Sehnsucht gehabt, über Canne gesprochen – was mich traurig macht. – Allein weiter. Nichts gefunden – oder nicht, finden wollen. „Tief ist der Traum, die mich niederdrückt."
Gelesen: im „Chronophan" von Kahn.

30. IX.

Erbrecht Landshoff: Brief von Brod (mit schönem Kafka-Fragment), „Szenen aus dem Nachleben" von H. M. – Telephon: Bekkarin, Herbert Landau. Telegramm an E (der heute Premiere) – Katzy bei Editions Montaigne; Bücher geholfen. – Cook, Friedrich, Pionier der Erfolge – Pittsburg: MANUEL dort, mehrere französische Herren. – Gegessen mit Herbert Landau bei Bermann, Madeleine. – Beim, neue der Marlitzes. Manage X. – Briefe von E, Nebel, Gattermann. Bermanns Hetze gegen mich; Arnhold. – Schaefer Briefchen an ihn geschrieben; Briefe an E, Ernst Weiß, Julien Romains. – Besuch von René, der nicht kommt, wieder kommt, mich Dienst macht. Mittagessen; Enttäuschung, auch über Reinhardt. Mit ihm zu Wolfgang – Teddy. – Mancini im „Telamon" abgeholt. Abendessen mit ihm, Seelmann, dem netten Neffen, dem Franzosen Sanders (?) dem Lebensborn. – Katzy geholfen (über den Erfolg der Bücherverbrennung) – Denn Magda, Wolfgang – Teddy. Mit ihnen fort, ins Montana. Gemeinsames Abendessen. – Die fast gemieden, wie unerträglichen Kaffeehausessen von Dubonnet. – Noch einen Wolfgang im „Flora" Chozolade. 2 Uhr. – – Brief von Reinhardt; Regisseurwahl auch so.

1. X. 33.

Wenig geschlafen. Nachts gelesen (in der Münchener Ill., „S.A. erobert Berlin.) – Brief an Walter Mehring; Rodman – Mich. an Frängs Hauptm. – Anruf: Landau. Cocteau, Dossi. – Brief an Ferdinand Lion. – Bei Wolfgang-Teddy Vorbereitungen. Abschied mit ihnen im „Flore." Gegessen mit Dossi und den etwas spät kommenden Ola Alsen und Kroll. – Manuel im Select getroffen. Der Abend Johnny dagegen. Mit Manuel bummelt. Eigentlich das erste Mal etwas ernsthaft mit ihm gesprochen. Teddy dagegen. Mit ihm und Wolfgang Walter Frank im „Flore" getroffen. (über Gerh. und Egons traurige Situation in Berlin.) – Zu Cocteau gefahren, der wieder da war, mit vielen Briefchen von ihm an den Tisch und vielen Grüßen auch ihn erwartend. – Gegessen mit Dossi und Sohn: Vor. (über die feine Haltung von Grimaldi.) – Telegramm von E., er scheint sich gegangen zu sein. – Teddy-Wolfgang. Mit ihnen zur Bahn. Calé. Abschied.

2. X. Amsterdam.

Im Zug geschlafen. Trotzdem gewichtigen. – L. an der Bahn. Mit ihm in die Pension. Hier gegessen. Ge-spräch (E, Frank, Zeitschriftenpläne, Bücher usw.) – Etwas geschlafen. Abzahlungsbücherchen an Kurt. Zum

Verlag (Trambahn) L., die Nachmp. Morgen Post (Manuskripte, Ansagen, Besuchsempfehlungen, Bitten, Korrekturen usw.usf) – Auf dem Postamt: Brief von HANS gholt, mit guten Photos (die mir gegenüber am Spiegel steht.) Halten es schon nicht mehr aufgeklebt. Lang und konfus. Rückkehr, Abendessen. – Mit L. gesprochen. Essen, Schnaps, Briefe usw. Der komische Abschnitt in dem Buch von Arnold Zweig über Familie Pfingstgasse – Mann. – Schreckliches Kriegsphotobuch von Draht. – Noch in die Arkosia – Bar (à pieds); dann Bummel Urban gewollt.

3. X.

Bis ½4 Uhr nachmittags Briefe geschrieben; (an: HANS, Mino, Breitbach, Draht, Robert Neumann usw.usw. 11 Stück.) – Zum Verlag; dort L, Nachmp, alte Güter, Korrekturen usw.usw. Mit L. kurz. Besorgungen; nach Hause (zu Fuß.) – Gelesen: Van Paag über das Jüdische in der Literatur; den großen Briefwechsel Familie Oppermann – Feuchtwanger. – Abends: mit L. bei Rudolf Kayser; seine Frau, die Einstein-Tochter, ältlich. Schreyer aus Breslau. Langweilig. – Nachher in dem einzigen erhältlichen Lokal von Amsterdam. Dann noch ins Amerikanische nach mit E telephonieren wollen, kam aber nicht mehr dazu. – ½2°.

4. X.

Gearbeitet, abgetippt, „H.W.", I. – Kurzer Spaziergang i den nassen Landsberger Gassen. – Briefe an Gold und Wilhelm Herzog. Gelesen: Neue Deutsche Blätter, in der „Familie Oppermann." Zur Frau in die Stadt, lang gegangen; Bank, Post, Friseur, Café. Dabei den Park. Herbst. – Gelesen: Weltbühne. (Krise der französischen Sozialismus; Gedanken über Geschlagen; das „Anti-Braunbuch" usw. usw.) – Das Abendessen mit L. Allerhand Post (2 Briefe von Gide, schöne Karte von Peter Hamecher, Anfragen usw. usw.) – Mit L. zur Frau in die Stadt. Kino. Sowjetistisches Vorspiel; wie schönen alten Chaplin. Granowsky „13 Koffer", etwas langweilig bei entsprechendem Niveau. – Landau und Kesten im Astoria getroffen. Über die Zeitschrift – wie darauf schimpfen –, literarischen Klatsch usw. usw. – ½ 1 h.

5. X.

Adressenliste für die II. Nummer geändert. – Weitere Redaktions-Arbeit. Manuskripte durchgesehen (z.B. recht matte und sentimentale Novelle von Rudolf Kayser.) Briefe an, z.B. an Wolfgang, Claire Gold, Gide usw. – Zum Verlag. Post: Schinkel (der nie böse gewesen sein will), Mirò, ein Anbrahy über mich im

Prag „Kritik" usw. – Besuch von Herrn Kraschitzer mit zahlreichen Manuskripten. – Karten und Landau im Carlton getroffen. – Nach Haus. – Im Theater. „Kabale und Liebe", Gerner-Gastspiel mit Trapp. Matte Aufführung, beinah wie schlechte Schauspieler. Stellenweise wieder berührt von der enormen Stammung des Dialogs; aber die abgründige Sentimentalität wieder Szenen. – Quirsfeld getroffen, Rudolf Kayser, Joop von Hülsen. Nachher im Amerikaner Wieder vergeblich auf Verbindung mit Zürich gewartet.

6. X.

Telegramm von E. – Karten geschrieben an Dosio und an „Ensemble der Pfeffermühle." – Telefon mit L. – Briefe Briefe Briefe getippt an: MANUEL (lang und grundsätzlich, vielleicht fatal), Mino, Goldstein, Ernst Wien, „Die Kritik," Schindler (ausführlich.) Briefe an Engländerin Scott für die Glossen ins Deutsche übersetzt. – Manuskripte geholt (Oskar Baum, Singer usw. usw.) – Zur Frau in die Stadt. Anschließend Friseur, Amerikaner. Im Dampfbad. X mit allem Umstand, nicht erkannt. – Rückweg durch den Park, schöne Farben des Abends und des Herbstes. – Bei Lessen („Freie Presse") Anruf. Karten. – Abends: wieder zu

Fuß in die Stadt; Kino in der Cabour-Straat. Neue Pola-Negri-Film, so idiotisch, daß ich weg. — Im „Victoria." Karten, Landauer, L. — Gronau Telephon mit E — Zürich. Ihr großer Erfolg, aber ohne leichte Selbstsicht. Auch Miro hier gewesen, aber melancholisch. — Abschied von Karten — ½ 3°. Post: Hausjörg (alter Adel), Miro, Ernst Bloch, Ferdinand Lion, die Scalero.

4. X.

Briefe geschrieben an: A. M. Frey, Olga Ehrenberg, Mirbach, Hausjörg. — Vor und nach Tisch hier ausgegangen, mit Besorgungen. Essen mit L. Nachher lange geschwätzig. Gelesen: Tag-Buch. Einbruch von N. (der wegen der Negerpolka geschändet); Brief von Zarek. — Abends: an E und an Nebel geschrieben. — Gelesen: an Ernst Bloch philosophischen Manuskript „Einbruch dieser Zeit." („Echo Strawinskys", „Imago als Schrei aus der Tiefe" [illegible]) — Durch die Stadt gegangen; gewisse Zeilen zu einem „Lied der verlorenen Gesichter" im Kopf. — Der kleine jüdische Herr in meinem Zimmer, seine Bibliothek — die hier stehengeblieben — zusammenpackend. Unterhaltung mit ihm. Kleinbürgerlich — hoffnungsvoll; jetzt politisch [illegible] auch dem Laufenden als Literatur; liest Tag-Buch, aber nicht Sammlung. Sehr typisch. — Gelesen: Fränkel-Wanderungen „Oppermann."

8. X.

Briefe an Zasch, Ephraim Friedr. - Wachsmuth für den Jacob-Roth-Roman gedichtet. - Wieder den Bücherpaketen im Zimmer. - Etwas gearbeitet, H.W., Notizen zum Monodramatik. - Nach Tisch: ophrim. Manuskripte, Manny Simons über den Opus; Kriegsbilder. Freundschaftsgeschenke - Roman; Notizen darüber. (Die Geschichtlichkeit im Prozeß der Menschlichkeit.) - Gegangen; von einem Café gegen, „Freiheit" ophrim. (Ich bin, nach dem neuesten Gesetz, eindeutig zum Tode verurteilt.) — Kino, „Das Lied ist aus." Beschäftigt damit das Lächerliche dieser Kitschigkeit; spezifisch deutsch. Kitsch als Inflation; Neurasthenie — die zum Niedertracht. Albern - Hitler; Gedicht an Fröhlich — S.S. Das ordinäre Prostitut. Der Mangel jeglicher Psychologie. - Gelesen: in den „Neuen Deutschen Blättern", im Cocteau-Ödipus. Abendessen wieder allein. Einsamkeit. - Telephon mit L. - Wieder lange gearbeitet. Schließlich, in der Trianon-Bar, L. getroffen. Mit ihm noch H.-Ein. - II. Nummer der „Sammlung" erschienen.

9. X.

Ansicht von einem „Sammlung"-Leser an Hardekopf. - In den Verlag. Mit L. zum „Freien Deutschen" (Unterhaltung mit Schiering, Kesten, dazwischen Korrekturlesen; L. über Artikel einig.) - Essen bei Gerson. Wieder in den Verlag.

Besuche: Rudolf Kayser mit Weib; ein Fräulein Hermann, das gastronomisch anbieten will; ein ungarischer Maler Emigrant (Löwenthal?) – Rechtsanwalt Diamant; mit ihm viele deutsche Dinge, die „kalte Progrom" usw. – Post: Brief von E mit der grammatikalischen Frage; ein komischer Brief von Bibi: Max Brod, Politik, Enrico Rocca, Manuskript. – Abends: mit L. im „Grand-Theater": „O. K." (Rolf Bernhard.) Schmierenaufführung, blöde Operette. Dazwischen toll, im ein Café, im ein Finale wieder zurück. (Ein abstossend nostalgisches Gefühl als Pizzolo: nötig zu sagen „Traumbahnhof".) – Gelesen: Cocteau Ödipus-Mozart-Szene. (Schön, die Idee mit der Waage.)

10. X.

Nun gut ausgeschlafen, dann Monika ins Kino begleitet – mich in Zeitungen vertieft. – – – Briefe an: Selden Rodman, Arnim, Enrico Rocca, Wolfgang, Bibi, Einsiedel-Pasi. – Telephon: Lotte Jaeger, dann Anruf von Vater Leopold; L. – Aufräumen über deutschen Feiertag – Abbau – Hilfen (wie) die „Freie Presse." – In den Verlag. Fahrt mit L. Quiri, der Nahrung nach Lauen. Besuch bei Landschaftsfrau und Kindern. Die beiden kleinen Mädchen, etwas krank; matt. – Spaziergang mit L. im Schwar-

zum. Die Garderobe wieder abgeholt. Abendessen mit Veit im Hötel. Im Casino, ganz hübsches kleines Ding. Gespielt, alle Einsätze genommen, ich mit 2 Gulden 50. - Noch im Hötel getanzt. Tanz gestört (primaka Zusammenkommen.)

11. X.

Die „Kitsch"-Glocke abgeliefert, Autogramm. (Der Hieb auf Gerstäcker, wohl bekommt's!) - Mit. von Prof. Bernhard „Deutscher Humanismus" gelesen. Ihm geschrieben; an Feuchtwanger und an Ernst Bloch. - Telephon: Hermann, L. - Im Verlag; Unterhaltung mit der Nahrung; (die Bedenken wegen „H. W.") Prof. E, Miss, Alja Ehrenburg, Ernst Weiß, Robert Neumann, Kisch (einverstanden.) Die Szoll. - Mit L. im Carlton-Hötel; dort mit Landauer. - Abendessen bei Gerstäcker. „Kitsch" (wie Felix Powys sagte) gemacht. - Mit L.: Besuch bei Hermann im Theater. Anregende Unterhaltung. Sein Vorschlag, auf den er immer wieder zurückkommt, irgendeinen älteren, historischen Roman zu dramatisieren. Überhaupt nicht mehr auf der Höhe. Dabei sehr sympathisch. - Die Schauspieler („Kabale"); Hoop. - Die Ostoff. im „Artemis" getroffen; Whisky dort, dann in ihrer Wohnung. - 7 9°

12. X.

Briefe an: Walter Rode, Robert Neumann, Alja Ehrenburg,

Hamm Simon. – Telephon L. – Nach der misglückten Rohrbruchprüfung von Lützen Hermann das Gide-Gedicht nochmal übersetzt. – Von L. mit der Eisenbahn abgeholt; im Wagen über Haarlem nach Zandvoort. In Haarlem Halt angenehm. Aufenthalt bei Kapteyn. Exemplar der „Joseph" gesehen. Zandvoort, Wiedersehen. Strandspaziergang. Schön. – Hinausgegangen, Besorgungen. Im Park, unter Bäumen, vom Sturm ausgeruht, mit allen Wünschen. – Post: Schlüter, Einverständnis usw. Inserat Astrid über „Sammlung" im Buchhändler-Börsenblatt; peinliche Folgen wahrscheinlich („Joseph"-Verbot?!)
Der nächtliche Sturmschwimmen – Regen von ferne. Nächten. Ehrlichen Bedauern darüber, daß die Welt nicht untergegangen.
Gelesen: „Freiheit", Manuskript. Gide-Gedicht abgeschrieben, zweimal. – Zum Abendessen: die geschiedene Frau Ena (die dann mit L. im Konzert.) – Ansicht von Spaarne und Lüttgens: Affäre „Sammlung", Aufführung meines Stückes in D., usw. – Besuch eines jüdischen Jünglings, dem es im Kaufmannsberufe nicht gefällt – usw. usw. – Joop und die Staatsräte (Min) in der Lido-Bar getroffen. Dann im Pschorrkeller. Ihr Klagen über die Arbeitslosigkeit Hollands („Schwangere.") – L. im Amsterdam abgeholt. – A. f.

13. X.

Viel zu tun. Vormittag gearbeitet. – Briefe (Lucie Hermann, Ernst Leyden, Waldinger – Wien.) – Telephon: Lilly Frank – Mankè. – Schauerliche Waschgemahl (wie Nacht-Kindwindeln als Glanz – „Der deutschen Jugend" – abgetippt. – Gelesen: Viera, „Heimat Wesel." (Mein glaubte zu träumen.) – Romanhaftes von der Anna Seghers; in „Deutschland ist Caliban" von Walther Rode. – Von dem Verlag L. Die Antwortung mit der mir also doch verbindlichen Erklärung gegen die „Sammlung" im B. T. (Böll, Schiebel, Zaubrow.) Schwierig – und mehr kann (darf) nicht machen (Rücksichten, die die anderen nicht nahmen.) – Zur Redaktion der „Allgemeine Handelsblad", nun noch was zu schreiben; das „Dementi." kommt also doch. – Auf dem Verlag: Besuch von Engel (Rundfunk + journalistisch.) – Mit L. und der Nachbarin nach Lanzen. Essen mit Frau L. und den Kindern (die mir nämlich wegen Haarschneiden im Haar hingen.) Abendessen bei Gerwin; die arbeitslose Gattin. Nach Tisch: Georg Hermann, plattes, spießbürgerliches altes Herr, wird schnell wieder herausgeschält. – Photographieren; ist uns als „Kiebitz" Später noch ins Casino; L. gewonnen (4 mal gespielt.) Taxi gespielt. – Post: Gold, Ferdinand Lion, Zweig, Herzfelde, Elsbeim Frisch, Telegramm von Armin usw. usw. – Erste Durchsicht der Dementi-Affäre; Besprechungen

[illegible] L. nach.

14. X.

D.a „ Dementi" im Handelsblad. – T.a.: grüner Verlag. P.-ch: Rene Schickele, Ernst Bloch usw. Telephon mit Mehring – P.a.: wegen eines im Tag-Buch gar lancierenden Gegen-Dementis, in der Fischer-Affäre. Essen mit L. Am Mehring geschrieben. Die Nachricht von der Absage der deutschen Delegierten an Genf, Austritt aus dem Völkerbund, Reichstagsauflösung. Pariser Stimmung. KRIEG. Mit L. ausgegangen; Zeitungen. – Cafe: „Frankfurter", Tag-Buch. – Colo. Anfrage über Ernst Jünger; gut. – Telephon mit Michel – Zanders – Zürich. Über die Dementi-Geschichte; Politisch (die Panik in Deutschland; Hitler-Rede; kommt es zu Krieg?) – Gegen-Dementa (für die Presse abgelaufen, scharf gegen Fischer. Michaelis geschrieben. – Lilly Friedmann im „Amerikaner" getroffen; eine ziemlich dürftige Prostituierte; spricht von ihrem Onkel Siegesmund, meinem Papa und ihren Triumphen. – Gegangen. Der Streik – höchst kümmerlich.

15. X.

Lange geschlafen. Brief an Colo. Zum Caution-Haben, Schweigeschwätzen, Zeitungen; (die Hitler-Rede, Pazifismus wie beim Kriegausbruch, „wir haben es nicht gewollt.") – Telephon mit L. – Lasen. – A.f. (mit heißem Vorspiel mit Pantomime) – Hände Pakw. –

Nach Tisch: im Concert-Gebäude. Dirigent: Monteux; Violinist: Dushkin. Rossini, Pergolesi, Borodine, Strawinsky. Borodine, „Steppenskizze", sehr effektvoll, nicht ganz weit von der Kitschgrenze. Wieder ganz Eindruck vom „Oiseau de Feu." (Mit einer Rücksicht festgestellt, daß Pergolesi mit 17 20-36 gelebt hat, so alt wurde, wie ich jetzt bin.) - Briefe an: Regler, Lion, Herzfelde, Fürst. - Lesen: Olga Ehrenburg „Der zweite Tag" (Kosmokratie.) Roman der männlichen Jugend. Bewegt. Reich an Typen. Das „Wer." Universität Trauer. Das Problem der Ontogenese; der Zweifel am Kollektivismus. - Im Rembrandt-Theater: „Walpurgisnacht", ganz nett (dafür auch von lauter Juden gemacht: Berger, Müller usw.) - L. in einem großen, ganztägigen Café gewesen. Zeitungen -- „Grassi doctrine de la situation." Hieraus ist nun: der Präsidentschafts-Krieg gegen die bösen Tollen !!

16. X.

Brief an Dorn. - Zum Verlag. Post: „Joseph"-Exemplar mit Zueignungs-Widmung; Walther Rode (mit Glanz über Gauß), Goldstein, Lion Feuchtwanger, Bergsohn, Hanns Simon, Bernhard v. Brentano. - Mit L. im Hôtel de l'Europe gut gegessen. - Zeitungen (Frankfurter, Matin.) Das Arbeitsrecht der deutschen „Schmitts"; wäre es nur noch schädlich. -- Briefe geschrieben an: Rode, Brandenburg,

Ostbahn Bäume (grün dritten Mal absagend), Schönbrunn. –
Gelesen: Ehrenburg. (Heimweh und Melancholie, inmitten
der Katastrophen. Hässl. der Lebens. Kriegsgewinn. Abw. der
Liebe.) – Essen mit L. seine Depression. Dann zusammen die
Ähnlichkeit mit R. Ob, verlorene Tochter, angstkehrend.
Auch das Dementi. – Geschichte weltverdepressionierend. Nun auch
das meine von Zweig. Im Stich gelassen --- Auch Manuskript
anbietbar nicht. Schlimmer noch: es liegt mir schon nichts
mehr daran. – – – – Gelesen: im „Joseph." (Rahels Tod; die
Verheiratung Rahels mit Lea.) Noch ziemlich weit in der „Höllen-
fahrt." – Gegen ½ 11 doch noch mit L. ausgegangen. Lido-
Bar. Whisky, ganz gute Kapelle. – Gewitter, bei halbem
Weg. Regen.

17. X.

REGEN. – Briefchen von der Nahestege, als Dank für
„Joseph"-Exemplar, das ich ihr gestern geschenkt. – Post:
Robert Neumann, Ernst Leyden, Ludwig Marcuse (mit
Manuskript) – A. f. (nicht ganz a.) Peter. – Briefe an: Fritsch
(Prager Tagblatt), Wassermann, Marcuse, Bruno Frank. –
Telegramm an Rosenberg: „Wie ist mit Nobel bei?" –
Gelesen: Ehrenburg. Sehr einsichtig. Zuweilen bedenklich an
den Grenzen der Journalistischen. Zu geschickt.
Gegangen. Post. Zur Schreiner – Freie Presse. (Wegen Behandlung
des Dementis – Affäre, Zeitungsausschnitte für H.W. usw.) –

Zeitungen, Cafe L. im Verlag abgeholt. Rückweg mit Be-
sorgungen (Süßigkeiten, Schnaps.) – Brief von Mauriac, lieb. –
Korrekturen; Übersetzung „Seelenlehre" an Grete geschickt. –
Anfangen zu lesen in dem Buch über die Gedichte von
Arnold Zweig. – Mit L. im Kino: „A nous la liberté!"
Gefiel mir besser, als das erste Mal, trotzdem einem Fehlen.
Viel wiegende Saiten. – Cafe. – Paar Seiten „Höllenlandt."
(Roman der Seele.)

18. X.

Korrekturen. – Gedichte einer unbegabten Dame. – Briefe an:
Raymond Mortimer, Anna Seghers, Robert Neumann. –
Telephon mit L. – Erklärung „In eigener Sache" für
nächstes Heft geschrieben und abgetippt. – Cafe: Eber-
berg. (Die Schöchlinder; skandalwichtig.) – Geschrieben an:
Literarische Agentur eine „Monat"-Grete Weiskopf. – Zum
Verlag (wg. Fern.) – Post: A.M. Frey, mit Nossackmanuskript,
Armin Kesser, mit der Spengler-Glosse; Lion. – Mit L.
zum Bahnhof. Im Cafe gewartet. Zweig nach Helgoland,
Tante weiter nach Lavant. Unterwegs gelesen: die sehr
schwierig gute Frey-Nossack (über die Dame ohne Arme
und Beine.) – Zur der Geschiedenen, die jetzt in einer
Pension wohnt. Angelika und Beate. Die Sache soll
zerbrochenen Spielzeug. Die vagabundierenden Emi-
granten-Kinder – Abendessen durch. Später zu dritt

im Casino. Langes Spiel; viel dazwischen Whisky, abgeirrt.
(Spitzbärtchens Verhältn. Der Dicke gravitiert. 3 kommt spät,
Rouge-Stein ..) Tanz gewinnt. Nebel. Unterhaltung über
die Geschichte; Mitleid mit ihr; dann wieder mit L.,
Beschämung. -- Peters Häßlichkeit, beunruhigend.

19. X.

Briefe an: Ernst Wien, A.M. Frey, Annie. - Notizen, H.W. -
Telephon L. - Gelesen: Ehrenburg. Notizen. - Zum Verlag.
L., die Nahrungs. Besprechungen (Zusammenstellung der III.
H.(te usw.) - Post: Neue Deutsche Blätter, Willi Schlamm usw.
- Rückweg mit Besorgungen. - Gelesen: Neue Deutsche
Blätter. (Begabt - wenn auch auf nicht sehr hohem Ebene
- der "x" - Mentalität, Deutschland./ Im allgemeinen doch
ziemlich platten Niveau; daher vielleicht Feinde, ablehnen
als wir. - Abends: mit L. gegangen. Bar im „l'Europe." -
L. packt. Abschied.

20. X.

L. nach Zürich abgereist. - Ansicht von Ernst Leyden. - Briefe
an: Oskar Maria Graf, Ena Hermann, Willi Schlamm,
Brentano, Goldstein. - Gelesen: Unbegabte Manuskripte; in
dem Roman-Mst. von Balder Olden - „Leben eines Nazi" -
auch nicht sehr begabter. - Waschzettel gedichtet für:
H.M. „HASS" und T. Toller „Jugend in D." - Gegangen, zum
Verlag. Besprechungen (Quirle - Nahrungs.) Post: E. Regler,

Schwarzschild, Rose, Gide, Ostertag. – „Kitsch"-Artikel (mit Drückebergern) in der „Freien Presse." – Zürich. Fritsch. Café „Américain." – An E und an Onkel Heinrich geschrieben. – Den „Kitsch"-Artikel an G.G. schicken. – Gehen: Ehrenburg. (Wohnung Selbstmord – die „moralische" Lösung.) – Im Kino: „Der Weg der Frauen", amerikanische Rührseligkeit, aber trotzdem: Lust über den drüberhin. – Im Zimmer – zu Lohar. Einen Tänzer, einen Boxer und den Ober bewirtet – wie im Predigerorden. Ganz nett. Kosen mit Boxer. Halb betrogen. Dann noch a. f. –

am. X.

Gastzimmer: ich rechts mit Göbbels und Gösing, die beide ganz munter waren, am runden Tisch sitzen; mit Göbbels ging es noch, aber als Gösing kam, stand ich auf. –
Bis 4h an: Ludwig Lewisohn, Ostertag, Walther Rode. – Ehrenburg, „Der Zweite Tag", zum Ende gehen. Notizen. – Noch einmal: Tollw-Wandgemälde: „Bewährung." – Gehen: Nach „Maxim", ganz reizende und hübsche Pferde – Geschichte vom Leben – Hohenlohe. – Post: Rudolf Leonhard, Bekenntnisse, Erinnerungen. – Im „Américain" Ernst Leyden mit seiner Frau Karin getroffen. Nettes Einsetzen von Bekannten. Begegnungen im Wagen. Hinausfahrt. Im Hilversum das moderne Rathaus, besichtigt; bemerkenswert hübsch. – Weiter, zum Hügelchen der

Leydens im Loogdreht. Überwachend Haßbek und Abwärtsdrehen
aus und über den K.-raum. Das deutsche Fräulein Turnt, etwas
hüftlönig, Lieder. Tee und Abendessen. Große Gespräche. Von
Hitler bis zum Nichtigsein; Brian-Tour, von der Hegelei,
von der Liebe usw. usw. Später: Leyden mit großen, leiden-
schaftlichen, später, dabei etwas konfusen Beweisführungen über
das internationale Zusammenarbeiten der Geister; Staat
über den Staaten; Revolution vom Geist her (Ostasien),
Einmaligkeit. – Nacht im kleinen Gästehaus, mit
Lenin über den B.M. („Lenin und Christus, zweier
Erlöser –")

22. X.

Tag, voll von Gesprächen. Ähnliche Themen wie am Abend
vorher; dazwischen über Leute, (Cocteau, Krishnamurti.),
neue Architektur, der Kunst in Russland, Thyra Eisen-
bergs, Zeitschriften usw. – Vormittags Spaziergang. –
Nach Tisch: Bilder der Reise anzusehen; Schönes, vom
nicht, sehr Verwischt. – Fahrt mit dem Segelboot;
(schweres altes Segelboot.) – Dazwischen Leute: ein
Nachbarsohn; ein Doktor, mit einem kleinen deutschen
Emigrantenkind. Primitives Intervieuge mit
diesem, weil er seinem Doktor erzählt hatte, er
sei mit uns befreundet, mit denen gar nicht
verkehrt. Der Doktor hatte meinen Namen heraus-

bekommen. Der Deutsche, bekannt und aufgesucht, kann gleich noch einmal spazieren; mit auch ein Zeitschrift machen usw. Geht nicht viel mit dem Lot. – Abends im Atelier mit Madame. Von ihnen später nach Hilversum gefahren worden. Dort Zug nach Amsterdam. – – Frohe, die Leyden-Bekanntschaft gemacht zu haben. Es, mit großem, geistig männlichem Gesicht; die sehr kindlich-mädchenhaft klare nachgezogene Brauen. Mundchen. – Ring der Mitleser. Das Baby Ragnar.

23. X.

Ansicht von Frau von Nahmsy. – Briefe an Rudolf Leonhard, Einsendungen im Haag. – Gearbeitet: Ehrenburg – Besprechung. – Gelesen: im Neuen Leben der deutschen Juden" von Zweig. – Fischer; Brand; neuen Verlag. Post: Romain Rolland (dessen Brief ich als Chore ins Heft nehme), Bruno Frank (nett), Enrico Rocca, Dossi, Ferdinand Lion, Dallmann, Einsendungen usw. – Korrektionen, Besprechungen mit der Nahmsy. Besorgungen auf dem Rückweg. – Schöner Herbst. Zart. Farben; gelbes Laub; Wasser der Gracht. – Gearbeitet: Ehrenburg – Regression abgetippt. Korrigiert. – Abends: weitergelesen im Arnold Zweig; Lektüre, angenehme Bedrängnis; nicht bis zuletzt gefesselt; eine sehr anschaubare Einzelheiten. – Kino. „Song of the Songs", Marlene Dietrich. Schönheit Film; ein paar schöne Aufnahmen von ihr – Verliebt als einen

Starnberg. – Nora im Arnold Zweig.

24. X.

Die ersten Morgenzeitungen von Paris. – Einundzwanzigbrief von Robert Musil, dem er beide abgewonnen zur Mitarbeiterschaft gewinnen. – Gesandt, H. W. Notizen zum Mondkapitel, Korrekturen. – Zum Baden; Friedrich abgeholt, der von Zürich kommt. Erzählungen. (E; Zauberer, mein bedenklicher Schwanken.) – Lärm mit dem hier. Zum Verlag, zusammen. Das neue Ultimatum an Bermann – dann er die Hefte einstellte – : ausgemacht. – Dazwischen zum „Het Volk" gegangen, heimgekehrt Honegger für „Freie Presse" abholen. – Von Querer. – Nachher im Wagen mitgenommen. – Post: „Gegenangriff", 2 Leser (der kleine Bachler, ganz nett.) – Gelesen: in der „Frankfurter" drinnen und auch gehängt „Joseph"-Rezension von Diebold. Briefe an: Mirbeau, Efraim Frisch, Bachler, Dallmann usw. – Abendessen mit F. Langer Unterhaltung, bis 1/2 4 Uhr. Die kommenden Gegenstände. (Exilroman, Gerichtigkeit im Amsterdam, Döblin, Pfeffermühle, Horst Wessel, Arnold Zweig, Leyden, Erich Ebers, Roth, Rudi Hellberg usw.) – „Weltbühne."

25. X.

Heidelberger Studenten-Almanach, mit gemeinlichen „Geleitwort" von Willy Andreas, dem Langweiligsten. – Briefe an: E, Edmond Jaloux, Lion, Willi Schlamm (mit dem Ehrenburg-Mot.) – Gesandt: abgetippt H. W. – Lesen: „Weltbühne"; immer voll apokalyptischer Stimmungen und Prophezeiungen.

Im Arnold Zweig. – Zum Vortrag (v. Fritz, hier noch bitt.) L., die Nahrgs. Korrektheiten (Mansois.) Nach langem Hinundher den Herzog-Kaiser gestrichen; statt seiner den Prod. – Darauf eine jüngere Holländerin – Ottilie –, der mich zu einem Vortrag in Rotterdam aufforderte; nicht unangenehm. – Post: die Scalera, Bernhardine, Rode usw. usw. – Brod, „Gegen den Expressionismus", durchaus positiv. – Gelesen: Zeitungen (Frankfurter, Freiheit; das Stück D'Annunzios) – Lange weiterphantasiert in der „Bilanz der deutschen Juden." Sehr viel an Wissen, spitzen Details, im Ganzen unbefriedigt. – Kino: „Nie wieder Liebe" (Harvey) – Im „Vielosien." Hugo Simon getroffen; mit ihm in ein Café. Sein Argwohn-Bank; Lust daran zu gehässiger Unterhaltung (Borchmann, Majorka, der Krieg usw. usw.) – Ab 2 Uhr. Müdigkeit Charlottens bei der Nachmittagsarbeit. – Später, aufgezwungener Visite von L.: Borchmanns plötzliches Eintreffen, seine Verdächtigungen, angeblichen Richtigstellungen usw. usw. Jeder Gegen-Dementi nur neuen wüste wieder alten gegenüber – usw. usw. Weitere Komplizierung. – Dagegen die Nebel-Thümsel-Angelegenheit.

26. X.

Neue Formulierung der „Erklärung" (als Zusatz zum Rolland-Brief.) Telephon mit F. – Grandpierre, H.V. getippt, VII. zu Ende. – Gelesen: in der „Bilanz." – Im dem Verlag. Endgültige der Rolland-Brief als Erklärung. Korrekturen. Post: Ostar Heinrich, A.N. Fritz, Schönbrunn, Herzfelde, Angebot von Kapitalhäftigen

aus der Tschechoslowakei sind.; Briefw. – Besuch von Rudolf Kayser. – Nach Haus. Zeitungen („Frankfurter", „Freiheit.") – Briefe an die Scalco, Österheld-Cohn, Herzfelde, Dichter Schröder-Bönn, Kesten. Dazwischen mit F. Dann mit ihm spaz. Im „Lokal." Ganz müssig und gemütlich. Wieder die Beiden; mit der Tang-Person über Thüringen. – Im „Amerikaner", Hugo Simon getroffen. Flüchtiger Plan, Schweiter von schwedischen Plan, dabei; eine dämonische Bauernorgie. – Telephon mit E-Zürich. (Über Panik, meine Gefährlichkeit – auch politisch –; der Großbrand im Orient Khämischen bewirkt Wohnung, einfach alles verbrannt.) – Die Plan nach Haus gebracht. Spät.

29. X.

Korrektur (der Mann Brod.) Redaktionell gesandt (Max Hermann-Neiße – Gedicht ausgesucht.) Privatbrief an Herzog (wegen der nachgesandten „Januar.") – Gelesen: im Picasso-Büchlein von Gedlitzka. Manuskript. (Frey, Werner Krolow, Bergengruen.) Post: polnischer Instrument (Übersetzungen usw.) Einsendungen, Reklamation. – F. zum Essen, leidet depressiv (schriftlich Verlag. wünschig.") – Briefschuldigkeit. (Dem Polen Stöpper, Werner Krolow.) Brief an Herzog noch mal. – Luft auf Thüringen. – Ansicht von der Plan. – Etwas in den Regen hinaus; Besorgungen. –

Aus dem Gedlitzka-Picasso: „Copier les auteurs, c'est nécessaire. Mais copier soi-même, quelle pitié!"

Das Buch zur Ende gehörm. Geb. Notizen darüber (für den Bücher-Sammelaufsatz.) – Mit F. kost. Im „Amerika" der Rechtsanwalt Dienstag getroffen. über sein hier geplante Film-Gründung – die interessant sein könnte – GELD –; (aber wie er beim Sprechen die Zigarre gehalten!) – Mit F. weiter. Im „L'Europ." das obligate Mitternachtsmahl. Wieder fast 2 Std. Noch gelesen in der ganz amüsanten psychoanalytischen Broschüre über den „Witz." (Der jüdische Witz; „der Witz im Talmud." usw.)

28. X.

Grasbrook, „H. W.", IX. – Essen mit F. (über Todesfälle: Entsetzen der Tod seiner Mutter.) – Post: Jakob Wassermann, der Weishaupt, ein neues Dämon. – Über Dämonen gesprochen. Am Alsterbassin. Im Park spazieren; Besorgungen. – Telephon: Joop. – Entwurf von Nebel mit zweifelhafter Schrift und voll schwierigen Anmerkungen. Brief von Dallmann. – Mit F. Colleyn im „Hansa", der mit heute als Buch da. (Gesamt auf die Aufnahme.) Gut, der Papier-Aufsatz, „Die deutschen Verräter". – Abends: die Ledigen gekommen, Karin + Erich. Mit ihnen ins Kino. Amerikanisches Gesellschaftsleben, „Wochenendgesellschaft", leider schlecht gemacht. – Nachher: noch ins L.'s in ein halbgeschlossenes Lokal, „King"; dann mit Lenten: Maler Dietz Eigant mit seiner Malerin-Freundin, zwei holländische Grisetten. Theaterbesuch

de Maestro mit seine deutschafte dänischen Engländerin. - Ganz nett und spaßig. - Von Leydens nach Haus gebracht. ~ 4°.

Sonntag X.

Gearbeitet: Glossen über die 88 Schriftsteller, die den Tonio-Kröger-Heften abgelehnt haben; abgetippt. Brief an Schwarzschild dazu. - Sehr freundlicher Brief an Nebel (Doktor Faustus) - Telephon: F. - Lauer. - Nach dem Frühstück: zum Baden. Stürmt auf dem Zug wachen müssen. Gehalten. Frankfurter (den abscheulichen Prozessbericht), Tages-Anzeiger. Nach Herbertshausen; von dort Taxi nach Lauer. - F., die Gerichtsdame und die Kinder, die mich plötzlich entdeckt haben, weil ich sie, von drei Wochen, mit einer Bemerkung über Dänemarkbücher gestreift. „Mensch - d'sagt - die nicht" mit einem gespielt, aber keine rechte Stimmung. Mit F. zu schönen, kalten Dämmerlicht spazieren. - Grosses Abendessen bei Quäschli; Herren von Ökten, Gebürstetag. Nachher, in der Bibliothek, mit F. III. Heft endgültig fertig gemacht. Noch mal was vorgenommen (10 Jahre Rückschau), Anmarsch dafür vom - Rohren (rang mit) - Taxi gespielt.

30. X.

Träume, konfus. - Mein Vater (der nicht der Zauberer war) bekehrte mich in obszönen Worten über die geschlechtlichen Motive der Selbstmorde von Paarien (?) -

Grabbruch „H. W." IX. abgeschl. – Grosdruck, Manuskript. (Schl. katalog. Gedanken an die Kinder voll liebloser Sachen, die ihnen mütterliche Nachsichtigkeiten in die Pflichten geschaffen.) – Notizen (Roman); geblättert im „Kampf einer Republik" von Hugo; Notizen. – Kürzg ausgegangen. Zeitung (der Prozeß-Bericht.) Weitergearbeitet: Schreibmaschin-Exemplar „H. W." korrigiert; mühsam. – Heute ist es fertig. Hoffentlich bleibt es dabei. Häusliche Arbeit gewesen. – Gelesen: „Kampf einer Republik" (Besprechung Wilhelm II., Bülow usw. aus „Aktion.") – Emm. da, mit F.-Post: Thea Ehrenberg, Werner Krauß, Wilh. Schlamm, Zech usw. – Weitergearbeitet (an einem Novellenband von Zweig mit F.) gemacht. – Ausgegangen, zu Frau in die Stadt. Im „Lokal"; der Personen. – Noch in mein Bad am Rembrandtplatz, war gegangen. – ½ 9. Am Schluß wieder Assoziationen Gespräch: Wahnsinn und Tod. (R.)

31. X.

Ansatz von F. am Verlag. – Briefe an: Thea Ehrenberg, Dallmann, Werner Krauß (über das Schweigen Georges und das Schweigen der Karl Kraus.) – Ausführlich an Romain Rolland (in der Brief-Angelegenheit.) – Weiter im „Kampf einer Republik"; Besprechung dazu entworfen. – Ansatz: die Flucht. – Notizen über Rudolf Leonhard „Das Wort." – Mit Gerstäcker telephoniert. – Besorgungen, Post (Geldbrief), Verlag. Grade ein kleiner Mensch von der Freien Presse da.

Post: Raymond Mortimer, Poliphar, Prof. Rudolf Olden
usw. – Mit F. nach Haus. Langes Gespräch über Selbst-
mord, das schlechte Leben usw. Wieder so sehr bewundert
durch die Ähnlichkeit mit R. ---- Zum Abendessen: zu
Joop in die Pension seiner Mutter. Halbe Stunde zu
spät zu Tisch. Essen mit der Tafelrunde der Pensionä-
rinnen zu Joop hinauf. Ins Kino mit ihm. „Der
schönste Tag von Annajévy", mein Leben teilweise spiegelnd
in Erinnerungen; Geistesk. Teilweise ganz schlecht, aber
sehr Momente, die es mir wieder zurückgaben. (Mir
aufgefallen: seine merkwürdige physische Ähnlichkeit
mit Frisch; nicht im Gesicht, aber Hände, Reden) –
Im Trianon gegessen: F. und Ehepaar Brück, Maler
und Photographin (er will hier Opfer machen);
bessere Luft. – Nachher. Ärger. Schlaf.

1. XI. 33.

Malen – Einzelausstellungsbesuch. – Geschrieben an: Mahrer; Rudolf
Olden, Count, Poliphar, Einsender David Markus. –
Telephon mit F. – Tolle-Rezension entworfen. – Lesen: Welt-
bühne. – Durch den Park. Frisch. Zum Kunsthändler
Grundstücken. Die Pracht seines Hauses; Bilder. Unterhaltung
über Malerei, Politik. – In den Verlag. Post: Annemarie
aus der Tröster, Herzog (schwächlich bekümmert), Ein-

zeichnungen sind. – Einen Moment: Frau Esa mit Beate. –
Nach Haus. Lange Unterhaltung mit F. über Fortbestehen, Entwicklung der Zeitschrift. – Kino: „Don Quichotte", mit Chaljapin. Mittelmäßiger Film, aber künstlerisch interessant. (Zimbalistische Pantomime: die Windmühlen.) – Im „Lokal." Verschiedene Abschattierungen, Verschiedenheiten. Zweifelhafte Abmachungen. – Noch in eine Kneipe und in ein Café. Zeitungen. ½ 2.

2. XI.

Den freundlichen Brief an Herzog. – Geschrieben an Miro, an Regisseur Mstl. von Rudolf Wittenberg gelesen. Briefe an ihn. – Gelesen: Ludwig Dietrich „Geschwister Oppermann" (= Oppenheim.) Literarisch am schwächsten, weil am direktesten politisch, unmittelbar mitgefühlt. – F. vom Land da. – Ausgegangen, Besorgungen. (Eben verschiedene Photos für F. gekauft.) – Fruchtsaft-Kakao eingenommen. – Brief an Dobo-Indochina. – Gelesen: in in den Novellen von Arnold Zweig. – F. Post: Manuskript mit Photos. Einsendungen. Brief von André Germain („Hitler ou Moscou?") – III. Heft der „Sammlung." – Mit Romain Rolland – Vielmehr telephoniert: wegen seines Eintreffens, wegen Veröffentlichung des Briefes. – Die Planck abgeholt. Mit ihr zu Engels gefahren (der „10-Jahre-Deutschen-Reise-Freund-Mann.) Sehr interessanter Abend. Starke Frau Engels, Ehepaar Wallach, schwache Weltbürgerin-Lyrik. Emigrantenmisere. – Einzig netter Eindruck: 3 Töchter, reizend

10 und 15 nehmen an einem Leichten Bett. – Nachher noch in ein Café.

3. XI.

Briefe an Einsender, Manuel, A.M. Frey. – Ansicht von Wolf Demeter. – Gelesen: in den Arnold-Zweig-Novellen. Notizen. – Beendet Äther. (Immer schon: beste Maschine – Phänomene. Watte in der Hand verflüchtigt sich.) – Zweig-Kritik aufgeregt. Ansicht von de Maeztu. – Gelesen – mit Wut – in „Hitler ou Moïse?" von André Germain. Notizen. – Zur modernen Ausstellung bei Goudstikker. Wolf Demeter dort getroffen, Schreyer. – Ein schönes Kolorierbuch, nicht sich Aufregendes noch. – In den Verlag. Post: Manuskripte von Ehrenberg, Briefe usw. Anfragen usw. usw. „Arbeiter-Zeitung" mit Zauberers Brief und Erwiderung. Was für eine bittere Situation! – Mit F. sprach. Im „Lokal." K. gesprochen – lächerlich angeschmiert worden, wie sich nachher herausstellte. (Halt Nation.) – Im Citron nach Zandvoort. Spaziergang am dunklen Meer. – Wieder Tanz, im Kasino. Abendessen bei ihnen. Noch eine junge Jüdin dabei. Zi's Brief an Kasino. Dann hier noch ganz amüsierliche „Jagd" – Kritik vor. – Später noch im Hôtel was getrunken. Zuletzt im Zug. – Hier: Grammophonplatten von E.

Briefe – Mskr. geben.

4. XI.

Kaste von der Planit. – An Brahms geschrieben Ehrenbürger Urk. – Antwort photom. Ansicht von F. – Ausgegangen; schöner Herbst. Früher wird. – „88 am Prange" im Tage-Buch verschwunden – F. spielt Lüsch. E; Grammophonplatten gespielt. („Mädchenhaft" und Liebe-Traum X. Akt E; Stimme gänzlich entstellt.) – Telephon: Leyden, der Planit. – Gelesen: Tage-Bücher. – Manuskript von Fräulein Hirschfeld; ihr schreiben. – Mst. von Marx noch mal durchgesehen. „Die Quintessenz" korrigiert. – Lesen: im André Germain; Notizen – Noch lange Briefe. – Von Herrn von Öhlen abgeholt. Mit ihm und F. im Wagen nach Laren. Ganz dichter Nebel, sodaß nichts zu sehen, etwas neblig, dadurch. – In Laren – Handvoll auf die Leyden geworfen. Mit ihnen im Nebel weiter. Besorgungen im Hilversum. (Schmaps.) – Losgeschl. Das Fräulein Treide. Noch etwas gegessen. – Nacht im Gesellschaftszimmer (rötlichem Lenin-Bild.) Gutschlafen, mit großer Sympathie von HANS, der freundlichen Kraft mit einem Mädel hatte, aus dem Zimmer stürzte, sich das Leben nehmen wollte, von einem männlichen starken Dame gerettet wurde – sie liebte ihn nicht. – – Von Käte aufgeweckt. Nicht gleich wieder einschlafen können. Mich mit großem Genuß fertiggemacht.

5. XI.

Lang spazieren. – Gespräche. (Kommunismus und Kunst. Picasso.

Kolonialkaufm.) V.o Tisch: ganz schönen langen Spaziergang i. d. See im Nebel. Die Wandern. – Nach Tisch: spielen, Regler „Der verlorene Sohn", Konzertgabe, aber glücklicherweise für den Verlag dieses neuen widrigen Antialkoholismus. – Gegen Abend: Besuch bei einem einsiedlerhaften Mann in einer Hütte; nördlich als Typ[us] am Remisow erinnert.) Viaje religiös; Holzschnitzerei. Schwärmerte an einem Boot. Mit einem blonden Jungen (blond) in Zusammenhang. Spuck gemacht. – Die endlosen Einöden in Holland. – Abends im Lager (Casino-Bar) F. und Eva getroffen. Noch etwas mit ihnen und Karin-Ernst getroffen. Mit ihnen im Wagen bis Hilversum Zug.
Briefe von Nebel; von E (mit Kritik am Band.)

6. XI.

Geträumt: Teddy beklagte sich über Wolfgang; Entfremdung mit diesem. – In einem Restaurant mit Nebel. Dieser legte stolz 4 in Seidenpapier gewickelte Erika-Schachteln und eine Spritze auf den Tisch. Die Kellnerin – die neue Mädchen von heute war – telephonierte, kündigt nach der Polizei. Nebel vor 4 Jahren verwundet. —
— Briefe geschrieben an: E. Nebel, Herzog Politzer, Ortega y Gasset. – Post: Briefe und Manuskripte von Herzog, Liesl Freundlich; Willi Schlamm; Drucksachen usw. – Getrieben: Manuskripte von Herzog, die Freundlich; diese geschrieben. – Telephon

mit F. – Gelesen: im Börsenblatt; im Reglw. Notizen über Bücher. – In den Verlag. Manuskripte: Kasten, Bruno Frank, Hergot, Reglw (mit Mit. über das Saarland), Werner Krauß, Einsendungen usw. usw. usw. („Der zweite Tag" in der „Weltbühne" erschienen. – Drucksachen: „Die Welt im Wort" – Haas –, „Die Weltbühne" – Manuskript) ---- Briefe von D. usw. Eine Stelle darin schien mir eindeutig zu heißen, daß GERT tot sei. Fürchterlich erschrocken; begründet der Traum. --- Von hier sofort mit D. – Paris telephoniert. Er ist noch nicht so weit. Hat aber sehr krank (doppelseitige Lungenentzündung.) Sofort merkwürdig erleichtert – als wäre gar nichts mehr. Unheimlich, der enorme Unterschied, den man macht. Manuskripte. Briefe. Telephon. – Abends, den Plan am Kind getroffen. „Der Weg ins Leben." Werden nie schön – die Menschen –; katholische Episoden (Tod der Mutter) Große Primitivität im Moralischen. Aber das Schöne wiegt vor. – In der „Liste". Was. Hat nicht nötig sich so mit den Mädchen. – Hier noch mit F. 1 Uhr. A. f..

6. 4. XI.

Briefe an: Reglw, Kasten, Bruno Frank. – Lange spazieren. An Aufsatz „Deutsche Bücher 1933" abgearbeitet (über Herzog, Friedenwarte, Tiller, Zweig.) – Dazwischen zweimal Telephon mit F. – Eingänge; Besorgungen. Zeitungen. („Front", „Frankfurter") Völlig phantastischen Bericht von Gericht. Neu

20 weiter! – Den schwäbischen Hölderlin-Aufsatz von Herzog zurückgenommen (hilft aber nichts.) – Post: „Dichters Schöpfung" – Bücher, ein feministisches Lexikon („Auf der Suche"), einen aus Californien („Sammlung") usw. – Die Einladung zum Abendessen (Fährt nach Paris.) – Im Theater (mit F.): „Kasimir" (Verunglückt. Mittlere Aufführung; als beim Hans. Nachher bei den Meistern in der Garderobe. – Tiziano-Bar. – Unterhaltung mit F., wie von den Freunden einem helfen würde, wenn man mal gar nichts mehr hat. – Gelesen: Regler.

8. XI.

Briefe an Verleger Cottbus („Konzentrationslager") – Finnland; Nissen Klubbe – Californien. – Den „Verlorenen Sohn" von Regler zu Ende durchgelesen, mit stellenweise Interesse. – F. zum Essen da. – In den Verlag. Post: Gide; Rossi. Einzahlungen (Fürth usw.) Besorgungen. – Mit F. und den Nähzeug nach Lanz, im Wagen. Essen für den Kindern (bei Frau Mendes bleibend.) – Abendessen bei Gerhard. Nach Tisch, am Kamin, das ganze beratende Gespräch: Weiterführung der Zeitschrift, mit allen diesen und denen. Das Problem eines Treffpunktes in Orten (Schöffl-Stellung.) Aufgeschrieben. – Tanzen. Hier noch, mit F., die Epistel an diesen Schöffl aufgesetzt.

9. XI. E's Geburtstag.

Ansetzen einen komischen jungen Mannes, gegen den ich gestern schon im Verlag ablehnend war.

Telegramm an E. – Ansicht von der Plank. – Das dünne blaue Gedicht von Anthonie Donker wieder übersehen. – Manuskript von Ernst Blok gelesen und ihm geschrieben. Regler-Besprechung angefangen. – Gelesen: Hermann von Mühlen „Eine Reise durch ein Leben." – Ausgegangen: Diverse einl. Zeitungen (Göbbels, französische Annoncen) –

---

10. XI.

Telegramm von Nebel: „GERT vorgestern in Paris gestorben."

Erinnerungen. Brief an E.

Zu allem: die Bitterkeit über Egon. Die Entfremdung während der letzten beiden Jahre. – Wenn ich sie geahnt hätte. – – – „Es bringt das Gefühl nahe, wie dicht wir am Abgrunde laufen und wie wünschenswert es oft wäre, Freunde gegen Tode sicht." – – – Verschiedenes. Gedanken. –

11. XI. Paris, Hôtel Jacob.

Es geht aber weiter. – Gedanken: geheime Abreise (mit F.) – Heute früh: Besuch von Regler. – Briefe (z.B. auch an Ø Rudolf C. Binding, der mir, spätestens phantastischer Brief, geschrieben hatte, er sei nicht wieder den 88 Hitler-Antidoten gewesen, zur Vorsicht wieder einen genommen.) – Zu Wolfgang – Tilly, Montana – Hôtel. über GERT. Die verschiedenen Variationen der Beerdigung – – – – Bei Lipp etwas. Heute Freitag: L'Armistice. (Die Glocken feiern den Eintritt in den Krieg.) –

Zu Doris ins Forsthaus; da im Bett mit dem nackten Bruno von Salomon (Hand among.) Gesch. – Politik. Ein schwieriges Mädchen dazu. – – Telegramm von E. – Besuch von Regbw. Erich mit ihm hier, dann im Café. Ausführliche Unterhaltung über seinen Saar-Aufsatz, die „Sammlung", den Krieg, Taktik, Hermann Kesten usw. – Moment bei Wolfgang-Teddy. – Abendessen mit Doris – Bruno Salomon. Ganze Lokal voll Deutschen (Kommunisten): Münzenberg, Katz, Jemanden Knöbel usw. – – Später bei Wolfgang-Teddy. Gemeinsam. Schön. Wolfgangs Wille, mich auszuhören. (z.) Teddy sehr lieb.

19. XI.

Wenig geschlafen. Nackt, gleiten (Tag-Buch); Notizen. – Telegramm von F.; Pneumatique von Mopa, Brief von Bruno Frank. – Telefon: Brentbach, Bertaux. – Notiz über Binding. – Zimmer übel; wieder hingeheizt; geschlafen, danach besser. – Lärm mit Brentbach und Kesten (+ Weib) bei Brüllmann. Litwaks. Gute Speisen. – Mit Mopa telephoniert. – Briefe an: Stefan Zweig; Nebel. – Etwas geschlafen. Manuskripte zum Zurückschicken fertig gemacht. Briefe an Werner Krauß, Walter Kaufmann. Am Bücher-Aufsatz, aber in nicht erfreulichem Zustand. (Schlechten Zweig gestern gewesen.) – Café; im Dôme gegessen. Zeitungen. (Heute die Wahlgroßkampftage in Deutschland.) – Sehr müde und traurig. – F. aus Basel gekommen. Unterhaltung. Mit ihm in die Diva Magda. Dann Kesten;

dabei: Bert Brecht, den ich erst nicht erkannte, sieht aus wie ein böser Mönch. Dann Walter Benjamin; am Nebentisch Kracauer und – Andre Germain, Gesellschaft meines Tischlandes. Hausjöhn; ganz gute Unterhaltung mit ihm. Kerstin liest seine „Han"-Besprechung vor. – Mit F. zu F. Königsdorf. Post Schwanenfeld; seine Frau dazu. Am Nebentisch: Taggen, Lorre. – ☆ 3.°

13. XI.

Anruf: Claire Goll, Colo. – Post, u.a. lange Briefe von Barbi Koplowitz; Michel, Ferdinand Lion, O.M. Graf usw. – Paar Zeilen an Bibi; gasbrand (am Briefumschlag). – Den Briefkasten abgehalt; mit ihm nicht gesprochen. – F. mit Arnold Zweig im Colosseum; keinen sehr günstigen Eindruck von diesem; sein nivellierter Schimpfen über Grosz. – Besuch von Colo. Mit ihm im Cafe. Gute Unterhaltung. F., Kerstin, Regler dazu. – Blöder Brief von Werner Krafft; ihm gasbrandige Nichtachtung der Aufforderung von Regler mit Kerstin abzureisen. – Abendessen mit Wolfgang – Teddy. – F. gestorben, bei Lion Feierlichkeiten im Hotel Reynolds. Von dort im Schutz, Mondschein. Dann mit: Dossi, Salomon, F., Kerstin, Regler, Hausjöhn. Dazwischen: Reiss, Ewigen Mac Cowan, Borgese usw. Ganz politische Unterhaltung: Kommunismus. Kerstin heftige Ablehnung. Alles etwas windschief. Dann noch allein mit Hausjöhn; wieder Politik; über

Mopp, Mo Rem. Wolfgang-Teddy usw. — 3 Mk.

14. XI.

Post: Manuskripte von allen Seiten (aus Palästina, der Schweiz usw.) Offener Brief von Epstein an mich in der „Wahrheit" (wegen Zaubrow); ihm geantwortet. — Ansage: Rem, Prinz Hohenlohe, Breitbach, Landauer. — Geschrieben, „Brüder 1933" zu Ende getippt. — Mittagessen mit F., Besuch von Nathan und Kestner bei Michaelis. — Im Bain Montparnasse, xx (Unterhaltung + Musik.) — Zu Mopp, in sein neues Atelier. Dann ins Theaterrestaurant Ledoux. Ganz amüsant über Reinhardt, Berliner Theaterleute. — Im Hôtel. Abendessen mit F. im Place d'Assas. — Dann Magot, mit: Kirsch und Frau, Mopp, Landauer. Abschied von F., die nach Amsterdam fährt. — Den Hohenlohe zum Schluß getroffen. Über den Hauptmann Röhm, Trimis, seine Frau, die [illegible] P Hohenlohe usw. Einen Moment mit Hausjöng.

15. XI.

Ansage: Rem; Doris, Golo. — Post: Bloch, Lion, die Lautensacks, Barbis, Leyden. — Die Antwort an Epstein noch mal getippt. Briefe an Michaelis, Leyden, C. M. Graf. Mit Bert Brecht telephoniert. — Bei Wolfgang-Teddy. — Akten gepackt. — An Ferdinand Lion geschrieben (über seinen Aufsatz über die historische Gestalt und über seine Kritik am III. Heft.)

Frühstück mit M. Tee bei Claire und Frau Colb. Ehe etwas Gespräch über Kunst und Abstraktion – auch nicht gegenständlich bekannt Niveau. – Post: Binding (!), Mannichiphe, Kosmetikum; englisches Schreibmaschinenbuch von Nebel. – Abgelöst von Colb. Einen Moment bei Dodin – Bruno. Abendessen mit C. Kino: „Le Bataillon de l'eau amour", amerikanischer Eingeborenenfilm – Film; enorm hitzig, dabei ganz wach, tiefgründig wühlend. – Noch gearbeitet (Boulevard.) – Zeilen zu einem Gedicht.

16. XI.

Telefon: Dodin, Dr Berger (von N. kommend.) – Korrekturen (Ernst Weiß, Liesl Ferdinand) Geschriebene an: Max Herrmann-Neiße, Zweig, Mit Arnold Zweig telephoniert. – Mittagessen mit Burkhard bei Michaud. Liest mir nachher, hier, den Anfang seines neuen Romans vor. – Im Bois St. Germain. X (spät.) – Tee bei Dodin (Mirbeau) und Bruno Salomon. Moment Haarsträubend. – Zu Bert Brecht ins Hôtel. Lange Unterhaltung. Sein unterwürfig kätzische Verehrung für Wissenschaftlich. Schönen Kopf. – Dann zu Walter Benjamin; Art von Verschämung. – Wolfgang-Teddy abgeholt. Abendessen und Kino mit ihnen. (2 amerikanische Filme. Nichts Schauspielen als Boxen.) – Gang zur Feuerwehr.

17. XI.

Telephon: Gold; mit E – Bern. – Reisebüro etc. Zum Tag-Buch (H. Homosus.) Bei der Lüchaise (über die Heine-Bücher u.s.w.) Essen mit Kayser. Kirch getroffen. Zu Arnold Zweig. Seine Gedichte usw. Zum Anwalt Berger (im George V); über Nebel usw. – Einen Koffer besorgt. – Briefchen von Brieftasch. – Telephon. Brief an F. Paket. – Abendessen mit Mops, Walter Mehring, seiner Freundin, einem Mops. Dann Wolfgang. Mit ihm ins Bahn.

18. XI. Bern, Hôtel Bristol.

Angenehme Reise, allein im Coupé; doch wenig geschlafen. Gelesen: Tag-Buch, Lu, Manuskript. – Ankunft. E. Magnus. Frühstück mit Essen zusammen. Dazwischen Telephon mit Mieten – Küsnacht. Gegangen; schön Stadt. Bei zurückgegangen (Pyjama fürs mich.)

Mein Geburtstag. 27 Jahre alt.

Mit allen Pfeffermühlen-Leuten (E, Magnus, Sibylle, Tröndle, Pahlen, die Einzig, Agenten, Tänzerin usw.) nach Biel im Spezialautobus. Unterwegs Stationen mit Essen. (Komischer Agent; violetter Gesicht; Melone.) Vor und nach der Vorstellung im Lokalen. Vorstellung im sehr hübschen kleinem Theater. Sehr angetan vom Programm. Viel (für mich Neues (Zauberkünstler usw.) – Rückfahrt. Sehr müde. – Hier Post: Telegramm von F. usw.

19. XI.

Bis 12 Uhr Arbeit geschlafen. – Post: Raymond Mortimer (mit Manuskript), Miro (aus Andorra). – Mit E über das nächste Programm. – Mittag- und Abendessen im Hotel mit E (abends auf dem Zimmer.) – Briefe geschrieben an: Onkel Heinrich, Karl Korsch, Mortimer, Frisch, Schramm, Brecht, Zur Mühlen, Myrona, Karl Loewy, die Israelowitz, Ehrenburg. – Ausgegangen. Etwas durch die schöne Stadt; Brücken, Arkaden; Rathausplatz; Tuchhalle – mit großstädtischen Läden. – Kurz mit einem Mädchen gesprochen. – Kino: „Skandal in Budapest." – E an der „Alhambra" abgeholt. Mit ihr noch ins Café des Theaters. – Angefangen zu lesen: „Arsenik" von Claire Goll.

20. XI.

Post: Nebel, F., Goldstein, Einsendungen. – Gearbeitet: Aufsatz „Dinnen und draußen" (Emigration.) – Visite von Herrn Brandis (Mann von Frau Eingang.) – Ausgang mit E. Magnus. Besorgungen, im Café im unteren Keller. – Telephon mit Michael; Hermine ist gestorben. Brief an Nebel. – Gearbeitet: „Draußen und Drinnen" – Aufsatz abgetippt. Mit E. – Magnus ins Kino: „Schlafwagen 17", mit George. Ausgezeichnet und langweilig. Abends zu Hause. Briefe an Redaktionen (Oltner, Deutsche Freiheit, Basler Nationalztg.); an F., Regler, den Krieg in Rotterdam. Ostern, Weltbühne usw. – In die „Alhambra"

Mit allen zusammen (Pfefferminzlikör, Agentur usw.) im Alhambra-
Am Alhambra-Restaurant. Herr Brandeis, der den Montaigne
für mich übersetzt hat. Der Liebesbrief des Gymnasiasten an
Sybille. - Hier noch: an der Übersetzung weiterarbeitet. Mit E;
über F. (Besorgtheit), Politik usw. - 2½ h.

21. XI.

Post: Verwirrter Brief von Stefan Zweig aus London; Johannes
R. Becher (Moskau), Elmhorst, Greif Politisches usw. F. -
An Zweig ausführlich geschrieben. - Zum Essen bei mit
E. - Magnus über Liebesbriefe; bis zum Bett, Frühstück
mit ihm und einer Dame. Nachher hier oben; Hy-
sterie, dabei süß. - Lang spazierten. Chanson für E
und Thevy, „Dame und Schneider"; viel Mühe, nicht
Besonderes dabei herausgekommen. Noch ein Chanson:
„Kitschpostkarte - Verlassenes Mädchen", macht mir
mehr Spaß. - E an der Alhambra abgeholt. Mit ihr,
Sybille, Magnus im Café des Théâtre. - Galsworthy:
Weltbühne; neuer Brief von Magnus Hirschfeld, „als
Sexualforscher vom Ende."

22. XI.

Konzentrieren. Manuskripte (Weiterarbeiten) F. - Brief usw.
Tolstoi, „Jugend in Deutschland." - Gearbeitet; Konzentrieren.
An der Übersetzung des Montaigne-Aufsatzes ändern. - Mit E
in einem Café. Kino: „Strandkatzenkönig" (nach Kreutzer)

Ein unsinniges Thema zieht dünnen weiter an. – Abendessen mit Magnus – E im Gesellschaft „Sonne." – Karte von Onkel Heinrich. Korrekturen. Weiter an der Montaigne-Übersetzung. Brief an Heinrich; ausführlicher an Landshoff. Am Paul Westheim. Gedicht: Novelle – Manuskript über Gilgamesch. – Mit E, Sybil, Magnus zum Abend Professor Singer; Schnitzler, Brüder Bloch, eine Dame (die uns Schnaps, keinen Wein trinkt), Schriftsteller. Von dort Telephon mit Bruno Frank – Zürich. – Unanständige Gedichte im „folkloristischen" Büchern (angefangen mit Kindergedichten bis zu großen Fischgedichten.) – ½ 4°.

23. XI.

Bis fast 11h° geschlafen. Frühstück mit E. Telegramm von Stefan Zweig. – Geschrieben: „Dame und Schneider" gründlich (Vormann); nochmals getippt. – Ans. Zeit Post. Einschreibbrief an Montaigne geholt: Briefmarken von Becher. – Central-Bad. Schwitzkasten, Massage, nicht ganz das Gewünschte. Dann aber doch X. Geschrieben: „Kitschpostkarte, Verlobung zur Neujahr." Gefällt uns vorzüglich. – Großen Abendessen mit E-Magnus. Eine Stunde im Kino (U-Boot-Spionage-Film, den ich kannte.) Gegangen. – Brief von Johannes R. Becher, mit Gedicht. – Kitschpostkarte abgetippt. – E-Magnus; über das neue Programm.

24. XI.

Wieder bis ½ 11 geschlafen. Briefe von Ferdinand Lion und Olga Ehrenberg (wenig freundlich, vom Schicksal.) Ihm

grantwortet. Brief an F. – Telephon mit Medien – Küsnacht. –
Im Buchhändler – Börsenblatt. – Essen mit E im Hotel. – Kon-
zertbesuch des ganzen IV. Heftes Gedichte. – Mit E zum Tee bei der
Liebwerdgut. Sie, noch im Bett; Confessionen. Fritzy Hunger, über
die Trennung; Verzagtheit; Neigung, nach Berlin zurückzugehen.
Mantic, sympathischer schwieriger Kerl. Politik. Die sensa-
tionellen Betrügereien von der Leibbey. – Brief an Professor Bernd-
sohn (ihm vorgeschlagen, über Zusammenhänge zwischen
Romantik und Neuem Deutschland zu schreiben.) – Abends:
in der Pfeffermühle – Vorstellung, Alhambra; mit Span.
Nachher mit E, Magnus, Sybille bei Fritzy Strick; Singer,
Bruder Klein. Singer liest Goethes „Tagebuch" vor („Mey-
ers Hyste.") – N. M.

25. XI.

Spät auf. Frühstück mit E. – Post: Hymona, Armin,
Friedrich, mit Beilagen. „Die Weltwoche" (Mannigs
Zeitung), eher sympathisch gemacht. – An F. geschrieben.
Tagebuch: „Prominentenfest" (Skizze.) – Unannehmlichkeiten,
mit Nazi-angestellten gegen Pfeffermühle. – Brief von Hajo Ehrenberg
– Ausgegangen. Von einem Schweizerischen Satz überfallen. Im
ein Café mit ihm. Seine Pläne zu einer Theatergründung;
ich skeptisch. – Ganzen Abend mit E – Magnus: Ein-
ladung von den Agenten Trösser und Käser (Fondue.)
– Gelesen: „Tag-Buch", „Frankfurter" u. Tagebuch: „Pro-

minetten-Tee" abgetippt. – Brief von Magnus Hirschfeld; Einsendung. – Gegangen. Im Cafe; Zeitung. Durch die Straßen. Baden. – Döblin. Hauptmann mit den Arbeitern; Krieg. – Nach mit E. – Magnus bei Leitern: Maria-Ese Kreis (Tänzerin), Mariella Mercenburg (sympathisch), die Wohnung besitzt, Tänzerin und Maler mit Pommys und Brille, der nichts malt. Alte Pariser Gemälde mit Schönheiten der vierziger Jahre; ein gutes Bild im Aufführungszimmer. Snobismus, der Umgebung. – Hohe Damenstiefel als Wandschmuck. Ein anwesender Milieu. – Noch lange im „Arsenik." – Alles.

26. XI.

Viel und sehr angestrengt gearbeitet. – Bei Wolfgang Paalen angerufen. – Harten Briefe: Zarek, Stefan Zweig (sich windend, fast rührend), F., Einsendungen meine. Harten Brief geschrieben: H.E. Jacob, Magnus Hirschfeld, Dr. Imfeld-Palästina, Tänzer Finkel, Einsendung usw. Der königl. Empfangsbrief an F. – Ausgegangen. Cafe, Zeitung. „Dirnen und Matronen" in der „Deutschen Freiheit" durchgesehen. – „Die Schwindlerin und die Dame" umgeändert und nochmal getippt. – Abendessen mit E. Magnus im „Theater." – Besuch von Wolfgang Paalen, der mir ganz gut gefällt, diesmal. Mit ihm im Cafe. Flirt-Ansätze. – Lesen: „Neue Deutsche Blätter" (bedeutende Anerkennung des Aufsatzes „Sammlung" – Anitorm.) – „Arsenik", ganz pathetisches Kunstgewerbe. – Später Anruf von F. – Amsterdam. Be-

wollen sind melancholisch. – Ab.

27. XI.

Post: „Weltbühne" (mit Brief an Zweig, sehr nett; Max Herrmann-Neiße, Vortragsreise-Rotterdam u.s.w. – Geschrieben an: Stefan Zweig; Otten-Rotterdam. – Schnee. – In die „Alhambra"; E. Tröbst, Musikalische Fibel, ganz nette Sachen vorspielend; (am hübschesten: aus „Lumpazi.") Post gegangen. – Gelesen: „Weltbühne." In den Memoiren von Meysenbug; ihren Geschwätz. – Post: Breitbach, Korrekturen aus Olten wieder. Im Mal. die 202 von Breitbach empfohlenen Bilder gelesen (dadaistische Novelle.) Ihm darüber geschrieben. – „Une belle journée" in der Basler Nationalztg. erschienen. – Im Schnee zum Hof gegangen. (Allein.) In die Oper. „Halka", ganz hübsche romantische kleine Sachen mit viel ethischen schönen Melodien. Verschiedene Heimatdarstellerin, die am Schluß in den Wasserfall springt. Komik der Chöre. – In die Alhambra, die Mühlenbeck abgeholt. Aufgegangen mit E. Magnus, Schlegel, Pfister, Pakheiser. Kameradschaftsstimmung im Bern: Zwiebelmarkt. Lübwald Zwiebeln. Bauern, besoffen. – Im „Chikito"; Negerlokal. Nette englische Kapelle. Noch hier im Hotel 7 3°.

28. XI.

Spät auf. – Frühstück mit E. – An Annemarie geschrieben. – Besuch von Tröbst; der sein Chanson über einen Trambahnschaffner vorliest. – Mit E. Magnus über die Disposition des

Spionage-Sketch. Eine Szene darin geschrieben: „Kaschka und die Lappische Gesandtin." — Mit E - Magnus im Café Bäumer. - Im Dampfbad. Nichts los, häusliche Ruhe; ganz guten Magnus. - Abendessen zusammen. Spionage-Szene getippt. — PACKEN. - Post: Friedel; ein Mskr. über Waldermann. — Eine Stunde im Kino; ganz netten Wildwestfilm; Fr. Farmer, die ihr Land verteidigen. Soziales Märchen. — In der Conzo-Bar, mit Singer, Schmitz, Blüm, E. Magnus, Gaudig, und Offi- - Ofen Magie gespielt sind. Mit Blüm über platonische Dialoge. — MAGNUS.

29. XI. Künzacht - Zürich.

Früh aufs. Zimmer hatte Fahrt mit E im Fond nach Zürich. Kaffee unterwegs. — In Z. in den „Plaisirs"; Gielgud getroffen. Hartung, Schönfeld, Hörschelmann dagew. - Anschaff. Zauberw - Michen; Offi - Ofen; Medi - Pubi. - E nach Tisch weiter nach Schaffhausen. — Im Hause. Meine Kammer. Ausgepackt. — Telephon mit F. - Amsterdam. - Post: O. M. Graf, Elisabeth Friedl, Hungerbühler, Schönbrunn usw. — An Graf, Friedl, Schönbrunn geschrieben. - Medi übten Klassik übend. - Kleiner Hörschelmann gegen Abendessen. Der Rassistätensammler. Ganz verblüffend und drollig.

30. XI.

An Hungerbühler geschrieben; an den Schlag. — In die

Stadt, mit Mahlzeit – Z. zum Wagen. Zur Operette. Friseur
rasiert. Hörsaal patrouillen; eben ins Café eingeladen (hatte
nichts.) – Antisemiten-Straßenbahn gegenüber. Zeitung; entrüstet
die Aufstände der Protestanten. – Post: Magnus,
Hirschfeld, mit Manuskript; Bierabend; Aufforderung
zum „Gegenangriff." – Telephon: Lotte Frank (aus
der Buchhandlung von Wien); Manuskript. – Gelesen: Manuskripte
(Magnus Hirschfeld usw. usw.) – Anruf vom Schlag. – Briefe zu
schreiben an: Regler, Kersten, Konrad, Hirschfeld, Magda
Kahn, „Gegenangriff." – Briefe gekommen. – Abends noch ein-
mal in die Stadt. Manuskript patrouillen. Abendessen mit ihm.
Dann in sein Hôtel. Gespräche. (Die faszistische „Welt-
worte", Hitlerjunge Quex usw.) Tandem. – Rück-
fahrt, Straßenbahn – Antisemiten. Hier noch mit dem
anderen, der aus der Tagung-Versammlung kommen.

1. XII. 33.

Post: F. (mit Beilagen); Einsendung aus Riga. –
Telephon: Theresa. – Langen Brief an F. – Briefe an 3
Einsender. – Zum Essen: Rosinen. – Post: „Freiheit",
Stefan Zweig (darauf mich über Natur Deutsch, Blätter),
Regler (anerkennend und verständnisvoll über „H. W.") –
Weiter Briefe geordnet – gelesen. An Politiker geschrieben. Von
Rosa Kaisenstein, von Post. Carry Hübsch: Bauernhäuser; Weinberge.

Noch an einen Eingeladen geschrieben. Gekannt (Roman-Notizen.) – Nach Zürich. Armin im Theater-Café getroffen; (wollten in „Höchste Eisenbahn" gehen, aber Ärger mit dem Kassier.) In verschiedenen Lokalen. Dann Theresa abgeholt. Mit ihr noch im Odéon. (Über den Tod des Kommunisten Otto usw.) – Ansichtskarten geschrieben. Heimkehr. Post: Helmuth Graumann, Prinz Hohenloh, Bruno Walter (New York), Annie Bernheim (New York), Einzahlungen, Drucksachen.

9. XII.

Aufstehungen: Freigabe des Vermögens; andrerseits Besuch am 2., der wolle auch den Völkerbündnis-Kommissar „ohne jede Änderung des Bedauerns" ausstrecken. – Die Tagebücher der Jungen aus Lichtthal (über Zwangserziehung.) – Notizen (Roman.) Geschrieben an Ostwald (wegen „Atlas"), Manfred Georg (Rundfrage Prager Montagsblatt.) – Gelesen: in den Zwangserziehungs-Tagebüchern; die Memoiren von Hohenlohe, anregend; an den geschrieben. An Helmuth Graumann wegen Visum, wegen des ausständigen Schecks usw. – In den Park; Post, Friseur. Dann Mahagoni. Und dann zuhause als Drucksache geschickt; kleine Zärtlichkeit. – Weitere Notizen. – Briefe an Bibi K., Zürich. – Post: Lasker-Schüler, H.E. Jacob, Dallmann, Einzahlungen usw. – Nach dem Abendessen:

Grammophon (Wagner); mit Meleim Bücher aufgehalten.
(Gedanken über Bildung; anstrengend?) -- Telephon mit E.
~~Schaffhausen~~. -St. Gallen. - Gelesen: in der „Corona" Aufsatz
von Rizarda Huch über Bern, ganz edel-konservativ.
Manuskripte (Dallmann usw.)

3. XII.

Sehr stark von HANS geträumt. Morgens lange an ihn
gedacht. --- Telephon: Wilhelm Herzog; Annie. -
Briefe geschrieben an: Anna Braunthen, H.E. Jacob, Regler,
Bessie Howard. - Glow über „Zürich und Bern" aufs-
gesetzt. Nach Tisch daran weiter. - Mit Bibi nach Zürich; im
Kino mit ihm. Französischen Detektivfilm „L. Crime du
Chemin Rouge." - Herzog im Engelmatthof abgeholt.
Essen mit ihm, seiner Annemie und einem Ehepaar im
„Knopf." Politik usw. usw. - Den Schlag im „Odeon" ge-
sollen. (z.B.: über den Fall Helbling Mörch.) Mit
ihm ins „Promenade." Den schönen Walter getroffen;
(der genaue Schnitt seines Mundes; weich mit star-
ken Konturen. Wieder die Ähnlichkeit mit Boris Dong-
las.) Im nord am Cafe. Die lästige Anrufung.

4. XII.

Geträumt, wieder von Hans, im Durcheinander mit Walter
und Manuel. -- Telephon mit Bruno Frank - Bismarck,
Manuel. - Post: Speyer, Leyden, Schönbrunn, Ein.

sendungen, Bücher usw. – Notizen. – Im Dorf; Friseur, ausführlich. – Theresa spielt Esm. Nett. Sie spielt Ausschnitte gebracht. – Gelesen: Manuskripte usw. Briefe an: Willy Speyer, Lion, Dallmann, Herzfeld, Esmonde B-ach. – Zum Tee: Architekt Beyer mit hübscher Schwester (Lübeck-Typ.) Der junge Wichmann (A.) (Hochdeutsch-Stockholm), halbjüdisch, mit etwas Prag; intelligent. Etwas verlegen. – Spazieren. – Abends, aus dem Radio, neben anderem, gleichgültigen Nachrichten über den Tod STEFAN GEORGES. Erschütterung. – Ein paar Zeilen darüber. –

Gelesen: die Korrespondenz Zauberer – Bertram. Bis Brief nicht ohne Eindringlichkeit; mit seinem logischen Fehlen, Abmachungsheiten; auch bösen Dingen. –

5. XII.

Brief von Bruno Frank, mit Gedichten. – Geantwortet; den Abend George-Nachricht. Einen Aufsatz „Die Konsequenten." – Riesige Lust. Anschauung an einem Aufsatzthema von Mode. („Löst sich über den Gedanken streiten?") Langes Gespräch über das Relative oder Absolute im Ästhetischen – Gelesen: Tage-Buch. – Den Aufsatz abgetippt. Brief an den „Gegenangriff" dagegen. Anrufe: Armin, Manuel. – Etwas Neues im Herden „Gebrüst der III. Reichs." – Nach Zürich gefahren. Manuel im Odeon getroffen. Mit ihm gegessen, in einem Brüder. Kino: „La Maternelle." Schönes Kinderspiel.

sehr niedlichen kleinen Mädchen, während. – Das „Petit Pôme"; den Hörsaal gesehen. Noch was gekümmelt; Nachmittag. – Viele Post, aber fast nur Einzahlungen.

6. XII.

Ganz schönen Mst. von H.M., mit Brief. Briefe von Friedrich – endlich –, mit Beilagen. Fdsk. „Die Fackel." – Telephonat mit Thereze. – Endlich Brief an F., mit mitgehenden Beilagen. Nach Tisch: Briefe an die Lüdenaise, einen amerikanischen Journalisten. – Ansicht von Mannheim, der darauf bezeichnet, daß sie ihm den George-Aufsatz machte. – Noch Post: Hohenlohe, Kasten mit Mst. – Sehr niedergedrückt durch den ganzen Postumfang, die vielen Adressen, die zu schreiben sind usw. usw. In den Ost, Besorgungen. – Notizen zu dem George-Aufsatz. Kasimir Edschmid über Karl Kraus geschrieben und abgetippt. – Notizen (George.) – Nach Zürich. Das Schauspielhaus: „Die Ratten" (Bronnen.) Zwiespältige Eindrücke; das Künstlerische dessen, die es machen, einwirkende Absonderlichkeiten können zu beträchtlichen. Heftiges Skandal bei einzelnen Szenen. – Viele Bekannte gesehen: Theodor Wolff, Ernst Bloch mit der polnischen Freundin, Hartmann, die Binder, Horowitz usw. usw. – Mit Bloch, gegessen bis nach Tischschluß. – Post: Brodau, Kopplowitz usw. usw.

7. XII.

„Jaakob" – Besprechung von Friedr. Nicht ganz befriedigend. – Das

mein Problem: ob Z. in die deutsche Schriftstellerorganisation eintreten soll. Er wird es schon tun. Zusammenfassung. – Artikel über „Zürich im Krieg" zu Ende geschrieben; abgetippt. Brief an F. Lampe. Brief an Elsa[illegible] Friedländer wegen der nächtlichen Prügelorgie.) – Telephon mit Mehring, der gestehen muß, daß diese Schriftsteller nennen „Clique" nicht will. – E zum Abendessen. – Nach Zürich. Zu. Bernhard u. Bermbach; seine Frau, Armin, der alte Kayser (nicht sehr angenehm) über den Eintritt in die deutsche Schriftstellerorganisation. Die Familie mit den „Freiheitsbäumen." – Tanz in den Engpaß-hof. E, dann Theresa. Ein. – Telephon mit Friedrich-Amsterdam. – Dosh geschlafen.

8. XII.

Frühstück mit E – Theresa im Engpaßhof. Artikel-schreiben. – Die IV. „Sammlung" – endlich. Durchsehen. – An Schwarzschild geschrieben (wegen Pfeffermühle-Notgd); an Tank. Glocken (wegen „Atem", das Lohn nicht schreibt.) – Reise zum Essen; E. – Krach mit Zaubern, weil ich ihn auf die Statuten der deutschen Organisation aufmerksam machte. Sein Nicht-hören-Wollen, nicht-Wissen-Wollen, Flucht in die Gereiztheit. Diese Situation ganz unhaltbar. Ungewiß, was weiterhin zu tun. –

Gesellschaft (Kaffee.) – Briefe an: Baldur Olden, J. R. Becher, Boris Sitkow, „Volk"-Oldenburg, Schröder-Wien. – Noch mit Mieken: Bibi (der sich aus Böhmen von Ole nicht verabschieden will.) – Post: F., Lion, Schlüter, Wilhelm Uhde usw. – Aufbruch verzögert, Mamsell verspätet. Von Mieken in die Stadt gefahren. – Im Deutschen Kino: „Armer kleiner Hula", sensationelles Beiprogramm mit ganz schönen Szenen; Jacob synchronisiert. – E-Motor im „St. Pauli" gestohlen; dann Mieken Sängerin und ein schwuler Ehepaar in der „Krokodilhalle." – Aufbruch. – Noch „Arsenik."

9. XII.

Telephon: Martha Kaschnitz; Arbeit, Schlaf, Mamsell. – Briefe geschrieben an: Ernst Leyden, ~~Rudolf~~ Baldur Olden, Schlüter, F., (den Weihnachtsbrief.) – Absage von Offe-Oldenburg; eine große Zimmerpflanze gezogen. – Gelesen: Wilhelm Lehmann (Tagebücher über Hitler.) – Telephon mit Joseph Roth. – Im den Park; Post aufgegeben. – Tee mit Mieken. Ganz erschöpft mit ihr über Z. – Gelesen: Heinrich „Geburt der III. Reiches." Gest. – Post: F., Rudolf Olden, Kiesler, Einladungen. – Zu Ernst Bloch; Mieken Einladung: der Polen-Freundin, Psychoanalytiker mit dicker Frau, ein junges Schweizerehepaar, ein „Genosse" (blond, sehr weiche Stimme) mit Akademikerin. Ganz gute Unterhaltung. Gegen 11° n.g. In den Stadt. Den Schlag verpaßt. Gegangen, ein wenig

Kälte. Unterhaltungen, mit einem netten Schweizer, einem sympathomanischen Italiener. – Im Empfangshof übernachtet (im E's Zimmer.)

10. XII.

Lang geschlafen. Grammophon. Zur Frau Bellevue. Ausg. bes. (Gelesen: „Frühreif." Eindrucksvolles Buch eines Strafgefangenen.) – Strich und Singer zum Sonntagsgang. Nett. – Mit ihnen und Michel wieder in die Stadt. Visitkartenladen zum Wilhelm Herzog; dort mit Joseph Roth, der sehr voll und wüst war. – Zurück. – Den „Briefwechsel" von O. M. Graf geschickt; Brief an ihn. Dann an Friedrich; Wilhelm Kiefer; den „Strafgefangenen"-Aufsatz von Hirschfeld geschickt; ausführlichen Brief an ihn. – Abends zum Hause. – Gelesen: Wilhelm; „Gebirge der III. Reiches." – Dazwischen mit Michel. Politik. (Krieg?) – „Arsenik" zu Ende.

11. XII.

Post: Ephraim Frisch, Block, Frey, Fischer. Einmachungen usw. Telephon: Manasse, Schlag, die Lasker-Schüler. – Gelesen: entsetzlichen Aufsatz von Schünemann (Block-Protégé) über „Voyage au bout de la nuit." Ihm geschrieben. An Wilhelm Uhde. Gelesen: Tage-Buch. Nachtausg.: „Temps" (D'Ormesson über Deutschland. Welt-

Bücher. –

Rimbaud: „Ah – les mille amours que m'ont enseignés!" –
Gearbeitet: eine Erzählung (die Musik: „Abschied") zu
vollen. – Ein Chanson „Der Entflammte" (des Pahlen.) –
Nach Zürich (mit Michaux – Z. im Wagen.) Manuel getroffen.
Essen mit ihm im St. Peter. Dann ins „Terrasse"; dort
den Schluß getroffen. Zu dritt gegessen. Noch etwas ge-
bummelt. Wieder zu spät für den Anschluß. In den
Engpaßhof. Noch mit Thevoz. (Ms. geprüft das
IV. Heft 20 pag.) – Gast a. p.

12. XII.

Zur Frau Bollmann. Anschluß. (Schluß: N.Z.Z. Anti-
kommunistischer Leitartikel über die Ukraine.) –
Briefe geschrieben an: Hermann-Neiße; Einsiedel in Palestina,
Frau von Nahitzy, Stefan Zweig. Erfolglos mich mit dem
„Entflammten"-Chanson geplagt. – Regen gegen Essen. – Nach
Tod: Besuch von Manuel. Amiet – fast einverleibt, mit
dem Weg ganz über Köpfe hin. Mit dem Anschluß nach
Zürich. Café Neumann. Zeitung. In dem Ausgeschiedenen
Heft der Lasker-Schüler. Ihr recht Zerstörtheit;
Spuren legitimen dichterischen Wahnsinns. – Begegnen
x auf der Straße. – Odéon. Hörerfeld mit Landberg.
Moosmann, ein alter Psych. Verbitterter Ehrenfeld. – Im
St. Annahaus; dort Essen getroffen. Abend von

Trübe Stroop. Pantomimen. Dick mit Hübsch. (Mit Friedrich - Chaplin - Charmé) - Hastung. In der Pause mit Schloß - Sibylle. - Mit Elkan, Medic - Bibo gesprochen. - Post: Ammanasse (am Segen), Heinz Pol (der auch eine neue Zeitschrift macht), Wittenberg; Einsendungen, Drucksachen. -

13. XII.

Post: HANS (der krank ist), Bruno Frank, F., Korrekturen usw. An die Georg - Glocke geändert. Briefe an HANS, Bruno, Wittenberg, Heinz Pol, F. - Reise ab Logiergast eingezogen. Bei Tisch, gestern böse, über Wassermann. Z. meint, er) benehme sich immer noch gestern widerwärtig, im Vergleich zu den meisten andern; (a propos Wassermann); ich wolle es sagen. - Gehen: Korrektur (H.M., Kasten.) Hölderlin - Briefe. Manuskripte. - An Cordan - Amsterdam geschrieben. - „Der Entkannte" zu Ende und abgeklopft. Doch noch ganz leidlich geworden. - An Hanno Hein, sympathisch willkommen Einsender. - Mit Elkans und Reisiger in die Stadt. Reisiger: Whitman - Vortrag. Stark interessierte Gruppe Schönheit einiger Zitate. Indem zu einem Antrag: „Whitman und die Demokratie." W. - als einer der großen verlorenen Chancen der deutschen Revolution. Eros. Der deutschnationale „Materialismus." Die Spannung Materialismus - Idealismus aufgehoben, wie die andre: Kollektiv -

Dienst – Individualismus. Ohne Gewissen. Stimmungen, mit denen sich der Rasse Jugend gelobt hat – Legitimer der dreißig Leuten. Der Einzelne gelobt, das Ganze gelobt. Mann lebt ohne Standardisierung – Georg, ohne das Arisch-Asiatische. – Er wäre auch der Sänger Sowjet-Russlands gewesen. Wie hätte er den „Weg ins Leben" gelobt. – Blut und Tränen. Entheiligung. Und das Wort „Demokratie" wird neu. – – – Gelesen: in den „Gesprächen." Notizen. (Gegen Whitman oder die Hoffnung der Demokratie.) –
Noch gelesen: „Gebiet der III. Reich."

14. XII.

Frühstück mit Reise. – Gelesen: in den „Gesprächen"; Notizen. – Weiter an der Erzählung „(Abschied.") – Telefon: Thesen. – Briefe und Romankapitel von Manuel. – Nach Tisch: Autobiog. Zeugnis. Unterwegs gelesen: das Reichswehr-Thema, Reichswehr ganz einfaches Kapitel von Manuel. – X, die schwache Tonart. – Zahnarzt Goldkrone; Schmerzbetäubung. – Ausgenarzt, der nichts machen kann. – In den Engelhofs. Thesen, Magnus, neues Exemplar von „Athen" (dieses braune Zeichen.) – Kino: „La Bête d'un homme." Gut. (Trübsinn im Parkett schon gegessen.) – Im „Tivoli"; Zeitung. (Die Todesstrafe gegen Trotzki beantragt.) – Gegessen mit Schlag im „Annahof." Lange gute Unterhaltung:

Anruf über Medien, Tränen, Schmerz-Notruf, Stigmatisierung usw. – „Am Tresen" mit Schlag und Armen. – Mit E Autophonie (aus Arosa gemeldet.) – Post: Schüsse (die nach Berlin gemeldet waren), Magnus Hirschfeld, Die Schüsse; Einmischungen (z.B. Adam Schaaf) usw. – Not mit Eltern-Recht (die aus der Kirche kommen.) – Über den Nachricht, daß Schwarzschild von Paris wegmüsse – die sehr deprimierend wäre. – Gelesen: „Gebräuch der III. Reichs." – Nach 9 Uhr.

15. XII.

Post: Stefan Zweig, Dallmann, F. Briefe K. – Geschrieben an: Ferdinand Lion, Briefe, F., „Tränenmark" („Anf. der Seele" für Ohm), H.E. Jacob (paar Zeilen.) – Gelesen: Abschied Bänneins. Novelle von Schaaf; nicht ohne Kraft. – Zum Essen: E; Architekt Schneider – Briefe an das pariser Justizhaus „gegen Strafsystem des Faszismus"; an Rudolf. Fürchs. – Gelesen: „Gebräuch der III. Reichs." – Spazieren. – Etwas spazieren: an der Erzählung. – Post: Korrekturen, Hamburger Einmischungen, Briefe von der Nahrung, usw. – Abends: in die Stadt. (Sehr kalt.) – Walter am Passagehaus gestorben. – Empfangen; E, Thesen, Magnus. Über Programm; E; Briefe an Cognac usw. – Vernichtende Rückfahrt. Gelesen: Novellen von Fritz Walter; stellenweise Talent, etwas dünn.

16. XII.

Bücher. Räumen mit Mahlein - Reise. - Brief von F., mit Beilagen. Konzertkritiken („Zürich und Bern", „Karl Krauß.") - Brief an die „Fackel" (Honorar - Mahnung.) - Manuskripte. Einem Einzelnen Einzelnen geschrieben. - Zum Essen: Fitz, Bürck mit Madame; Ruff, Bürck sympathisch. Musikgespräch nach Tisch mit Bibo (Händel.) - Ansicht von Heinrichsh. - Gelesen: „Gedanken des III. Reich." - Geschrieben an Ernest Seiler und an Stefansky. - Im Dorf: Besorgungen. Wintler. - Gearbeitet: Erzählung („Letzten Gespräch.") - In die Stadt. Im „Pfauen": Heinrichsh, Dr Sahl (aus Prag mit einem Brief von Schaumann kommend, unwesentlich kleiner Mensch); Einzelmann, jüngere schwerige Dichter, nicht ohne. Darsteller Haltung. Am Schluß Moment E mit Magnet-Thema. - Schlag um „Odion" gestoßen. Sehr unwirklich und konfus; bedeutet plötzlich Nacht geworden zu sein, dann völlig abgründig kleines Erlebnis (mit amerikanischen Gästen.) - Noch ein Landes Café mit ihnen. - Antabus. - Post (Verlag aus Stockholm, Leser aus Paris usw.) — A. f. mit Aufwand.

17. XII.

Zeitung: das Plädoyer für Tonglw. - Gearbeitet (Erzählung) - Kühl spazieren (Sonne, Schnee.) - Mit Reisiger über Fehrenbach. - E zum Essen. (Über die beunruhigenden Anzeichen von F.) - Ansicht vom blauen Wasser. - Gelesen: Tage-Buch.

– „Letzter Gruß" zu Ende (vorläufig.) – Abends: in die Stadt. Engemannshof. E. Magnus. Das Programm. (Mögl. zum „Entlassen", „Kirchgotthaste", „Tücke des Objekts" usw. Gest.) Theater dazu. Genommen (1.) – Zeitung: Dimitroff, glänzende Verteidigungsrede. Die Hetz. –

18. XII.

Haarlem Prof. (Langer Brief von Esa Hermann; Freytag, Graf, Wilh. Schlamm, Kiel; F.; Bücher usw. usw.) – Gelesen: Mitth. über neue holländische Malerei. H.M. zu der „Weltbühne" über den „Sinn der Emigration". (Stasch.) – Briefe an: Schlamm, F., deutschen Leser bei Pascal, Verlag in Stockholm. – Nach Tisch: in die Stadt (mit Bibi.) – Besorgungen; Aufgang Bollag. – In den „Nessel"; etwas auch bei der Probe zugeschaut. („Hausschlachten", „Spionage" usw.) Hübsch der Melodie zum „Entlassen". (Titel gesagt: „Sorgenlagen [illegible]") – E. Thesen usw. Plötzliche Ankunft von Schwester Irma. – Bei der Rückfahrt gelesen („Freiheit.") – Notizen über Dimitroff. – Brief an Miso. – Walter, der heute abend kommen wollte, kommt nicht, hatte es auch nicht geglaubt; trotzdem etwas traurig – zu wissen. Unbegreiflich – daß niemand da ist. Mensch – sonderl.
Gelesen: Weltbühne, Manuskripte usw. – Im „Fromman Tang". Mit wie viel Rührung und Beschämung. Wie [illegible]

eine Nacht, was für ein merkwürdiges Empfindungsgemisch. Ich bin – ganz nicht mehr ich. Ich fremd – ich mir. Benommen wünschenswert. Trotz allem fühle, daß es da ist; es wird einen Tagen wieder lebendig sein. (Das „Die Jüngen", „Sonja", „Kindermord", „Anja und Esther", vielleicht Nigga-Selbstmord-Kapitel und „Hamlet" mit „Tischgesellschaft"; aber über Klassik mit „Alexander", der Altsbaden-Komplex und die Soldaten-Altsbaden-Szene. – Was wird noch kommen?!)

19. XII.

Ich unterschätzig und beängstigend gespannt: über St. Jan Evangelium. Es kam ein Brief (ich weiß etwas wie Heinrich Sachs an) mit Wolle, es mit einem Kreuz. Ich hatte einen sehr guten und glatten Stünder; ich bekam keinen, was mir sehr peinlich war. Ich schämte mich vor meinen ängstlichen blauen Augen, mit schwarzen Kreisen in einem strahlenden Blau. Mit einer Art von Höflichkeit bin ich Stück Fleisch von ihm ab (wie in einer Gastlichkeit, die jedoch nicht vorhanden war); das Fleisch schmeckte gräßlich und ich spülte es heimlich aus; bin aber aus Höflichkeit noch einmal. – Es war theatralisch verwendet, stand eine Art von angespitzten Volkbast aus Nadeln und grün –

etwas gereizt. Volksbandschuhe. Ich frage W. Wolfgang, ob plötzlich da war, ob diese Handschuhe ihm nicht an Ostern erinnerten; er verneinte es aber. – Mir war es nicht recht peinlich, daß ich seinen Standpunkt betonte, aber er würde fertig, und ich tröstete mich damit, daß es mir auch nicht so wichtig wäre, ob der andere sich aufregt. – Georg (der gar nicht so ist wie diese, aber ich nannte ihn so) sagte schließlich, daß er morgen (für ein paar Tage zu Frängs Hochzeit gehen wollte; er entschuldigte sich, daß er so spät sei. Ich wollte noch ein paar literarische Fragen an ihn stellen, kam aber nicht mehr dazu. – Der ganze Traum drehte sich also um Angstträume.

– – – –

Briefe geschrieben an: O. M. Graf, Ehrenzweig (als Reise-verbindung), Tante Ilse, Anna Einsiedeln – Riga, Goldstein (auch über den „Fromme-Tag" – Lektüre) – „Letzten Gespräch" durchkorrigiert. – Nachtisch: Lesen („Geburt des III. Reichs", zu Ende) – Besuch von Wolfe Schlamm; lange Unterhaltung (mit Z., Michael, Reisenzw.) Politik. Seine Pessimismus. Das Stürmen-werden Europas nach dem nächsten Krieg. Dann ausführlich über Z.'s Stellung; Schlamms neue, begründete Mahnungen. – Angefangen „Letzten Gespräch" abzutippen. – Karte von Raymond Mortimer, „Welt-

worte", skandalös nachhaft. – Abends (Smoking): Konzert in der Tonhalle, Fritz Busch – Sinfon. II. Beethoven, Klavierkonzert, Regers Böcklin-Suite. – Martha Karlweis getroffen. – Nachher Empfang bei Reichsp. Marx Luther. Brüsk, Frau Adolf Brand u.a. Unterhaltungen mit Ebert, Madame Rosen (die am Pamela drinnen), Brüsk, einer pensionierten alten Kammersängerin usw. – E. auf „Rosen" kommend, neben dem deutschen Generalkonsul. A. f.

Do. XII.

Gewinga Prof. – Mit Wassermann telephoniert. – Frühstück mit Michaelis – Rosen. – Mannich wegen der Nazinennung beschimpft. – An der Erzählung getippt. – Mit Michaelis in die Stadt. – Am Bahnhof x (n.M.) – Friedrich am Zug abgeholt. Esch mit ihm in den Englischen Hof. Zum Essen in die „Kommode". E sagte zu dritt Moment zur Operette. "Im Bann des Jaz", der Wassermann, der in einem sehr diaphanen und nicht sehr wünschenswerten Zustand (Besinnungslosigkeit an allem, was nicht nächstliegendes ist) – Besorgungen. Zahnarzt Goldkronen, gründlich ausführende Behandlung. – In den Englischen Hof. zu E. Unterhaltung (über das Heft usw.) – In den „Hirschen", mit E., Magnus, Seligsohn, Pahlen, Meistad. Das ganze Programm gesehen, von dieser lächerlichen Nichtigkeit. – Zu E. Ein (F., Thorn.)

Der Sabbath. – Brief F., auf einem Dachboden auf der Erde, übermüdet. Langes Gespräch. F.'s Not und Traurigkeit. E. Angst und Freundschaft. – Spät eingeschlafen.

21. XII.

Frühstück mit F. und E. – Aufgeräumt. Gelesen: Zeitungen. (Das neue Blatt von Georg Bernhard.) – Post: Manches. Briefe von Lessing, Dallmann. – Nach Tisch: Stunde geschlafen (wie a. T.) – Briefe an Emil Ludwig, Kesten (über seine Affäre mit Brecht), A. M. Frey, Mostinger (mit Korrekturen), Briefe. Telephon mit E. Tee mit Mühsam – Bibi. – Brief an Manuskript-Rückgabe an Michaelis – Madrid. Übersetzungen im Zoo zu Antwerpen. – Einsendung (Hermynia zur Mühlen.) – Abends, Bücher geräumt mit Mühsam. – Brief zum Confidenzen für E („Reiches Mann" und „Kirchgeschichte") aufgesetzt. – Am Dachmann geschrieben. Gelesen: gute Gedichte von Mühsam. (von der Zur Mühlen übersetzt.) –

22. XII.

Post: Robo (ein Indochina), Einsendungen (Manfred Georg, Tucholsky usw.), Anfragen, Drucksachen. – Der Zur Mühlen geschrieben. – Die Confidenzen für E abgetippt. – In die Stadt. F. getroffen. Essen mit ihm im „Kropf." E vorübergehend da. – Post. – Zahnarzt. (Im Wartezimmer Stück Confidenz für Tröger zu-

schreiben.) – X – Kurpfalzing im „Tarara" gespielt; gemütl. Häuslichkeit. Mangel. – Zum „Hirschen", etwas Probe gehört. (Thuy als Krankenschwester, Jodelwiesen.) – Tiefe E und F. im Auto heraus. F. hier zum Abendessen. Spätes: Vorlesung von Z. Der Verkauf an Protektoras. (Sehr schön: die Einfalt mit den Zwergen.) – Nach Tisch Mode Bebo ein Stückchen Unsinn für Grammophonplatte für E geschrieben.

23. XII.

Frühstück – Rasieren. – Brief von Ernst Bloch; an eine Dr. Rosenwein. – Telephon: Manuel, amerikanische Freundin von Eva Hermann, die Fackel. – Besprechung über „Gebirge der III. Reiches" aufgenommen. – Brief an Dorsch. – Mit Bebo vorgegangen und mit ihm (Zug) in die Stadt. Mode gekauft. Zur Grammophon-Aufnahme. (Die „Bröddenbrok"-Musik und das idiotische „Hörspiel.") – Ganzen Nachmittag im „Hirschen" für die Probe. Alle die, deren Thema wird gest. – Von St. Peter mit E und F. – Abendessen mit F. und Manuel im italienischen Restaurant. Dann in Manuels Zimmer. Cocktail-Zeichnungen angesehen. Dann noch allein dort mit F. – Anfang. „Tag-Buch" gelesen. – Hier: Coldo. – Post (Philologe Bach wieder

24. XII.

Morgen. – Alles (mit neuem Hirsch-Geweih.) – Post: Hermann-Neiße.

Ganzen Vormittag Unterricht von Heft V ab heute, das doch ganz bunt und abwechslungsreich ist. Vokabeln mit Gold. – Sehr lieben und mütterlichen Brief von HANS, vom Krankenlager (er war ja schwerkrank.) Ihren Telegraphierstil. – Nach Tisch: Christbaum geschmückt mit Mädchen, Gold, Monn. – Dimitroff – Chor geschrieben und abgeschickt. – Brief an Dr Bach. – Gelesen: Makariosophie (Enttäuschung über Palestina.) An ihm geschrieben. – Weihnachtsabend; sehr lieb und schön. (Mit Reisigen, Thekern – Irma; wir alle sechs.) Großen Mahl. – Als ein Schatten: mit E über F.; seine Verdüsterung, ihre beginnende Gereiztheit gegen ihn. Unvermeidliches Jammer. – So mit traurigen Gedanken einschlafen. Der neue Ruf von HANS, aber ja nicht gegen sich daraus lassen. – Ganz fürchterlich nun die Idee des TODES.
[Mädchen sehr unterwürfig, gewohnheitsgemäß und krank:
Loses Traumen: Ein Grabstein – oder ihr Grabstein? –
mit den Worten:

VERGEBENS
NICHT VERGEBEN.]

25. XII.

„Letzten Gespräch" zu Ende abgetippt. – Zum Essen E, F, Reisigen. Nach Tisch: Grammophon (Tschaikowsky.) Dann: „Letzten Gespräch" vorgelesen, dem ganzen Kreise. Keinen tiefen Eindruck. – Theresa – Magnus, zur Probe hier.

Halbe Stunde mit ihnen. – Brief an HANS. – Mit E in die Stadt, Engelapotheke. Post. Kleiner Abendessen. Herzog gesprochen. – Umbruch und Korrektur mit F. – E., mit Schwierigkeiten. Taxi zur Nachtapotheke und zur Post. Dann, wenig, aber müde. – Bei F. übernachtet, mit ihm im B.M.

26. XII.

Früh mit etwas Fieber. – Mit F. zu Frau bis Bahnsteig. Aufstehen; Zeitungen. – Kleiner Zusammenstoß mit einem Arzt. – Post: Telegramme von Nebel, Brenner; Anna Bernstein, Christa, Schwangerschaft, „Frauen" usw. An Christa geschrieben. – Glanz über Konrad Heiden „Geburt des III. Reiches", statt der über Dimitroff. Fortsetzung gemacht. – Erst Reise zum Ern. Mit E in die Stadt. Zahnarzt Goldmann; Behandlung zu Ende, Zähne prachtvoll weiß geputzt. – X, nett aber kostspielig. – Den Kurt Kläber im „Tuscan" getroffen. Ganz interessant über das Ungeheure zum Stichwort des Faszismus". Seine Frau dazu. Mit F. telephoniert (wegabgeschickt.) – Brief von Brecht und Ebermayer (über „Narrenfreiheit", sehr blöd und einfallend über seine Bezeichnungen zur „Polizeiangelegenheit", die ihm jetzt zu schaden.) Ihm geschrieben (abzug.) – Abends wiederum Reise. Grammophon (Tschaikowsky, Beethoven.) Mit dem Stein mit Bobi über das

Tschaikowsky - Thema: Bibi Lüttke, Blindheit und Großhirn. -

27. XII.

Briefe von der Plaue; Belege vom „Volk"- Oktav. - Mit E
Telephonieren. - Briefe geordnet - zu Ende.
Den zweiten Halbjahr 33 geschrieben (darüber nicht genau Kor-
respondenz.)
„ Horst Wessel."
„ Lehrer Gerhäuser"
„ Der Gefreite"
„ Um Volk und Vaterland"
„ Großfeld Berlin oder die Entwässerung"
„ Filme" „ Von deutscher Kultur"
„ Deutsche Bücher 1933"
„ Rosenberg." „ Kritik am Film."
„ Ehrenburg, Der zweite Tag"
„ 88 am Pranger"
„ Dichtung und Wahrheit."
„ Die Konzentration"
„ Karl Krauß" „ Stefan George"
„ A. Zürich und Bern"
„ Prominenten", „ Kirchgeschichte", „ Sozialismus
fehlt", „ Die Schweden sind da Dame"
Siehe „ Siegfried" (übersetzt.)
Romane - Notizen.

Ist nicht mal ganz wenig, im Anhalt der „Sammlung", der köpfischen Briefe und Lebtäsen. – Privates Regiment von 1933 (Jahr vom einschneidenden historischen Schreibtischbuch.): Die Emigration; Änderung der Lebensumstände, Verhaftung der deutschen Basis, Verhaften von Männern. – Gründung der „Sammlung", große Sache, Ironie alles. – Die „Pfeffermühle" in München und hier; Entschluss E's, Lebensunterhalt mit. – Nicht Land gewonnen, aber gute Atmosphäre, Sicherheit gefunden. – Stärkeres Hervortreten der Politischen; „Verschärfung" mit den Kommunisten. – Ende (oder vorläufiges Ende) einiger alter Beziehungen (W.E.S., Bert, Babs; die Macht Nebel.) Neue Freundschaft: mit dem alten Landshoff; mit der jüngeren Linie Mann, Kasten; die Macht Langhans.) – Der Tod Gerh. Wolfgang Hoffmanns (Gast mit Anmerkungen) (Freddy.) Ohne Steigerung weiterspielend: Dorn, Bierbaum usw. – Erstarken des Dichters. Ebene Atmosphäre – Babs, in den letzten Monaten. Schweres Ende mit Bronze. Dann lange nichts (Stärke, ganz Gelegenheitsdichter oder alles.) Der Krieg Hoffmann auf Mann, nicht Halbbau. Das lange Warten auf HANS; schon ganz verloren gegeben. (Seine Ehe.) Immer neue Hoffnungen, Ausblicke; so jetzt. – Zustand der Gefährdung hält an. Gewöhnung jedes Katastrophe. – Neigung zur „Theorie", nicht wesentlich, aber konstant.
Neue Stadt: Amsterdam.

An die Liebenberger - Wilhelm geschrieben, als „Atlas" geschickt. Einige Szenen daraus nachgelesen. - Nach Tisch: Novelle von Manfred Georg gelesen; ihm abgeschrieben. - Im Dorf; Post. - Zum Tee: Karsen (früheren Leiter der Karl-Marx-Schule.) Schlechten Eindruck von ihm; dicht; seine blöde Überheblichkeit gegen die „Emigranten." - Telephon: Ernst Bloch, Haas, Hagen, Manuel. - Zum Abendessen bei Fäsis, mit Ehren-Reise. Hm. - Vorlesung seiner etwas lahmen Spitteler-Parodie. Der Stiefsohn.

28. XII.

Telegramm von Emil Ludwig. - Anruf von Bernhard v. Brentano. - Briefe geschrieben an: Esa H. (aufgestöbert); Wolfgang, Dodo, Rudolf Fürst, die Pfaff. - Gelesen: Novellen Lichtenberg. - Anruf: Lasker-Schüler. - E. Reise zum Essen. - Stimmen auf Ostia Beef (über Nebel schlechte Erbschaft; über die Schwierigkeit mit dem mündlichen Examen, das nicht festgegeben wird.) Z. deprimiert und verärgert. - Mit Michael in die Stadt, zum „Hirschen". Ganzen Nachmittag auf der Probe. Die einzelnen Nummern; das erste Mal „Promenantentee" gesehen. - Abendessen mit E - Magnus im St. Peter. - Im Kino: „1000 (und eine Nacht" (Blödsinn.) - Allein im „Odeon";

Zeitungen. – Antwort. – Post: Arnold Brauer – Berlin (aus: [illegible] über „Tiefpunkt"; teils gehässig, ganz unverschämt) Einsendungen, Anfragen, Drucksachen. – Vom Einschlafen etwas in dem „Tatsachenroman" „Vaterland" von Liepmann. Keine heitere Lektüre.

q.g. XII.

Wird geträumt: eine steile Ski-Abfahrt, ich komme nicht bremsen, klammere mich an ein Bäumchen, das ich umreiße. Das Bäumchen stand auf einem hohen Berg von Brüchen, der mir dicht meine Schuld ins Rätselhafte kam und plötzlich entgegen ging. Zur Strafe dafür sollte ich in einer Arena gemartert werden: 25 oder die Fünfzahlen und einem glühenden, heiligen Pfeil ins Fleisch gestoßen. – – – – –

Mit Mielein. – Post: Nachrichten, Drucksachen, Briefe (von Oppenheim usw.) – Redaktionelles geschrieben, gerechnet. – Langen Brief von Bertha-Hollywood (ganz nüchtern über die Zeitschrift.) Brief von Joseph Roth, Mitt. von Wilhelm Uhde. – An Arnold Brauer, Bürstein, Roth geschrieben (alles ziemlich ausführlich.) – Auf dem Zimmer gegessen, weil Besuchung da sind, die ich nicht sehen will. – An Einsendern Fräl. Hofmann-Wien. – Gelesen: im „Vaterland" (Liepmann), „Literarische Welt" (Notizen darüber; ganz phantastische Dinge.) – Von der Stadt. Moment im „Hirschen" (Wirtshaus gegessen.) Von

„Terrasse" mit Brentano (über Stilistik, Bücherexpressionismus usw.) Mit Manuskript weg. Essen im italienischen Restaurant mit ihm. Dann in sein Zimmer. Kindliche Gedichte und Tagebücher von ihm; nett. – Traurig, beginnend –; der schläft wie. Einsamkeit, wie ein Schlag. ---- Gelesen: in den „Gesammelten Blumen" Aufsatz von Ehrenberg gegen den Faszismus der „Jungen Romanischen" – Tollen Brief in der „Illustrierten": Gustaf auf dem Staatsempfang bei Hitler, ein Gespräch mit Göbbels!!

30. XII.

Mit Mutter über Bermann, Monac. – Gearbeitet: Chronik über den deutschen Buchhandel geschrieben und getippt. – Karten von Ernst Sutter, Curt Podbielsky (der heute kommt.) – An den „Gegenangriff" geschrieben (mit dem Brief von G.B.-Göbbels.) – Zum Tee: Ernst Dr Helbing (Lektor von Zürich.) Mit E in die Stadt. – Zum Romag. Ausstellung Feininger. Moment im „Hirschen." Café am Bahnhof; „Tag-Buch" gelesen, gute Dinge. – Curt P. abgeholt (nicht komischerweise Goldstein ähnlich.) Mit ihm in sein Hotel; dann was gegessen. (Sein nervöses Stammeln.) – Zu die Tonhalle: „Ping-Pong." Magnus dagegen; am Tisch mit Pahlen, Weichalder. Programm sehr mäßig. Die Carmen spärlich, aber wie alte Sachen. Sehr interessant diese Wilhs, der deutsche Confucius.

– Dann: mit Magnus und dem Gast P. auch den ganzen Sonntag – ja – Sylvesterball. Lange Tanzfabrik von die Stadt. Sehr grotesk; Man Lacht; nach und nach ganz nett und komisch. Viel mit Walter getanzt, der wieder sehr schön. M.; Flirt mit einem Matrosen. – Gegen ½ 4 im Engenahof. Bei M. übernachtet. ---- Die letzte Nacht dieses Jahres.

31. XII.

Vormittag etwas auf der Universität im „Museum." (Thema späterhin als Doktorin; „Kirchgeschichte" – genauer s.o, wie ich sie mir vorgestellt hatte.) – Mittag bei Hansens, mit Mischen, Z., Cola – Post (Becher, Freytag usw.) Telephon: Bloch. – Nachmittag: gelesen: den 3ten zusammenhängenden „Jakob"-Besprechung von W. E. S. Habe Stunden geschlafen. – Telephon: Gert P. – Zum Tee: Ernst Bloch, Wilhelm Herzog. Große Unterhaltung. (Politik; die Kriegskombinationen; gegen Rußland? – „Marokkonationen" usw. – Bloch, amüsant charakterisierend – über die Art, wie das XIX. Jahrh. über die Gotik sprach: „Wunderliche Mönchsgeistesart bedeckte die Wände ..." Sehr komisch.) – Weiter mit Cola. Die kommunistische Dogmatik; ihr Vorgehen usw. – Abends: E, Regie. Christbaum, noch einmal besammelt. – Von Billinger ausgehend: über den Sün=)

gen Blättern, daß sie mit der Maske eines Schwanen-
kopfes aufgeführt werden konnte. Symbolik der Töne
(Schlegel usw.) – Grammophon (Mozart.) –
Solo Instrumente über fixierte Dampfbäder gegossen.
– Glockenläuten.

Gott sieht uns, leer.

1934.

1. I. 34.

Gestern abend gelesen: späte Hölderlin-Briefe und Verse. Berichte über den Wahnsinn. Sehr merkwürdig - nächtens. - An Queneau stenographiert. - An Anne Bernstein geschrieben. Telegramm von der Liebwerdigkeit. - Gewöhnl. Redaktionsarbeit (an der Schönberner-Chose gearbeitet usw.) - Post: Nachricht, nächsten Brief einer deutschen „Sammlung" - Lektüre: Politzer (Brecht, Aufsatz über Max Brod, Gedichte) usw. - Zum Essen: Gert P. - Dann WALTER. - - - Schön. Und schon Abschied. - Gelesen: Manuskript, Erinnerungen von Uhde. (Jean Paul - Hölderlin gegen Goethe. Unterwürfig, auch an sprechbare Stellen.) - Smoking. Mit Eltern - Gala beim „Hirschen" Pfeffermühlen-Premiere. Sehr gross Abend. Gedrängte Fülle, Spannung. Stärkste Wirkung des Programms, künstlerisch wie menschlich. Chansonnummern: Jodler, Kitschpostkarte, Kinderlied, Kurfürstendamm (demonstrativer Beifall, müssen nach der politischen Strophe), die Dämmerung. Sibylle, erstaunlich dargestellt. Tänzerin Gogisch, höchst komisch. E schön. - Max Reinhardt. Nachher grosser Tisch. Marcuse, von der Bahn kommend.* - Im „Hirschen" übernachtet, bei Gert P. Photos aus Wolfersdorf. E. unhöflicherweise durchaus nicht mit ihm geschlafen.

* Tränke Schorp, Operette, die Bernauerin, Goethe usw.

2. I.

Frühstück mit Gret im „Hirschen." – Reisebüro usw. – Engelmatthof. E, Thurn, Irma (die sich gestern nicht in die Vorstellung getraut hatte), Magnus (ganz drollig, lieb, mit Krähenfüssen.) – Mit E bisschen Reise, der Mitmenschen. – Jakob Wassermann gestorben. Unbewusst (etwas); doch er was gezeichnet. – Brief an Chaise Com (über „Ausweis") – Das Ukas-Motiv. zu Ende gelesen. Im ganzen: frühstück geschrieben (auch Einwände.) – Am Ausweis. – Gelesen: „Weltworte" (schlechter Nachschlag.) – Abends: mit Frank-Bimmo telephoniert. – Grammophon („Der Tod und das Mädchen") In der „Hamburgischen Dramaturgie" geblättert. – PACKEN.

3. I.

Reisetag. – Vormittags, Ausflug von Küsnacht. (Zauberer nämlich; doch bewährt – beunruhigt – von Jakobs Tod.) – Engelmatthof. E; Thurn, Magnus. Abschied. (M. im Bett gehockt.) – Mode und Mona an der Bahn. Mit Gret bis Basel. Gute Unterhaltung. (über Wort und Umweg der Hochstapler – a propos Wallenstein –; über seinen Freund, den unbekannten Plagiator und Selbstmörder.) – In Basel: Bübi an der Bahn. Mit ihm gegessen; gegangen (die Stadt.) Rudolf Lenz gebummelt. In ein Café mit ihm; niedliches kleines Kind dabei.

Den dritten Platz und Bübis Freund Dichter gestrafft. Zusammen ins Kino: „La vie Parisienne" (Gramowsky - Hannemann) - wovon die 2.0 schwärmten und was mir nicht gefiel. (Prätention der „Symbolhaften", aber kein Sinn; daher nur langweilig.) - Noch einmal Lang (über Chaplin, Einstein, Bronze usw. Der Selbstmord von André Maugin.) - Von den drei Knaben bis zum französischen Essen gebracht.

4. I. Amsterdam, Van Eeghenstraat

Die lange Fahrt. Wechselnde Compagnonen, Ausblicke allein, aber ständig durch die Grenzen gewechselt. (Lüttenburg, Belgien usw.) - Gelesen: Zeitungen (Ludwigs Wassermann - Nachruf.) Im den Krieg - „Spital" - Novellen von Dauthendey. (Sehr gewöhnig; wiederholt: „dort Raisonnement ist der Tod...") - A. f. - Vorträgen in Rotterdam. - Hier: Friedrich an der Bahn. (über E. Wassermann, den 2.0 gehaltenden Vortrag usw.) - Einkäufe; Lüttich. - Die alte Van Eeghenstraat. - Viel Post (z. B. Protest von Th. Th. Heine gegen das neue prager Wirtschaft.) - Gelesen: Manuskripte. Gespräche. - F. über Rathenau Hellpachs gutes Benehmen. - Zu Fuß zum „Amicitiaim." Dort in die Bar. (Unterhaltung mit Mieze.) Dann, mit F., zum Amstel - Hotel. Dort mit Ehepaar Isaac -

Gedicht, ziemlich flache Leute. Sehr temperamentlos und flau oder draufhin Dinge. — „Mitternachtsmahl" im warmen Café. — Gelesen: angefangen Max Brod „Die Frau, die nicht enttäuscht."

5. I.

Briefe geschrieben an: Adam Scharrer, Hedwig, Onkel Peter, Otto Basler, Walter Eysling, Th. Th. Heine, Berger-London, Chasbin-Jerusalem. — Adressen, Notizen. — Bissen im Max Brod gelesen. — Noch paar freundliche Zeilen an die Kastners; an Otten, Beran (über Adresse des Hospital-Nossen von Dr. Ehm) Ein Dutzend Briefe. — Zu Fuß zum Verlag (schönen Weg.) Café („Frau Prof." gelesen), Friseur. — Im Verlag. Mit der Weinstein. Die Nahrung, Quendel wieder. Post: Kesten (mit Gedichten), Otto Basler, Walther Rode, Dahlmann wieder. Zu Fuß zurück. Korrekturen. Noch mal an Basler geschrieben. — Mit F. Beratung über Heft VI. (Wannemann-Erzählung wieder) — Kino, „Ein Lied geht um die Welt", mit dem zweideutigen Tenor Schmidt, dessen Kleinheit das Thema der Handlung schon verblüffend gestreift. — Man wird Kanaille im Präsidium. 1/4 2°.

6. I.

Geschrieben: an Kesten, Rode. — Vormittags: am Regis-Märchen; eine anstrengende Stunde; paar sehr gute Ein-

dritte (am städtischen: Rembrandt „Erweckung des Lazarus" und „Anatomie", beide höchst interessant.) Kasse für den Zauberer von Flindt „Segelverleihung", für Breitbach von einem jüngeren Lustspiele mit Gesang: heute sind Prof. - F. zum Besuch da. Danziger Brief von Wolfgang. V. Sammlungs-Heft (das städtische) - Gelesen: Tag-Buch (Herzog Pfalzschwerenöther - Notizen), Weltbühne (sehr gute Mannheimer Briefe an Rudolf Olden (über „Pfeffer", damals geschrieben), an Simons. Abends: ephrem - Roman - Mitt. von Sothopwa (sehr gut, schreibt sich ganz anders.) - Besuch von Heinz Sahl. Zeitschrift Hoffnungslosen, niederer, geschäftsmäßiger Mensch. über Politik, Emigration - das Öffentliche. - Im „Trianon" mit ihm; später F. dazu. - 4 M.

M. I.

Brief an Wolfgang. - Mit F. im Städtischen Museum. Sehr starker Eindruck von den Van Goghs; die ganze Wand mit den Bildern aus der späten Zeit (Nähe der Wahnsinns; der mit Elektrizität geladene Pinselstrich — verblüffend; am stärksten: Selbstporträt; Zimmer mit gelben Bett. Einige Zeichnungen.) - Enormer Lärm im „Astoria" mit F., Landauer, Verstorbene Sängerin (der Herren-Gespräche über Boxen mit mir früher.) - Briefe an E, Max Brod,

Wilh. Schlamm (wegen Verbindung zu Trotzki). Notizen (für den neuen „Sammlung"-Prospekt.) - Nachmittag mit F. und Landauer. - Im Schlachensee zu E-s. - Abends mit F. im Concert-Gebäude („Volks"-Concert.) Schumann „Manfred", César Franck, Tschaikowsky IV. Wiederhören der beiden ersten Sätze, Pizzicato und Finale etwas zu schablonenhaft. Aber nicht bezüglich des Ganzen. Lust, über Tschaikowsky zu schreiben. (Tschaikowsky-Roman. Schwächl.) - Notiz in das Buch Amérikain. Hier noch lange mit F. (Anzeige: freundlich über Nachb.) - Gelesen in der „Verherrlichung der Juden aus Spanien." (Manzoni.)

Der Vater Cohn aus Worms, Mag.

8.I.

Mittag bei Herzogs. Zwei Mädchen. - Briefe an Frau Grünberg, Brentano. - Geschrieben: „Amsterdam"-Glosse. - Notizen. - An Kronacher geschrieben (für „Athena") - Nachmittag Abschrift gemacht der „Verherrlichung der Juden aus Spanien." - In den Verlag, zu Fr. Paul und zu Prof. Ernst P., Goldstein, Oberwey, Eberhardt. Einsendungen eines Nachdrucks von „Drinnen und draußen." - Frieses, Besorgungen. - Mit F. Nachmittag bei Arnold Zweig gemacht. - Herr Urban. - Cohn im „Amérikain" getroffen. Ganz gute Unterhaltung. (Übersetzungen, Vorträge usw.) - Zwei Briefe (der Mädchen, ganz nette Frau.) Dann F. wiedergetroffen. Unterhaltung,

z. B., über den Expressionismus als die heute weltweite geistig-literarische Bewegung in Deutschland, an der die Jugend Anteil genommen hat. Hof-Zeit des Theaters. Frankfurter Uraufführungen. Kaiser.) -- Kurz gelesen: Brod-Zeitungen („Freiheit", „Neuesten Nachrichten".)

9. I.

Geschrieben an: Fritz Walter; ausführlich an Curt Pinthus. (Ihre so zu großen Hoffnungen auf mich gewandt. „Wenn ich Sie haben würde, hätte ich nur geringe Hoffnung, daß Sie Hilfe von mir annehmen wollten. Es, was mir mein Schicksal, dort zu haben, wo man Hilfe von mir braucht.") -- Gesehen: Amsterdam. Chaos absolviert (mit Änderungen.) Gelesen: „Hochzeit macht" von Hasenclever; enttäuschend. - An einen Einsamen (Paul Scheerbart) - An den Verlag, zu Fräu (Nachr.) - Die Nachbarn, Sonnemann u.s.w. Post: Wassermann - Nachricht von Brod; Plaut (und Mitt.) Ohlau, Basler u. s.w. - An Aufgesucht - Rilke, an Basler zu schreiben. - Gelesen: in der Zeitschrift „Die Freude". Kurtwangenlied, die ganze Dichtung vom Tode, der den Kampf gegen Schalen will u.s.w. - Abends: zu Plaut - Ehrenbaum (bildende Kunst.) Erst in ihrem Kämmerchen, dann im Zimmer einer strengen, politischen Dame; ein sozialdemokratischer Freund dabei. Unangenehm. Politisch.

Illegale Arbeit in Deutschland. Emigration und innere Opposition (der Mangel an Beziehung zwischen beiden) – u. s. w. –
Hier noch mit F. – Gelesen: Mühl. von Hermynia Zur Mühlen.

10. I.

Komisch, wie meine Haare optisch, die in der Mitte Mohnkopf ausgegangen, deutlich dick und wichtig. – Langer Brief und Manuskript von Uhde. – Geschrieben an „Gegenwart", Amerika – Gearbeitet: Wanderung – Nachtrag (für die Sammlung) Abgeschickt. – Mit Madame Meissner telephonisiert. – Gelesen: „Weltbühne." (Japan.) – Geschrieben: an Plaut; Regler. – Café, Zeitungen. – In der Verlag. Post: die Liebenswürdigkeit, Romanische Kreuz, Braun, „Carrefour", Einsendungen u. s. w. – Besorgungen, mit F. – Gelesen: Brod.

(„In deiner Mühle, Herr, gemein gemacht,
Aus deinem Tod Leben gemacht,
Und Verschmachtungen, die der Sandwüste,
Mühsam gemein in Glück verwandelt –")

Im Kino, mit F. „Ein Lied für dich", Kiepura. (Die romantische Handlung von Imanuel Kaiser, die E so gelobt hatte.) – Im „Amerikaner"; Landauer da. – Jacob soll im Konzentrationslager sein. – Gelesen: „Pariser Tageblatt." Gute Besprechung über Pfeffermühle von Manzoni.

Vom Verleger ist hingewiesen worden.

11. I.

Briefe geschrieben an: die Leihbibliothek (betreffs „Athen"), holländischen Schriftsteller des Pernon, Cordan, Ferdinand Lion, Mäcken. HANS. – F. zum Lünch da. – „Heimat-land wohin?" von Lothar Frey durchgeblättert. Notizen. – Gegangen. Café, Zeitungen (Münchner, Frankfurter etc.) – Brief d. Verfassers; X. – Mit F. Post: Yadishka (Absage, nicht sehr sympathisch); Anna Bernstein, Rudolf Olden, die Leihbibliothek, Telegramm von Basler usw. usw. – Korrektur von Heft VI. – Gearbeitet: Glossen „Bücher der Kämpfer und der Auflösung" (Meiden, Frey, Liepmann, Rode) geschrieben; getippt. – Anruf von Emil Ludwig (St. Moritz) bei F. Mit ihm gesprochen. – Kino. Amerikanischer Unsinn. (Aber die beste Entspannung. Nirgends vergißt man leichter die Zeit.) Von der Arnheim-Bar. Etwas mehr getrunken. Es zusammengen. („Mein Herz, durchzogen von Zärtlichkeit und Traurigkeit") F. und Landauer dagegen. Noch in einer ganz komischen Negation-Bar. Fr. d. Mrs.

19. I.

Gearbeitet: Wolfgang, Nebel und Rose sein gleichgültig geschrieben. – E machte mir den Vorschlag, daß wir das Vermögen, wenn wir zusammen nach Prag (?) fahren, dem armen dort zugestellen.

. . . . . .

Das Mitt. von Basler mit den Wassermann-Briefen. Unheimlich
rührend der Schluß eines Briefes vom September 33: „Die
einzige Frage ist: überlebt man's!" --
Gearbeitet, viel; 17 Seiten am Vortrag für Rotterdam.
- Ausgegangen, Regen. Besorgungen, Post. Einschreibbrief
von E gehabt, mit schönen Photos. An sie geschrieben;
an Herzog, der 50. Geburtstag hat. - Brief von Werner
Türk. Konzertes von „Leipzig Gewandh." - Mit Konzert, mit
F. Ein französischer Pianist, (Namen vergessen.) Mozart,
Schumann, Chopin, Ravel. Stärksten Eindruck von
Schumann „Carnaval", der voll der wunderbarsten
Dinge. Schön gespielt. - Landauer um „Victoria" ab-
geholt. Im ein paar Kneipen; Mittwochstischmahl im
Café N.M. - A.A. (etwas mühsam, weil gesprochen.)

13. I.

Geträumt, daß Zaubern gestorben; Mutter sofort einen
blonden jungen Neger heiraten wollte, der meine Hand
nicht aus seiner ließ, als ich ihn kennenlernte. --
Briefe von Cordan. - Gearbeitet: am Vortrag (Gespr.) -
Von Alice und F. im Wagen abgeholt. Nach Lauen-
Dorf mit Quetsch, Mittag, Tee, Abend. Etwas lang.
Lange Debatten, auch über die Zukunft (Entwicklung
oder gewalt? Novellen - Preisausschreiben) Schöne
Spaziergang dazwischen. Abends Öfen dazu. Radio.

Korrektur (Amsterdam - Glossen usw.) - Tagebuch. Post: Eingänge, Durchsehen usw. Endlich Nennung des „Weltworts." An Mamroth geschrieben, daß ich sie nicht mehr sehen will: dann schon lieber den „Angriff."-

14. I.

Geschrieben: am Vortrag. - Fischbach - Lösch mit F. - Lektüre: Theodor Reik über Freud „Das Unbehagen in der Kultur." („Der Kampf zwischen Eros und Tod." Das Unbehagen als das „Erbübel." „Jene Leidgefühle, die wir gemeinhin Kultur nennen.") - Vortrag zu Ende geschrieben. - An Ullstein geschrieben. Briefe von Bagdad und von Joseph Roth (gegen den „Jüngen" und das Glossen-Glossen im letzten Heft.) Thun ausführlich geantwortet. Gelesen: Weltbühne. - F. den Vortrag vorgelesen; beim Kokoschka erhaltenen Eindruck. Mit ihm aus. Bis zum Lahn-Stadium gegangen. Kino. „Entlang." (Tschechisches Fühlen, sehr erlebnisreich; völlig exotisch: ein fremdes Ding, das nicht angeeignet wird.) Mir den Mittag fort. - Im die Lahnhof-Bar. Ganz gute Musik. Der Kröpfische Block. Denn Trägheit war nicht immer allen ganz fern gewesen.

15. I.

Geschrieben (am Vortrag gefeilt, usw.) - Nachmittag: ausgegangen, Besorgungen, Fischers. - Brief an den Roth:

damischen Krieg. – Weihnachtsgabe. – Abends mit F. Post: Der Pierrot, Schönberner (mit offenem Brief an Paul Morand.) A. dam Schaper, Ude usw. Durchsachen. (Zeitschriften aus New York, „Internationale Literatur" aus Moskau, mit Besprechung über d. Sammelband usw. usw.) – Gelesen: Tag-Buch. – Aufzeichnungen von Hans Franck. Beiträge. Der Tod des Gedankens, Jahrhundert. Wird Situation hier haltbar sein? Und ist wer keine andere. Antworten. – F.'s Depression nicht: verständlich. – – Gelesen: dänische Prosaiker. Novelle von Schaper usw. – Mit F. im Amüsierlokal, Landwehr. Prächtigen Hähnchen gegessen. Noch gesprochen mit F. Bruno. – Ab 11 Uhr.

16. I.

Das verwünschte Klingeln von 1. Stock im Korridor hergehört; das Tasten seiner langen Arme. Jahr der Schrecken. – Den Längen mit Madame Jeanne Telephonisch. (die von mir über meine „Herren Eltern" hören möchte.) – Vormittag zu Ende abgetippt. – Etwas gehen: Warme Tücher „Kleines Mann im Unifrom." (Ganz flach und anscheinend.) – Gegangen, in den Verlag. Mit Alice, F. Post: Michael (mit Jüdischer Verteidigungsschrift als Beilage; Walter Benjamin mit Mskr., Marxismus, verwünschte Karte von Lion usw. usw. – Umbruch des VI. Heft. – Anruf von Alice: über das Holland-Heft usw. usw. – Im Theater: „Nina." Nicht übergroßen dem alten Schwung gehört; Lydia

Bücherei gesch. Sehr freundliche Männer. – Vorher Spaziergang gemacht. – Im neuen Bau. Gesellschaft. Grosse Erregung wegen F. (E) Anzeigenamt.

17. I.

Stück aus dem Vortrag für „Neue Rotterdamer" gearbeitet. – Briefe geschrieben an: Werner Türk, Uhde, Schönberner, Anna Bernstein, Johannes R. Becher, Nico Rost, Hermynia Zur Mühlen, Armin, Günther Dahlmann. – Dänischen Zeitung. – Gegangen; Fortsetzung usw. Augen Weiss. – Noch geschrieben an: Landau, Philipp. Sonntag. Gelesen: „Feuerbach" (auch Z.); „Jackson" – Aufzeichnungen (Tagebuch etwas.) – Post: Walter Pach, Schoen, Feigl, Aufsicht – Rieda, Wittenberg. – Abends: gelesen „Kleines Mann im Unterhose." Notizen. – Prospekt aufgesetzt. – Allein aus. Etwas einkaufen (Cafe, Brot usw.) Eine Stunde im Kino. („Fra Diavolo".) Weiter gespaziert, bis zum Bahnhof. Verschiedentlich eingekehrt. Halb x. – F. und Landau im „Amerikaner" wiedergetroffen. Heimwärts. – – Grösseres neues Vorhaben gegen den Emigrantenton, der doch grösstenteils Kitschmache sein.

18. I.

Zeitung. (Das neue Anbiederblatt. „Tarif" statt Tourismus.) – Geschrieben an Marcuse, Regler, die Lüchaire (in der Pass. Angelegenheit.) – Vortrag korrigiert. – F. zum Lunch. –

Post: Roth, Fritz Walter, Regler, Schönbrunn, Olden (neuer PEN-Club), Arnold Bauer, Wilh. Schamm, Otten, Einschreibungen. – Zum Bahnhof. Mit F. nach Rotterdam. (Unterwegs spielen: Benjamin sehr schmerzhafte Kinderkrankheiten durch.) – Otten an der Bahn. Mit ihm in das Wohnwagenabteil Fräulein (Namen vergessen; ganz sympathisch. Jüdin.) Dann Kritiker Victor von Finnland mit einer Holländerin von Dongen (?). Schachbrett von Finnländischem Juden. Ganz wüstes Mittag. Abendessen. – Zum Vortrag. Ihn ganz würdig gesprochen; Publikum anspruchsvoll. Schöner Erfolg bei den humoristischen Stellen. Nachher „Diskussion" – wie die meisten Reden wüste. – Zusammensein im „Tisch." Urban mit einer Yvonne dagegen. Grosse Kerl, Verstand, junge Männer. Nicht sehr begabt. – Abend, trotzdem, alles in allem nicht übel. – Rückfahrt mit F., Urban (der ein ganz besonders Nörgelchen ist), diese Holländerin. – Todmüde. – Brief von E. –

19. I.

Viel und ununterbrochen gearbeitet. – Mit F. und Urban gegessen; macht auf eine dämliche, schmutzige Straße gemütlich. – Dann: ein phantastisches Massage-Salon. – – Geschrieben: ausführlich an E; an Adam Schaff, Benjamin, Agenten in London, Olden (Eintritt in den PEN.)

An Goldstein. – Gegangen. Post, Frisuren. In der Kunsthandlung Van Lier: Ausstellung von Ernst Leyden. Thea und Karin getroffen. Mit ihnen im Wagen eine Madame. – Verlag. Besuch von dem armen Querschiller. Bitter bitter. Besprechung mit Quérido – Alice. Post: Karten, Drucksachen, Ansichtsagen usw. – Hier: Besuch von Cordan. Über den Postsagaband hier, Holland-Nummer usw. – Abends: im Theater mit Leydens: „Tobias und der Engel", einmaliges langes holländisches Stück (aus dem englischen.) Nicht ganz schlecht, aber längst nicht gut genug. (Ein Schlag von Bernardoux-Shaw.) In der Pause bei de Meester und Schauspieler Hüsken. Nachher: Amerikaner. F., Landauer, Urban, Mahler Postma, De Meester mit seiner Engländerin; Hüsken mit Madame; (er findet Albert H. Rands größten deutschen Dichter, George „grösser.") – Von Urban abgeholt.

20. I.

Geschrieben an: holländischen Einsender; TROTZKI, Willi Schramm, Regler, Bruno Frank und H.M. (bei dem wegen Nobelpreisaufschreiben.) – Gelesen: „Tag-Buch." – „Weltbühne." – F. beim Lunch. Post: Peter. Emerich, Anna Bernstein, Mattick-Chicago usw. – Im Bain de Vapeurs. Vollkommen leer dort. Dolgoruki x, ganz am Schluß. – Hier: Besuch von Herrn Hammer („Fackelleser.") Zimtlich verwirrend

und niederlag. d. Bekanntsch. des Schweizers als Brüderschaft. Ging interessant einiges über Deutschland. (Kurt Hiller, Graenert; Lampel; Hamburger Zustände usw.) – F. aus Brief an den Maler dirigiert. – Kino: (erst in der überfüllten Calvee-Straat gegessen): „Moral und Liebe", schöner alter berliner Prill-Film (Mosheim, Valetti.) – „Amsterdam." Dort mit Leydens, Weissland, noch andre Leute dazu. Thören, der mit der Reinhardt-Truppe hier ist. – Dann noch hinüber in den „Krieg"; noch mehr Leute. Postma, Schauspieler Steenheim (mit dem über „Athen"), Halbo Kool usw. Getränken. Einmal mit Karin getanzt. 3 Uhr. – Vom „Amsterdam" mit E – Zurück Telephonierte. Krankheit der Eltern.

21. I.

Lange geschlafen. Morgens viel gelesen. – Allerhand Erledigungen (Exemplare von „Athen" usw.) – Briefe an Matthiesen – Chicago, Holländische Autoren Scholte und Pijper. – Notizen. Den Prospekt fertig gemacht. – Mit der Hamburger Telephoniert. – Gelesen: „Freiheit"; Anfang des Cervantes-Romans von Frank (Mitl.); schön erzählt. – Ausgegangen. Cafe, Zeitungen. (Frankfurter „Mariannen"; amüsant: Joseph Kessel über seine Begegnungen mit Stalinsky.) – Ein Jan. Hötel. Schön. – Fr. abends. – Unglaublich Anfrage im Dortmunder Generalanzeiger: „Warum wir Antisemiten bleiben."

Mit F. im Kino - Rembrandt. - Mein „Junge und Millionen" (Erich Engel.) Unglaublicher Hollywoodfilm, allerdings lustig. Wir beide gemütlich aufgeregt darüber. „Da kann mich mal sau." Nachher, in der „Astoria", lange über Deutschland, die letzten Tage dort usw. Ich sah sie viel, nicht wieder.

22. I.

Gearbeitet: Chaos über den Engel-Film geschrieben und getippt, Brief an Schwarzschild dazu. - Besorgungen. In den Verlag. Post: Miss (Bayreuth), Max Brod, Schönbrunn, die Lützkaise, Einsendungen usw. - Im Verlag Manuskript A. gelesen. Das Verschiedenste angeblättert. - Wenig Tee: Abermanken. - Hier: „Freiheit." An der Brod-Kritik vom Politiker gearbeitet. - Abends: geschrieben an E. Davis, die Lützkaise, Aufsicht-Reida, Einsender. - Kino: „Dreigroschenoper", der bejahte Klassiker. Mich stark gelangweilt. Der Stoff ganz wirklichkeitsfremd, die Musik zu wohlbekannt. - „Amerikaner." Mitternachtsspaziergang.

23. I.

Etwas gearbeitet: Roman. (Langsam hineinkommen; es wird werden.) - Gelesen: Mell. von Hermann Graf (von Brod empfohlen; von Proust beeinflußt.) - Gegangen; Haasenheiden. F. abgeholt; Pferd-Lünk im Astoria. Im Verlag. Wieder einen Stoß von Manuskripten durch:

geblättert; meistens Dämmerung oder doch nicht Brauchbares.
Am interessantesten: ein Roman von Friedrich Romahn –
Post: diese Woche Kraft (ausgezeichnet; Heimweh und
Sterilität der Karl Krauß-Jünger.) Mazzucco, Brahe,
der ganz merkwürdige Chaplin (absolut einzigartig.)
Im reinen Tagebüchern gelesen. (Exhibitionismus mit homosexuellem
Gefälle; Atemlosigkeit. Was bei uns Hans, Brahe,
Manuel heißt – René, Otto Schön – René, wie sie bei ihm: Bernard, Jacques usw.) Thea geschrieben.
(ausführlich.) – Abends: mit F. und dem Urban aus
(ein U., Mozarder.) – Kino: kindische „Vampyr"-Film.
Dann große „Revue 1934", gleich zu Anfang gegangen.
Im Pschyrembel. Im zweiten Kneipen; genaue Beobachtungen. – „Astoria" Brahe. Gegessen. Der Bolz.

24. I.

Unterricht gehalten, gegen 6 Uhr Zeitung mit Angstträumen.
(Über Wolfgang und Eschodal; im Keller mit Teufeln;
ein Esel mit Pamela und Stewkeley; – 1. Eine
Traumbahnfahrt mit Pamela und Chaw Stewkeley; der
ein blaues Abendkleid anhatte und mich anfeuerte.) –
Brief an Chaplin normal geschrieben. – Gearbeitet, Roman.
(Erst Notizen; dann weiter am Anfang, ganz
guter Stoff.) – Gelesen: ein Cervantes-Roman von B. F.
(das Motiv zu Ende, so weit es schon weiß.) – Bis [illegible]

am Mittag; Politik, Schönberger. – Gegangen; Frisör usw. – Die ganze Zeit noch bedrückt und verwirrt von den schrecklichen Träumen der Nacht. – Gelesen: „Faschismus." – Ausführlich am Mond. – Post: Curt P., Bachs, Wilhelm Herzog, Katz-Carnbrouw usw. – Mittag hingelegt; Kopfschmerzen; danach besser. – Abends: gelesen Novelle von Bernhard v. Brentano: „Der arme Handelsmann" von Valery Larbaud, sehr reizend, fürs Kino leider nicht brauchbar; an den Übersetzer Kurt Stern geschrieben. – Mittag. über Montezuma. – „In der Hitzehexe." – Gegangen. Jan spazieren. Hörte xx Schluß liebes Kind. Frage, ob er nicht bei mir wohnen könne, er wolle es dann immer sauber halten und ich könne doch sagen, er sei mein „Knecht." – F. im „Carlton"-Lounge. Gegangen. Über Crosby Kaiser gesprochen.

25.I.

Brief von Edda Hammer. – Karte an Katz geschrieben. – Gearbeitet: I. Kapitel (über 10 Seiten) – Gelesen: den Rest Trieb zu Ende gelesen. – In den Verlag. Post: Onkel Heinrich, Bruno F., Adam Schaaf, Kolmar, Anfragen, Eingangsbestätigungen usw. – Mit F. beim. Schluß mündlich sehr stark mündlich – dabei ganz gemütlich –: Umbruch, letzte Korrekturen von Heft VI. – Abends: Hörbiger im Carlton abgeholt. Seine manierierte, rotte, ganz verzogene Sprech-

wenig (Spaziergang-Ähnlichkeit); ganz gleichgültig und uninteressant; alter Stil. – Mit ihm: Asmussen, Chez Gaston, Amsterdam. Klatsch. (über Nebel und seine Eskapaden, Hörschelmann, den akademischen Protektor usw.) Zeitweise ziemlich belästigend, auch recht-Drehen.

26. I.

Besuch von Cordan. – Gerhardsman: Einsender Claire; Gold, Max Brod, den Hammer-Lion in Rotterdam (über den Satz gegen Jules Romains, bei Ehrenburg.) – Mit Ernst Leyden Telephonisch. – Gearbeitet, 1. Kapitel, 15 Seiten. – Zur Post. – Besuch von Cordan. Dann: Leyden, Karin – Ernst F. Leyden hier bei uns zum Abendessen. Ich dann ins Theater mit ihnen: „Endstation", ganz amüsanter Revue. In der Pause bei uns Daheim; seine Frau. Der Amerikanische Schauspieler Stevenson. – Nachher Moment im „Amsterdam." Mit Erich Engel-Clique als Hauptbestand – „Zahnärzte und Künstler" – im „Tag-Buch" erschienen. Mit Leyden herausgefahren.

27. I.

Vater den Lenin-Teppich gebracht, bis 11 Uhr. Den Tag im Logierbett. Unterhaltungen mit Ernst. Mittags langer Spaziergang. Gelesen: Weltbühne, Tag-Buch; Anfang von Döblins neuem Roman „Babylonische Wanderung" (in der Kassette.) Banale Dinge:

phantasie, aber nicht ganz befriedigend: männlich, manierirt. – Dazwischen: Photos, Zeichnungen von Kasimir Sporken mit dem sehr zähmen Ragnar. Fröschen Tiede. – Grosse Abendessen: Ehepaar (Architekt) mit Freunden (spießbürgerlich kokettirend.) Von diesen bis Mitternacht gedauert. Zeug. – F. im „Amiziam" gestorben. Junger Mann aus Deutschland dabei, nebst junger Dame. Politik. (Über das neue Arbeitsgesetz, das diesen arbeiterfreundlich ausfiel.) Zu Bett. – Sehr viel Post: Telegramm von Christopher Isherwood; E. Philipp. Company. Else Rosenthow, der Leibündgut, Lisa Matzdorf, „Volk"-Otten, Einzeichnungen, Drucksachen (z. B. „Simplizius") usw.

28. I.

Mit F. – Notizen, Erledigungen. – Post gelesen. Geschrieben an: Else Rosenthow, „Volk"-Otten, Erich Kästner, Walter Gyssling; „Freiheit"-Saarbrücken (wie der Buchhändler-Glossen gesandt.) Cohen: Manuskript (Gyssling, Bücher K.) – Gedichtet: „Le Rappel à l'Ordre." Certain best Zeit. Schönste Dinge. – Casanova, 2. Kapitel, gelesen. Dann F. allein, was bis jetzt da ist, sozusagen. Eine Stadt nicht hoffnungslos. – Das Heft endgültig zusammengemacht; Brief an den Drucker. – Mit F. „Amiziam" –

Jan getroffen. Hôtel. * Es ist sehr heiß. – Unheimliche Geschichte der betroffenen Wirte im Hôtel: von einer Nacht, die gerade beim Trinken getrocken. – Im „Astoria": Isherwood getroffen & ganz niedergeschlagen Brief bekommen. (F. über den nahenden Faszismus in England.) – Hier mit F. (im Zusammenhang mit dem Isherwood-Knaben) lange Unterhaltung über Eifersucht, Problem der Treue, der Besitzes usw.

29. I.

An die Liebenden geschrieben. – Geschrieben, 2. Kapitel. – Gelesen: Artikel in „Dortmunder Generalanzeiger." Zur Erholung: „Rapport à l'Ordre." – Gegangen; Besorgungen (Amsterdamer Brand usw.) – Verlag. Isherwood mit dem Knaben Herzog. Moment Helga Brück. – Harlem Park" (z. B. Stefan Großmann, Ernst Bloch, Boris Silver und. usw.) Schönes Licht im Park beim Rückweg. – An Bruno Frank, Liza Maresch geschrieben. – Mit F.: Zweig nach Ukraine. (Straße nach Köln ...) Dort etwas gegangen. Groteske Aufschlagen in den Geschäften. Der Dom im Dunkeln. – Mit den holländischen Schriftstellern und Leyden verabredet gewesen, der höchst unerfreuliche Wirte nicht kamen. (Und wir – die weite Fahrt!!) – Also ins Kino: „The Kid from Spain", nett, aber strapaziös durch Tanzen, dann ins

schon mal gesehen hatte. – Auf der Eisenbahnfahrt: viele Zeitungen. Gesamteindruck: scheinbar nun: günstig auf der ganzen Linie. (Die Pazifik-Krise, deutsch-polnischer Vertrag; Verhaftung der offiziellen Pfarrer; Japan usw.) – Hier noch gegangen. Café.

30. I.

Viel gearbeitet; auch wieder Selbstmord, mit E; durch 3 neue Verlags-Tabletten.

[Briefe aus einem Jahr: nachher der Anfang in Leipzig. Ebenmaß mit der B.Z.-Art. als Kanzlei. Der Kriegsausbruch.]

Briefe an: Manuel (der mir dann berichtete, „Weltwoche" einmal nichts schickt); an Ernst Bloch, Stefan Großmann. – Grandbuch, II. Kapitel, 12 Seiten. (Das zweite Mal: Ragaz.) – Telephon: die Pfarrfrau. – Telegramm von E. – Beschwerdebrief an Leyden. – Eingegangen. – Zeitungen. („Freiheit", „Matin." Österreich. Rußland – Japan.) – Am Heim. – Mittag. von den Vikarinnen (ohne Erwähnung der Nervosität.) – Post: Dorn, Rode (mit Mitt. über Stanislaw), Stern, Anfragen usw. usw. – Noch geschrieben an: Käte Klöber, Politzer. – Abends: im „Amsterdam" den Condom getroffen. Mit ihm zu Hallo Kool. Noch zwei junge Dichter (den

Brabanter und A.) und zwei Frauen. Sympathischen Mitmen.
Treue Linke-Leute, aber wenig amüsant als wenige
meist. Französische Bibliothek. Über Cocteau gesprochen. Dann
Politik. – F. wieder im Amiscain. Telephon mit E-
Zürich. (über ihre Tournée usw.)

31. I.

Besuch von Leyden. – Frühstück mit F.
Nicht Schauspielern als Hilfen Photographieren. – Geschrieben,
II. Kapitel zu Ende, 13 Seiten. – Gegangen. Friseur usw.
Café; Zeitungen. – Besuch des rothen, gefährlichen und dünnen
Walter Hammer. – Mannigfache Post, nämlich. Hilft durchgesehen. –
Abendessen im „Amiscain" mit E.E. Kisch, seiner Frau,
Urban, Postma, Bildhauer Knop (nebst Frau + Schwester)
Meist hitzige Unterhaltung (Toller, Max Brod, Karl
Kraus usw.) Kisch nett; aber etwas zu lange gesprochen.
Ausgezeichnetes. – Mit F. noch in die Schiller-Bar.
Gegen Nachtschicht.

1. II. 34.

Lange Entschuldigungsbrief von Leyden. – Wieder sich zu
Absagen; Anruf von Karl Richard (a!), der mich K.Sch
wollte. – Anruf von dem Knaben Herzog. – Brief an Bibi K. –
Telephon: Kasim. Post: Michaux, Nico Rost, die Lasker-Schüler
usw. – Beim arbeiten nicht recht weitergekommen. – Briefe an:

Wilhelm Spengler, Gretha Fodor, Stuttgart (Bräunlich) – Gesangsunterricht, doch noch ganz spät (Anfang des III.) – Besuch von Erich Kleiber (Konzert „Vossische") ; gemeinsam essend und mit der Fodor. Will sehen, ob Schallplatten werden kann. – Abends: F. das II. Kapitel vorgelesen. – Mit ihm in die Oper: „Barbier von Sevilla". Glänzende Truppe. Schön. Sehr ausdrucksvolle Stimme – wundervoll schmelzende Töne des Tenors –; das konsequente Festhalten der Spielart – dabei mit Temperament. – Nachher: im „Amüsierbar" mit Kleist und Heinz Liepmann, der einen recht trüben Eindruck macht. Kleist: sehr nett, warm und bemüht; müde. Die oft etwas quälende Zerstreutheit. – Später, ohne Liepmann, mit Urban, in den öden „Kleinen" gegen 3 Uhr. – Bürgerliche. Ohne in der „Friedrich" einzukehren.

Do. II.

An die Lasker-Schüler geschrieben. (In ihrem Brief so schöne Stellen: „Ich bin vom Tierbad und gehe immer mit den Heiligen über die Plätze in Gedanken. Das heißt, wenn sie mich zerbrechlichen Menschen mitnehmen.") – Grasbrook, III., 10 Seiten. – Gesungen, im Park; Sonne und Kälte. – Geschrieben an: E; Gert Pollatschek. – Kurzen mit F. im „Linde" zu Abend. K. sehr nett, entgegenkommend, vernünftig und zu Hause. Danach mit F. spazieren; dann wieder K.

im „Amiziain" – Zum Essen nach Hause. Post: die Rosenthal (mit Mskt.), Bonnier-Stockholm, Plaut usw. – Der Knabe Heinz geholfen, (der sich heute so schrecklich langweilt.) Ganz reizender, kleiner Kerl. Spricht seinen niedlichen deutschen Satz, lacht aber auch. Mit ihm in einem Film, der für ihn ganz spaßig, für uns Erwachsene unsäglich Häßlichkeit. Nur in einem Café. – Im „Astoria": Kasten, Kind mit der Frau – die immer mehr wird – F. Kind wieder sehr pädagogisch tätig mit mir; über „Letzten Gedanken", das so schön, aber romanhaft-phantastisch sinnlich. Lobt den schönen Vergleich Entwicklung-Erziehung. – Kasten noch Moment mit herüber. – 4 Uhr.

3. III II.

Geschrieben an: Isaak Grünberg; Richard Plaut. – Geschrieben, III. 7 Seiten. – F. zum Lunch (mit Heimann.) Post: einzelne Karte von Ferdinand Lion, über die ich mich schrecklich ärgere; Mannich, Max Brod, Willy Schlamm usw. – Nach Tisch: Post, die Karte, an den Lion geschrieben; an Mannich, Prof. Brandstaeter. Gelesen: Tage-Buch. – Gegangen. Moment bei der Plaut. – Gelesen: Rosenthal-Tagebuch (Mskt.) Pathetische Frau von 1895 – Weinlaub im Haar, Sinnenträume, ein Freund wie Zarathustra ihn will. Wasser-Wasser! – : eigentlich ganz spannend. – Abends: aus mit F. Kino. Entwaffnend einfältiger Film mit Anny

Ondsa. – In um 4 aas schönen Kampen in am Präsidiuch. Gebäuden. Sehr genau in der ruhen, schönsten die vielen grotesken Gegenstände auf dem Brüllett betrachtet. – An der rückfällten Schiller-Bas. – Brief von Cordan. „Weltbuch."

4. II.

Frühstück mit F. – Abgelenkt durch Abtrocknen; der „Aufsatz" – Geschichte; Notizen; III. – Nach dem Lärm: gehören. Tag-Buch. (Deutschlands Rüstungen.) „Der Hamlet", endgültig. Prosa-Phantasie von Pöls Lagerkvist. – Telephon: der Phantasie. – Gegangen; Café, Zeitungen. – Weiter gearbeitet; 11 Seiten. – Abends: Briefe an Doss, Bonniw. Stockholm; gegangen, trist mit F., dann allein. Randgewoni mit Jan, der nicht kam. Kann sich wohl nur um Äußerlichkeiten handeln. Nach einigen Sachen: nun anders, kann nicht so weiter. Im roten Hotel (Bonsche.) – „Anisizas." F: dagegen Urban, Postma. Karte an Alice. Faber Brennast am Nebentisch. – Noch a.f.

5. II.

Geschrieben: III. – Mit F. Telephoniert. – Nach Tisch: in den „Neuen Deutschen Blättern." – Weiter gearbeitet: III. (vorläufig) zu Ende. 13 Seiten. – Gegangen, Fräulein wie w. – Hansen Post: Briefe von de Lange, Zur Mühlen, Mirò, Gert P., Stefan Großmann, Aufsätze, Einsendungen wie w. – F. das III. Kapitel vorgelesen. Mit

ja ganz schön erzählt. Ragaz lehnt Besuch wegen der „Theosophen" scharf. – Abends: Briefe an: Grossmann, Abbie Stüber, R. J. Kaufmann, Salis (Buddha-Übersetzung.) – Gelesen: in der Kurt-Nowak-Anthologie: „Die Monde", von Bruno Frank. Schön erzählt und vorgetragen; wie immer: etwas mager im erzählerischen Detail. – Noch lange mit F. „Old Scotch Tune." Gespielt. –

6. II.

Geschrieben: Anfang von IV. 12te Seite. – Nachmittags: spazieren; Cafe, Zeitungen. – Ansatz von Hering. – An den Lordan geschrieben. – Gelesen: Mitt. von Kaufmann (sehr prinzipiell Skizze über Raum-Problem.) – Post: Lasker-Schüler (mit Gedicht), Magda Kahn, Fräulein Hengstenberg (Komplimente über meine Aufsätze), Bube K. usw. – An den Erich Kaufmann geschrieben. – Abends: Lotte, mit F. und der blöden Planck. Kino. Nach vielversprechendem Vorprogramm, sehr schöner Film „Ich war so allein". Max Wolf. (Ein Naturkünstler. Lieber-Typ, völlig unkompliziert, echt; schauspielerisch sehr spontan etc.) – „Ehe Gatten." – A. f. (langsam und mit Genuß.)

7. II.

Lange nichts von E gehört. – Mit dem arbeiten nicht weitergekommen. Briefe geschrieben an: den Hengstenberg, die Kahn, Bube K., Ben Brantano und Nielsen. – Mittag von den Grossmanns eingeladen.

Gelesen: „Osaniemburg", thailändische Briefe von Erhart Segen. Notizen darüber. – An Gottfried Hamm, U.S.A., geschrieben. – Gegangen, in den Verlag. Allerlei kleine Sachen (Waschzettel für Freihandzeugen usw.) – Post: TROTZKI, Gelo, Goldstein, Becher (mit Gedicht), Brandstein, Stern (mit Cocteau-Novelle), zwei Mahnungen usw. – Rückkehr, Besorgungen. – Abends: dem Hering getroffen. Kino mit ihm. Ufa-Ungarn, Thimig, Masha Egyptl als Mann verkleidet, von Wohlbrück schwach gespielt. – Manager getroffen. – Im „Amidizain." Hering, immer verblüffend Stimmungsmensch, dabei hat. Erzählte. Was er geschrieben hat usw. Schwache Bindung an ihn wieder von phantastischem Fall (Spaziergang mit Rollo als Brian-Tonio) Etwas Zärtlichkeit auf der Rückfahrt. – Hier noch mit F. – Gelesen: die Cocteau-Novelle „Das Phantom von Marseille". Erzählte Oper von Offenbach. Ruhig.

8. II.

Geschrieben, mit mir gegen Widerstände, dann besser. Fast 10 Seiten. – Telephon mit F. – Gegangen; Verlag. Rückkehr Kaffee dort, ein unbedeutender Musik. Tschechische Briefe aus Deutschland. – Mit F. im Taxi nach Zoologischer Bar. Kleine Krise um Mann. F., nach dem Essen, nach Zürich wieder. Ich, weiter mit K.; mit ihm Cafe, dann

wieder im ihrem Zimmer. Unterhaltung; z.B. über die schwierige Position der Literatur. Literatur im Sowjet-Rußland usw. Er, immer nett und bemüht, sehr anständig. Über die Neusachlichkeit, im Minderwertigkeitskomplex; (leicht übertrieben, nicht nur „Literatur" gewechselt zu werden.) Zeigt mir Manuskripte. – Rückfahrt im Zug. Skorza gegenüber. Begegnung. X. (Erst als wir ausstiegen; dann eine Reise, aus dem Dämmern.) – Post: Schönbrunn, Sonstantt, Rote, Chaskin usw. – Gelesen: Skorza, Schönstedt.

9. II.

Briefe geschrieben: Rote, Stern, die Rosenthal, Mahrin in Rüsselsheim, Deichmann. – Ansicht von Heinz. – Tagebuch. IV. – Ansicht von der Planck, wegen eines Kissens in der Haagschen Post, in der steht, Z. habe fröhlich im Deichmann-Land. Demnächst an die Redaktion geschickt. Briefe an Trotzky, Glas (Leningrad) Mahl. von Bernadotte gelesen (anämisch) – Werkspaziergang, 12 Seiten. – Begegnung, Café, Zeitungen. (Das Krachen Europas; die passive Umgebung. Wien.) – Post: O.M. Graf, Sonstantt (mit Mahl), Weihnachtswünsche. Konnektionen. Graf gleich geantwortet. In der „Weltbühne." – Heinz zum Abendessen. Lieb. Nachher X (Lehmstedt.) Im „Amiscain" mit ihm. Den alten Dienstag getroffen. (H. imaginären Bekannten spielend.) Gründungs-Pläne – aus denen nichts wird –, Anekdoten

an Berta usw. – Cousenberg aufstoffen; Postkarte. –
Heinz heimgefahren. – Gelesen: Tage-Buch.

10. II.

Korrekturen. Briefe an: Weishopf, Mark Brandenburg, Sonpaulet (mit zum Mittl., mit Freude, aufgenommen) – Gegangen; Post usw. Osterbasar für Alice besorgt. – Nach Tisch: gelesen Tage-Buch, Weltbühne, unterwandten Mittl. von Maschine. („Erhebung der Christen.") – Anruf von Kasino Leyden. – Post: Gedicht von Bert Brecht, Ferdinand Lion – völlig entwaffnend in seiner männerquälerischen Koketterie –, Essay (Brod. Protegé) usw. Schluß selbstverständlich von der Arbeit abgehalten. – Dann noch gearbeitet, IV., 6 Seiten. – Kasino + Essen im (rüden) Hilton. „Arabia" aufgestoffen. Abendessen (fahren nach Postkarte) – Abends: Mannichfaltiges. Geschrieben an: Lion, Brecht (Schlechtigkeit), Drucksachen usw. – Den Cordan aufgestoffen. Mit ihm zum Dichter Conrad den Bekannten (am Ende der Welt.) Rost: Bewerbung (Leiter der sozialistischen Rätebewegung) Ziemlich selbstgefällige und kosmische Menschen; nicht sehr ergiebig. – Traumbahn, aufgegangen. Tanzen. – Gelesen: Zeitung; etwas Schönstedt.

11. II.

Geschrieben, was und nach Tisch, IV. zu Ende, 13 Seiten. Die ganze Liebesgeschichte. Nachmittags Besuch von Heinz. Hoff

mich dann später wieder ab. Mit ihm zur Bahn. Wollten nach Zandvoort fahren, aber in falschen Zug gestiegen. In Amsterdam umgestiegen. Gütige Bahnbeamte. In Amsterdam spazieren - warum nicht? Die Kirchhöfe; Grachten. Einige bezaubernde alte Häuser. Von die Stadt, Spaziergang. Komische Typen, irgendein Verein, der feierl. - Rechtsakt. Zeitungen. Heinz im Tanz-Lieder singend. — Abends wieder mit H. Kino. (Theodor amerikanischer Film, über erfrorenen Gold, Tänzer und Rivalen folgten.) Café.

12. II.

Geschrieben an: Hermann Graf, d. Lasker-Schüler-Anekdote von Alice-Geschichte, ohne sie hineingekommen. (mein eine Stift.) - Bericht von Heinz. - Briefe an: Johannes R. Becher, Walter Pirl, Salin. - Manuskripte (Erzählungen; Aufsatz zum Marxismus Buch zur Ideologie der Antifaschismus usw.) - - Schönstedt „Auf der Flucht erschossen" zu Ende gelesen. Notizen darüber und über den Verein Tüch. - Glom „Bücher der Kämpfer und der Aufklärung" (Segr, Schönstedt, Tüch) fortgesetzt und abgetippt. - Gedanken; Filmen - Amerikaner. Besorgungen. F. schon angekommen, während ich weg bin. Erzählungen (E. Kästner, Martin usw.) — Post: HANS - Ragnar; Hohnlohe, Memo für Braak, Hauptst. Post, Einsendungen usw. - „Amerikaner", Zeitungen.

(Generalstreik in Paris ; Unruhen in Wien usw.) Im „Ar.-
nim": F., Hardwig (Phaedon), Jagdhaus (Reisende)
H., ganz lebhaft und ordinär. (über Klabund ; die Gleich-
schaltung der Phaedon - Lyrik - Anthologie - die er
herausgab - usw.)

13. II.

Anmeldung polizeilich von der Polizei ausfüllen. -
Memo an Braak geschrieben. - Am BABS, ein paar Zeilen
(in Erinnerung der Fahrt, vor einem Jahr.) - Morgenspaziergang
von Herzog. - Wieder nicht mit dem arbeiten weitergekommen.
Ansatz von F., abgewiesende Nachsichten. Die wieder Bürger-
krieg; übergreifend, wohl ohne hoffnungslosen Widerstand
der Sozialdemokraten. Hier: Verhaftung von Heinz Lieb-
knecht, wegen „Beleidigung eines befreundeten Staats-
oberhauptes" (Hindenburg.) So hängt das am. Gefühl
völlige Unsicherheit und Gehässigkeit. - Geschrieben an: Er-
nestine Mansfeld, Heckhausen; an HANS, das wir Mah
über den Roman. - Gegangen (nachm.) Cafe, Zeitungen.
(„Freiheit" usw.) Hier: weiter gelesen („LU".) Mitth. von
Stefan Heym. - Traurig. -- Im „Rathenau" von Emil
Ludwig. - Prof. Kahn von Kesten (mit durchweg
Lob über „Letzten Gespräch" usw. - F. Mit ihm über
die Sorgen des Tages. Dann das IV. Kapitel vorgelesen.
(Ziemlich starker Eindruck der Landschaft; nicht

allen im Ordnung mit Kasino) – An Kathe geschrieben. Kaffeehaus. – Tägliches Bericht von Herzog. x Mit ihm tot. Im „Arkona" F. mit einem südwestdeutschen Maler, der mir in London in der Pension hatten wohnen. – H. Wiedergefunden. Mit ihm „Tivoli", bunten Cabaret. – „Amiziaan", F., Urban, Postma. Über Leipzigerstr.; Wien usw.

14. II.

Schlechtliche Gewohnheit der wirren Vorgänge. Der Verfolgungswahn – Hoffnungslos, sinnlos; aber es müsste anders werden. Das Herrliche. – – – Früh auf. Mit F. in den Verlag. Post: sehr kurzer Brief von Roger Martin du Gard über „Leiden Europäer"; Einsendungen usw. – Zur Polizei. Anmeldung, glatt gegangen, fast überraschend. Wieder Verlag. Mit Alice – Quer durch Gegangen. Herrliches Wetter. – Zeitungen. (WIEN.) – Geschrieben an: 2 Einsender, Martin du Gard, Magda Kahn (wegen französischer Übersetzung der Novelle), Mielen (wegen „Haagsche Post" usw.) – Zur Post; Besorgungen. – Geschrieben. IV. 9 Seiten. – Abends: mit F. – An den Hohenhohe geschrieben. – Herzog. Kino mit ihm. (F. abgefahren.) „The Goldbeggar" 1929 Musikalisch nett; auch ganz nette Schauspieler, aber blöder Mannichfigh. Noch im Amiziaan. H. nach Hause gefahren. Tanzbar. – Nachtmahl: mit Frau Walter telephoniert, ganz bewegend und herzlich.

Gelesen: H. E. Jacob „Bühnenbearbeitung im Frankfurt." (Der junge Goethe.)

15. II.

Geschrieben an: Stefan Heym; Miss. Adressen. – An den Verlag. Photos für Alice Herzog, die Geburtstag hat. Exmatrikuliert, Quästur, Frau Hartmann, F. im „Amsterdam". Gegangen. Post: Peter Mendelsohn (ausführlich), Peter Flamm (mit Mitt.), Lasker-Schüler usw. – Gelesen: Zeitungen („Frankfurter"), Zeitschriften („Antaios" usw.) Wetter: WIEN. Brandbrief – Geburtstag, V. 8 Seiten. – Abends: mit F. im Concert-Gebäude. Mit Walter + Frau im Künstlergarten. Konzert: Brahms-Serenade (mit schönen Melodienanklängen), Casella, amüsant; Strauss Serenade, matt; schön: Hugo Wolf Italienische Serenade. Am schönsten: „Kleine Nachtmusik." – Nachher mit Walters in ihre Pension. Recht lustig – wenig Schlaf zu verabredet. (Wien; Z.'s Haltung; Offiz. deutsche Erklärungen, Sammlung usw.) – Später: F. mit Herzig im Amsterdam. – ½ 1 Uhr.

16. II.

Brief und Sonnenuhr-Übersetzung von Jean Cocteau. – Das Manuskript durchkorrigiert. Dann die beiden neuen Gedichte geschrieben von „Wand." – Gegangen. F. im Verlag abgeholt. Mit ihm und Memo in Braak Lunch im „Artemis."

Diese sympathisch. Klar antifaszistisch. Unterhaltung: Politik, Zu-
sammenarbeit, kollegialische Arbeiten, Fall Liepmann usw. Gibt
mir) Manuskript von Der Person. – Post: Ansichtsk. – Bagdad,
Deutschland. – Geschenken: Peter Flamm, Peter Mendelsohn. –
Gegangen. Café, Zeitungen. Auf der Post: Einschreibebrief von
E gehabt. (Mit Geldeinlage.) Ihr geschrieben. – Brief von Rode
mit Mskr. usw. – Abends: Heinz. Klage über Romain und Dem
Wiste – Streich –. Mit ihm und F. Kino. „Abschied" (Stod-
mark): ausnehmend hübsch, ganz ausgezeichnet Foto.
(Ist in einer berliner Pension à la Morgenstern. Atmos-
phärisch Ausgezeichnet gut gespielt.) – Café. Heinz Billard
spielend. – Gelesen: Bauer „Und Österreich?" Artikel
Kalk schon überholt.

17. II.

Überwältigender Anruf von TEDDY. Besuch vormittags. (Kommt
aus Hamburg.) Französisch zu sprechen. Über den grandiosen
Tragödien aus Wolfgang: Deutschland usw. – Geschrieben
an: Rode, Herr Braak, den Person. – „Und Österreich?" zu En-
gholm. – Teddy zum Länd. Wieder über Deutschland usw.
Blasses Allgemeinheiten mit dem unerhörten Ausgang. – Notiz
über Bauer „Und Österreich?" Abgetippt. – Zum Baden. Bei
Hohenstein gehabt. (Gelesen: Tag-Buch.) Post abgeholt von
Massary. Nachmittag, Abendessen bei Gewis. Musik, Gram-
mophon, Radio. (Chopin.) Sammlung. Prospekt konsultiert.

Post: Onkel Heinrich (mit Geschichten von Hermann - Neiße), Bernhard (mit Mitt.), Benjamin usw. usw. - Grosse Enm. - Zurück mit F. Teddy spazieren, mit einem gemütlich wie möglichen älteren Herrn. Im ein paar Kneipen im Prüfungsviertel. Bald. Dann „Amizizia." Teddy mit hinüber. × Nicht ganz ohne Schwierigkeiten. (Tragisch, daß die Eifersucht der anderen dir mißfällt.) Trotzdem gut. - Nachher noch ein schmales Bett.

18. II.

Frühstück mit Teddy + F. Erholtes, schönes zusammen. - Wieder im B.M. Etwas spielen, Mannichfaltigkeit, Weltbürgertum usw. - Nach Tisch: mit F. über den großen Abschied. Südamerika? Es soll in Europa nichts Größeres mehr geschehen. - Nach Tisch: Mit F. Concert-Gebäude. Böse Walter. Künstler-Zimmer, Loschen und nachher. - Wagner, Mozart - Klavierkonzert (ganz herrlich gespielt, besonders Eroica) / Beethoven VIII. (sehr eindrucksvoll mit der letzte Satz!) - In der Pause mit Joop, Urban, Kayser. Nachher im Café mit Kayser und seinem Fräulein. Zeitung. Tod der Königin von Belgien. Selbstmord? Unheimlich, in diesem katastrophalen Moment. Die Erbin, fast schon eine Exploration. -- Walter: die aus Deutschland befohlene Absage Paryahs Neue „Entführung." Was für eine Unverschämtheit, ~~Unverschämtheit~~, sinnlose Rachsucht, Gemeinheit! -

Geschäftsmann: H.M., Bernhard. - Lene: Weihnachtsmann (Trotzkopf usw.) - Ernst Moritz. - Teddy. Mit ihm gegangen. „Lido" Schon um ½ 11 zurück. - Gehorsam: Nonne von Kaiser „Ernste."

19. II.

Geschäft. (V.) - Einkäufe von Teddy. Lärm mit ihm und F. - Weihnachtsbesuch, 12½ Sachen. - Mit Teddy gegangen. Essen: Städtisches Museum. Zeichnungen von van Gogh; wieder raus. Dann: Bernoulli-Ausstellung bei d. Bot. Einiges sehr phantastisch. (Das Grauen in diesen neuen Verhältnissen. Alltägliches, fremd, fortend, feind, notgend, schreiend; dagegen die Epileptiker, die Blinden, die Irren.) - Besorgungen. - Zeitungen. - Post. (Walter Pach, Kästner, der Bruch usw. usw.) - Abends: Konzert mit F. + Teddy: Klavierabend Franz Osborn. (Bach; Brahms; Monumorphy „Tableaux d'une exposition", schön. Sein Spiel - bei starkem Temperament - etwas zu pathetisch-lyrisch; nicht geeignet für Bach.) - Hering, der sehr schön, im Lali gegessen. (Seine künstlerische Haltung gegen T.; empfindliche, ängstliche - anerzogene Gewissenhaftigkeit.) - Nun „Amissia": F., T., Osborn mit seinen kleinen Fehlmann und eine ägyptischen riesigen Sängerin (Walter Grauen.) - Mitternachtsmahl noch in einem anderen Lokal. - TEDDY. X. Lange gesprochen. (Wolfgang. La Nausée.) -

20. II.

Kaufhausen (Sonntag); Unterricht, wieder sich quer
durch Beethoven. - Besuch von Heinz, der hier Assessor
wird. (Seine zweite Assistentenzeit - Kom.) - Geschenke an:
Hannes Simon, Frau Grünberg. - Am Schwanenteich (für
den alten Dienstag.) - Lärm mit Teddy. Unterhaltung
über die Krise der Künstl. Erziehung der Politik. Immer
Situationen wie das von Rose, von Gide. Der tiefe gesellschaftliche Aufstieg in den Nachkriegsjahren. Ein so
beunruhigendes Leben wie das Radioprogr. -- Noch ein
ernsthaftes Gespräch um „Weltworte" - Administration; wird
mir noch immer gesteigert und übergeht mich quer wie. -
Geschrieben; mehr als sich. - Besorgungen; Zeitungen. -
Weiter gearbeitet, 4 Seiten. - Post: Michel (amüsiert, Politik
usw.), Bruno Frank, holländischer Autor, ungarischer
Emigrant usw. - Abend: mit F. in der Generalprobe von „Entführung." Th. homöopathisch, aus
dichtestem Gewebe von dem quantitativ bildenden Nachhall,
glanzvoll maisen Stehn; theatralische Tugend beim
Mozartcum, Humanismus als hinreißender Finale. -
Endlich Pinthus (jetzt Hessen-Schauspielhaus, schon
manches schon auf der Bühne erkannt) gesprochen.
Osborn, Joop, Kayser usw. - Nachher: Teddy
im „Amüsierrain."

21. II.

Dienstmädchen für Bibo. – Gearbeitet, V. – Kleine Morgenspitze von Hering. Lärm mit Teddy. (über seine sexuelle Erlebnisse.) Telephon mit F. (Wilfred Israel kommt hier.) – Weiter gearbeitet, V. zu Ende, 13 Seiten. – Hering. Mit ihm spazieren. Beim Schneider, einen Anzug für ihn bestellt; (der erzählt mir Mann, der sie bekommt; Gerücht von Christopher.) Café. – Post: Peter Mendelsohn, Thomas, Magda Kahn, Die Person, Einzeichnungen usw. – Essen mit T. – Spaziergang. Im Theater: „Entführung." Grosser Abend, „Gesellschaft von Amsterdam", Frank und Zuydersee. – Von der Magie sehr viel mehr begeistert als spöttisch. Ein zauberisches Einfach nach dem anderen. Wieder sehr entzückt von der kindlichen Pracht und Wonne des Sehens. – Von der Reise einfach: X, auf die Schweiz. (Oberrhein.) – Nachts: „Amsterdam" mit F., T., Postma; Kinder dazu. – Hier noch: T. Encore une fois. („Oh, comme c'est beau – que ça existe – qu'on puisse faire l'amour...")

22. II.

Telephon: Frau Walter. – Merkwürdig gespenstisch: E wollte ganz nach Berlin gehen, um sich zu opfern; Zauberer wurde dagegen, behauptete, sie würde Gottes Regeln übertreten und das käme vom Morphiumessen. – Briefe an: Bruno Frank,

Menno ter Braak, Wiesland (mit vollständigem Manuskript zur Prüfung), Verdigt. – Telephon: Di Dienstag – Gehirn: „Freiheit." – Manuskripte (Hermynia Zur Mühlen. Ungarische Anthol. Schwedische Anthologien.) – Lunch mit Teddy. – Heinz. – An Isherwood geschrieben. – Gegangen mit Heinz, der sehr hinfällig böse, weil ich nicht fester für ihn bin. („Kein echter Freund und kein Kommunist.") – Tee bei Walters, Kriegsmüdigkeit. (Über die schöne moralische Fabel der „Entführung"; Politik.) – F. aus der Bahn gefallen. Bei Mutter Haarlem geschlafen. Abendessen bei Rudolf Kayser. Seine dramatische Exposition. – Das Ganze etwas dahin. F. verdüstert. – Nachhaltig. Gehirn: neuer Mobb. von Charlie (seine homosexuelle Besessenheit, auch psychoanalytisch zurechtgemacht.) – Café mit F. – Post: A. M. Frey, Imfeld usw.

23. II.

Brief + Mobb. von Cordan. – An Frey geschrieben. – Etwas gearbeitet, Anfang von VI., nicht ganz 6 Seiten. – Lunch mit Teddy. – Langes Telephon mit F. (Affäre Erdenberg.) – An Imfeld geschrieben. – Gegangen. Friseur. In den Verlag. Korrekturen. Post: Ondt Heinrich (sehr herzlich, ablehnend gegen Segal), usw. – Gegen Berset in der Portugiesischen Synagoge. (Mit F., T., Querido, Alice, Kinds, einer Blondine) Kein sehr eindrucksvoller Gottesdienst. Schönes Hasag. Kaiserm.

Knabenchöre. Gebete. – Lesen: Zeitung, Weltkrieg. (Dokumente über Wien – diese Neue Freie Presse! –; Aufsatz von Schalmann. Sein erstes Pathos.) – Brief an den Haager Post. – Mit Teddy: Ab diesen Dienstag im „Amizizia" geschlossen. Kino mit ihm. Neues Varieteprogramm: chinesische Akrobaten-Knaben; erstaunlich. Gelenkigkeit dieser kleinen Burschen. – Erstes holländisches Tonfilm. „De Jantje", nicht gefallen, trotz einigen heiteren Aufnahmen zur Anfang; Handlung zu einfach; Atmosphäre – à la René Clair – nicht erreicht. – Wieder „Amizizia" (Bar) Kognac, Urban, F. T. Telephon mit E wegen des blöden Films. – Hier noch lange mit T. L'amour. – ½ 3.

24. II.

Brief an holländischen Autor (van Wessem.) – Besorgungen, Haareschneiden. Herrlichen Wind; Blumen gekauft. – Lesen mit F. + T. (neuerdings Orangenstücken.) – Post: Von Braak, Thelen, Einzahlungen. – Gelesen: Tag-Buch, holländische Buchgabe von Cordan. Geschrieben an: Cordan, Von Braak, Thelen. – Dem F. V. Kapitel vorgelesen; ihm gefällt es. (Wunder Punkt: Karin.) – Abends: mit F. bei Pfaff – Elisabeth; erst ins Stübchen, dann bei diesem üble Blond. Aufwartung. Hätte noch stundenlang so können. – Hier, Telephonieren nach verschwundenem Teddy.

Kommt dann aus dem „Amüsieren", sinn- und zweck. Seine Erzählungen über die Diskussion mit „Fritz-Kroll", sehr komisch. („Comme vous êtes jeune, vous n'avez pas le droit...") -- Heinz ist eingeschnappt.

25. II.

Frühstück mit F.-T.-Gesellschaft, VI. (während F. und Teddy auf dem grossen Jahrmarkt.) Die Kollen Kirchgasthaus, die Mitbringsel.- Lärm zusammen. Weiterschlafen. (10 Seiten.) - Geschrieben an: Hermann Zur Mühlen, Stefan Heym.- Besuch von Heinz (der auf der Zimmerwache.) - Gelesen: interessanten Artikel von Paul Mattick über den Roosevelt-Plan; schon geschrieben.- Grosse Gala-Diner mit Teddy-F. im L'Europe. Champagner.- Kino: deutschen Film „Fahrt ins Grüne" (Thiemig), von der niedrigsten künstlerischen, sentimentalen Dämmerung. Lösung der sozialen Frage durch Schlagerei und eine schliesslich widerspruchsvolle Brillantnadel. Lügenhaft in jeder Nuance wie die Reden der „Führer." SCHEISSE. Vor Schluss weg.- Lange mit Teddy. Philosophie. (Thomas von Aquino. Evangelien und Kommentare; der Zusammenhang; Gott, „in den jede Disharmonien münden." Ausweg: das Leben in dieser Zeit. Unbewusste Beschleunigung der Entwicklung.- Aktion und Betrachten...) Und wieder die „ewige Zeremonie", das „ewige Spiel" als Schluss.-

¼ 4°.

26. II.

An Einsendung Briefe Kauffmann geschrieben. – Abschrift Mit für Valerie Marx. – Gegangen, Reisebriefe usw. Verlag. Mit F. Post: Aufforderung von fragen Gymnasiasten; Johannes R. Becher, Ukas, Einsendungen usw. Traumbuch zurück. Zeitungen. (Österreich – deutsche Mobilmachung. – Angriff gegen H.M. in der L.W.) – Lärm mit Teddy. – Fragen Gymnasiasten geantwortet. – Telegramme. Empfangsbesch an Nizo Rost. – Inzwischen „Meditationen über Horaz", höchst gemischt neben der H.M. – Pöbeleien. – Hung. Mit ihm gegangen. Zimmer angesehen, das einfachere wie wird das meine alte. Wiederkehr. X – zum Abschied. N.M. – Besuch von Cordan; über seinen Aufsatz usw. – Essen mit F. Römer, wegverlegen. – Geschrieben an: Michel; Sagler-Brüssel. – Mannigfaltiges; Antworten. – Packen. – Mit F. im „Lido."

27. II.

Reisetag. Früh auf. – Von Teddy an die Bahn gebracht. Gelesen: Zeitungen. „Warum versagen die Mannigfaltigen?" von Rudolf Olden; interessant. – Aufenthalt in Brüssel. Onkel Peter an der Bahn. In seinem neuen Wagen. Mitfahrgelegenheit: Emanuel, Germaine. Nachmittag in die Stadt. La grande Place – sehr schön und freundlich in sich geschlossen. – Tiroom. – Abends bei Nizo Rost, der sympathisch. Seine Frau, sehr süßes kleines Kind.

Politik, Literatur. — An der Bahn. Teddy im Zug ge-
stoffen (Freistund.) — Post: Ernst Block, mit schönem Mitbr.;
auch ein sehr starke Lobend über „Letzten Gespräch"; Hahn-
wood, bedankt sich für meine Nettigkeit gegen Heinz,
fast beschämend, usw. — Ankunft Paris. Taxi-Streik,
immer noch. Im Ritz Prachtbibliothek. Müde. Teddy. — A.f.

28. II. Paris, Hôtel Jacob.

Briefchen an Gelo, Fritz Walter. — Telephon: Liesl Frank,
Peter Mendelsohn. — Bank, Fremde. — Zu Wolfgang, Hotel
Montana. Gespräch über Teddy. Mit ihm wird noch einmal —
da auch Teddy kommt — essen in der „Lünke", Montpar-
nasse. Emigrantenviertel. Da Fräulein gestoffen. — Mannen meine
Todesmaschinchen; diesmal Eddie Frank; vielleicht Rippe. —
Im Hôtel. Wolfgang, der mir eine neue „Photographie" zeig-
te; (Knabe im Spiegel, mit sehr schönem Stellung) — Wider-
sehen Wolfgang — Teddy. Große Erregung auf Teddys Seite.
Ist plötzlich sinnlos ausgelassen; abgeschmiert der Kon-
takt zwischen T. und mir. Depression abgewehrt. — Ge-
gangen. Beim Montparnasse. Massage x, vorzüglich. — Ausstellung
gegangen (immer der Taxi-Streik.) Bei Cocteau vorbei;
ihn Viertelstunde gesprochen. (Seine „Ödipus"-Proben, seine
neuesten Gedichte, „gotisch wie Marianne Oswald" usw.)
— Gegangen. Frank im „Raphaël" abgeholt. (Ihre
Prachts-Suite.) Mit ihnen essen, meiden sind gute Menschen

Restaurant. Dann im Café „Rond Point." (Bruno Krankheit; Krieg und Frieden, Leute, Zauberer, Ei, Erfolg, Brüder, Filme, Freddie Kaufmann, Anne Brontë, London, Dollfuß, Quevedo usw.) – Mikro. Eingang. Kürzer Aufenthalt im Montparnasse.

~~9.~~ 11. III. 34.

Telephon: Esa Landshoff, Kläber, Magda Kahn. Regler. Breitbach. Vollm. – An F. geschrieben. – Eingang. Zu „Tag-Buch"-Redaktion. Die Simon, Schwarzschild, Bernstein. Honorar beim Commun. Mit gesprochen, weil die Schwarzschild, auf guter Klatschbasis, vom Grossmann Angriffen auf ihn erzählte – so daß er gleich ganz erstaunt war. Ärger. – Eingang im der „Damen Welt", bisher los. – Bahn, wie die Flug. St. Honoré. X (weiß nicht beschreiben kann.) – Fünf, Reisebüro an. Taxis gehen wieder. – Post: Anfragen, Einsendungen. – Zettel von Teddy. – Geschrieben an: Ernst Blond; Hering. – Telephon mit Julian Green. – Brief von F. mit Mitt. von Schalk. – Besuch von Teddy. – Zum Tee kam einfach die Magda Kahn, höchst Pariserin, ziemlich französisch; die französische Übersetzung von „Letzten Gespräch" durchgesehen. – Eingang. Regler gestrollen; mit ihm wird Filmvergnügen Myers. (Politik; Saar; Liberalismus; Zustand in Holland usw.) – Eintritt von F., mit Prinzipteilegramm von Doris. – Abgeholt von Peter Mendelsohn. Essen mit ihm

am Bonk. St. Germain. über die Verlage - zimm und minnen - , die Wirklage minn. Kaffee in den Deux Magots. Fräuen Herzfeld aufsollen; Fritz Walter, Simonim. - Von Peter bis Montparnasse begleitet. Wolfgang im der „Lüüte" abgeholt. Erst etwas dort mit allerlei Leuten - Leute, die Fremdin, eine Schweizerin minn. -, dann mit W. und Dr Elias (?, früherer Assistent von Mannheim) Selbst (wo es immer schwüler wird.) Endlich Unterhaltungen (die Geschichte der Kirchen minn.) - Dann noch mit W. allein in der Coupole. Aufbruch über Teddy. - Gegangen.

2. III.

Anruf von Frank, Bruno. - Telegraphischen Mandat an Doris (Heidw.) - Mitt. von Hendrik Scholte „Holländischen Theater" gelesen und etwas konsigniert. An Scholte geschrieben; an F. - Frisius minn. Kläber in seinem Hotel abgeholt. Essen mit ihm in einem jugoslawischen kleinen Restaurant. Hohe Politik minn. - Gegangen; Eva Landshoff abgeholt, in ihrem kleinen Hotel hinterm Observatoire. Spazierfahrt mit ihr durch Bois; Vorführung, schön. Tee in der Deux Magots. - Post: die Rosenstrom, Hardekopf, Früh, Herzfelde. - Paar Zeilen an E. - Besuch von Fritz Walter, ganz liebenswürdige Elberfeldwein (dadurch Ähnlichkeit mit Gerstel sowie mit Breitbart.) Lange Unterhaltung,

z. B. über früheren Ehering - Krise, alte Freundschaften, Bermann usw. - Abgeholt von Golo. Mit ihm Essen bei Michaud. Gegangen. Zur Fensterbank, Champ Elysées. Erst mit Golo allein. Dann: Schwarzschild dazu; später Lisa Frank, Katrin Holland, vorübergehend Francesco Mendelssohn, Spaziergang. Sehr penetrant jüdisch prominenten Publikum. Golo, merkwürdig gehemmt und unliebenswürdig; Diskussion mit Schwarzschild über Österreich. (Vorher mich sehr gut mit ihm unterhalten.) - Mit Francesco lange über Gründgens. - Leute den ganzen Tag; verspielt.

3. III.

Brief von F.; Milch von Scheiner. - Tanz; Friseur, ohne Cook - Maschine. Zur Ludwig Frank, Hôtel Chatham. Kurze Besprechung (Pan.) - Bei Kläber sonst. Kurz Sozialpolitik gesprochen. Telephon mit Cochran. - Lärm bei Brickbau, an seiner neuen Wohnung. Sein Vetter, mit. Etwas spärlich durch B.'s politische Unzuverlässigkeit; Konflikten mit Nazis, daß schließlich entlassen, daß schon Mann gegen Linke. - Bei Oberwohnung, alte Mauern, Atmosphäre ganz gut x. - Post: Stefan Großmann, Hermann Zur Mühlen. - Geschrieben an: Stefan Großmann, die Reventlow, Hardekopf, die Weinschenk, Alice, D: Winterfeld - Nice. - Telephon: Wolfgang, die Lucchini. - Abendessen mit Wolfgang - Teddy in der „Lünke"; vorüber-

gelungt die Schwierigkeiten, Fräulein. – Zum Lunch in gehaben. Kleine Zusammensein mit ihr, wie auch – die ehemals am 8-Uhr-Abendblatt war – dabei über Verlags- und Pax-Angelegenheiten – Wolfgang-Teddy wieder abgeholt. Essen im „Round Point", Montparnasse; dann in einem Ara: „Chez Lili", Quartier Latin, ganz amüsante Atmosphäre, studentisches Stück, arabische Musik, ein paar hübsche Kinder. – Brief von F. – Heft VII. eingetroffen.

4. III.

Brief von Oprecht, (Absage wegen „H. W."), an F. ge-schrieben. Telephon mit Bruno-Lasker.

Basel, „Drei Könige".

In Paris: Abreise bei schönstem Wetter. Essen im Bahnhofsrestaurant. Reise III. Klasse. Gelesen: Zeitungen, Mannschaft. (Nachmittag nämlich: „Menschen im Schnee.") Abendessen im Wagon Restaurant. – Ankunft Basel. Gebadet usw. Um die Pfeffermühle. (Essen, ein-fache Küche, ganz anregende Eindrücke.) E. Thurn, Sibylle, die andern. Um die Gartenwohn. Zimmer auseinandergesetzt. – Mit E-Thurn gleich ins Hotel. Th.'s Krankheit (das Gewächs.) – Lange Unterhaltung. Champagner.

5. III.

Später auf Post: Hering (müde), Spaziergang. –

Langes Frühstück E-Theres. (über Zacherl usw.) – Mit E spazieren; Besorgungen. Lärm im Hotel. – Briefe Kopkowitz, Max Hansen, Ostersonn. Halbe Stunde hier bei mir. – Gelesen: Tage-Buch. Briefe an: Einsen, Hugo Domino, Fräulein Herzfeld, Rudolf Fürst. – E's Aufschnitt spazieren getragen. – Liebesunterricht mit ihr. – Mit E-Theres. Telephon mit Helene – Abends: Mom. im Hotel Ansorge. – Abends: Ganze Plattenmühle angehört. Sehr gute. Einiges neue (Dolly), Verbesserungen. Am schönsten: Krankenschwester, E's Ansage zum II. Teil. – Mit Roda Roda gegessen, seine Frau und Tochter. Ein alter Mann, nicht ohne Liebenswürdigkeit. – Nachher Zusammensein, E, Theres, Magnus, dazugekommen Pahlen, Kayser usw. usw. – Nachher noch spazieren. X, spazieren. (Schwarzbart mit Peak.) Vorher schon einige halbe Sachen, wie schönere, schnell beginnende in der Pause.

6. III.

Gestrümpft, dann Französische Dienstmädchen meinen Pass gestohlen. Kampf mit ihnen. – Brief von Handschuhe mit Mitt. der Gide. – „Journal." – Notizen (Rudolf Olden.) – Briefe an das Lustspielhaus (damit ich Brasilianer werde), an Frau Mom. – Grosses Kasinos und Sehr – Frühstück zu Theresens Geburtstag;

besonders nett. – Nachmittag: mit Magnus im Kino, schlechter französischer Spionage-Film. – Kurze Chronik über Reichstag Ukkelen geschrieben und abgetippt. – Abend: essen gewesen im Hotel. – Abends: Besuch von Barbara. Ganz spät noch mit ihm unterhalten. Erst ausführlich über Gert P., usw. usw. Mit ihm spazieren; dann in einem Café. – „Pfefferminzlikör" (nach der Vorstellung.) – Grund zu Trinkerei, zum Geburtstag. Endlosen Tisch, viel Mann Halbgeschwätz von Sibylle (von denen einer erzählt wie Göbbels auftrat.) Mit vielen Pausen. – Später – ohne E-Tasse – Sibylle noch mit Adrian einen Walzer, der Pizzicato klopfte. Weiter getanzt. Etwas getrunken, mit Sibylle und der schönen Blonden Gordas; mit Barbara Kameradschaftlichkeit, aber ohne großen Aufschwung. – Hier noch einen Moment mit Magnus, der nicht hat gehen können. (Wir beide spürten Bedürfnis.) Darüber plötzlich ein wenig Abgrund von Traurigkeit. Der Abend hätte anders enden können. Ich bin ausgeschlossen, aber wenn der Abend Trost nicht gewährt wird, mit Trostlosigkeit da. Aufstehen die „verwundenen Gedanken": der falsche Ansatz zur Männer; Teddy – nimmermehr. Ich will auch wohl nicht mehr, dann HANS kommt. Abmachung getroffen, ganz Abmachung.

M. III.

Post: Medizin, Dosis - Salomon, An Braak usw. — Mit E - Thers. — Gedicht und Konzept: großem vollständigen Literaturs - Aufsatz von Der Person. - An Friedrich schreiben. - Nachmittags: Brief von Mops, die in mittlere Form. Dann Gärtner dagegen. Lange, etwas drückende und anstrengende Unterhaltung. Erst Privaten (Hartung usw.); dann das Vaterunsrichtige: Deutschland. (G. spricht an Hitlers baldigen Sturz.) - Stück mit Mops spazieren. Abendessen gearbeitet im Hotel (mit E, Thers, Magnus.) Dann wieder Mops, mit Landauer. (Über die eingehende Bedeutung der Zauberer. Erscheinen „draußen" hört.) - C. schreiben an: Memo An Braak, Dr Winterfeld. Allerlei Post. - Traurigkeit. - Durch halb Band spazieren, Strophen zu einem vorgestellten Gedicht im Kopf. (Einsamkeit, Chaos.) Schlimmes mit einem Kind, x. - - Gedicht: Zeitung; Gide - „Journal." - Lange gesprochen mit E. (Zukünftiges.) Gutenächt.

8. III.

Brief von F. (Alarmierenden über Situation der Emigration.) - An Heinz schreiben. - Mit Thers - E. - E zum Arbeitsschutz gebracht. Herrlichen Wetter. - Grausbrot; weiße Seiten neu geschrieben. Änderungen in I. und II.

– Frisch, Apotheke. – Gelesen: Gide – Journal, Nouv. von Bruno Salomon. Geschrieben an: Paul Wiecke (dessen „Briefe nach Deutschland" ich gestern abend gelesen), an Salomon. – Anruf von Kiefer. – Essen zu viert. – Kino: Film mit Zwergpantomen Schmidt; schöne Stimme, aber widerlich kokettierende Manierismen. Hübsche Tanzfilm im Vorprogramm. – Gelesen: Essay über Kant. Nichts wesentlich Neues. – L.V. – „Rathenau" (Ludwig) – Genommen (Sabbath der Sabbathe.) – E und Thea das erste Kapitel vorgelesen. Telephon mit F. – Amsterdam. – ÷ 4°.

9. III.

Geströmt, daß Hitler mich am Krankenbett besuchte, weinend und etwas stammelnd was, so daß ich nicht Böses mehr über ihn denken konnte. – – Telephon: Heinz Sahl, Mehring – Post: Vierstand, Sütterlin, F. – Anrufschutz an F. geschrieben, mit Manierismen; an Cordan. – Mit E gegangen; Besorgungen. – Besuch von Ida Wedekind und neuvergatten Walter Mehring mit zwei Freundinnen; (neue Enthüllungen über Paris.) – Bei D: Klatsch über Nationalgesang; sympathisch. – Post: Manierismen, Anfragen, Abbestellungen. – Besuch von Heinz Sahl. (Klatsch der Saisons. Politik.) – Essen zu viert. – Kino am Mittag. –

Von Bübi und seinem Diener abgeholt. Mit ihnen gegangen ins „Odeon", nichtswürdiges Cabaret-Programm. Richard Planit dazu. – Pfefferminztee. Großer Tisch, Mahlzeit, Salat dazu. (Sehr amüsiert über Pfeifer, der mit seinem abscheulichen und dramatischen Ausdruck über moderne Maler zu sprechen anhebt.) – Gegangen mit den Mädchen von neulich (Tänzerin gewesen; Elsa war Reitbeinkamt.) – X (anderes) – Magnus; Thea – E.

10. III.

Kaffee von Kiefer. Buch „Zwei Deutsche" von Oskar Baum. – Geschrieben an: Kiefer, Green, Loerke, Kandinsky. – Notiz über die „Freihandbibliothek". – Mittag von Walter Schönstedt gekocht; spazierengegangen. – Am Ufer. – Auf dem Zimmer Kaffee getrunken. – Gegangen, Fräulein Wiese. – Gelesen: Tag-Buch. – Mahlzeit (mit dem E Verkehr macht) – Briefe von Bittrich und Annemarie (mit Mittag.) – Einen sehr netten Telephon mit Mädchen – Asorka. – Geschrieben, an IV. (Kasimir-Stelle) geändert. – Abgeholt von Bübi. Mit ihnen dort im alten rotbraunen nicht mehr existierenden „Bärenhof". (Dort altbayerische Sänger in Lederhosen – wilde Tiere, nämlich von – geschossen.) – Pfefferminztee. Mit Magnus und B. „Stammtisch", statt der erwarteten Frauen, gemütliches Öde. Getrunken, gegangen (mit Bübi.) Tänzerin Maria – Esa. – Am Tisch, der „Mafia",

gemeinsam gegangen. alte Prüg., was Friseur, kommt. u
nicht bleiben, und die sieben Bücher sie gut spät
machen, jetzt Anklänge, erzählt poetisch von
ihren Liebesmöbeln (Greta Garbo-Bild an der
Wand.) — Richard und Dichter auf. der Straße zu
treffen. — MAGNUS. gegen.

11. III.

Spät aufg. — Besuch von Professor Stephan Bauer (alter
Sozialdem.) — Im Hotel gegenüber Abschied E. Magnus. Thesen
(Kollektiv gibt ihre Operation auf.)

Paris, Hotel Jacob.

Neue Uhr hier angekommen. Reise beginnen (Absatz III.)
Gekauft: Zeitung, Weltbühne, Döblin-Roman (Köstlich
begabt, dabei stellenweise glatt minderwertig, ein
fortlaufender marottenhafter Sach- oder Laune.) —
Mitgenommen: Bücher, die (Lieblingsbücher) Zeitung blieb,
französisch und deutsch gesprochen; geistreiche Atmosphäre
Frankreichs.
Basilikata: Schwierigkeiten in der „Literarischen Welt."
Wieder eine Niederlage.
Nach Montparnasse. In ein paar Cafés. Etwas gegessen. Allein.
Regen. Zurück gegangen. — Gekauft: Pariser Tageblatt (Abs:
durch eine „Sammlung" mit beträchtlicher Notiz.) — Verdauli-
Nord etwas Döblin. — Klaffenbach gestorben.

19. III.

Telephon: Mops. - Ukde. Lucchaire. - Paar Zeilen an F. - Post, an: französische Firmen. - Länge Herzfeld im Madison - Hotel abgeholt. Mit ihr Dem Magotz. Unterhaltung (Sammlung, Anziehen der Zuschauer usw.) Gibt mir übersetzten Spendenbericht. Ganz verschwommen, brauchbar. Person - Begegnung mit Michaud. Mit Green telephoniert. - Beim neuen St. Honoré. Besonders gepflückt: Pieces. Heimat verschickt. - Bei Pont de l'Europe. Unterhaltung mit Ostertag - Wittenborn: Bücher angekauft usw. - Brief von Mono. - An Stephan Spender geschrieben. An Hermann Zur Mühlen. - Wolfgang nicht getroffen; im Café mit dem „Temps" (Größende Studenten am Nebentisch.) - Langes Telephonat mit der Lucchaire (Pan-Angelegenheit.) - An Miro geschrieben. - Teddy getroffen. Mit ihm gegangen. Wolfgang in der „Lüne" getroffen. Dort gegessen. Die Lüne - Leute. (Elias, Tessa Kaufmann usw.) Mit Teddy ins Kino (rue de la Gaité.) Schlechte französische Komödie mit Bast; nachher amerikanischen Kriegs-Kitsch mit Gary Cooper. - Wolfgang in der „Coupole" wiedergetroffen, mit Elias und einem chinesisch aussehenden Studenten. (Mit W. über Gerd und Egon; Egon, der schuldlos-schuldige, übergenau nicht verstehende Vollstrecker des Todesurteils) ... Zurück gegangen. - A. f. (zu allen Überlegungen.) -

„H.W."- Mitt., das nächstens zu Bücher gesandt. – Telegramm: Reglow – Eide, schon wieder weg von Paris. – Kurz an Bücher- Telephon: Cocktail. – Gelesen: Otto Brandts Einwirkung auf die „Vorgeschichte der Kanonade." – Döblin, fast unerträglich bei allem Talent; das fast pathologische Abschweifen nicht als Fülle, auch nicht als Atmosphäre – ergiebigen Kunst – mittel (wie im „Alexanderplatz", wo er in dem Dialog Franz Biberkopf macht), sondern als krasse, unerträgliche Schwäche. Unkonzentriert, nichts zu Ende gedacht, unmöglich, barock. – – – Blödsinnig, daß das Geld aus Amsterdam noch nicht da ist. – Reglow im Café de Tournon getroffen; Hohenlohe dazu, später Roth, sehr betroffen und niedergeschlagen. Mit Hohenlohe ins Select; dort Ulbe getroffen. (Unterhaltung z. B. über Talente.) – Zur Mappe. Den „Einbruch" gekürzt. Mit ihr zum Hotel, Post. (Ankunft des Geldes.) Zum Tee bei Julian Green. Entsetzt hauptsächlich über schreckliches Leben (Bäder, Bordelle in New York usw.) – Stark gegangen. – Paris. – Hohenlohe im Select getroffen; sein Geld wiedergegeben. – Abendessen in der Lütte. Lütte-Lücke. (Ein blöder dicker alter Amerikanischer Journalist usw.) In der Coupole mit Wolfgang – Teddy. – Kerstan mit Frau im „Flore". (Über neue skandinavische Tournée; die Fälle Bruckbauer, Glöckner, Schmidt-

Paschke usw.) – V. von Wolfgang zur Gans der Nord zu
besuch. Am Bahnsteig noch lang über Teddy (die
Schwierigkeit ihres neuen Zusammenlebens usw.)

14. III. Amsterdam

Reise, bis Bremerhaven allein im Coupé; dann ganz
angenehmer Holländer. Preise genommen, freundlich.
– Gelesen: „Freiheit." Von „Leopold von Belgien"
(Ludwig Bauer), interessant, teilweise konstruiert
(Schade Emil Ludwig – Manuskr.) Morgens:
Völkischen Beobachter – mit Grausen. – Ankunft.
Freundl. Visit zur Begrüßung. – Nach dem Lunch: Bücher
gewälzt, aufgeschrieben; lang geschlafen. Von der schönen
Phaedon-Lyrik-Anthologie geblättert. – Post: Blok,
Lasker-Schüler, H. M., Einsendungen, Walter
Benjamin usw. –
——— Ein Jahr von Deutschland weg. ———
Abends: „Amsterdam." Manuskripte gelesen (gute Filmglossen
von Blok; einzelne nasse kommunistische Notizen von
H. von Günther usw.) – Mit F. nach Haus. Genommen
(H.); auf freundschaftliche geglückte Friede. – F., von
Gesichten geplagt, in meinem Zimmer geschlafen.

15. III.

Nasse gelbende Katze. – Geschrieben an: Benjamin, Einsendung S...
Rob. Wilh. Schaeffer (Kondolenzbrief zu seinem Auf=

schreiben aus der „Weltbühne“) – Aus der Lyrik-Anthologie Hildebrandt: „Alles prüfe der Mensch, sagen die
Himmlischen,
Dann vollbringt, was löblich gesinnet, danken
für alles Herrn.
Und verstehe die Freiheit,
Aufzubrechen, wohin er will.“ –
Weiter geschrieben an: E. Walther Rode usw. – F. zum Lunch da. Hausen Post. (Rode, Spender, Schramm, Herzog, Schönherr, Rudolph Leonhard usw. usw.) – Nachtisch, halbe Stunde geschlafen. Zu dem Verlag. Moment Urban. Besprechung mit Cordan. Zur Frau gegangen. (Obst besorgt.) – Korrekturen (Das Person-Antlitz.) – Abends: mit F. ins Kino (Trambahn bei strömendem Regen): „Eisberg S.O.S.“, ganz ausgezeichnet, mit herrlichen Schneeaufnahmen, schrecklichen Eisbären – und der schrecklichen Leere. Riesenhall. – „Amerikaner.“ Heimweg Mondschein (Architekturen gestaltet.) Geschäftlichen Telephonat E-F.; lange mit ihr gesprochen.

16. III.

Geschrieben an: Hardekopf, Dahlmann, Schönherr usw. – Telephon: die Planck, (Richard + Elisabeth), F. – Gelesen und durchkorrigiert: Herzog-Aufsatz von Bildern; ihr geschrieben (gestern nicht fertig.) – Tröstliche Lektüre:

in der Lyrik-Anthologie (Goethe, Hölderlin, Mörike-ewiges Vorrat.) – Rudolf Leonhard. Aufsatz über Fremdwörter. Ihm geschrieben. – Die Person zu Ende konzipiert. – Van der Lubbe-Gedicht (Spender) stehen nun überarbeitet. – Geschrieben an: Sonntag, Einsiedler Friedl, Wagner-London, Deutschen. – Ausführlich an Max Donath (Haut Commissaire pour les refugiés allemands) – wegen der Staatenkommission. 10 Briefe. – Gegangen: Cali, Zeitungen; Fräulein Bei Herzog vorbei – der nicht da. Telegramm von E (Gisela-Operation gut vorbei.) – Ich bedenke, daß ich, allein in den letzten Wochen, zwei Freunde der Politik-Gesinnung geopfert habe. (Mannich, Brecht.) – Geschrieben an: Rilke + Dominic-Jerusalem (über ihre neue Manuskript), an Klöber (über Tod, Menschen im Schnee.") – F.; nächtliche Post (Brandsohn, Fritz Walter, Einsiedlungen, Deutschen.) Langer und heftiger Brief von H.M. an F. – Ansicht von Herzog. – Abends: im „Blauen Vogel." Etwas angetrunken und künstlerisch geworden, einiges Lokal langweilig, am meisten die Parodie auf einen Sowjet-Roman. (Aber alles realistisch, deshalb deutsch.) Auf Fräulein kaum noch erträglich. – In der Bank mit Agenten Heben (wegen E's Gastspiel.) – Amerikan. Widow mit E Adelphi-Wohnung (Über Theresens Operation; die Begegnung mit alten Freunden.)

14. III.

„ Wandelt sich nicht auch die Welt
wie Wolkengestalten,
alles Vollendete fällt
heim zum Uralten. ....

Nicht sind die Leiden verdammt,
nicht sich die Liebe gelernt,
sind was im Tod uns entstammt,

ist nicht entscheidbewehrt.
Einzig das Lied überm Land
bleibt und feuert."

Grausbuch, VI. - Telephon: Elisabeth, Alice - Laura. - Lärm mit F. Post. (Bruno Salomon, Gründung usw.) Gedicht, Zeitschriften. (Tage-Buch, Weltbühne — das weiße Heft ohne Schamm, scheint also schlecht zu werden — usw.) — Besuch von Heinz. - Paar Schritte gegangen. Weiter gearbeitet. (10 Seiten.) - Abends: trat mit Heinz ins Kino (blöden Ufa - Zeug.) Mich dann von ihm getrennt. F. im Aufsichtsrat. Nach Hause. Den großen Sabbath -- Zimmer sehr genommen, starken Eßlöffel. Lange, angeregte Unter-

haltung (über E. und das Theater; dem Minderwertigkeitskomplex im F.; Jugend; Teddy; Optimismus; bewußtem und unbewußtem Streben; Relativismus zwischen Wollen und Erfolg usw.) Später Gedichte für die Anthologie vorgesehen. – Nicht einschlafen können.

18. III.

Ganzen Vormittag im Bett. Erst arg verkatert, dann besser. – Gelesen: Grosses Wien-Buch von Stefan Großmann. – Anschließend Morgenspaziergang (Bad usw.) – Anschließend am Stadt Heinrich (Emigranten-Aufsatz) – Hering. Mit ihm im Kondukt – Park spazieren. Erzählt ganz nett von seiner Familie. – Seine bisherige Veröffentlichungen durch, spez. Kleine Zeitgenossen usw. – Tee in seinem Zimmer. X, Mädchen. – Abends: Heim, Tarp-Brief, Weihnachtsgeschenken an meine Eltern; Stefan Großmann (spez. seinem Aufsatz) – Mit F. spazieren. In einer Konditorei Käse und Bier. Dann noch „Tri-anon." Deutsche Zeitung („Rote Erde.") Angenehm von so viel Lüge, so viel plumper Selbstgefälligkeit („Das macht uns keiner nach ...")

Ja, es ist so weit, man schämt sich Deutscher zu sein. Ich wäre lieber Rumäne. Was nicht hindert, daß man Deutscher ist – bleibt. (Amerikaner – wie gern wäre ich das!!) –

Anzufangen zu lesen: „Magnolia-Street" (Goulding)

19. III.

„ Dein Wille, Herr, geschehe!
Verdüstert schweigt das Land
Im Zug der Wolken sehe
Ich schaudernd deine Hand.
O mit uns Sündern gehe
Erbarmend ins Gericht!
Ich beuge im tiefsten Wehe
Zum Staub mein Angesicht,
Dein Wille, Herr, geschehe!" Eichendorff.

Platen, das ein Schmerz durchzuckte, von Trauer umwoben, vollkommen schön geworden Sonett. („Wem Leben Leiden sich ...") -- Grabbe's. (VI.) - Aufruf der Internationalen Revolutionären Theaterwerke, Moskau, gleich. - Mittag, blauer Himmel mit Stimmen, mit süßen Träumen von Sie endend. - Weiter gearbeitet (15 Seiten.) - Hung. - Im Am Verlag. Besprechung mit Soziologen und Schriftstellern Stern, Thürey, Hiemisch, englischer Mensch. Post, Konstellationen usw. - „Une belle journée" im „Monat" erschienen. - Zum Abendessen: Helga Brüh. - Langen Brief an die dämonische Helen Salomon, die Beschimpfungen gegen mich - wegen meines Angriffs auf Esid Empf - an F. geschrieben. - Hung gestrollen. Kino: „Jenny Gerhardt"

mit der sehr reizvollen Sybille Sidney (Lewaldts Roman Gesicht.) – Cafe, ordinär – Temperamentvolle deutsche Kapelle. – Hier: genommen (impressionist.) Gesch. – F. lang über E. – 3 Uhr.

20. III.

Spaziergang. – Skandal durch die Frau Königin – Mittag. – Nachmittag Erholungsruhe. – Korrektur, den ganzen Vormittag. (Die miserablen Übersetzungen aus dem Holländischen; wenn sie aus einer anderen Sprache übersetzen, schreiben die Leute keinen richtigen deutschen Satz mehr.) – Telephon: F., Kurzschrift. Telegramm von E (Theaterplatz, Abend.) – Briefe geschrieben: Hans Grünthal – Moskau, Goldstein, Rudolf Fuchs, Grünberg. – Telephon: Gerichtlicher Platz. – Post: Stoß von Korrekturen, Einzahlungen usw. – Essen mit Hans, Post, Cafe. Buch geschrieben, merkwürdig ergriffen davon, jetzt: Katzenjammer + Alkoholwirkung, nachher. – Manuskripte gelesen und korrigiert, recht angestrengt und originellen Aufsatz von Mann über Brahms („Geist und Freiheit.") – Ein alter. – Abends: Tagebuch, VI. zu Ende, Anfang von VII., 6 Seiten. – „Amerika", mit Richard Plaut, der mir wieder ziemlich unsympathisch. Halbklug und taktlos, Verschämtheit, Verklatschtheit, oberflächlich. – Unterhaltung mit betrunkenem jungen Mann (vom Flugplatz.) – Jan, den „Knaben", auf der Promenade getroffen. – x, zweifelhaft angegriffen Befinden. –

Novelle von Rodenbach. –

21. III.

Tiefer Schlaf. – „Zeigendem ward
Dem Lichte seine Zeit
Und dem Wachen –
Aber zeitlos ist der Nacht Herrschaft,
Ewig ist die Dauer des Schlafes."
Gedichte. (Novalis, Hölderlin, Rilke.) – Geschrieben. VII.,
nun etwas über 5 Seiten. – Telephon mit F. – Den Österreich-
Aufsatz von Grossmann zusammengestrichen. – Gegangen,
Fisimus, in den Verlag. Besuch von Knoblich. – Mit F.
und Alice nach Lanke. Spaziergang zur Insel, mit Quäse.
(Ich mit Alice.) Grosse Abendessen. Musik, Radio Essen.
monhon. (L. v. Beethoven – Theaterstücken Finale der
eigenen Werke –, Chopin, Liszt.) – Klemperer mit
gesprochen. Um den Emigration gehts gesprächsweise –.
Rückfahrt im Lastwa. – Genommen; bei F. – Gebessert:
Mannesleiche, dann noch etwas Ringelnatz. – Schwer ein-
geschlafen, trotz Veronal.

22. III.

Briefe geschrieben an: Teddy; Manzini, Hans Simon,
Ostertag, Schwarzschild, Kurt Stern; Mitt. an Böhden
David Lindemann gesandt. – Gegangen, Besorgungen. – Kürzere
Nachsatz für Klempererer geschrieben und abgeschickt. – Tele-

schon mit F. – Ganz hübsche Novelle von Fritz Walter „Schwarz und Gold", gelesen. – Gerschlafen. – Anruf von Ilse Block. – An Fritz Walter geschrieben. – Post: Antwort vom Handelsministerium in Lausanne (Verweisung an ein besonderes Stelle); Karte von Bieber mit E; Man Hochdorf wieder. – F. das VI. Kapitel vorgelesen. (Einige Stellen nötig.) Vortrag über den Roman. – Abends: Geschrieben an Commerzbibliothek – Lausanne, Jüdische Flüchtlingshilfe usw. – Briefen gearbeitet. – „Amiciens", F. mit der ganz neuen Babette Gross. (über Pan-Angelegenheiten usw. usw.) Der stets besoffene Flugzeug-Knabe. – Gut gearbeitet. Mit ihm noch ins Neue Café (ihm zu essen gegeben), dann Hölle (der Verhaftete) X, ausgeschlafen. – Noch mit F. (der mit E telephoniert hatte.) – Etwas im „Magdeburgischen." Zeit.

23. III.

An Max Hochdorf geschrieben. – Gedichte (Trakl; Heym.) – Gearbeitet (VII.) – Nach Tisch: paar Seiten Büddenbrooks. – Vor Tisch, kurzer Besuch von der Planck, die wegen längerer Gastspielen Bekannte gestern abend nachkamen. – Weitergearbeitet. Gegangen, in den Verlag. F., Grünes, Umbruch von Heft VIII. – Trianon-Café, mit Zeitungen. – Bei dichter Vorfrühlingsluft; Vöglein. – Ganz klaren Kopfes genommen. – Bei leichter Wirkung weitergearbeitet, 15 Seiten. – Zeitschriften gelesen (die merkbar schlechter werdende Weltbühne usw.) – Einen alten. – Briefe an 9 Einsender (Leningrad und Wien.)

Gegangen. Moment im Café; Postkarte geschrieben. – Kino. Recht schöner amerikanischer Film, „Ich bin Spion"; Conni Veidt als Kommandant, geschickt wiederholt und galant; angenehm deutschfeindlich. – Noch „Amiricain." F. – Kurz „Maginot-Strecke." – Brief von Fritz; nicht erfreulich drüben.

24. III.

Gearbeitet, VIII., nicht viel geh. – Kürzer Brief an Fritz. – Gegangen, Post wirkl. – Lünd mit F. Post: schwüler Einsamkeit und Gesinnungsgenossen; Gewitterbug, mit Beilage von Rotte (in der heutigen Affäre Kittel-Verlag – Cölln.) – Konversation. Schwierigkeiten am Memo der Braak geschrieben; am Mittag; paar Zeilen an E. – Hering, der beim Pferdewetten verloren hat. – Nochmal gegangen, Besorgungen. Im Bezirk weitergearbeitet; Besuch von Herrn Dr. Bröker, Agentur. über Pfefferminzlikör – Pinge. – Abends: von Hering abgeholt. Mit ihm ins Kino. („Zarewitsch", Operettenmusik, hartes feindliches Leben, Orchester-Kapellmeister von erstaunlicher Überlegenheit.) – Dann, mit H., ins „Vienna Post". Vorher Essen bei Lokal mit dem dicken Mädel, einkassiert; dann an den Pöstchen vorbeigebummelt. F. zu Hause. Mitternachtsmahl in einem Café. Dann, durch Kneipe, gebummelt. – Hier, Bilanz genommen. ¼ 3 Uhr.

25. III.

Spät auf. – Überraschender Brief von Eva Braun (aus Rom.) –

Uhr gearbeitet. – F. mit Herrn Jacobsen. – Mit Dröscher und F. ziemlich langweiligen Mittagessen im „Europe." – Hering am Bahnhof getroffen. Mit ihm nach Zandvoort. (Unterwegs: „Tage-Buch.") Wunderschönen draußen; langer Spaziergang am Strand. Frühling. Betrieb fängt auch wieder an. (Im Grand Hotel hat die Saison offen.) Kaffee im Pavillon Riche. Hering, sehr niedlich draußen zu sein; nachm. Ausflug der Rückfahrt X, im Coupé. – In Haarlem Halt; umgestiegen; eine Station in der verkehrten Richtung, zurück und noch mal umgestiegen. – Abends: mit F. bei Hanns Simon. (In seiner Pension; Dienstmädchen wie auch eine Pose, unangenehm – überflüssig.) Seine Nichte dazu – die eine Begeisterung nach Palästina zu haben. – Klavierspiel; gegen Chopin-Phantasie, wegen Lieder (Texte: Lasker-Schüler, Manfred Hausmann, Fontane usw.) Epigonenhaft – romantisch; oft gelungen, manchmal hübsch. – Die Nichte heimgebracht. – Krieg „Magnolia-Street."

26. III.

Gearbeitet, VII. zu Ende, 11 Seiten. – Telephon mit F. Kriegs Besuch von Hering (der sich Bücher ausleihen will, aber alles – besonders alles von mir – „langweilig" findet.) – Nach Tisch: zum Comité wegen Jacobsohn Erkundigungen; Besprechung mit Herrn Eisler; sympathischer Onkel. Rät mir, mich an den Haag zu wenden. – Fischer wieder. – In den

Verlag. – Hamburg Post (amüsantes vom Humor; Bibi, Cohn, Stein, Manzini usw. Erwiderung im „Neuen Vorwärts" auf meinen Segel-Artikel) – Unterhaltung mit einem Herrn Tau (?); sachliche Hoheit aus Amerika. – Aufenthalt bei einem Schneider; Angriff beschäftigt. – Abendessen mit der Hertha Brück und F. im „Ping-Pong". Wirklich sehr gutes neues Programm; die Girls mit schönen Beinen; nicht nur die schönen Beine (Grammophon-Parodien.) Das Ganze beschäftigend durch Niveau- und durch Geistlosigkeit; durch Berlin gleich stark. Abgestandene Künstlerdamen. – Kurz im „Amüsieren" – Heimweg im „Modernen" gestrollen; einen Akt Abschied von ihnen – weil morgen der Christoph ankommt. Es meint, ich würde ihn bewirten, so wenig mit ihm zusammengewesen sein wie; ich dächte nur an seine Lokale, Menschen die sich was einbildeten und an meinen Roman. – Durch den Vondel-Park heim; n.M. – Ein Prosa-Gedicht: Frühst de Ligne – Hochdorf.

27. III.

Ganzen Frühling. – Besuch von Christoph-Heimy; über das Reisepläne. – Ganzen Vormittag Plage mit dem Umbruch; Abänderungen usw. – Geschrieben an: Manzini, Frage Einwanderung, das wäre Mal eine Aufgabe für den „Lido"-Tiroler gewesen, Mannschaft gleiten. – Besorgungen. –

Zeitungen (Frankfurter, Freiheit.) - Einsenden geschäftlicher
Briefe (Schweiz, Stockholm, Paris usw. U.a. Mynona.)
D: Hans Mühlestein (der Briefwechsel Sterne geschickt hat.) -
Nochmal zum Post. Ziemlich ausführlich an Theresen. - Abends
mit F. Post (Einsendungen, Honorare usw.) Zeitungen. (Die
phantastische Geschichte: Göring - Londra - Ullstein - die den
Ullstein - Söhnen anderweitig nicht geschickt.) - Abschrift von
Christophers - Heirat. (Chr. spricht über die Reise nach Tahiti,
wie über Ansichten nach Wanderer; „Spleen" - in schwedischer
Form.) - Eingang. Von „Asthetik", wo es vollkommen
Asth. (Emmas Beerdigung.) F. dazu. Asth - Freundschaft
mündlich. Etwas kahles. - Hier: Telegramm von E. Das Hin
und Her wegen Lessing Theater- und Centraal-Theater.

28. III.

Geschrieben an Kesten; Michel (in der Pan-Sache). - 4 Telephon-
mit F. (in der E-Agenten-Sache.) Telegramm an E. - Nun
nicht sehr günstige Stimmung. - Vergeblich versucht zu arbeiten;
a. f. - ein sündhafter Kraftvergeudung. Dann auch noch
Bücher genommen. Bei Wirkung weiter Briefe getippt: an die
Landsberg, Peter Mendelsohn, Fräulein Spanier, Einsiedler
Obermann (der ganz komisch geschrieben hat.) - Max Hoch-
dorfer Mitt. über Rousseau; ihm geschrieben. - Gelesen: in
den Hemingway-Novellen („Winner take nothing"),
auf englisch. - Gegangen; in den Verlag. Mit Abier über das,

Hof; Korrektur. Post (Gobo, Stefan Großmann usw.) – Friseur, Anprobe beim Schneider. – „Freiheit." – Telephon mit E – Basel (die etwas bedrückt wegen des Abschlusses mit dem Central-Theater.) – Telefon: Heinz-Christophs. – Geschäftsbrief an Landau, an Gobo. – Abends: mit F. im Kino. Marlene Dietrich – „Entscheidung." Ein ganz schlechter Film – in dem erschütternd wird, daß sie nichts kann. – „Amüsiersaal." (über Heinrichs „Deutschland" im Saal: Boykott gegen die Emigranten; die immer aktuell wird. Neuer schwieriger Gesang.) – – Kürzung „Magnolia-Straße."

ag. III.

Briefe von Fritz – die alte Weise. – – Gedichte. – – Telegramm von Fritz Basel (überraschend.) – Examensakt (Anfang von VIII.) – Abschweifung an meinen Einsiedler (Meyerhold-Aufsatz.) – Telephon mit F. (über neue Schwierigkeit von Rolf; verzweifelter Brief an die Lange.) Tillmanns – die Verwirrung. – Weihnachtsbrief (über 11 Seiten.) – Gegangen; öffne Meiner Kasse, Zeitung. Friseur. (Alter Deutscher, seit 1886 in Holland.) – Lesen: Hemingway. („Natural History of the Dead.") Besuch von Christoph-Heinz. über sein neues Russland: Madrid; über Hemingway, seinen anti-schwulen Affekt; seinen perversen Faszinismus; über Filme. – Post: Massenbrief mit Shaw-Glosse usw. – Geschäftsbrief an Chaskin, Anmeldung Honorar (Hemingway-Übersetzung.) –

Im Carlton, bei Fritz Brink. Whisky in der Bar. Unterhaltung bis 2 Uhr Nachts. (Die Nachtleben Hamburgs der Reeper- mit dem einheimischen Gemeinschaftsgeist; Vorlesungsabend in Dresden - als Dank Heinrich Lönne vom lebenden Leichnam nannte und Briefe aufhören zu diktieren; Südamerika; Inflation in Deutschland usw.) - Jan, der Kneipt, gestorben. Stimmungen Heute. Die große Zeremonie. - Noch lange mit F. „Amiziram." - 2 Uhr.

30. III.

Am Grünen Dammtor, Briefe Kopkowitz geschrieben. - Telephon mit F. - „Sonette an Orpheus." - Kleine Reise, in sich dann beendet, mit der Arbeit angefangen. Traumbuch (VIII.) - Lesen: in der „Internationalen Literatur" - Mosheim, 8 Uhr-Abendblatt, Novelle von Christophe „Death." (Nicht weitergelesen.) - Kurze Besuch von Christophe - Hering. - Briefe von Tetzlaff. - Weltgeschichte (über 10 Seiten.) - Gedichte.

„Denn sie, die nimmt das himmlische Feuer beim,
Die Götter ihrem heiligen Land nimmt auch,
Drum bleibt dies. Ein Sohn der Erde
Scheint sie; gar lieben gemacht, gar kundem."
(Hölderlin.)

Gespräche, Post, Frühstück, Café; Zeitungen. („Freiheit.") - Manuskripte gelesen, Einiges darin geschrieben. (Katz und Hohl.) - Post: Brief von Tetzlaff (Übersicht der „Menschen im Sturm.") - Gelesen: Edschmid über Österreich (in der „Neuen

Deutschen Blömmen." } – Abends: an E geschrieben. – Abgeholt von Christoph-Heinz. Mit ihnen gegangen. Nach gemeinsamen langem Suchen in einem amerikanischen Film, „Küss vorm Spiegel", Mitternacht. – Im nahe verödeten „Lido" (Karfreitag) F. dagew. – ½ 1 Uhr.

31. III.

Brief von Michaux (mit April-Geld.) – An Roland de Margerie geschrieben (Tag-Angelegenheit.) – Telephon mit Verlag-Pfingst. – Geschrieben (VIII.) – Vormittag: Heinz gegangen, Post, Besorgungen; Vormittag-Park; schönster Wetter. – Nachtisch wieder gegangen, Norm „Amsterdam" im der Sonne gesessen, Tag-Buch geführt (das jedoch auf einem Blatt der deutschen Linien einzuverleiben ist einem der französischen Rechten wird.) – Schönen Brief von E (mit Beilagen) – Nachmittag Pfingst. – Weiter geschrieben, 14 Seiten. Dazwischen gelesen (Elsenburg über Wien; Grimm.) – Kleinen Christoph-Heinz – Besuch. – F. Post: Fritz Walter, Lufthansa, Schwarzschild. – Abends: zu H-aus, mit Kopfschmerzen. Mit F. auf. Zum Bahnhof. Schöner Tag, grauen Himmel – Aufstand. Im nah einen Kneipe.

1. IV. 34. Ostersonntag.

Noordwijk, Hotel Noordzee.

Morgens von Amsterdam weg, mit F. Zug bis Leyden,

dann T. arc. Einiges Hotel – Suiten. (Palace, wo ich einmal was getrunken.) Himmel erst dämmrig, dann klar; schön. Nach Tisch in der Sonne, gelesen. Green „ Le Visionnaire", sehr anerkennenswürdig, sich darüber zu wagen. – Gegangen, Strand, Dünen. Tote Vögel am Strand, Liebespaare in den Dünen. – Besonders hübsche Zimmer; deshalb. – Trotzdem gearbeitet, mit verbundenen Fingern. VIII. zu Ende (6 Seiten.) – Abends: im Speisesaal noch etwas gelesen (Green); gegangen, nach Noordwijk-Dorp; in ein komisches kleines Café. – Hier. F. das VII. Kapitel vorgelesen; vorher und nachher etwas gearbeitet. – Kleine Striche und Änderungen.

9. IV.

Herrliches Wetter, fast den ganzen Tag draußen. Vormittag nachmittags: Spaziergänge, Strand und Dünen. Dazwischen, auf der Terrasse in der Sonne, gelesen, „ Le Visionnaire." Brief an E (Wien, Imperial.) Unterhaltungen mit F. (z. B. über die städtischen Theaterwinde..) – Ganz feine Himmel. Mäßiges Arbeitsquantum. Amsterdam. = Abends, Rundfahrt; Tanz bis Leyden. Zeitg. Zeitungen. – Essen bei Post: Kapitän, Esa Braun. – Paar Zeilen am Noordzee-Hotel. (Pyjama anprobiert.) – Kino, mit F. und Helga Brühl, im neueröffneten „ Ufahi." „ Das Leben " – ein Akt von Avant-Garde-Film, grundsätzlich gut loben; mit sehr hübschen Dingen, zwischen etwas langweilig. Stets [illegible]

viel Leben junger Hunde darstellen. Vorher sprach Klöden „psychoanalytischen" Kauderwelsch „Perversi." – Nach dem Kino plötzlich Lachanfälle, sobald nachdenken.

3. IV.

Stürmen geschlafen. Ostwind, Angst Gäste zu empfangen. (Wirklich gekommen ist Otto H. Kahn.) – Briefe geschrieben an: Wickham Steed – London, Schwangerschaft, Onkel Hermann, Gräfin. (Erzählungen vom Urwaldspital; in der Pan-Sache.) – Da, was Zeit bringt, plötzlich, Ihrine Prize. – Briefpäckchen (neues IX. Heft zurechtmachen. L Uhde, Bilder von Hamburg usw.) – Gegangen, Erlebt den Frühling, plötzlich ganz warm, Knospen im Park. – Von der Verlag. Post: gross Briefe von HANS; Bücher, Einsendungen usw. – Schneider-Anprobe. – Zu Kasten ins Hotel de l'Europe. Esse heute mit ihm, dann F. und Landauer dazu. Aufregung wegen Schwierigkeiten bei der Lange. Besprechung im Nebenzimmer, noch wachen kann, haarscharf zu lange, etwas zu wägend dasitzend. Nachher allein: Weltbücher, Zeitungen. – Brief an Gräfin noch mal, an Johannes R. Becher geschrieben. – Abends: mit F. gegangen; dann allein, in der Bahnhof-Gegend. Stürmte ins Kino, alter Harald Lloyd-Film, schon bekannt, ein paar Einfälle doch wieder überraschend. – Gestrickt. X, schmales dünnes Hohlweg. – Gelesen: „La Visionnaire."

4. IV.

Brief von Michaelis (mit von Zaubern unterschriebener Bestätigung im neuen Pass-Sachen) – Exemplar von „Jungen Joseph" (dem „jungen Klang") – Notizen (aus Tagebuch und „Nördlichen Sommer" (aus IX. und X.) – Brief an Red. „Monat", Arnold-Walden – Madrid, Hering Strob. – Telephon: Kasten, Christophow, F. – Zeitung über Tod (Paris Tagblatt) – Paar Seiten geschrieben (IX.) – Post, Besorgungen. Zu Christophow-Hering, Emmastraat. Tee – von ihm Abreise nach Madrid. Hering wieder merkwürdig apathisch, auch nicht sehr freundl. Chr. recht. – Sehr angenehm Frühstück „Amidzaim"; er gehört zu den Strengen. – Noch Stückchen geschrieben; dann F. „VIII." vorgelesen. – Abends mit F. im Concert-Gebouw, großen Violinkonzert, sympathisch-vorsichtig-romantisch beschwingtes Präludium. Brahms „Deutsches Requiem." Mit herrlichen Stellen. „Chorphantasie", Beethoven, aufgebaut interessant, musikalisch konzipiert, kühl pathetisches Werk. –
Im „L'Europe" mit F., Kasten, Landauer. Litwa. Aus; über die Zeitschrift wissen. – A. f. – Post: Pitt Mendelssohn wissen.

5. IV.

Briefchen an Magda Kahn. – Arbeiten (IX.); dazwischen Gedichte. – Erkältung. – Nach dem Land weitergeschrieben, 15 Seiten. – Gegangen, Post, Café, Frühstück, in den Verlag.

Memmo für Braak gestoffen (ausgeschlagene neue Druckfehler im neuen Aufsatz gekommen.) – Hamburger Post, hauptsächlich Einzelheiten meine VIII. Heft widmen. Münchner Schriftsätze Spanier schalte ich aus. – Kasten-Landauer eine „Liebe" gestoffen. Kastens durchsichtige Polemik gegen Bernhard. – Zeichnet sich Brod gestrichen. – Neuer Anzeige eingestoffen, ihm angelegt. – Am Ministerium vom Breitenbachschen Zahn im Haag gesprochen. – Abends mit Landauer eine amerikanischen Film vom „Unsichtbaren Mann", sehr hübsch und komisch, ganz unterhaltend, nur paar gute Tricks. – Mit F., Landauer, Kasten dann im Schiller-Café, dann im „Astoria." – Gelesen: die neue N.M.-Broschüre, „Der Sinn dieser Emigration." (Ach, wo gibt dieser Verfasser einen Sinn! Verbindung Nazi-Juden und doktrinäre Sozialisten: es ergibt keine „Gemeinschaft.") – Noch große Aufregung wegen der ominösen Woche-Rezension im Braak-Aufsatz. Erste Bogen des Heftes soll neu gedruckt werden. – Bis ½3 Bearbeitung.

6. IV.

An Alfred Neumann geschrieben. – Gearbeitet. IX. – Telephon mit Alice (T. nach dem Haag, zu Braak gefahren) – Gelesen: „Sinn dieser Emigration" zu Ende. Sehr schöne formulierende Erkenntnisse, mir immer sehr sympathisch. Aber

oft nützlich - blind im Glauben an die „Demokratie" und an Frankreich. Antinazistische Agenten. Die Nazis als böse Menschen und die nazistische Welt als „gesittet." Schuldfrage und Kapitulation, über wenig bekannt. Zweiter Teil des Buches - „Ein junges Deutschland" - der dem ersten als wirkungsvolle, Gewinnenden Verkäufer über dem „gesitteten" Europa, „Superstaaten" statt „Demokraten." — Ein paar Seiten im „jüngsten Gericht." — Die königliche Prinz. — Weihnachtsbuch, 14 Seiten. — Gedanken, Zeichnungen auf der „Lido" - Terrasse. - Post: Wilh. Schramm; optischer Brief von Leo Sternheimer usw. - Abends: allerlei Erledigungen mit F., wie die wenigen Kleidungsstücke in den Haag-Koffer, Briefe an den Verleger. Briefe an Joseph Roth. - Später Landauer. Kaffee im „Europa" optischer Unterhaltung, z. B., wenn die Emigranten „Aktion", der „Deutsche" H. M. usw. Ihnen sehr günstigen Eindruck. Erinnerte von ihren Witzen, ihrer Unglaubwürdigkeit, Mangel an Entschlossenheit, Selbstbewußtsein, Würde. Nein, es sind keine Mißvergnügten Typen.

4. IV.

Früh auf. Zur Bahn: nach dem Haag. (Unterwegs gelesen: Tage-Buch, Weltbühne, Pariser Tageblatt.) - Regen. Im Café. - Auswanderungsamt, bei Herrn Boer, wegen „Entschluß." Sehr freundlich erwartet. - Im „Prinzen-

schaubung", zur Nacht Hahn. Mit ihm, dem Hirsch, Mo-
mente mit dem fabelhaften Pferdchen. Etwas bei der Probe zu-
gehört. — Gegangen. Alles nicht schlecht, ohne viel Chasma.
Tanzen mit ohne Appetit gegessen. Im Mägazin, wunderl:
basche Dinge. Die der späten Rembrandt: Zwei
Negen, David singt vor Saul, Selbstbildnis. Holbein,
Menzing usw. — Weiter gegangen. Kino: schönen Film
mit Harry Baur und Blanchard „Une visite ca-
maire"; sich gewundert. — Rückfahrt. Mannigfache ge-
lesen, aber gleich viele schlechte Novell. von Bossi Sieben
usw. — X, geschwindt. — Mit F. — Post. — Genommen. —
Briefe geschrieben an: Ewigen Anwalt, den Kommunisten Sand-
berger (!) (Antworten mit Aufsatz); Einsendung (Bossi,
Sieben usw.); ausführlich an einen jungen Sozialisten in
Stockholm; (über „Materialismus - Idealismus"; u
verwechselt den Mechanismus, den eine Gesellschaftsordnung
mit dem wichtigsten Bedürfnis schaffen kann - und eben
jetzt schafft - mit diesem Bedürfnis selbst, dem
ewigen, das keine Planwirtschaft abschaffen wird.) —
Gelesen: Moll. von Shaw, Lagis usw.", später Nietzsche,
etwas krampfig und verschlagen. Essen. Notizen dazu.
Ab 9 Uhr.

8. IV.

Wind und sich schämend, Essen, Office und Coco schreiben eine

Roll., ich sah im warmen alten Kloster, in dem ich so empfing, auf den Rücken, schwindlig vom Hupfen.
Geschrieben am Grünthal Stern. – Gramblicht. (IX.) – Hämmerlich mit F. (Suchen nach dem Mädl. vom Wirt u.s.w.) – Nach Tisch: spielen „Le Visionnaire", mit Grausen. Notizen. – Weltuntergangsbericht, sehr, 15 Seiten. – Zwischt Zeitungslesen und Herumgehen; Kaffee im Café. – Gelesen, sehr selten den neuen Kayser-Roman. Den indischen Ehe-Band aus dem „Kurhaus Lossen." – Mit F. Diskutiert mein „Weltuntergangsbuch." – Erst spät Bahnhof, dann Kino. Grosse amerikanische Revue-Film. Erinnerung an „42. Strasse" und „Goldgräber", aber mit ganz imposanten neuen Einfällen. Hupft aber gewaltig. Keine Revue-Filme mehr. – „Artistin." Blöde Radau-Stimmung, nach Holland zum Fußball-Kampf gewonnen hat. – Lassen erschossen. – Kurz: Weltuntergang.

9. IV.

Karte von E mit Ansicht Schwarzwald, Wiese. – Geschrieben an: Herrn Bader (Ministerium des Kultus und des Unterrichts Zahlen), Dr. Person, Gründ., Comerc. – Dr. Prüf. – 3 Seiten geschrieben, IX. zum Ende. 2 Seiten für den Probeband abgetippt. Weiter: gemacht gründlich. – Post, Freymüller. Von dem Verlag. Urban. Post, Weihnachtsbrief mit Mädl., Lieb Freundlich, Einsam. Umgang, Dürftigkeiten usw. – Zeitung gelesen. Besorgungen. F. in etwas gereizter Stimmung; sich wohl arbeit. –

Colorin: Wallenmann; die pathetische Indikation. Pathend - aber immer das Aufschneiderische, wie völlig wirke Klang. - Mit Tillmann Telephonat. - Abend: Concerthaus, Lucian Berger. Ganz besonders liebe, gute und schöne Sängerin, Können und Anmut, weiter Weg. Langes Programm, das nicht ermüdet. „Parlez-moi d'amour" als Zugabe. - Ehrliche alte Tante als Confidentin, blöde Witze und Geschichten. Die Garcon spielen, mit dem wir niedrigst wirthen Wolf. -- Colorin: Wallenmann, (die ganze Gelichte und immerwen Vorgänge immer im bekannten zeppelinischen Stil beschrieben, wie immanent.) Etwas Grün - wo das Gegenteil der Fall ist.

10.IV.

Fataler Hustenanfall in der Nacht; etwas Halsschmerzen. - Geschrieben an: Bonnier-Stockholm, Liegt Freundlichst (die neue Victor Hugo anbieten will); an HANS. - Genommen. - Etwas gearbeitet, Anfang von X. - Telephon mit F. - Colorin: Wallenmann „Canna." Ab und zu stark Fortsetzungen: „Leben heißt sein Herz verbrennen." Dazwischen die kläglich fahlen Töne. - Weiter gearbeitet, 15 Seiten. - Anruf von Knut Stern. - Ausgegangen, Arzt, Halsweh. Besorgungen (auch Blumen) - Zeitung („Freiheit.") - Mitt. von Wittenberg; über geschrieben. - Brief von Nebel. - Zwei mohairne Bademützen („Blitzlage Dachau" wieder) durchgeblättert. - Stelle von Hans,

dass ich einfach Fieber habe. Bin ja gehungert. – Nach dem Abendessen im Bett. Ermannen (nicht mehr Aspirin.) Lesen (Wassermann), aber nicht sehr. – Bei der Lektüre des „Völkischen" ist im Wort genommen, dass noch einen Artikel „Skihäschen", im Bett, zu schreiben. – Später noch mit F. Gegessen.

11. IV.

Mit grossem Halsweh und Verlangen aufgestanden. – Noch leichtes Fieber. – Telegramm von E. Bahr: Wilhelm Steed, Max Herzfeld, Fräulein Hergfeld, Herm. Mühlestein. – Den Artikel „Skihäschen" abgetippt. – Besuch von Karl Stern. – F. zum Lunch da. Noch Post: nichts. – Langen Brief von René; Elisa nicht. Am Schwarzwaldhof gestrichen (mit dem Artikel.) – Bis neben im Wassermann; dann gebadet. – Abends: Zwischenessen (Nougat, Lakritzen, Feigen.) „Le Visionnaire" zu Ende, sehr eindrucksvoll; Notizen. – A. f. – Ermannen. – Später mit F. (der im „Tauchboot" war.) Über das Buch vom Blond, das Quälen nicht bringen will – nichts. – Immer etwas Fieber. Krank.

12. IV.

Briefe geschrieben an: Zweig, René, Fräulein Herzfeld, Bruder K. – Kassiber – Spende von F. – Ganz bisschen gearbeitet (X.) – Fieber. – Gelesen: im Kasten, der etwas altmeisterliche Anfang; sehr schön Prosa. – F. zum Lunch. – Post: Magda Kahn; Condon (aus Berlin!) nichts. – Rezension über „Le Visionnaire" aufgesetzt. – Besuch vom Arzt. Soll im Bett bleiben.

Weiter im Wohnzimmer gelesen. – Den alten Brontë – Aufsatz durchkorrigiert (mit ihm wirklich dann „Fertig" gedacht.) – Post: Alfred Neumann, Günther Stern wieder. – Zwischen Hölle der „Brontë" noch mal tippen (mit der Maschine im Bett.) – Chinin wieder. – Mit F. – Abend nicht allein. Getippt; gut Essen verdient (Kasten); aber Müdigkeit, schönes ...

13. IV.

Unfroh. – „Brontë" zu Ende getippt; Brief an Herr Brach danach. „Die Geheimnisse Julien Greens" (oder „Le Visionnaire") ab. getippt. – F. beim Lesen. Stimmung etwas besser. – Korrekturen (IX. Heft.) – „Weltbürger" (Aufsatz von Louis Fischer gegen Trotzki – gerade an dieser Stelle geendet.) – Leicht genommen. – Gelesen: Kasten; schönes Prosa, von einer edlen Männlichkeit; leider ein bißchen langweilig. – Abends mit F. Unterhaltungen. – Briefe geschrieben (Peter Mendelssohn, Dahlmann, Magda Kahn, Madame Jeanneret wieder.) – Zeitungen. – Mittags im Bett. Fieber durch Chinin gedrückt. Wenig gelesen, im Kasten. – Anruf von Nebel, Berlin; F. spricht mit ihm. Ab 6. M. – Ab 4 Uhr, 2 Mal.

14. IV.

Briefe geschrieben an: Green, Cocteau (beide französisch), Schlamm, Regler, die Lucchaires. – Kleines Frühstück Dokkum – Besuch. – Gegen Express-Brief von E. – F. beim Lesen. – Gelesen: Kasten; Tage-Buch. Empfang von Nebel – der wieder in die gegen

F. oben gewöh. – Anfangen zu arbeiten. Besuch von Herrn Baierle, Schauspieler und Journalist, aus Deutschland geflohen. Unterhaltung über Berliner Theater, Göring – Göbbels, Ullstein – Ehe, Romane, Gründgens, Stefan Zweig (zu dem er fährt.) – Telephon mit Nebel – Berlin. – Abends, gearbeitet (X), 8 Seiten; nach dem Abendessen bis 10 Uhr. – Gelesen: Kasten. Notizen dazu. Sehr interessantes Buch; das ironisch-pathetische Spiel mit den moralischen Grundbegriffen (Freiheit – Gerechtigkeit.) Aber die wirkliche Bindung wie eine Fabel: der Vater – die Söhne, kaum individualisiert. Flüssig geschrieben. Nicht durchgehend amüsant. – Stundenweise wieder Beschäftigung H. – Wohnung. Daher kein a. f. Gesellschaft im Speisesaal. --- Später F. – 2 Uhr.

15. IV.

Stundenweise geschlafen. – Unterhaltung mit F. über Bücher (Kasten, Döblin usw. usw.) – Gearbeitet (X.) – Mittags: Hotel überraschende Ankunft der GOLO (mit dem F. sich hingenommen.) Trotzdem nach Tisch weitergearbeitet, gegen Stunde, 17 Seiten.

Romanmanuskript fertig – vorläufig.

Mit Golo gegangen, zum „Amizzaim"; nach dem Essen noch mal, von einem Cafe gegenüber. Merkwürdig die drängend sommerliche Welt. (Über Zauberberg und seine möglichen Pläne, nach Abschluß des „Joseph." Nietzsche – Buch?) –

F. und Golo das IX. vorgelesen; muß da noch etwas streichen. – Zu dritt, im Ford, zum Presse-Viertel, wo es schon ganz sommernächtlich belebt. – Noch im Kasten.

16. IV.

Telephon mit F. – Am IX. Kapitel geschrieben. – In den Verlag; immer noch die drückende Wärme. Blüten im Vorübergehen. – Begegnung mit Schriftstellerin Blumm, der ich dichterisch rate. – Heimkehr Post, Einsendungen, Auffassungen, Absagen. Paar Zeilen schöne kleine Sensationsbändchen drinnen, z. B. Briefe von Hardekopf gegen Borchardt (gegen Verfälschungen) Empfehlung von Roland de Margerie an die französische Botschaft wirkt. Gedichtband von Brecht. – Briefe gekippt an: Eleonora Kalkowska, Französische Botschaft im Haag, Anna Bernstein, Nebel, Hardekopf, „Unsere Zeit" (Rundfrage über Planwirtschaft heimgekommen), Der Person (Polemik von Defregger gegen ihn.) – Maschinenschrift gelesen und korrigiert. Ein Inhaltsverzeichnis von Schönherrn, über die Maschine. Ihm geschrieben. – Anruf einer Dame[illegible] von Rund. – Abends: F. das X. Kapitel vorgelesen, an dem der skandalösen Gestalten Rand. Mit vollem gemischt gewürzt von Schein. –
Einiges aus Flugblättern in den Gedichten von Brecht:

„O Deutschland, bleiche Mutter!
Wie sitzest du gezeichnet
Unter den Völkern.
Unter den Geschlechtern
Fröstelt dich."

Anruf von Rütgers Hamburg. Einladung (z. B. über das

Tobiko. Drama der Kunst.) - Zu spät weggegangen, um noch ins Kino zu kommen. Gebummelt; X, keine große Sache, in dem Gedanken. - Gelesen: Keyserl. Lang nicht hineingekommen. Nach H.

14. IV.

Recht freundliche Karte (Name mit rotem Bleistift unterstrichen) von E mit Anschriften. - Unterhaltung mit Rathenau über Pamela, Gespräch mit. - Post: Dokko-Indochina; der Bibliothekar aus Rotterdam, in der Stadtbibliothek Werke Romains - Ehrenberg. Ihm ausführlich geantwortet. - Mit der Madame ausführlich über E; Zimmer. - Diktat Fräulein Blüm, bis 4 Uhr; ziemlich langsam und schöne Tintenfaß zum Gegangen, Besorgungen; Café, Zeitung. Etwas später weiter abgeschrieben. Abends: mit Rathenau und F. in der „Großen Kathedrale" (Bergner), hat mir nicht gut gefallen, trotz vielem Kitsch. - Krug Schiller-Bas. - Den Kopf zu Ende gelesen, höchst phantastische Steigerung am Schluß.

18. IV.

Morgens in den Haag gefahren. Zur Französischen Legation, in der Visums-Sache. M. de Blesson, Vetter von Margot, sehr liebenswürdig, hilfsbereit - telephonierte zweimal mit dem Consulat. E wird klappen. - Gegangen. Schlecht. „Kaffee-Tafel." - Im Zug gelesen: Brunos Lehrgedicht - Mitt. Höchst neuste eingetroffen; sechste die „Magie." (Wieder wunderbar

aufgezeigt durch Schilderung von Gesellschaften. Der ganze Akt. dieses W.d. die musikalische Untermalung fehlt, selbst wenn im Prater usw.) = X, im Vordergrund. – Kleines W.-Stg.: Fest mit F. im der Offiz. Bermann - Handschrift; also gleich wieder Einverständnis. – Am Roman optisch. – Pers.: Barbara K., Miss (noch aus Teheran, während sie doch schon bald in Wien ist), die Lasker-Schüler aus Palästina usw. – Abends: mit F. + Rösl (die sich schimmernd im weißen Abendkleid) im Centralsaal-Theater: Lassen-Trippe. „Männer in Weiß", amerikanische Revue (Krankenhaus), zu Anfang altertümlich, nimmt ab gegen Ende. Ganz gute Aufführung. Ein junges Schauspieler mit erheblichem Prak. – Hier noch: Manuskripte (Block, Rode, Kaplowsky; Bruno Frank zu Ende.)

19. IV.

Amtl. französisches Consulat; das Visum bekommen. Unterhaltung mit ganz hübschem Beamten, der alle Sprachen könnte; vom deutschen Franz zu reden schien. – Post: Das Paroli, „Gegenangriff" usw. Geschenken an: Roland de Marès, Herrn Eitje, Psychoanalytischen Verlag (der 3 Bände zu Werk über Poe gedruckt hat.) – Kleine Besprechung über Briefe geschrieben und abgetippt. – Über Block als neuen Schriftsteller; als deutsch. Gesetz Stück weiter. Tee dazwischen. – Abends: zum Tilly Vesper

im „Amiziaim" getroffen. Etwas Sanitäts-haften Gesichts; ganz netsiert. — F. + Reith im Kino getroffen: „Dinner at 8", amerikanischer Film von altmodischem Niveau; glänzend im Schauspielerischen; sehr Kraenzig; stellenweise gedehnt. — Gleich nach Hause. Nur die neuen Zeitschriften vom Schlamm („Europäische Hefte.") Der abfinnende, skandalsüchtige Pessimismus.

20. IV.

Briefe getippt an: Walter Rode, Ernst Block, Agentur Hahn, Mühlheim; kleiner Spaziergang zur Sonderzeitung der „Eigen-Angriff." — Briefe von Schlamm, Richard Plant usw. — Inhalts-angabe von Heft IX. — Lesend mit F. — Reith; über Theaterskandale, Erich Ebermayer usw. usw. — Mehrere Telephonate mit Herrn Eitze, der mir sagt, ein Prolog sei faden (Pan-Sache) Also ein Prolog — aber niemand da. Unterwegs kleine Anhalte-Zusammentreffen. — Dichtet, der Blondine. Dazwischen politische Unterhaltung (Legale und illegale Linke — Publizistisch usw. usw.) — Post. Die Person (mit Antwort an Deserteure), der Kathedrale, Wittenau — Barcelona usw. — Briefe der Verlags-Post, „Amiziaim" Zeitungen, Tages-Buch. Mich ziemlich gelangweilt, nach einem „Stilkritischen" Roman zusammengebrochen, auf die Hälfte eingeengt, verbessert. Strafenden Brief an Schwangersdick. — Gelesen: Tages-Buch; Anfang der „Zeitungsgeschichten" — Stück von der Kathedrale.

21. IV.

Morgens: ein Prolog; dann in den Verlag, Lange ein Brief,

Konfektionär; Übersiedlung der Defregger. Der Person. Polemik mit Alice, dann Diskussion mit der Wirtschaft. — Post: Brief von Zaepernick, mit sehr schönen Formulierungen über Weihnachten; Weihnachtsbrief usw. — Langer Nachmittag: Diskussion - Block; gute Weihnachtsstimmung. Erholungsspaziergang ganz im Park; die Bäume, Abend. — Mannigfache von Kochen und Roth. — Unterbrochener Brief von Sebastian Grossmann; schon wiedergegeben Frankfurt. — Abendessen mit F. - Reichl. Tisch. Plaudern mit Hedwig, Alice. Nervös, weinerlich sich Dreinreden, das Aufessen von Rolf das gar zu schnell nicht, (das von Kochen wenig besser.) - Erholungsgang; Pralinen. - Schwindel und innere Stimmen (Verständigung der Geschwister, nicht zu beschreiben) schwarz Nebenan. - Noch geblättert in der „Bilanz der deutschen Juden."

Sa. IV. Paris Hôtel des Saints Pères.

Früh auf. Reise mit F. (II.) Lärm im Speisewagen. Gehen: Zeitungen, Nouvelles Littéraires (Costeau-Krisis usw.); Brombeeren usw. An der Romain-Abendessen konzipiert. — Eva mit den Kindern an der Bahn; F. mit ihnen. — Mal dem anderen Hôtel. Etwas müde und etwas allein. — Zu Weihnachtsgang. Teddy geschrieben dazu. — Erst Café Flore, dann Enno im der „Lämmle" (Emigranten-Ghetto) Nonbut Essay usw. —

Halbe Stunde im Cinema des Azenatoirs, Montparnasse. –
Im Quartier Latin. Palais du Café; Andre Germaine [illegible]
vorüber, freundlichen Gruß; Café Arabe, wo immer viele
fremdländische Kinder. (über Teddy-Tragödien, Bongo-Simsim-
Green; Polizei wird.) – Zur F. – Esa im „Hotel Pirat."
Nach langer Schwierigkeit: Telephon mit E- Bette. Lange
gesprochen. – X, auf dem Nachhauseweg. –

23. IV.

Telephon: René; Mops. – Ausführliche Fürsorge; Blanche Zeitung
bei Weber. Manuskript von F. gestohlen. Zur Hälfte an der Gare
Lazare gefunden. (Manuskript über seine Pläne: Freimaurer oder
Ignaz von Loyola; Stefan Zweig in London; Zauberwelt
Situation wieder.) F. zu Dübbelen. Ist noch weiter mit Marie.
– Bain St. Honoré. Essen x. Wieder sehr schön. Ihre Angst:
gefordert, im Sommer nach Holland zu kommen. –
Telephon: Cocteau. Gide – der nicht da. – Am Roman – Manuskript
korrigiert. – Zur Mops. Erst mit ihr mit Teddy. Dann hinüber
zur Stadion. Mistral dazwischen dazu; nettes Mensch. – Mit
Mops Essen im Dôme. Teddy wieder dazu. Zur Hälfte Kino,
Champs Elysées; matter Lubitsch-Film, „Serenade
à trois", mit netten Einzelheiten zu Anfang gestaltet. –
Schreit, Montparnasse. Schwierige Verhältnis Prüfen, demon-
stratives für mich von Th. M. redend. – Francesco Men-
delssohn. Der blonde Maler – Cocteau; mit ihm über

Mannich, die „Volksrede". Einen Moment Kasten m.m.w. F. – Mit Mopi und mit Teddy (getrennt) über die Katastrophe Wolfgang-Teddy. Mopi, ringsherum alles und von T. aus gesehen. Ihre weibliche Freundschaft zum W. Aber W.'s hoffnungslose Selbst-Täuschen, seine Eitelkeit, sein Mangel an Wahrheit vor sich selbst – mit Hilfe der Psychoanalyse, mittels deren er sich relativ klare Tatbestände seiner Haltung gegenüber schafft.

24. IV.

Unterhaltung gespenhaften, mit Angstvorstellungen. Von Eisbrechen gesprochen: E, Quälerei. – Anruf: Max Hochdorf. – Für den Regentag – Skizzen der Doppelheit-Szene neu gesehrieben. Mit Brief an E. – Besuch von F. Telephon von hier aus mit Amsterdam. – Essen mit Kasten im „Plat d'Argent" (gut.) Unterhaltung über K.'s Roman, die Gedichte von Brecht (über seine Haltung Brecht) m.m.w. – Bei Wolfgang Vorbei, der in seinem schönen Zustand zur Welt. Über den Teddy-Komplex. – Besuch bei Max Hochdorf, neue Vorgänge. Nicht viel interessantes, nichtsagendes, über alten Menschen. Seine etwas verwahrlosende Frau, dämonische Ex-Kameradin. – Päckchen. – Post: Karte von André Gide (Como-See.) Briefe von Schönlein, Sakk. – Telephon: Regler (über „H. W." bei der Edition Candel(oms.) – An Michel geschrieben. – Mopi in den Dem Magots verfehlt; Wolfgang

im „Flora" getroffen. Mit ihm zur Comédie Champs Elysées: „La Machine Infernale." Jedenfalls das städtische Theater wiederum weit das langsamste Theater der konzentriertesten Dichtung. Glänzend gespielt. Sah schön die Bilder von Berard. Nachher Cocteau – sehr reizend, sehr temperament – im Café getroffen; mit Bibi Berard (der) sich wegen Violinkonzert zu seinem Ballettgericht abgeplagt hat.) Noch ein bißchen Unterhaltung dabei. – Mit W. noch ins Café Arabe. – A.f. (wegen Spiegel.) – × Einander getroffen.

Do 5. IV.

Morgens schon wieder a.f. – Briefe von E (ein ältlicher), Alice (Polizei-Geschichten in Amsterdam.) – Telephone: Esa Landshoff, der Lustschein, Mops, Die Person, Peter Mendelsohn. – Notizen zur „Machine Infernale." – Lünch bei René, mit Nicolo. Er ist etwas dick geworden, aber manchmal sind seine Augen wieder ganz da. Unterhaltung über 1000 Menschen (seine merkwürdige Neigung nach Personalien); Situation der Intellektuellen und der Literatur; Kommunismus; (abgesehen davon die Tatsache der Partei gegenüber Trotzky usw.usw.) – Gegangen. Taxis. Rechts im Café de Tournon getroffen. Wieder höchste Politik (wieder Trotzky.) über den Stacheldraht Rotha-Kalch usw. – Bei Frömys Hergeleht gesehen. Mit ihr mit Fritz Walter. (Z.B. über Gründgens; ob er Schulden Gewissen hat; sich verheiratet etc.) –

Sehr erschöpft. Fast eine Stunde geschlafen. – Mops im Schrank; der kleine Einbrecher. René wieder da. Zwei dritte im Dämmerschlaf. Dazwischen ein anderer Knabe, Erich A., mit sympathischen schmalen Augen. – Peter Mondschein. Mit ihm, nach wenigen Hindernissen, ins Kino „Mont. Rastait 9.16"; „A Man's Castle", sehr anständiges Niveau. Noch an der „Coupole" mit P.M. (Gesprochen z. B. auch über „Wenck.") – Noch ein Kind aufgetaucht, 18jährig, im Stammbuch geblättert. Hotel. x Besonders lieb. – Hier die neue Waise gehabt, die leider sehr viel schwächer als der vorige. – Gelesen: „Ende der Illusionen" (Schwarzschild) Gegen 3 Uhr.

26. IV.

Endlich ganz ausgeschlafen. – Anruf von Mops. – Briefe: Walther Rode, Helm. – Paar Zeilen an Westhoff. – Telephon: Hotel Helvetia (wie Regler) – Essen mit Die Person im Restaurant Corso. Ganz gute Unterhaltung, hauptsächlich über französische und holländische Literatur. – Bei Cook. – Zwei Anekdoten gehabt, die Weltkämpfung. Kleine Meinungsverschiedenheit mit M. Leuchaire. – Großen Spaziergang gegangen; dann wieder Regen; Taxi. – Langes Telephonat mit Kesten, hauptsächlich über Breitbach, den er kürzlich gesehen hat. – An Hans Sahl geschrieben. – Bei St. Germain. Massage x, gut. – Notizen. – Mops sind die „Vaches" in den Dents Magots gestohlen. Dazwischen Dada Perle mit nötigen

Mahlzeit. Essen mit Mops und Vater bei Michaud, wunderbar gut. – Im die „Laube." Essen mit dem Norbert Elias. Dann doch noch Wolfgang. Es mit mir zum Cafe du Nord. Spricht fast nur über Teddy. Cafe. Abendessen.

24. IV. Amsterdam.

Sehr wenig geschlafen. Deutsch-spanischer Unterricht, der mich erst durch Schwatzen, dann durch Unterhaltung störte. Lädt mich nach Barcelona ein. (Lederfabrikant.) Erschreckliche dicke anti-Nazi. – Ueberfahrt: ganz wenig im „Mitbewegten Meere" (Robert.) Zeitungen; Frankfurter „Madame" (Malraux über Trotzky) wie im Frühstück im Speisewagen. Ab und zu etwas genommen, schwache Bindung, die doch immerhin. – Telephon mit Alice. Unterhaltung mit Madame. Dünnes Stimmchen ist weg. Polizei schwerfällig und ständig auf's genauste nach mir, hier wie im Verlag. Vorladung, eigentlich schon für heute. – Einkaufen an: die Kathedrale; wieder Eingang (Cinde-Übersetzer.) – Einkaufen, den ganzen Nachmittag. – Hamsun Pan, Konvolut wie u. Hauptsächlich Einzeldrucke (Preisausschreiben); Kasimir von Mino (Maler); Doxis, Albert Ehrenstein, Hermann-Neisse wie u. wie u. Dürerzeichnungen. – Kurz spazieren; Besorgungen. – Abends: die Konvolute (Umbruch) von H.P.

IX. – Lesen und Briefe schreiben wollen, aber eingeschlafen. (Anita störend etwas wegen „Wirkung.") Nachts um 4 Uhr wieder etwas auf. „La Fin des Rois I." (Bildermontage) durchgesehen. Weitergeschlafen.

28. IV.

Morgens: zum Polizei. Verhör anstatt. Unterhaltung mit einem Beamten; (politische Betätigung usw. – wegen „Grünspan.") – In den Verlag; mit Alice. Wieder Stoß von Post, Einsendungen usw. u. A. M. Frey, Stefan Großmann; meine „Glückwünsche" im „Gegenangriff" usw. – Briefe geschrieben an: Doris, die Bernstein, Brüder K., Götz Mayer, Ernst Ehrenfeld.
(René sagte neulich: „Je veux seulement que la révolution soit vite faite – pour recommencer avec la littérature." Sehr amüsant, sehr richtig. Wäre doch der Kollektivismus erst da – d. h.: der wirtschaftliche Liberalismus erst abgeschafft – damit wir den wahren Individualismus wieder schaffen dürfen.) – Nachmittags: Diktat-Block. (Die männerständige Liebesszene; sie gab nachher zu, es war ihr peinlich gewesen.) – Brief von Mielein. – Abends: Kino. „Maria" (Anna Bella); hübsch, aber wieder nicht so wunderschön, wie man hört. Sehr sentimental. Schöne Momente. – Gegangen. Unterhaltung mit 2 Kindern.

Mit wenigen von ihnen im den P.-Park. Etwas gesprochen, aber nicht ganz x; die verdammte Wirkung. – Hier noch a.f., mit erheblichen Mühen. – Noch bis gegen 2 Uhr gelesen: Monatshefte (A.M. Frey usw.), Zeitschriften (Weltbühne, Nouvelles Littéraires.)

29. IV.

Noch mal Korrekturen. – Briefe an: Walther Rode, A.M. Frey, dem „Monat", Tagebuch-Simon, Agentur Hoban, Erich Gottgetreu. – Bummel im Vondel-Park; Frühling, Wanderbus. Auf einer von Vogeldreck verschmierten Bank gelesen („Tag-Buch.") – Weitere Briefe an: Gobo, Bermann (wegen der Rolf-Besprechung), Wickham Steed. – In den Blättern Romanen von Georg Hermann und Adrienne Thomas (bei Albert de Lange) geblättert. – Nachmittags: Dikat-Block, 3 Stunden. – Glow-Ms „La Machine Infernale" angefangen. – Abends: gegangen; bummelt im Kino; blödes amerikanisches China-Film mit Nils Asther. Im Vorprogramm zwei Tänzer-Akrobaten; ganz akrobatisch akkurat Neger mit blond-schwedischem Partner; ganz nüchtern. – Wenig an der Cocteau-Glow. – Etwas weiter genommen; Wirkung. – Geblättert in dem psychoanalytischen Werke von Maria Bonaparte über Poe.

30. IV.

Angefangen, die Cocteau-Glow abzutippen. In den Verlag.

Mit Alice + Wendelmäßl. Post - Einzeldrucken (Grünspan, Benjamin usw.) - Mann Benachrichtigungen aus dem Reich: Wag; Blümner, Obst usw. zur E's Ankunft heute. - „Matthias Unfortunate" zum Ende getippt. - Nachmittags: Dichtah - Block. - An Hermann - Neue geschrieben. - Zum Bahnhof Abholen: E, Thesen, Magnus, F. Hier Zusammensein in den nächsten Stunden. Alle etwas müde. Abends E noch Journalisten im Amiticain treffen. - Noch mit F (über neue Reise usw.)

1. V. 34.

Vormittags: mit E ins Centraal - Theater. Kaiser, Dörfler, Pallas, Sibylle usw. Schlechte Vorbereitung von Seiten des Hohm. Keine Reklame; schlechter Vorverkauf. - Zündorf, der spärlicher wird, ging gegangen (mit Umweg.) Besprechung wegen Fahrtenschwimmen am 1. Mai. - Etwas am Roman - Mskt. getippt. - Anfang von Benjamin über den „Dichter als Produzenten" gelesen. Ungemein scharfsinnig - wie alle Geschriebene. Der neudeutsche Materialismus - auch der Literatur angewandt - immer peinlich. Praktisch: Brot Brecht, der Einzige, der übrig bleibt; alle anderen „reaktionär." - Briefe an Regler, Johannes R. Becher, Bonniers - Stockholm.* - Abendessen alle zusammen - Abends: die Mühlen - Eröffnung im Centraal - Theater.

* Post: Durch Peter, Handschrift, die Hoddis usw.

Und schließlich war es doch sehr schön. Gute Stimmung. E große Form. Starke Wirkung der amerikanischen Nummern. Entsetzliche Entgleisung: Rahlen als alter Schimmel, französisch dasselbe gleiten (mein Text!). - Wir mit Quäntz - Alice. Im Park: Joop van Hüsten usw. - Nachher: große Runde um „Asterix." - Hier noch mit E. ins Übergehenk von 100 fr. ----

2. V.

Mit E. Thun. - Telephon: die Block. Cordan. - Entsetzen an: die Hochschule, Dankel Peter, Benjamin, Schwestern. - Nachmittag: Block-Diktat; ganzes VI. Kapitel. - Kurz gegangen. - Haarschen von Mannschaften, hauptsächlich Pferdeausrüstungen; Gold, Hochdorf, Stefan Heym usw. - Abendessen gegangen; dann mit F. An Miro gegangen. - Kino: „Liebesleben Heinrich VIII." Mittelgabbe Hauptdarsteller; sonst etwas langweiliger Lichtspielton. - Dann: große, nicht so sehr schöne Gesellschaft. Erst „Old Dutch Inn." Alle Pfeffermühlen; Heinrich Scholte (ziemlich unbedeutend), Schwestern Andersen-Lesser, Erwin Parker. Pinkus; Kaufhändler Tichauer (?) usw. Fortgeschrittene Nachtzeit. Später noch an den Nürnbergischen Kolleg. Mit dem einen Fl. Lese über Thomas gesprochen. Hier noch etwas „der Wirrende Rechte." - Fast 3 Uhr A. f.

3. V.

Viel gplaudert über Verlobungen von Seiten der Nage-
Spielgl, man Deutschland Verschleppt - werden wird.
Onkel Heinrich, mit abgenommenem Bart in seiner
Wohnung angekommen. Eine abscheuliche, widerliche
Dame. Kampf gegen die Übermacht der Hunde, die
sie, wie einem Gespenst auf, gehetzt über die
Grenze schleppen wollten. Fidelhaft. Flucht durch eine
graue Wohnung. Auch Edda spielte später hinein.
... Vormittag: Block - Diktat. Nachher Unterhaltung über
politische Dichtung im Roman. Ob man nicht dürfe Rat:
schläge von ihr. - Lunch zusammen, Unterhaltung über
die Männer der Ensemble, Schauspielerin im Alt:
gemeinen. - Telephon: F., Alice. - Cocos Weihnachtsbaum.
Einen gehen; entwarnt. Ihm geschrieben. - Dabei
kleine Roman-Änderungen (wichtig auf Anraten der
Block.) - Gegangen. Im „Amüsierain" mit Memo für
Braak - E; F. dazu. Wieder gute Unterhaltung mit
M. f. B. - Post: Arnold Zweig, Lasker-Schüler (beide
aus Palästina.) - E im Lustspiel-Theater begleitet. -
Gegangen. X, in ganz amüsantem Gesellschaft. Nachher
Stück mit einem der Betrieb gegangen. - Im
Amüsierain den Condon getroffen. Erzählt aus Berlin,
wo er eben war; (wie noch geschrieben wird wird.)

V. von F. abgeholt. Kino, „Pabst de Caroli". Und ich kannte es schon. F. von Übelkeit befallen; bald wieder weg. – Gelesen: Maximilian Döblin – Wassermann; Hochdorf – Strindberg. –

4. V.

Briefe an: Hochdorf, Debrunner, verschiedenen Einsender Kleist – Paris. – Änderungen am Roman – Mittag. – Mit E. [illegible] Film – Lärm mit ihr, F. und Alice im „Europe." – Nachmittag: Block. Diktat. Politische Unterhaltung darüber. (Faszismus in Frankreich usw.) – Post: (Bertram usw.) – Abends: im Metro. Besprechung über Kasten „Der Gerechte" geschrieben und abgeschickt. – Gelesen: Zeitschriften (Europäische Hefte usw.); Manuskripte; (Arnold Zweig über den Krieg.) Wickham Steed über Schwarzschild usw. – Noch mit F. – ½ 2 Uhr.

5. V.

Geträumt über Zauberer, heimlich schwüles Leben (Verhältnis mit Krüger.) – Briefe an: Wickham Steed, Fräulein Herzfeld, Wagner – London. – Roman-Änderungen. – Gegangen. – Post: Hardekopf (Polemik mit Reclam wegen „Ecce Homo" usw.) – Lärm zusammen. E., ohne Preis (Henrik Scholz) wieder. – Gelesen: Novelle von Arnold Zweig „Ärgerliche Begegnung." – Nachmittag: Block – Diktat. (VIII. zu Ende.)

Trostbrief an verzweif. M. Einsendern Bibl. Kauffmann. –
Zum Abendessen mit E bei Joop, mit Min der Stamm-
kneipe. Ganz drollige Gemütlichkeit. – E zum Theater
gebracht. – Kino: die Marx-Brothers in einem
„Diktator"-Film, sehr sympathisch, darum ja wirk-
lich komisch, fabelhafte Kriegsparodien. –
Gegangen, x. d. Fräulein kleinen Anbetungen mit Kom-
plimenten.) – E, Thea, Magnus abgeholt,
F. dagegen. Vierteltränen im Pfiff-Viertel. Dann in
den „König", mit Scholte (der 20 M gewonnen
hat) usw. usw. Englische Konversation mit Madame
Scholte. Eine Art von komischem Sommer-Garten-
fest im „König." – 2 Uhr.

6. V.

Lang geschlafen. – Mit E, Magnus. Über den Agenten,
möglichen Tonfilmen usw. usw. Länge mit Magnus allein.
Grammophonplatten. – Gegangen, Vondel – Park. Sonn-
tagsgesichtern; Blumenbeete; ganz junges Grün –
impressionistisches Bild. – Zu sieht im Forst und Zand-
voort. Tee im Pavillon Reiche. Spaziergang bis zum
Noorder-Bad. (Heinrich Mandelsohn getroffen.) –
Geschrieben an: Milein; Stefan Hegen, Günther, Willi
Schlamm. – Ganzen Abend gelesen: Prousts Briefe – Nostalgie.
Das Meiste taugt nichts. Am schönsten die von Reyer,

aber verschönt antik-katholisch.

Nicht froh. Nur das Gefühl, daß all dies nicht mehr lange dauern kann, macht es erträglich.

Bis 4 ½ Uhr weitergeschrieben. Zeitlich viel genommen.

4. IV.

Mit F., dann mit E-Thers. (Kaiser fängt an, keine Lage mehr zu zahlen.) – Vormittags: Block-Debatte (IX.) – Brief von Cordan (über E als Pierrot.) – Lärmt zusammen; (Einhäufe der Sicher.) – Gegangen; Frisiert, Bad, Besorgungen. – Gelesen: Tage-Buch, Fackel. – Nachmal Debatte; IX. zum Ende. – Stoß von Post: Einsendungen usw. Regler, Schönberner usw. Die deutschen Gedichte von Cocteau, mit Brief von ihm; (seine schönste Schrift.) – IX. Sammelheft, mit dem „De Quincey." Das ist meine schönste Aufgabe, glaube ich. – Abends: Liedtke-Klein-Theater (mit F. und Helga Bruck): „1000 Takte Nekrom." Ziemlich angewidert von der kindlichen Niveaulosigkeit; schöne Lieder Eberlich, sympathische Eva Bruck. – Pfeffermühlen abgeholt. Mit Tillmann im Wagen in sein (häßliches) Häuschen, Prinzregentstr. Zusammensein in der Küche. Die wunderliche Madame; Schreyer, noch ein junger Zeichner gekommen. – 3 Uhr. Wieder verzweifelt Stimmung. Ständig gehämmert durch Lächerlichkeiten. Gefühl der Vereinsamung. Wünsch zu sterben.

8. V.

Das Zwing ist gestern zu Ende. Leider ziemlich wundertätige Ausfallserscheinungen. Miserabler Stimmung. – Morgens a.f. – Die (doch recht kindischen) Cocteau-Gedichte zuletzt gemacht. Ihnen geschrieben. An: Schönberner, Regler, Mascarin. – Bauer, nach dem gemeinsamen Essen. – Brief von Mino, sich aber erkundet. – Der junge Mann von Ford. – Block-Diktat (V.) – Paar Schritte mit E; Regen. (Über ihre Besprechung mit Hahn usw.) – Briefe von Schwarzschild und der Simon; langes Exposé von einem Dr Mayer-Pass, (über Weimarer- und Nazi-Kulturpolitik.) – Wieder ein paar Privatangelegenheiten-Novellen gelesen; meistens ziemlich indiskutabel. Ganz hübsch eine Geschichte „Glücklein kann anerkennen." – Mit F. gegangen; gesprochen über die Fortführung der Zeitschrift. – Kurz im Kino: frühlingliches Orchideen-Film (Hauptsächlich mit Tokay und Selbstmördern besetzt.) – Ehrensaal-Theater. Kurz mit E. – Mit F. und Magnus in der Schiller-Bar; elektrische Männer am Nebentisch. – Hier noch mit Magnus.

9. V.

An BABS geschrieben; ihn aufgefordert, herzukommen. – Diktat bei der (erhältlichen) Block in ihrer Stunde. Der Roman zu Ende diktiert. – Auf dem Nachhausewege, ganz aufregende Eindrücke; (Ausläufer im neuen Hause,

Fahrrad angekommt, Streichend.) – Lesend gar nichts. – An Stefan Zweig geschrieben; (ganz gut (flüchtig, eigentlich.) – Im den Verlag. Mit Alice; (Geld; die Frau-Affäre.) Kayser gesprochen. Post (Briefe von Mops mit Glossen versehen.) – Besorgungen (Schuhe gekauft.) – Zeitschriften (z. B. „Josephs" Besprechung in der Nouvelle Littéraire.) – An Handschuhsheim geschrieben. – Abends: Privatvorlesung – Manuskripte. (Ganz aufregende Novelle von A. M. Frey „Ein Mädchen mordet.") – Gegangen. Nach einigen Präludien x. – Arkadia – Bar, mit E, F, Magnus, Thevy. Karte an Mops. – Stark ermüdet.

10. V.

Anruf von Joop. – Nette Karte von Du Person über „Kind dieser Zeit." – Geschrieben an Dr Mayer-Praël. Rücksendungen (Anruf von Sabin über George. Ziemlich dasselbe. Aber wieder angenehmer unterviert am grünen Thema. Rasend über die George-Schändung durch diesen Göbbels.) – Zum Frühstück etwas von „Stern der Bünder."

Wenn ich leben bleibe: grünes Essay-Band. „Resümee."
Die Tendenz der bürgerlichen Kräfte über sich selbst hinaus. Die grünen Vorbilder:
Wedekind – Stefan George. (Exzessionen zur
Th. M. H. M. Rilke. ~~Georg~~. Hofmannsthal.)
André Gide. (Der Durchbruch von
dem Individualismus
zur revolutionären Gesinnung.)

Nach dem Lünd: etwas gegangen. Menschenscheu im Park. - Auf den Lido - Tram in die Sonne gefahren; am Roman-Mitt. konzipiert. - E getroffen. Mit ihr ins Kino: „Lore ma Königin!" (Chwatsch.), Nothing but a Kiss" - wieder recht häßliche Mischung aus Revi Chaud + Lüstspiel. - Thee - Mayer, im Café Modern zu treffen (waren im Schlechten Orchestergeschwätz - Aufführung.) - Enormes Diner im „Astoria", gut wie; fürchtbares, bombiges Gebräu und Getöse im Lokal, wegen irgendeinem Fußball-Match. - Am Roman - Mitt. konzipiert, bis 1/2 11 Uhr. Zum Centraal-Theater. Block und Plank getroffen (Plank, sein und spazieren mit ihr gewesen) - Zu Fünft (E, M., Th., F.) auf Tram an Rembrandt-Platz. Raumschwierigkeiten. - Rauchen, gutes Portier und Publikum. - Nochmal Manuskript durchgesehen. - A. f.

11. V.

Vormittag: zum Polizei - Singer gefahren; simuliert. - Von dem Verlag; mit Alice. Hamilton Post, z. B. Rudolf Olden, Selden Rodman, Fränz Herzfeld, Reyher usw. - Zum Lünd: Schloß - Sibylle + Costas; (wegen Adressenschreiben für die Prospekte usw.) - Geschrieben an: Rudolf Olden, Fränz Herzfeld, Peter Mendelsohn. - Gedichte von jungem Schweizer Emil Gerber „Am Tor der Welt";

sympathisch – epigonenhaft. – Am Roman korrigiert; spazieren (Fräulein usw.) Noch mal Post (Stöße für Preisausschreiben usw.) – Abends: mit F. gegangen. Stürmende im Kino, grauenhaften nichtssagenden Film „Schwester Angelica." Was für ein neuer, humanitätsloser Kitsch – Stil sich jetzt in Prag herausbildet! – Alle zusammen mit Scholte in der Lido-Bar; ganz nette Kapelle. E über die Depressionen von Heinrich Mendelsohn; F. über die Echolosigkeit der großen Neuerscheinungen (Döblin, Roth usw.) – –
Trotzdem: Arbeit als Rettung.
Liest einen großen RIMBAUD angefangen.

19. V.

... „Es kennzeichnet die Denkenden, daß bei ihnen die Frage „was ist deutlich?" niemals aussterbe." (Nietzsche.)
Zeitung („Neuer Vorwärts.) – Briefe an: Selden Rodman (englisch), Arnold Zweig – Palästina, Wilkey Katz – Lyon, die Lasker-Schüler. – Zur Post; drückend warm, besonders im engen Zimmer. – Haufen Einzahlungen usw. Briefe von Stefan Zweig (ausführlich, sehr herzlich, etwas gewunden), Handschrift, Knut Kloeber usw. – Nach dem Lunch: geschrieben an Benjamin, Kloeber. – Anruf von Onkel Peter. – Korrigiert. – Mit E Peter-Emmerike im „Amerikahaus" gewesen; Em-

mzeke magenleidend, Peter murmelt. — Die phantastische Gräberbesuche (gegen die Juden, Katholiken usw.) Fruchtbare Hysterie in Deutschland. Vielleicht ist das Ende der Spannung näher als wir zu hoffen wagen. — Beim Abendessen: Kleiner Streit mit E (über nationale Inflationsmaßnahmen, Holland betreffend.) Schlaf deprimiert dadurch.
Mit wirklicher R. immer besser. Die Gewächse sind Farben dieses Mais, wenn man sich gar nichts an dem Mais von zwei Jahren. Wer weiß, ob man den nächsten noch erlebt. ------
Gelesen: Tage-Buch. — Abends: zum ersten Spaziergang in die Pfefferminzbäder, mit Peter-Emmerke. Nachher mit ihnen und den anderen im „Astoria" — Allein spazieren. X, immer dasselbe, in der dämmrigen Gegend. Schwermut über dem Wasser.

E.

13. V.

Krise. — — Werde dieses Buch nicht mehr mit derselben Pedanterie weiterführen. Unregelmäßig.
Vormittags: auf dem Fischermarkt. Schönheit der Portugiesischen Synagoge. Größte Einfachheit (aus Zeit, da die katholischen Kirchen barock gebaut

würden.) Das edle Material — amerik. Messing, Holz — spricht für sich — wie in der modernen Baumarchitektur.

Abends: im Concert-Gebäude I. u. IX. Beethoven; Mengelberg. Das Schönste: der erste, höchst männliche Satz der IX. Seine Tschaikowsky-Thema im Adagio. Der Theaterbau aufgesetzte Schleife. — Mengelberg sehr verrückt, sehr eigenpathisch, ziemlich bedeutend. Ähnlichkeit mit Weingartner (die ausgeprägten Augen unter den Stirnfalten; der weiche Mund; die Frisur.) — Grosser Staatsakt in der Pause: Ministre auf dem Podium, Überreichung eines silbernen Ordens, Ovationen. Nationalhymne der kleinen Völker, im demonstrativen Frauen chor „grosse Männer."

14. V.

Unterhaltung über Amerikanerin; über Mischung aus Kühnheit und Schwankheit; so auch Johanna (über mit der günstigsten Verteilung: bei A. überwiegt sehr die Schwankheit.) — Ihr geschrieben.

Entsetzender Berg von Einsendungen für Preisausschreiben. Wer alles dran will! Und was für Themen! — Schmutzige Karte von Ferdinand Lindau. —

F.; Idee, die an den Einsendungen für Preisausschreiben einen Sammelband zusammen zu stellen.

15. V.

Korrespondenz. — Die Einschreibungen. —
Kaffee und Annemarie über den „Prinzen."
Eine Novelle „SA-Mann Semmler." Thematisch interessant. Aber das ist nicht auszudrücken können!
Das Schreiben wird verworfen. Die schauderhaften Plattheiten. —
— Brief an HANS.

16. V.

Jack the Ripper — Reise aus Osnabrück. Das gütige Himmel!! — Kein schöner Besuch. Was er erzählte, ich ohne Frage teilweise gelogen (Gespräch mit Gössing usw.); könnte aber auch wahr sein, und es ist gleichgültig, ob es wahr ist oder gelogen. —
Junkwesentlicher Aufsatz von Norbert Elias über den Kitsch. —
Nachmittags mit Maria Speyer im „Amerikahaus." Erzählt aus Berlin (wie allgemein man schon geschimpft wird.)
Gross Post (z. B. René Schickele, Johannes R. Becher, die Scalero, Heinz aus Las Palmas usw.) — Schickele gleich geantwortet.
Notizen für einen Aufsatz „Expressionismus." —
Abends: Landauer; wieder Jack.
Bäuchen genommen (mit E + F.) (Zäpfchen und Tabletten.) —

17. V.

Nachmittags: Kino (mit Magnus.) „56. Strich." Das neue amerikanische Film-Schema (Anfang um 1900, Rote Automobile, Cancan usw.; Schluß kriegt.) Übrigens kein guter Film. – Mit M. vorm „Trianon" in der Sonne gegessen; über eine englische Reise.

Jack beim Abendessen. Mit ihm gegangen.

Unter der Post: Nebel (der mich durch seine sentimentalen Fähigkeiten ärgert), Amerman, Ernst Wien, Hardekopf usw.

– x.

18. V.

Jetzt will auch noch Mops kommen. – Große Korrespondenz.

Notizen zur inneren Aufgabe: für das Niveau, gegen die Rückentwicklung.

F., Hotel bekränzen beim Abendessen.

Nicht übler deutscher Film (gerade noch non-marxistisch): „Morgen beginnt das Leben." Schlechter Happy End.

Bruchstücke von einigen Berliner Aufnahmen (Bamberger Straße.) – Langer Abend im „Astoria", mit Urban, seiner Yvonne; dann E, F., Th. Lange Diskussion mit Urban über die „Sammlung", die er gemeinschaftlich findet; Literatur und Aktivismus usw.

19. V.

Genien des Schlafes. – Briefe. – Weitere Aufgaben – Notizen. –

Nachmittags: große Kaffeevisite - Tee, alle Kinder + Joop und rheinischer Freundin der Ostmeyer.
E hat meinen Roman zur Ende.
Es ist doch Feierabend, daß der Brahms nicht aufhören will. - Spaziergang in der Dämmerung. - Große Nebelmeere - Fest. (Ew.) SCHOEN.

20. V.

Bis ½ 1 Uhr geschlafen. - Redaktionell gearbeitet (Preisausschreiben usw.) - Der Skandal mit dem Horst Wessel-Lied im Nebenzimmer. - Auseinandersetzung mit Madame usw. - Abends: Brit mit Landauer und Rippers. Dann Centralhalle, Asthenia. Schließlich große Geselligkeit im „Artisten-Kring": alle Mühlen, Mops-Jack, Lauren mit Madame, Urban, Yvonne mit Monsieur, Walter Mahring (plötzlich angekommen), Erwin Piscator-Paulus, die Rheinländerin usw. usw. - Lang geblieben. Viel intellektuell Brahms getrunken. - Mit Mops über den armen Jack; lieb und vernünftig, nebenbei. - ¼ 4°.
MAGNUS.

21. V.

Novellen. -- Film: „Der verliebte Matrose", ein braver Titel.

22. V.

Vormittags: in den Verlag. Mahring; Jack. - Buchhandlung „Erasmus"; Bücher für den Expressionismus-Aufsatz

aufgeweckt (Steinheim, Hasenclever usw.) – Nach Tisch: Jack + Mopp. Brief (wie gestrigen. Kleines Thein-Geschenk von Mopp. – Besuch von Cordan und Jeff Lask. über neue Plagiat-Affäre, de Jong, den Ehrenrat, Herr Braak usw. – Heft V. zusammengestellt, Umbruch. – Abends: Briefe – In den Büchern vom Kriegsende und den dreißiger Nachkriegsjahren geblättert. Steinheim „Die deutsche Revolution", Lasker-Schüler, Kurt Hiller „Das Ziel" usw. Umgebung angelegend. Notizen. Fragment von einem Aufsatz von Oscar Wilde „Der Sozialismus gegen Individualismus." – E mit den andern, + Scholte getroffen. Scholte noch mit hierher. Unterhaltung über Nordafrika. Reisepläne. – Gemeinsam. Weitergehen. Mit einer gewissen Begeisterung (Kriegslosigkeit); Notizen. bis 2/4 4'.

23. V.

Karte von Alfred Neumann. Allgemeines Lob der „Quintessenz." – Gearbeitet. Lektüre, Notizen. (Umarbeitung des „Nineau"-Aufsatzes für Schlaman, gilt von Wilde ausgehend.) – Kopfschmerzen. – Nachmittags: Sonnenbaden. Kleiner Besuch bei meinem alten Anwalt, in der „Quintessenz"-Sache. Von dem Verlag. Unter der Post: Fritz Walter, Hegemann über das Mai-Heft und über den „Quintessenz." Peter Mendelsohn, ärgerlich über den „H.W."-aber ablehnend. Über das sehr schlechte Befinden von Wolfgang.

E. inherent Lebensgefahr. Verloren verloren. – Am Elias
deshalb stundenlang telegraphieren. Unterhaltung mit Thomas über alles.
Ich hoffe noch auf seine Zähigkeit und seinen Egoismus. – Abends bei den Herren Simon. Drei jüdische Damen, eine
davon seine Frau. Eigentlich nette, intelligente Menschen, aber
recht qualvoll. – Einiges am Klavier. Am Schluß schöne
Beethoven-Sonate. – Zum Centralhof-Theater. Jack, ein
Flirt, entsetzlich enttäuscht durch seine Anwesenheit. – Not
mit E und den anderen (ohne Jack) „Amerikain." –
Über Amerikanismus.

24. V.

Telegramm von Elias über Wolfgang: „Zustand äußerst
bedrohlich Mutter hier Teddy unerschwinglich." Thomas und
Teddy telegraphiert.
Abends: Elisabeth Plant.
Nachts: „Thomas." Große Unterhaltung mit E. F. (Wolfgang.
Standhalten. Die gegenwärtige Aufgabe.)

25. V.

Unterhaltung mit E. – Thomas: Sind die Deutschen antisemitisch?
(Th. sagt: Ja.) – Große Lärmende mit Akkorden, Öffnen, F., E
im „Europa."
Zum Tee: Langweiliger blonder S. P. D.-Mann, Bauer;
recht.
Zeitschriften (Tage-Buch usw.)

Abends: Kino (ganz stattliches amerikanisches Filmwerk „Das stärkste Band", gut und sentimental.)
Großer Krach im „Louis XVI." (Weller, Kahn-Bergen, Urban, das nicht sehr gute Sanders-Paar, Ostermayer, seine Braut usw.)
Keine Nachricht von Wolfgang. Ich glaube, er schläft.

26. V.

Briefe von Kesten. — Rippler nach Antwerpen, C. z. D.
Gesträuch: Mathilde hätte ihn von Z. geschieden, um ihm die Ratenzahlungen zu ersparen; hätte einen jüdischen alten Herrn — sehr ähnlich wie Friedenthal — geheiratet; sei mit ihm in Amerika gewesen; der alte Mann habe mit dem Kinderen — wird von M. gewünscht — Entdeckungsreisen gemacht, sich mit einem Schakalmischling das Leben genommen. —
Den Aufsatz „Das Zeichen" für Willy Schlamm im Mskr. fertig.

28. V.

WOLFGANGS TOD ist in einer gewissen Weise schwer zu ertragen als alles andere. Es sind zu Viele, die sich versammeln, die Reihe werden zu stark. —
Viele Ablenkungen, aber keine lenkt ab.
Sorge um Annemarie; Telephon mit ihr.

Besuch bei Gebauhr direkt aus dem Landrath; Demetrius.
– Diskussionen über den Sturz des Regimes – der
möglich gewünscht scheint.
Am späteren Abend: bei Herrn Tikotin, mit ganzem
Ensemble + F + der Andersen-Levy. Seine schönen
japanischen Dinge (Frauenmasken); seine geistige
Atmosphäre „Anspannung." – Rate-Spiel (was bekommen,
wer man ist.) Ich mich als Samuel Fischer erraten
(Magnus die Mitspielende.)

29. V.

Überraschende Aktualitäten in den Tagebüchern von
Varnhagen.
Korrespondenz (z. B. Ernst Weiß, H. M. sind.)
Großer Brief von Bruno Frank. – Telegramm von
Cocteau. –
Gestern: beim Anwalt de Vries gewesen (wegen Freundes-
Pass.) –
Beim Arzt, wegen der blutigen Stühle.
x, der erste Selbstmord, unter ganz eigenen Umständen, im Gefängnis-
– Nachmittags: mit E – Theres im Reichsmuseum. Erdrückende
Fülle; gar nicht Schönes. Wieder den starken Eindruck von
Rembrandt „Lazarus", „Lesende Mutter", „Anatomie."
Unvergleichlich Licht in der „Nachtwache", jedoch hier Verein-
fachtheit der Gesichter. Ein kleiner Greco. – Bosch –

neben dem Kübler harmlos. Das Wichtel-Rauschen in den Bildern von Ruysdaal. Frau Hahl weint.
Von der alten Fockinger-Brau. Schl. sandte alles Heil.
Brief von BABS, endlich. Nicht. Ihm geschrieben.

30. V.

Die pharmakologische Affäre: österreichisches Verbot der „Sammlung"-Rothes Gericht vom Aufhebung des Verbots - seine Demonstration St. G.'s (seine alkoholisierte Unzurechnungsfähigkeit usw.) Freundschaftliche Gespräche. Briefe an den wiener Legationsrat in Paris; an St. G. (warnend.) - Geheim: Vorwort zu Léo Ferrero „Angliza" (von seinem Vater.) - Novellen.
Abends: im kleinen Kreis, Hans; mit Café, dann x, Kino. - „Fest." Selbst das gute Diner...; überraschend starke Wirkung.

31. V.

Ganzen Tag Arbeit mit Briefe-Ordnen und Photographien schreiben.
10. Sammlung - Heft studieren.
Mutterwandter Brief von René Schickele.
Abends: Henrik Scholte. - Ein Skandalkinem - Verhaftungen.

1. VI. 34.

Abreise von E. Thesen nach dem Haag. -
Korrespondenz. - Langer Brief von Norbert Elias über Wolfgang. - Ostsiedlung für Alice. -

Mit Kahn - Briefe Preisausschreiben - Manuskripte aufgearbeitet; abends noch weitergekommen.

2. VI.

Enorme Hitze, ganzen Vormittag kein Brief kommt her. - F.'s Abreise nach Paris (gegen depressiven Teufel.) - Wirtschaftsdiktat, Preisausschreiben. - Buchhandlung „Erasmus" (Unterhaltung mit holländischem jüngeren Literaten. Lastschiffer über Expressionismus.) - Telephon usw. usw. - Auch ganzen Nachmittag nicht aufhörend. Bücher-Packen. Korrespondenz usw. - Alle Koffer gepackt. Masse der sich ansammelnden Papiere. Weiß nicht, wohin damit. Gefühl der Heimatlosigkeit.

Film: „The Dancing Lady." Entbehrlich. 5. Wiederholung des grossen Revue-Schmarrn.

X, nach allerlei Vorspielen.

Sehr interessant: Barthou ganze Genfer Rede. Zwiespältiges Empfinden historischen Verständnis. - -

Bis nach 1 Uhr gepackt. 6 Handkoffer, sind noch Sachen hinzukamen. Ah, Postsendungen kommen!

3. VI.

Schwerenöten, Hotel Rauch.

Fahrt im neuen Ford, mit dem Ford-Knaben und seiner Braut, Schwimmlehrerin.

Amsterdam. Nachmittags ausführlich mit ihr. (Über Bagdad und Konstantinopel; Wolfgang; Manuel, Manuel Thyssen; ein Haus im Tessin; Thomas Mann) – Abends im Haag.

4. VI.

Scheveningen, sehr wenig sympathischer Ort. Nicht einmal grotesk genug für seine Häßlichkeit. Großer Napp. – Gedichte von Otokar Wiricky „Der Zaun."
Essen mit E bei Menno ter Braak, Pseudonym. E, wieder recht entgegenkommend und aufgeregt; sie müde; selbst sind gut gekocht.
Gelesen: „Die Glaubwürdigkeit der deutschen Katholiken." Sehr interessant. Notizen.
Amsterdam. Vorarbeit zu geplantem neuem Roman. Unterhaltung über den Stoff.
Abendlicher Spaziergang mit A. – Später: über den KRIEG.

5. VI.

Brief der Pol: Wolfgangs Eltern, Ernst in Adi Kolan; Lina, sehr süß; Seldom Rockman wieder.
Magen im Laufe des Tages.
Geschrieben: über die Katholiken – Broschüre.
Kino mit Mino. Riesenprogramm; erst abscheulicher Film, merkwürdige Neger-Aufnahmen. Dann „Menschen im Hotel", noch einmal. Ganz wie Wunderschön.

6. VI.

Wieder große Post. Darunter: 9 Briefe von TEDDY, der erste sehr durcheinander, der zweite geordneter; Madame Olden — englischer PEN-Club will meine Reise bezahlen —; Colo wird w. —

Nachmittags und abends F. hier. Zum Tee und abends im Haag. Sehr glanzvolle Vorstellung der „Mühle", voll und gespannt.

Ei neue Praxis-Kritiken.

Briefe (z. B. Cocteau — die schönen Gedanken seiner Schrift —); Korrekturen. — BABS.

4. VI.

Wieder mal meine und Ei's Verhaftung in Deutschland geträumt. (Albert H. Rausch als Angeber.) —

Korrespondenz; Korrekturen usw.

Nachmittags: mit E-Mido im Katwijk, Noordwijk. — Memo der Braak zum Abendessen.

Unterhaltungen mit Mido: über Reise-Möglichkeiten (Bagdad); Literarisches.

Genommen (zusammen.)

8. VI.

Interessanter Aufsatz von Georg Lukacs: „Größe und Verfall der Expressionismus." (Int. Lit.) —

Briefe, z. B. an Gide, René, H. M.

Abreise von Amsterdam (zunächst nach Berlin.)
Abends allein. Lesen.
„Nai wine Mer – liegt eingeschlafen."

9. VI.

Sexuell gekennzeichnet: Ein Pferd, das sich in einen Bärischen verwandelt – nackt, mit Hufeln statt Füßen und Händen –, eine (meist in Gegenwart seines Dienstmädchens) mit sich zu treiben. –
Vormittags: in den Haag. Beim österreichischen Gesandten wegen des Visums. Abreise, wegen der neuen „Sammlung"-Verbot. Unangenehm und ergebnislos. Stahlenberg auf dem Sinne.
Nach Amsterdam. Verlag. Stöße von Prof. Winkler: Brief von HANS. – Restaurant: Willi Schlamm: Mit F. nach Bergen. Besichtigung Hotels. Komplizierte Rückfahrt in den Haag (3 x umsteigen.)
An HANS geschrieben.
Noch mal im Haag; Kino. + Später: x (kein Niemie.)
– Lesen: Sternheims alten „Europa"-Roman. Schwer, sich wieder an den Stil zu gewöhnen.

10. VI.

Gedichte von Paul Zech (aus Berliner Anth.) – Briefe. –
Lesen: Gedichte von Leuthold (Vorsatz von Hesse);

Ernst Waldinger. Im „Zeh". Notizen. –

11. VI.

Probleme, die wirklich fast unlösbar scheinen – d. h.: bis zur Auflösung der individuellen Problematik überhaupt –: das Jüdische. Ohne kollektive Anschauung so unwahrscheinlich, wie ohne kollektive Rückverbundenheit der eigenen Nation. So lange die Zerstreuung anhält: immer Prügelknabe der Welt. (Kann Sozialismus das ändern?)

An Bruno Frank geschrieben (Privatbrief.) –

Bei Mentz (1), im Wagramer. Die ganze Fahrt wieder. Im – relativ – sympathischer Art. Sie, schönes Gesicht. Anthroposophin; dadurch etwas verschleiert und gespannt. Park; Tiere; (am nächsten: weiße kleine Ziege.) Pferde, mit metallenem Besitz, Wimpergaben. Fahrt im Motorboot, belebte Wasser, schöne grüne Land. Land mit Sekt. Auch vorher den ganzen Tag mehr als sonst getrunken. Vor dem Abendessen noch im „Kopal." Abends dann müde. Von 8–7 10 geschlafen; sonder Arbeit, mit starkem Genuß.

An Wolfgang denken. An die andern. Jede Stunde, die ich habe, haben sie nicht mehr –

Außerordentlich interessanter Aufsatz über den Konzeption der französischen Presse – „Sündenlohn", von Emil Vandervelde –, den ich aber fürs „Tagebuch" nicht verwenden will. –

19. VI.

Telegramm von BABS – dass er kommt.
Auf dem englischen Consulat. – Flirt mit Fräulein. –
Briefe, z. B. an Antonina Lunatscharski über ihren „Heinrich Heine" (an dem nicht ohne Vergnügen gelesen.) – Nachmittags: F. bringt Abends mit ihm in die Operette. (Prinzess – Theater): „Maria Louise." Phantastisch, was es alles noch gibt. Ein heiterer Mensch im Chor. („Mehr Licht auf Fritz!") Nachher mit E + Mennes in Braak. („House of Lords.") Nietzsche, in der Unterhaltung spielend. – Nachts: Lichtstrahlen-Aufsatz von Breitbach in der „Revue Hebdomadaire" – den er mir provokant wie geschickt hat. – Briefe von Kippenberg.

13. VI.

Polemisch gegen Breitbach: „Das falsche Deutschland."

Schon wieder Packen. Schon wieder Schluss.
Abends, vor der Vorstellung, Cognac mit E. – Allein getrunken. Spät noch in den Haag. X (Kaum) – Starkes Gefühl der vergangenen und der kommenden Dinge.

14. VI. Amsterdam.

Im Zug gelesen: Nouvelles Littéraires. Interessante Aufsatz von Julius Elenda über „Kollektive" und „liberale" Literatur.

„Das Ziel" („Individualismus von morgen") von den „Europäischen Heften" erschienen.

15. VI.

Ganzen Tag allein. Geschrieben. Korrespondenz. Lesen usw. – Brief an Teddy.

„La Machine Infernale", von Cocteau.

Abends mit F. – Telephon mit E-Rotterdam (wegen Abreise.) – Kino (französischer Film mit starkem weichem Timbre, ganz nett.) – Die Block und die Plaist gestorben.

16. VI.

Grosse Geschäftigkeit: englischer Consul (ich kann nicht nach England fahren), Anwalt, Verlag; frühes Lunch mit F. im „Bagatelle"; Besorgungen.

Abends: Treffe Schoop-Ballett. Nachher bei ihr. x (alter, ganz gute alte Bekannte.)

19. VI. Noordwijk.

Tüchtiges Tage. Vormittags hier in N., mit F. Geschwommen, aber das Meer sollte Quälerei.

Abends bei Sanders. Mit ihm Sander im Wagen

nach Rotterdam. Im „Atlantic" übernachtet. Nächsten Morgen: Eltern am Schiff abgeholt. Schwierigkeiten bei der Landung, mit Z.'s P.a.n. Gangen Tag mit ihnen; lieb. Erzählungen aus New York. — Abends nach Amsterdam zurück. — Auflösung in der V. van Eeghenstraat; Verlag. (Rundfrage zu Fruchtwangen 50. mitm.) Telegramm von E — die nicht in Straßburg geblieben ist. F. — ungewiß, ob er nach Wien fährt. — Im Taxi heimlich. Stürmisch und bewölkt. Schönes Zimmer.
Zustand von Unruhe und Ungeduldigkeit.
Briefe, Vögel, Blattwerk in diesen Wirrungen. —
„Jede Minute ist Abschied von irgendwas — mindestens von der diese Minute, der unwiederbringlichen."
„Abschied ist das ewige Leben ..."

20. VI.

Briefe nach allen Windrichtungen: Onkel Klönichen - Tokyo; Paul Zech - Buenos-Aires; Habima - Tel Aviv; Max Brod, Polikeit, Weiskopf - Prag; Ernst Bloch - Zürich usw.
Gelesen: Heinrich Fischer: „Karl Kraus und die Jugend." — In der Zeitschrift „Politische Psychologie und Sexualökonomie" Aufsatz über den „Orgasmus als elektrophysiologische Entladung." Interessant.

Aufsatz über den Expressionismus („1919") angefangen; gleich gründlich wie dann geschrieben.

21. VI.

Briefe. – Nachmittags: Ausflug in den Haager Aufnahmen beim Paar-Photographen. Im „Ministerium des Buitenlandsche Zaken." Den „Grünspan" bekommen – also gestern Tag. – x, als geschwind.
Aufschlussreich deprimierter Brief von Mops. Sie schreibt auch am Rande: Macabre Schilderungen über den alten Sternheim.
Manuskripte. Briefe von Panizza an die Reventlow. – Mynona. (Rettung der Welt durch Kant. Nirvanthos Apperzeptionen gegen Nietzsche und Marx.) – Abends: anbieten („1919.")
Lesen: Schickele „Witwe Bosca."

22. VI.

Mittags plötzlich in Amsterdam. Laufe mit F. und jüngerem amerikanischem Paar (Cynaghorg? Verleger, Wiking-Press; nicht) im „Europe." Ziemlich gross, mit Cocktail und Wein. Interessant an Erzählungen über Raimund Hofmannsthal.
F. mit hierher.
Sternheims Brief vom Bristol. An der Polemik gegen ihn geändert.

Abends: gute Unterhaltung mit F. Über den TOD, Traum und Sinn der Gedichte.

23. VI.

Brief von Stefan Zweig; (über meinen „Rimbaud"-Plan; Absage für den Friedrwanger-Glückwunsch; auch, über den Krieg!!) - Glückwünsche von: Schwarzschild, Skowya, Bruno Frank, Max Brod, Roth.
Großen Brief an Breitbach.
Bad (kalt, mit Wilhm.) Nachmittag in den Dünen; („Witwe Boska"; Zeitschriften, Manuskripte) -
Weiter an „1919."
Ende Roman - Korrekturen.
Abends: Kino (im Noordwyk-Bäumen.) Annabella in „Sommersturm."
Brief von E. (Maria Thyssen war verhaftet, weil man annahm, Mino sei als reiche Spionage-Botin hier da gewesen.)

24. VI.

Erzählungen - Anfang im Manuskript fertig.
Abends mit Urban - Sandwi in den Hügeln der Dünen-Bar.

25. VI.

Glückwunsch - Antwortbrief für Friedrwangen.
Korrekturen der „Brontë" (Fortsetz.)
Korrespondenz. - Viel in der „Boska" gelesen.

Babs. E. hofft Mittwoch oder Donnerstag zu kommen.
Ich warte nicht.
Zum Beispiel auch an Offiz.-gewalt gedacht.
Merkwürdig milchig-Nebliges über dem Meer.

26. VI.

Mage Justizbeamter bei der Post: Hensky, Reich, Annette Kolb, Toller, Ernst Wurm; Manuel mit l.w. Bücher von Walter Mehring, Robert de Saint Jean. – Korrespondenz. Notizen für den „Gegen-Angriff", über die neue Nazi-Terror-Welle. –
„Witwe Bosca" zu Ende. Notizen. Register Saar-Romanan-gelegen. Rein tendenziös. Sehr weit unter dem „Verlorenen Sohn." – Briefe von E.
Abends nach Leiden ins Kino.

27. VI.

Bei der Post: Colo; Lasker-Schüler. – Brief an Schickele, über den „Bosca." – Roman-Korrekturen. –
Telephon F: Pallenberg mit Flugzeug abgestürzt; l.o. –
Feist in Amsterdam; aber ich, für ihn, in Südfrankreich.
– Kondolenz-Telegramm an Liegl. –
Briefe von Mido, Colo sind, wie wünschig vorgesehen, vom Brief-band. Französische Übersetzung meiner Polemik gegen ihn. –
Noch mal Telephon mit F. Nebel gar nicht in Amsterdam, sondern auf Berlin hinter mir her.

Abends mit Günther Stern. Über seine Döblin-„Analyse"
(peinlich.) Über Bloch, Benjamin, Wiesengrund - die dabei
klügsten Mitte anstrengend als tragisch.

28. VI.

Keine Nachricht vom B.abs. Umdichtung und attentat. -
Redaktionsarbeit gearbeitet. (Heft 12 zusammengestellt.) - Im den
Dünen. - Korrespondenz.
Abends: nicht weiter essen können vor Traurigkeit, vom Tisch
aufgestanden. B.abs' nicht-Kommen - oder verspätetes
Kommen - wirft wieder alles um, oder bringt wieder
alles heraus, was in den letzten Wochen etwas geschäftigt
hatten. Dabei ist das Schlimmste, daß die Traurigkeit an
sich stärker ist, als die Schwäche nach ihm.
Mich mit Bobi betroffen.

29. VI.

| Ankündigungstelegramm von B.abs. |
Gekrönt: von Mops und Teddy, die beide im neu-
kommenden Zustand, immer zwischen Ouanitrem und
Nehmen, dabei ganz müde. Hatten Ferngespräch nach
Berlin angemeldet, wegen „Scheckheft" (so nannte sie
„la chose elle-même.")
„Die Stärkeren" von Weiskopf.
Briefe an Reni und an Manuel. Rudolf Leonhard; (über
seine Novelle „Wenn.."; Verteidigung Schlamms.) -

6. VII. 34.

Komme nicht mehr zum Schreiben. – Ankunft von E-
thers; einen Tag vorher: Ankunft von BABS. Ich
freue mich. E. ist überhaupt ganz gut. E hier, und
ein Kind. Er ist fleißig und lieb; es ist überhaupt
ganz gut. Das Wetter ist seit ein paar Tagen auch
schön. – Ein Schatten: Friedrichs Krankheit. (Lungen-
entzündung.) Seine Rückkehr nach Amsterdam. Ihn
dort gestern besucht. (Heute E bei ihm; Bab.
ist mitgefahren.) – Einmal im Haag gewesen.
Von dort mit Fritz – Paris telephoniert. Sein Besuch
hier bleibt mir nicht erspart; wird ihn morgen
oder übermorgen treffen. Mit Bab. im Museum
gewesen. Der stärkste Eindruck wieder von
„David singt vor Saul." – Abends meistens im
„Palace." Einmal nach Leiden ins Kino,
gar nicht. Einmal Schwarzwald zum Lesen. –
Ziemlich fleißig. Einzige Arbeit: die Roman-
Korrektur. Etwas Korrespondenz. Lektüre. (Zu-
letzt: Silone „Reise nach Paris"; ihm eben
geschrieben.) – Breitbach – Polnisch im „Tage-Buch"
erschienen; merkwürdige Korrespondenz mit
ihm. – Heft XI der „Sammlung" (mit den
Freudwangen-Glückwünschen) erschienen. –

Ständig in Atem gehalten durch die neuen deutschen Ungeheuerlichkeiten. (Röhms Ermordung; das Blutbad; Schleicher usw.usw.) E's Krankh. Hitler muß bald dran glauben. E's kann nicht mehr lange dauern. - Optimistischer als vor der Katastrophe.

4. VII.

Sehr beunruhigt über F's Zustand. Eine neue Bedrohung. Was würde ich tun? .....

9. VII.

Frisi unglückseliger Besuch. Ihm in Amsterdam (Carlton) getroffen. Seine Sorgen und Pläne (Verlobung usw.) Abendessen im Leiden. Hall angeheitert hall gemacht. Schließlich erfuhr er doch noch E's Anwesenheit, Aufdringlichkeit gegen sie. Ihre Enervierthheit. Telephongespräche, Boten usw. Gott sei Dank sind sie weg.
Weitere Sorge um F. Immer noch unklarer Zustand. Große Angst. E's wunderbare Aktivität. —
Gestern abend: Doktor Hiller getroffen (Chicago - Bekanntw.) - Film („Rund um eine Million") , in dem Thery spielt; auch Wolfgang, dessen Scheidung Gott sei Dank schon vorbei war.
Roman - Korrekturen.
BABS.

Lesen: Anfang von H. M., „Henri IV." – Roman.
Nachricht von einem französischen Professor über Paris
Geheeb (der bei Genf ist.) Ihnen geschrieben.

14. VII.

Strömender Regen, dabei sehr schwül.
Gestern: die Abreise vom BABS. (– „ist das ewig
Motiv –") Es war immer schöner und bedeutender ge-
worden. Wann sieht man sich wieder? – Traurig.
René in Amsterdam. Ihm ein „Américain" ge-
stohlen. In sehr lieber Form. Unternehmungslustig
und anhänglich.
Längere Zeit im Verlag, mit Cahn.
Besuch bei Friedrich im Krankenhaus. Wieder ehr
schlechter – nach zwei besseren Tagen. Die Punk-
tierung soll gemacht werden. Neue Angst.
Abends: Hitler-Rede im Radio. Ei, ist
ihm diesmal gar nichts eingefallen. Gemeiner Be-
hell. – Dann, mit E, bei Hille im Hause
der Dirn. Seine Frau, die Zwillingsschwester
(beide ganz nett), ein blöder Film-Schauspie-
ler. –
Arbeit. Genau Inhalt, ausgezeichnet, des ganzen
Jahrgangs. (Mit Babs gemacht.) Prospekt usw.

Briefe geschrieben.
Immer große Korrespondenz. HANS (der seit 3 Wochen Vater eines „süßen, gesunden kleinen Mädchens.")
Eva Hermann, Mamuschka; H.M., Entscheidung im Novellen-Preisausschreiben usw.
Leitartikel vom Schwarzbild: „Die große Wendung." Das gab Gott.
Lese: Roman-Mskt. von Hans Heinz Twardowski, „Ein junger Herr", ziemlich phantastisch, pornographisch, von maßloser Schamlosigkeit, dabei — stellenweise — von einer fast erregenden Direktheit. Ähnlichkeit mit eigenen Erinnerungen — die sind scheinbar auf andern Niveaux begaben.
Selbstmord-Brief-Gedicht für Pfefferminzhütte entworfen. — Rendezvous Abendessen. Mit ihm in den Prinzen; dann „Palace." Sehr lieb und lebhaft; immer noch der Groß-Charme. Hauptsächlich Politik; über andere Mops usw.

15. VII.

Von Gide geträumt.
Strömender Regen. — Sämtliche gestrige Korrespondenz mit Ephraim Frisch.
„Selbstmord-Brief" nochmals abgeschrieben.
Lange bei E. Thurau im „Palace."

16. VII.

Nach dem Lunch: mit E-Thers nach Amsterdam. Verlag; René; Krankenhaus (armer F. arg geschwächt. Berichtet über E's Abreise.)
Brief von BABS (noch vor der deutschen Grenze.)
Friede mit – wenngleich ich nicht ganz damit klug werden kann. Man kann nicht in Herzen schauen. Die große Mauer. Ich habe keine Ahnung, was ihm an mir liegt.

17. VII.

Beängstigend traurige Brief von Mino. Die Welle der Verzagtheit und Beängstigung. „C'est quelque chose horrible", sagte René gestern. – Lesen: H. M. „Henri IV."
Nachmittags mit E.
Geschrieben: Chanson für Sibylle. „Fräulein vom Reise-Büreau."

18. VII. Zandvoort, Grand Hotel.

Morgens: Ausgang ins Nordwijk. Nach einigen Sätzen hier: dort wieder ins alte Heim. Wiedersehen mit dem Portier usw.
Nachmittags in Amsterdam. René's aus dem Verlag. Krankenhaus – F.
Abends hier mit Landauer.

19. VII.

Korrespondenz. Redaktionelle Arbeit.
Nachtisch: nach Amsterdam. Verlag, Kürzg bei F. Mit
Quérido nach Laren. Tee und Abendessen mit ihm, Alice,
Dr Quérido (Sohn) Ernstes Gespräch über Fortführung
der Zeitschrift. Spaziergang. Unterhaltung mit Dr Qu.
über Psychoanalytiker (ist mir übrigens nicht
sympathisch.) Rückfahrt mit ihm, bis A.
Große Post, u.a. Gide (aus Karlsbad), Feuchtwan-
gen (Dank für die Glückwünschtelegramme),
Salomo, Benjamin usw.

20. VII.

Geschrieben: „Ballade von der kleinen Mutterjungfrau",
gefällt mir recht gut.
Nachmittag Amsterdam. Abends mit Landauer.

21. VII.

Große Korrespondenz. – Nachmittag Amsterdam. Bei F.
Café Kino. („Die Welt der Kinder", mit unterhaltenden
Aufnahmen. – Drei weibliche Wesen hinter mir, die ich,
nach ihrem Geplapper, für ausgesprochene 15jährige hielt;
als ich mich umdrehte, waren sie schon ganz alt.) –
X, unter recht gemeinen, ganz aufregenden Umständen. –
– Briefbach „Antwort" an mich im „Tage-Buch."

24. VII.

Am Expressionismus-Aufsatz gearbeitet; ziemlich weit. Ausführlichen Brief an Feinmann, wegen des Vertriebs der Zeitschrift in Prag.
Nachmittag im Casino, mit Landau. Recht gute Hotter Tanz-Tee. (Sonntag, und trübe.)
Kino: „Vol de Nuit" – neuen alten Stoff. Nicht ganz geglückt; Baxtymore gut wieder als Rivière. Deutsch die ganze Figur des „Diktators" verwischt. Wieder viel unterstrichen – auch abgestrichen – deutsch die anti-individualistische, anti-menschliche, militärische Tendenz der Erzählung. Verwechslung zwischen Bolschewismus und Faszismus – hier wieder – Lesen: „Heinrich IV." Große Historie – und so persönlich vom Stoff. Das Protestantische überwältigend stark durchfühlen.

23. VII.

Früh aufs. Ausgefüllter Vormittag im Amsterdam: Verlag, Schweizer Konsulat, bei F., bei Scholte.
Privatausgabe vom Stefan Zweigs „Erasmus."
Briefe von: Dobo-Yndoshima; Alfred Neumann, Peter Mendelsohn, Emil Ludwig wieder.
Geblättert in dem Mskt. über Lawrence von Schickele. Gut wieder viel gearbeitet. Seine politische Zu-

rückhaltlos bleibt unerträglich.
Korrespondenz usw. Bad. Abend mit Landauer x (im Hörsaal)

24. VII.

Langer Brief von Hans Günther - Moskau: Antwort auf meine Verteidigung des Zauberers gegen Kassella. Über Irrationalismus, Verhältnis zum Mythos usw. Der „kristallklare" dialektische Materialismus wird den „Mythos" ganz erledigen. Wird er aber auch den TOD erledigen? So lange bleibt das Geheimnis - und Gott.

Es hat politische Aktualität mehr, nicht philosophische.
Das Geheimnis darf den Sozialismus nicht stören.
Der Sozialismus soll das Geheimnis nicht stören.

- - - -

„1919" - Aufsatz am Ende getippt und korrigiert.
An Onkel Heinrich, über den „Henri IV." Aufsatz. -
Nachmittag Amsterdam. Ausstellungen.
Lesen: Robert de Saint-Jean „La vraie Révolution de Roosevelt." - Zweig „Erasmus."

25. VII.

Paul Scheebs Eröffnungsrede in seiner neuen Schule bei Genf: sehr sympathisch, mit viel Goethe-Zitaten, etwas naiv; aber voll eines sehr guten und tapfren ernsten Willens.

X

Abends, bei der Unterhaltung mit Landauer über Mops, das Haus Sternheim, Pamela usw.; dabei plötzlich die Maske herunter vom Schicksal dieser Menschengruppe, der Anarchisten u. ähnliche": Fälle der äußeren existentiellen und inneren Fälle, Komplizierung verflochten, was auch dabei Romantische Anz. ganz pointiert: Widerkind, als eine Art von Abenteurer. Tilly, der Tödter. Darüber usw. E – Pamela – i.d. Begegnung Sternheim – Pamela. Einstein. Mops. Mops – Ripper. Mops – Ehrenb. Mut – Mops – Ehrenb. Tilly – Mops. Mops – Bern. Mut – Bern. Tilly – Pamela – Bern. Pamela – Bern. – Landshoff – Landauer. Landshoff – Ruth H. Ruth – Pamela – Einstein – E. – Mops – Landauer. – usw. –
Pantopon – Tabletten. Ziemlich viel genommen. Wirkung.
Ehrenstein: „Erasmus." Stil: der etwas gleich: klassizistischen Glanz seiner Stile. Sehr große Entschiedenheit als deutliche Rechtfertigung gegenüber der eigenen schwankenden Haltung – durch Verklärung (Christliche, dogmatische Verklärung) der Erasmus. – Notwendigkeit, darüber – über den ganzen „Fall Zweig" – zu schreiben.

Ungewiß, ob es Krieg gibt. – –
Nicht schlafen können. Gewitter und Bilanz.
(Merkwürdiger Eindruck, z. B.: bei der Berührung
meines Steines, die in den Ecken so kahl
sind. Gefühl des Alterns.) Jetzt, gegen 40,
manchmal aufgestanden. Langsam Heimwerden.
Roter Mond über einem schlafenden, kahlen
Meer. Starker Brandungston.
Lustig Skizzen.

26. VII.

Dollfuß ermordet.
Und E in Österreich. – –
Ganzen Tag gierig nach Nachrichten aus Wien. Es ist noch
nichts abzusehen. – Abends in Amsterdam geblieben. Kino.
x (dicke Sache.)
Telegramm von E, sie ist in der Schweiz.

27. VII.

Vormittag schon wieder in Amsterdam. Französisches
Consulat (das Visum bekommen) usw.
Brief an Stefan Zweig (zum „Erasmus") –
Gemütlich gebadet, bei Sturm und sehr großen Wellen. –
Doppelbrief von Mino-E. – Korrespondenz.
Lust, einen Aufsatz über Wiederkehr zu schreiben. (Zum
70. Geburtstag.) Notizen. –

Abends den Rest der Panther-Wiese nahe Stadtbild. Bis gegen 3 Uhr gehen, erst Zeitungen, dann „Erasmus." – Hitler will den Krieg jetzt noch nicht, er wäre fast so weit gewesen. Mussolini scheint entschlossen. Große Angst – Rückgehen der Nazis: Papen ab, Gesandtschaft nach Wien usw. Alles noch ziemlich wüst durcheinander.

28. VII.

Korrespondenz (an Kasten, Goldstein usw.) – Nachmittags bei F. Dann mit Cahn im „Amerizain." – Viele Zeitungen. Man war – oder ist? – ganz nahe am Krieg. Hitler muß bald hin sein!!! – Rührende Gedichte von Schlüter an Wolfgang (von der Herzfeld gedruckt.) –

30. VII. Küsnacht – Zürich

In Amsterdam: 3 Stündchen bei F. Ankäufe seiner geschiedenen Exx. – x, in der Eile. – Abwesende abendlich: Cahn: den „Erasmus" zu Ende. (Fatale Schiefheit der Luther-Hitler-Parallele; überhaupt Fehler, und der fatale Talmi-Glanz des Stils) – „Roosevelt." – Zeitungen. [Sehr schlechte Exx für Papen als Gesandten in Rom und Wien. Die fatale Isoliertheit des III. Reiches. Die Wut der italienischen Presse usw.]

E + Bibi an der Bahn. Hier schon stark la famille, die auch Mann. Politik. Z. gegen Erasmus - Zweig („ein Schmock.") Über Gide - Offiz. über usw.

31. VII.

Prinzipielles Brief an Hans Günther - Moskau. Über das Religiöse plant das Geheimnis, das auch der Sozialismus nicht auflösen wird. Nicht Materialist, trotzdem Sozialist sein. Notwendigkeit der Zusammengehörigkeit. Einheitsfront.

Z. äußert die Absicht, politischen Aufsatz für die „Times" zu schreiben. Tätte ihr nur!

Gelesen: Aufsatz aus dem neuen Essay-Buch von Ernst Bertram über George und den deutschen Klassizismus. Noch männlicher, pflichtvoller nationalistisch als ich erwartet. Der antik-europäische „Humanismus". Griechenverehrung + Kritik der blonden Rasse. Schwierig. - Nachmittags im Zürich. Bei Frau Oprecht. Über die Sammlung usw. Zurück mit E - Thern. - Anhalten der politischen Hochspannung. Papen noch nicht gekommen. Sehr scharfe Reden in England. Hindenburg im Sterben.

Abends: Nachfeier von Michels Geburtstag. Musik der Kinder (Bibi - Bach zum Grammophon; Tschaikowsky) - Thern dabei.

1. VIII. 34.

Hindus immer noch im Streiken.
Sehr komisch: Geschäftsbesuch bei Offizier. Sinkt mit das Schiff, da er dass Rauchen verlernen?
Briefe, z.B. von H.M., Elias und Teddy.
Ziemlich strenge Rezension des „Erasmus" aufgesetzt; als sie grade fertig war, Karte von Stefan Zweig - der herkommt. — Korrespondenz.
Anruf von Ludwig Bauer - Lugano. — Besuch von Mino. Über ihre „Aufweichung" ans D. deutsche Generalkonsulat; den Fall Schmidt - Paris usw. Längere Auseinandersetzung mit E, über Stellung zum A. und ihren Verkehr, Stellung im Allgemeinen usw. — Abends mit E - Theorg. Kino.

2. VIII.

Anruf von Bernhard Brentano. Briefe von Brentano Frank. — Z. sehr bedrückt, wegen seinem politischen Artikel, und weil Hitler sich zum „Reichsführer" machen will. —
Besprechung über „La vraie Révolution de Roosevelt" notiert, abgetippt und korrigiert.
Hindenburg † 84. Hitler macht sich, durch neues „Gesetz", zum Präsidenten (+ Kanzler.) — Entsetzung. E scheint aber noch immer nicht so weit.

– Besuch des kommunistischen Schauspielers Langoth. Seine internationalen Berichte aus den Konzentrationslagern. Sein festes Glaube an die proletarische Revolution.
Abends: Eröffnung der „Corso." Mit E. Ettwa, Thewa, Mino. Mittlwas Programm; gute Komiker wie zum Lachen; Hasterburg effektvoll. Nachher Festlichkeit in der Bar. Mit Max Ernst und einem anderen Surrealisten; Tante Trude; Haas Heye, Morgan, Wickihalder usw. Berührt von Minos Anwesen; nah der Frau an dem Cocteau-Film ähnlich. – Schließlich ziemlich betrunken.

3. VIII.

Brief von Gide; Karte von Emil Ludwig usw. –
Annette Kolb zum Lunch. Doch wieder sehr charmant-gesprächig; temperamentvoll gegen die Nazis, trotz „Frankfurter Ztg." – Mit Annemarie in der Stadt. Zur Spedition, wegen der Bücherkisten. Bei Oprecht; Verhandlungen. – Schuhe + Pullover zum Tee. – Die Lasker-Schüler getroffen. Im zerstörten Affengesichtchen mit den starken Augen. –
XII. Heft der „Sammlung", mit dem Prospekten. Jahrgang abgeschlossen. – Abends zu Hause, gelesen. „Europäische Hefte." Vorderasiatische Novellen von Annemarie; sehr dicht in der Atmosphäre; sehr à la Hemingway.

4. VIII.

Regen in Permanenz. – Politische Entschließung, über die gestern Übernahme der Präsidentschaft durch das Schweizer. – Mit Mautner telephoniert.

Nachmittags kam der Bernhard. Zeigte sich krank, gemütlich milde und abgeklärt. Über Literatur und Politik. Sehr pro-französisch (liest Anatole France und Rathenau.) Fällt gegen Bücherverbrennung im französischen Stil. Über literarische Zeitschriften und ihre Schwierigkeiten. Über seinen Krach mit der K.P. „Die Internationale Literatur", Kisch, Günther usw. Politisch: kein Nachfolger für Hitler da, deshalb sein Sturz immer wieder hinausgeschoben.

Abends: Thorn-Fest, ganz nett. (E, Thorn, Mido.)

5. VIII.

Verkatert. Briefe. – Mit Colo über Ferdinand Lion – der mit einem „anmutigen Fanatiker" nennt. – Z.'s Ekelausbrüche gegen die Nazis; die Minderwertigkeit der Gesichte abgenommen. („Die Menschen wollen nicht das Vernünftige, sondern ihr Blutiges, Anmutiges.") – Nachmittags mit der Lasker-Schüler im „Terrasse". Schwatzt gespenstisch, doch dazwischen immer genial über Palästina, den Rabbi von Alexandria, den armen Jüdin Wassermann und Geisterverbindungen

(ein blutiger Arm mit Hand im Zimmer --)
Pariser Tageblatt. Lessings alter Aufsatz über Hindenburg - wegen dessen er ermordet wurde. Ein sehr anständiger, sogar herzlicher Aufsatz.
Scheinwerfer für „Vorzugs-Abonnement" an die Bergner. -
Abends: grosses „gemischtes" Plattenkonzert, von der Mayerey bis „Salome" und Strawinsky.

6. VIII.

Grosse Post, z. B. Kästner, René Schickele, A.M. Frey, Manfred Georg. -
Stefan Zweig zur Tirol. Ausgesprochen nicht guten Eindruck von ihm. Zerfahren, unkonzentriert, die wahren Motive seiner scheuen Haltung wegschwatzend. Nervös, ängstlich. Hört niemandem zu, lacht selbst nicht über Bedeutendes. -
Zum Tee hingegen: der Professor Lorey. Bieder. -
Abendessen mit Manuel in der Stadt. Dann Zweig wieder gesollen. Sehr wieder scheußlich politische Unterhaltung.
(Seine ungeheure Überschätzung Hitlers und der Nazis.)
Nachher, im „Petit Dôme", mit E. Thern; Zweig netter. Amüsanter und ausgeruhter.

4. VIII.

Vormittags mit Ödipus, E. Thern grosses Brüder-Räumen im Lager-Haus der Spedition. Das Mögliche zum Verkauf bestimmt. Trennung von einer ganzen Zeit ---

Wolfschehl gegen Ellen. Sympathisch. Der hessische Typ. Die hohe Geistigkeit ohne Weltfremdheit. Gründoff - Abendstunde. - Reizender Brief von der „Feindin." - Aufforderung, zu einem Kongreß nach Moskau zu kommen. Würde annehmen, wenn Reise bezahlt wird. -

9. VIII.

Wenig Zeit. Besuche (Bleibtreu u.s.w.) Zwei Vormittage mit Gold auf der Speditionen. Nachmittag mit Annemarie auf der Bibliothek (für Tschaikowsky.) Einmal x. Korrespondenz, F. wieder. Brief von Gide; langer Schreiben von Paulhan. - Heute Telegramm aus Moskau. Sie ihnen die Tour bezahlen zu wollen --

Ellen Engelberg.

Nachmittag mit Herrn. Grosse Sache nach dem Instruktions-Büchern, für die Reise. Telegramme wieder. Dann mit Mirowitsch Abschiedsbesuch von Alice, über die „Sammlung", die Abonnenten verkleinert. Alles ausführlich gesprochen.

10. VIII.

Meine Buchhandel-Polemik, Herr und Rothe's Antwort in der „Neuen Hebdomadaire."

Das ganze Problem: Z.'s publizistische Äußerung und Stellungnahme.

11. VIII.

Abreise-Trubel. Mehrfach Reisebüreaus wieder. - Korrekturen

von Heft I. Jahrg. II. — E von Engelberg gestern. —
Abend bei Oppenheims, mit E, Thera, Miss.

19. VIII.

Ferdinand Lion zur Tür. — Z's Brief an die New-York-Times. — E's neue Lieder. — Abreise.

13. VIII. Wien, Park-Hotel.

Die Reise mit Miss. Thein. Tadellos. Abendessen mit der Rede, die wieder perfekt schmeichelte. In der I. Klasse übernachtet. Krank mit Schaffner.
Hier den ganzen Tag unterwegs. Russische Botschaft; Polnischer Konsulat; Italienische Besorgungen usw.
Den Tischteppich im Bristol bestellt. Politik. (Doll: sein Ja ist Nein.) Tee bei Sachers.
Fackel-Heft. Krauß' übertreibend, auch unbedeutend. Die Stellungnahme für Dollfuß-Fey.
Der Eindruck von Wien nicht sehr gut. Viel Bewaffnete. Gedrückte Stimmung. Auf dem Ring wenige sehr elegante Frauen; diese auffallend und provokant.

14. VIII. Warschau, Polonia-Palace.

Der ungeheuer steile Schlaf, in Wien, vor der Abreise. Erster Teil der Fahrt liegend. Dann mit einem alten Professor aus Leningrad; sehr bürgerlich, jedoch sowjet-freundlich. Ein Pole mit harmlos haft

farbenen Wald - so einfach die Züge im Person. - Häuser mit Kaftan und Löckchen. - Öder Land; dunkler Himmel. - Heer, gegangen und gegangen. An der Oper, sorbisch singen. - Frohe, unterwegs, „in einem anderen Land" zu sein.

Lesen: im dicken Faszikel - Heft. Wie immer, auch optimistische skizziert und vom Böse Kleinen Enttäuschungen geschildert; jedoch auch nicht abgestoßen. Gegen Hitler fällt ihnen nichts ein; starke Ungerechtigkeiten gegen Linke). Einseitig und schwarzgesehen — vielleicht doch opportunistische — Betrachtung der Konflikten Sozialdemokraten — Bolschewiken. Das etwas krampfig meidende Österreichertum. —

16. VIII. Moskau, Hotel Metropol. Fülle der Eindrücke. — Am Zug: Ehrenstein. An der Bahn: Becher; im Pkw. Herr Regler, Weiskopf, Herzfelde usw. Ein Mädchen Marika L., die uns freiwill. Die freundliche Gastlichkeit. Wiedersehen mit der Stadt. (Der Kreml - Platz.) Warenhaus. Metro-Bau. Spezialgeschäfte. Neue Sinn für Eleganz. Hotelbau (Wettbau mit dem Gegenüber.) - Bei Tisch bei den Wangenheim - Leuten (fein Trödl.) — Besuch bei Kolzow. Zeitschriften.

Das angenehme Interesse für Literatur. (Kapitalmarkt – im Gegensatz zum Mangel an Lesern.) Prinzipielles. –
Die wirtschaftliche kleine Chinesin. Träumen und Grübeln. Richtige Berlinerin (Radio - Dame.)
Aufgeklärtheit und Lebendigkeit der Stadt – im Gegensatz zu Wien, wo den Dichtern und Freunden lag. Frost, hier zu tun.
Abends fährt auf's Zimmer. Theater, mit Mme. Amiel.

Zürich: Rekord-Fremde. (Die Falkenhöhen - Spaziergänge, ca. 2000 m Höhe.) – Das nicht angenehme Lärmen. Nicht mehr „glücklich machen" wollen. – Kolazow: „Die Traurigkeit bleibt." (Weg vom platten Optimismus.) Nicht die „Aufbesserung" abwarten. – Die Leute interessanter angezogen, als in den Einnahmen entsprechend (im Gegensatz zu Europa.) – Lateinische Breite: Italien in den neuen nationalen Schicksalsgedanken. – Anteilnahme an allen. Freunde, weil die Ernste, tragisch-tätige Wirklichkeit, durchsichtig. – Ablehnung von ehrlich antifaschistischen demokratischen Amerikanern. – Der historische Sinn. (Goethe – Hist. Standpkt.) Traumbahnhofhaftigkeit, die Provinz hier. Leichter Erfolg. –

17. VIII.

Vormittags, große Führung durch Kunst-Museum. Eindrucksvoll mit Platz und Gebäude; die „Schätze" durch ihren charakteristischen Wert (die Perlen; Kostbarkeiten; Geschirre der Pferde), macht durch Schönheit.
Nachmittags bei Tröndle zum Krankenbesuch. Entsetzlicher Eindruck. Er muß wohl bestimmt sterben. Totenblasse; skelett-mager; ohne sprechwollenden Finger.
Spricht von Ermüdung, Ausbruch eines Gewitters.
Sehr deprimiert von der Vinzelschwäche. — —
Mahlzeit, Jan Richard Block gesprochen.
Telegramm von HANS.
Nachmittags: Eröffnung des Kongress. Größte Aufmachung; sehr starker Andrang. (3000 Betriebe wollten Vertreter schicken. Propaganda mit Wandzeitungen usw. aus den Ostgebieten. Chinesen usw. Die Amerikaner mit kleinen Fingern. — Dichterbilder an der Wand. Dante, Shakespeare, Goethe, Tolstoi usw. Die Riesenbilder von Stalin und Gorki. Der enorme Empfang für Gorki, alle stehen auf usw. Ebenso, als Thälmanns Name fällt. — Gorkis endlose Rede, ganz leise. Aber sein Kopf. (Bauernschädel, durchgeistigt; Sprechweise und Organisation; von den Photographen rund um

wenigstens Freunden gegenüber wie von Flieger.
Schon im Patriarchalischen stehenbleibt. Sein Interesse für
alle Neuigkeiten. Fragen – Schüttelt nein, nach der
Setzung, die Hand. Sagt zu mir etwa. Resultat
Unzweideutiges: er habe eine „Broschüre" von
mir übersetzt. – Aus Hitze. Viel im Foyer, meistens
mit Balder Olden. Friedrich Wolf gesprochen; Kurzes
Piscator, Aragon nicht.
Abends längere Geselligkeit, mit Wolfka. Mit Wein,
Kopf, der Maria, Herzfelde, der Chinesin. Bester
Stimmung.

18. VIII.

Die stärksten Züge: der Militarismus; die bekannte
Unterwürfigkeit („ich gehe, wohin die Partei
mich schickt") – eben jene Züge, die an
den Faschismus erinnern. –
Zum Anfang alle seine offenen Fluggedanken: traditionelles
Flugtag. Enorme Menschenmenge; alles proletarisch, mit
Selbstbewußtsein. Erst mit der Weise, dann mit der
Trübüne; Regenpause. – Die Vorführungen: Looping,
Fallschirm-Springer (verschwindet), Schnell-Flüge,
das neue Großflugzeug „Gorki" (mit Druckkammer
an Bord) – auf Kollegen Instinktive gebaut. – Dem
alten Professor Schmidt (Arktis-Forscher) vorgestellt

wordene (edler Volksart - Gesicht.) Gespräche mit Pl.-Wien, Andreas-Nexö, Federn u.s.w. - Die Balkone mit den großen Ehrenbürgern (auch Thälmann.) - Stimmung eines neuen, jungfrischen abgeklärten Landes. Pl.-Wien-Stimmung.
Abends: mit fast allen Delegierten der Bezirke. Besprechungen und Beratung (Regie u.s.w.) - Großartiger Blick vom Balkon. - Der alte Vogler; immer die Ehrenloge, die „kleine Erholung" mit Vornamen heißt.

19. VIII.

Mira etwas krank (Halsweh.) Geht auch heute nicht hinaus. - Moment im Kongreß. Langweiliger Vortrag über Kinderliteratur; Gorki mit seinem Schnurrbart drehend. Am auffallendsten: eine Kinder-Abordnung, weiße Hemden, rote Krawatten.
Bei Ilya Ehrenburg. Französische Unterhaltung. Er beklagt sich über die schlechte ausländische Vertretung (größtem Teil gegen Journalisten; die lächerlichste spanische Figur.) -
O. M. Graf (in Lederhosen) und Schaxer angekommen. - Mit dem Staatsverlag; bei der deutschen Radiodame. - Post (Rémi u.s.w.) - An Prof. Lederer - New York geschrieben.

Abends: im deutschen Sender (für die deutschen Angehörigen der Union) gesprochen. Nachher mit den Löwen im Zoo. Kurzer Kulturschaden der Roten Armee (wo sie wohnt). Mit ihrem Mann (Militärattaché) und einem hohen Offizier. Im Park. (Tennisplätze, Freilicht-Theater usw. Es gibt viele dieser Art.) Unterhaltung mit dem Offizier. Immer wieder deutsch-russisch: das Verbindende, Gegensätze, Kulturelle. – Stunde im Kino. Neuer russischer Film, nicht Besonderes. (Böse Kulaken usw.) Dienst den Tonfilmen entgangen. – Abendessen hier mit Oldenburgs, Ehrenburgs usw.

20. VIII

Kurz auf dem Kongreß, mit Maria, der allgewaltigen. Mit zwei Verlegern (wegen Z.'s Erbschaft.) Unterhaltungen mit Graf, Malraux, Aragon, Pliniers usw. – Vortrag über armenische Literatur.

Bemerkenswert: das starke Zurückgehen auf die klassische Literatur; Betonung des „Erbes". Wie auch in der Architektur. Überwindung der revolutionären Kindheitskrankheiten.

Der große Abend bei Gorkis. Lange Fahrt zu seinem Landhaus (ein Schloß), bei strömendem Regen im

halboffenem Wagen, mit Miss, Oldm, O.M. Osaf. Erst Diskussion. Fragen nach Gorkis Stellung zum Krieg, zur dor Pazifismus, Céline (ablehnend gegen Breda) usw. Rührende Rede der Chinesen, mit Tränen. — Anwesenheit der Regierung, Molotoff, Kalinowski, Chef der Armee usw. w. — Asiatisch üppiges Mahl. Unendliche Toaste. Graf Tolstoy und Koltzow als Festmonstren. Am interessantesten: die Auseinandersetzung Radek — Jean Richard Bloch. So viel von ihr bewundert, daß morgen um 6 Uhr mir Notizen zur einer Rede genannt — die ich selbstverständlich nicht halten werde. — Graf, immens im Laufschritt, alle niedermachend. Große Rede von Kalinowski. — Gorki wimmelt mich an Paris. — Ein sehr großer Abend.

21. VIII.

Kongreß. — Staatsempfang (wegen 2.: Geisteskrankheit) — Endlich dazu gekommen, an E zu schreiben, jedoch unzufriedenstellend.

Nachmittags und abends: lang im Kongreß. Zwei große Reden über Kinderliteratur. (Spott über die rein mengenmäßige ~~Literatur~~ Produktion; Kritik an der Qualität.) — Große Rede von Ilya Ehrenburg, der

Gegen den Provinzialismus.

sich begründet wird. Fragt nach der Gattung, nach der Verlangt die „neue Form" des Romans (die er selber jedoch nicht findet); nicht Reportage; nicht Kult der Technik. („Unsere Traktoren sind aus Amerika; aber die jungen Leute an den Traktoren – die sind von hier.") Gegen eine Charakterisierung der sibirischen Situation von Westen. – Der Prediger der Schwerfälligkeit. Der Melancholische. Der Verständliche. – Rede von J. R. Bloch (übersetzt.)

Aufmarsch der „Pioniere" (Kinder), die auf Probleme marschieren – Trompetenstöße, Blumen, Beifall –, deklamieren Rede und Forderung. (Gorki anwes.) – Demonstration der Roten Armee. Trupp Soldaten, gleichförmig marschierend; wenig in Leder gekleidet, mit Waffen (Artillerie oder Tank.) Begeisterung der Bevölkerung; die Deutschen in Verzückung. Davon bitter beeindruckt – trotz allen Argumenten (Schädigung der Sowjetkommunisten usw.) Ganze Problematik dieser Defensiv-Militarisierung, der zur Begeisterung ist, um nicht aggressiv zu werden. – Sibirische Wälder der Armee (als Kräftereservoir) Ihre Verbindung zum Land-Manövern – Demonstrationen, etwas romantisch. Verlangen danach nach Seemanns-Lieder. Schumann Gorki ein Schiffer. – Die Weiblichkeit der Länder im Saal.

– Unterhaltungen mit Regler, der von der unabhängig bohrenden und stets glühenden Geistigkeit seines weiblichen Mündels sich – auch immer mehr mit Mündel ausgesöhnt.

24. VIII.

Rundfunkübertragung in Eile.
Viel Unterwegs, auch zu den Vorlagen, Kongress wird.
Essen am runden Tisch, mit Plivier, Jos. Lask, Graf, Regler usw.
Bemerken: die Begeisterung zum Geld hier unverständlich.
Spielt geringere Rolle. Schwankender Wert der Rubel. Rolle des „Boys" usw.
Literarisches. Der hier gepflegte realistische Stil.
Zurück zu Zola. Joyce als Verhaltenszurückweisung.
Ablehnung des Experiments.
Grundlegender Plan des Kongresses. Alles bei jeder Ergänzungsrede und Diskussion zum Grundsatz-Referat. Folgen: Internationales, Dramatik, Lyrik usw.
Telegramme von Hans, Friedrich.
Abends im Kongress. Delegationen: Kolchose Moskau.
Der sympathische Mann, das strenge Weib; schimpft auf die Männer; auch die Frauenfrage in „Neuland unterm Pflug." Prahlt männig – Orden der Roten

Arbeit, Frauenkolchos und Hacken Männergesicht. – Übersiedlung vom Frühstück mit Gurken, Rüben, Melonen. – Abgesandter aus Mittelasien, wiederholt mit einem Zahn; Singsang – Begrüßungsgedicht. Erzählt, wie Räuber was wird jetzt sich. (Elektrifizierung wird!)
[Das Nationalitäten-Problem sehr zurück.]
Reden: Koltzow über das Satirische als das Prinzip der Selbstkritik, als Waffe. (Der Redakteur, der sagt: „Die Proleten haben noch nicht gut lachen.") – Ein jüdischer Witz – Reise (wieder Minoritäten-Problem.) – Fedin über den Roman. (Der Phantasie-Roman verwandelt – Immer die Forderung: den „neuen Menschen" gut schildern; Realismus, Lebensnähe, Einfachheit.) Iwanow.
Die Schönheit der Lyrikerin Pasternak (wie der Neger vom Rembrandt-Bild.)
Lotte Schwarz als gute Übersetzerin. – –
Reflexionen: strenge Kritik an der Kritik.
Abends: Unterhaltung mit Pirzakow, haupts. über Herzog. – Um ein Uhr nachts, mit Weiskopf und Schwalbe im Restaurant. Zu diesem unwahrscheinlichen Stunde für den ganzen Sowjet gelesen (ganz gut gelesen.) Weiskopf nach uns.

Nur einen Augenblick im Kongress. – Mit Mine, Frau Regler und einer Führerin im Revolutions-Museum. Riesenmaterial (Bilder, Reliefs, Karikaturen, Tabellen.) – Von den ersten Anfängen der Leibeigenschaft und ihrer gewaltsamen Niederschlagung bis zu den romantischen Terroristen um 1905 (Niederschlagung.) Protokolle (zweite Epoche); Lenin. Hütte, in der der dritte sozialdemokratische Parteitag stattfand (daneben, als Gegensatz, die große Oper in Moskau mit der roten Fahne.) Die Spaltung Menschewiken – Bolschewiken (Lenins Bleistiftnotizen während der londoner Sitzung.) – 1917. Die provisorische Regierung; Kerenski. Oktober-Revolution. — Stolz der revolutionären Tradition. Der „professionelle Revolutionär." – Abteilung: Bürgerkrieg – Essen Feldküchenplan gezeichnet.

Im 2ten großen Museum der westlichen Kunst. Am schönsten: eine Cézanne-Landschaft (Wasser mit Bäumen, ganz Spiegelung.); zwei Van Goghs, zwei Picassos (Knabe auf Kugel; „Musik" – abstrakt.) – Große Matisse-Kollektion. – „Bürgerliche" Kunst?

Essen mit Baldur Olden, Maria, Mosse – Besorgungen (Kästchen, Stickereien, Pelze) – neue Ruhrbesetzung – Maria liest mir aus ihrem entsprechenden Roman „Kasa-Offenbarung" vor; wenn sie erzählt, ist es noch amüsanter; aber Talent. – Im Konzert: Mahlmann' Rede (ohne ergänzende Notwendigkeit) Gut, geistig gewagt. („Die Kunst – nicht als die Realität, nicht sie darf nicht mit ihr Photographie sein. – In einer großen Epoche leben, heißt noch nicht, eine große Kunst hervorbringen." Warnung vor der Kunst als Photographie.) – Nachts mit Becher und Schmückel, der mir von Georg-Jünger erzählt, in einer amüsanten Kneipe. Große Diskussionen über die Literatur, das Metaphysische, Tod, Liebe, Formprobleme; Sozialismus, Deutschland usw. ..... Geldmarkkolossalzahlen, durch die Valuta-Gew. Beim Dämmerschoppen: „Klientinnen, die ihr Valuta zahlen, werden außerhalb der Reihe bedient."

24. VIII.

Das große Radek-Referat (Weltliteratur.) Ausgezeichnet groß und umfangreich. Rein politisch – aber auch von diesem Standpunkt aus gesehen (Rolle der linksbürgerlichen Literatur während des Krieges usw. usw.) Diskussionen gegen Joyce und Proust (Joyce, der

„den Mistkerlen mit dem Mikroskop entdeckt" – Verwirrte, wie gegen den jüngsten Nationalismus –; Protest, daß 7 Schriftsteller gleichgültig entdeckt kommt –, „wir hatten das Fenster aufmachen sollen", hatte Arbeitskämpfe (Barcelona) – Ungenügend über die Kriegshetzwaffen (neue Romangriff.) Das nächste über die große linke Bewegung. – Gide und Rolland als „Sympathisierende" gewertet (Vorgehen abwarten) – Freiheitbasis Verständnis der ganzen Phänomens Kunst. Die Lit. als Waffe – – – – Nachw: die kleine Thimmen; Nexö (bricht ab.) – Ankünfte von Tollw.

Nachmittags mit ihm, Mirs, Regler, Plivier, Graf, Madame Ehrenburg usw. wieder zum Kulturhaus der Roten Armee. Spaziergang; Boothaken; Café; Bürgerkriegs-Museum; Theater zum Forum (das große Lachen.) – Die sympathischen männlichen Offiziere, die unsympathischen weiblichen Militärbürokratinnen.

Telegramm von E; Brief von F.

25. VIII.

Kongreß: Opposition von Willi Bredel und Friedrich Wolff gegen Radek. – Malraux (dementiert, daß er die Polen eine Angelegenheit zweiten Ranges

genannt habe.) – Ein Vorbild, wie die pariser Kommune (1871) (Grabbe!) – Brechts Rede. (Er war 13 Monate im Lager, 11 Monate Einzelhaft; faschistische Situation – die zu dieser klandestinen Versammlung – Pathos notwendig!) – „Intellektuelle"; Beziehungen mit Miro – Manessier. (Schönes Kästchen für Zauberer; VOKS – wegen Tschaikowsky!) –

Nachmittag Kongreß. J. R. Bloch gegen Radek. Trotzdem sehr stark. „So werden sie die Massen in den Faschismus treiben" – Bezieht sich auf Frankreich, andere Gesichtspunkte. Formel: „Individualismus – ja. Individualismus – nein." Diese Auseinandersetzung wesentlich – für uns – das Interessanteste am Kongreß. – Aragon, Begrüßungsrede; konsequent. Gegen Gide.

Spät nachts: Kino. Neuer Russenfilm „Fröhliche Burschen." (Jazz.) Ziemlich nett, freilich nichts Neues: René Clair + amerikanische Revue-Film. Bezeichnend für die staatsmännische kulturelle Haltung hier – wie sie etwa auch im Programm des Theaterfestspiele hervorkommt – sind wie sie dem spezifischen Reiz widersprechen. – Stellung der jüngeren Genossen (Franzosen, Amerikaner) gegen den Film. Künstlerische.

Ein Satz: „Der Pathos, Dessau und – Brecht."

26. VIII.

Kongress: Eisenbahnen - Delegationen; Metall-Arbeiter aus Tula, aus den Turbinen-Fabriken „Stalin." Überwältigende Freundschaft und Herzlichkeit der Aufnahme, Reden, Radio-Diskussionen. Herzfelde über Joyce. Bredel über die Verwaltung des Erbes (Hölderlin - Goethe, die große deutsche Tradition - das in der Luft hängt.) - Plenum (Antifaschismus während des Krieges.) - Schlußwort von Radek. Ovationen an Malraux. - Nachmittag: mit Madia zur Kolchose. Zwischen (+ Mittel in den „Kulturpark", große Führung der Kongressen. Musik, klangende Großkraftwerke; Absprüngen vom „Fallschirm-Turm" usw. Nein, es ist keine Kaserne. Große Ehrung der Schriftsteller (Flugzeuggeschwader.) - Unterhaltung mit der Gattin von Lytton Strachey. - Zwischenfall wegen Abreise. Vorher noch viele Leute. - Gespräch mit alten Andersen-Nexö. Unterhaltung mit ihm über das Problem Militarismus - Verteidigungsgewillen der Union usw.

27. VIII. Leningrad, „Astoria."

Helles Himmel. Im Moskauer asiatischen Einschlag, hier skandinavischer. Schöne Stadt. Prospekt, ohne den moskauer Aufschwung.

Sämtlos lang und ergebnislos auch dem [illegible]

Konsulat. — Mit Führwerk - Rotkäppchen in der Ermit.-
Tag. Erwarten. Am Newskibrücken: 2 Leonardos; Rem-
brandts Verlorener Sohn - das wiederfundene Bild der
Welt. -- Schön, der Platz vor Winterpalais und
Ermitage. -- Junge Arbeiter im Museum.
Abends: Ballett (Kaiserlichen alten Hoftheaters.) Ver-
blüffend altmodische verstaubte Pantomime; Staats-
theater. Dekors von 1900. Gute klärungsreiche Dinge
(III. Akt.) — Publikum bürgerlich, relativ sehr
Anständig; wohltuend diszipliniert. — Erste Prima
Ballerina. Schwärmend-gerötete Wangen als einziges
Zugeständnis an neue Russland.
Das „Intourist"-Problem. Die Über-„anständigen."
Die Hotels, verwahrlost - verhältnismäßig.

28. VIII.

Wieder Konsulat. — An der Newa. Die grünen Paläste
gegenüber. Die goldene Nadel der Peter-Paul-Fe-
stung. — Trübsinn auf dem Platz vorm Winter-
palais. — Ermitage. Der knieende Knabe, Michel
Angelo. Die Leonardo-Madonna im Atelier; die
beiden Fenster im schwarzen Hintergrund — picasso-
blau. — „Der verlorene Sohn." — Lotte schwarz
gestrollen. --
Schwierigkeit, Zigaretten zu kriegen.

Die Gewohnheit, Schlange zu stehen (auch im Kaffeehaus usw.)

Keine Cafés. Die Organisiertheit auf Kosten der Bequemlichkeit. In den schönen Rokoko-Kirchen, die allmählich verfallen. Gläubige dienen; meistens alte — auch Frauen —; sie küssen die Ikonen. Aber auch einige junge. — —

Intourist. — Abreise. Abschied von Mino — die Züge nach Moskau, dann Paris.

ag. VIII. Helsinghors, H-stad Kämp.

Vom jungen Engländer, statt von HANS, an der Bahnsteigsperre. Mit Hans-Pekkala schlafen. La Voix Humaine. — Die englischen Boys. Micky, mit der Tätowierung. Gemeinsame Bekannte; der internationale schwedische Klüngel (Franzéen, Broman, Harald Nicolson usw.) — Begegnungen wichtig.

RUSSLAND. Veränderung, Aufbau der Individuen von allen — und sie ist so dringend dringend nötig. Hier kameradschaftsgläubige Sympathie. Aber: ~~kaum Kosten der~~ durch ausschließliche Konzentrierung auf das irdische Ziel — Verwahrlosung der Metaphysischen. Die Dichtung als rein soziale

Funktionen – während sie doch auch die gesellschaftlich, überhaupt nicht mehr zurückgebundene Funktionen sind. Sie kann nicht mehr beschäftigt sein durch Fragen wie: Kollektivierung der Landwirtschaft usw. — so wichtig diese sind. Ihre grundsätzlichen Themen bleiben doch auch: die Liebe, die Einsamkeit der Menschen, die Tod als Rätsel, Hoffnung, letzten Glück. (Die Antworten lauten, als Malraux sie nach ihrer Beziehung zum Tode fragte --) Die Trauer, Vergänglichkeit des Lebens – hier Defaitismus. Man kann hinzufügen – und man wendet ein –: während der antifaschistischen Kampfes usw. -- Einige aber bleiben während jeden Kampfes zugewandt jenen Dingen, die doch wohl mehr sind als nur zeitgebundene Kategorien. — Diese optimistischen Erwartungen wird einen Tages ein „Wunder" zerschlagen werden -- -- Widerstände nicht gegen die Organisation, sondern gegen ihren Absolutismus.)
Ja, Verneinung gegen „Institutionalisierung."
Aber ----
Diese „gute Welt" vom gegenständlichen Anspruch.

30. VIII. PERKALA.

Das Wiedersehen.
Die Problematik alles Wiedersehens. Das Gefühl der „Unwiederbringlichkeit", der „Zu spät."
HANS. Die Frau, das Baby. Einige Gäste. Vergnügte Schwedin, mit Amerikaner verheiratet. (Peripherie des Lockhart-Kreises.) Die beiden netten Engländer, Sunday and Mickey, nichts als laute Vergnügungsmenschen – kameradschaftlich und mit Sex Appeal. H. ist verändert; scheint verklärt. Das Experiment heißt Ehe. — Die merkwürdig lange Zeit, die man (Lucie) schon, wenn eine Ehe – an sich angenehm – an einem stillen Landhaus beisammen sind auch miteinander angewiesen ist.
Alleine am See gewesen. Herbstliche Stimmung. Wiedersehen mit dem dunklen Wasser. Wie die große Welle der Schwermut. Vergänglichkeit. Wie kühle ist der gradlinige Blitz des TODES.

31. VIII.

EINSAMKEIT. Die Frage bleibt: ist auch sie nur ein „bürgerliches Vorurteil." Löst sich das Problem der Individuation und der Korrelation glatt durch die Tatsache der Zusammenarbeit („Schulter an Schulter.") Wird, mit der Anerkennung, auch jemals

die abgrundtiefe Trennung zwischen Mensch und Mensch aufgehoben sein? --

Spaziergang mit dem Hund Akbar, Smoky. Zusammen mit „Hansens Weibe." — Briefe geschrieben. — Ich spüre die Begriffe „Einsamkeit" und „Vergänglichkeit" als die wichtig realen. Betrachtet von Traurigkeit.

2. VIII.

Unterhaltungen mit H. Die Problematik seiner Ehe. Was wir unternommen haben. — Besuch von Ingrid, die auch gearbeitet hat. Ihr nettes Gesicht. — Heute: die Mücken. Unterwandert planderspäziergang (über Rußland usw.)

4. VIII. Stockholm, Strand-Hotel.

Der Abschied von Pekkala. — Eisenbahnfahrt bis Åbo. In der französischen Broschüre über Sowjet-Literatur gelesen. (Gorkis usw.) Sehr interessant, weltklar abgefaßt (der Optimismus, der alles zum Schönen hin unterfängt — mit Ms Organisation.)

Die Seereise. Unterhaltung mit mehreren Leuten (einem nervösen Engländer; interessanter Vater und Sohn; mit einem biederen jungen Finnländer in der Kabine) — Gelesen: Heine, Französische Briefe aus der Zeit des Bürgerkönigtums. Entzückt vom Stil; fasziniert von seiner oft prophetischen Hellsicht, vor allem den Kommunismus betreffend. — Nun

der Landung genügend Schwierigkeiten mit dem Frühstück. — Grand Hôtel und „Stockholm" überflüssig. — Brücke von F. und E-Arcona. — Gegangen; Besorgungen (Reisebüro usw.) Wieder Bad genommen von der Stadt. Ei wäre, wollt bauen hinaus in Amsterdam. — Im Central-Bad; wieder der Rummel mit dem alten Maximum (hatte es halt vergessen.) Trotzdem etwas angenehmer bei der Massage; überhaupt ständig. (Einmal drei ganze Wochen ohne; wie in Moskau einmal a. f.) —
— Mittag bei Harald Björling. Sieht immer noch wie Chevalier aus. Seine komische junge Frau. — Bei Kai Bonnier; über schwedische Sammlungs-Nummern usw. — Im nach einem Bad, wieder ganz resultatlos. — Zu schlafen versucht; fruchtlos geht und versöhnliches Gegangen. — Abendessen mit Söderberg, der diesmal ganz nett und unterhaltend. Kino mit ihm: „Katharina" mit der Dietrich. Merkwürdig zusammengestückelter, fast moderner Film — mit Spuren von Sternbergs Talent. — Ein Tätowierter. Zimmer. (Alte Frauen, die riesig Sola gründlich macht.) xx

5. VIII.

Schöner Blick aus meinem Fenster: Wasser. Gegenüber die Oper, Grand Hotel. Schiffe — eine Spitze mit Fahne. Sind andere Gebäude.

französischen Besatzung. Beobachtungen.
An Hans geschrieben. – Besorgungen. (Flugblätter usw.) Gegangen.
Lunch im Grand Hotel. Zeitungen. Brief von Mino, noch
aus Moskau (mit Bemerkungen über Heiraten.) – Alles
geschrieben. – Grandbrief (Notizen zum Moskau-Aufsatz;
grundsätzl. wichtig.) –
Heine: „Das Wort wird Fleisch, und das Fleisch bleibt."
(Zum Problematik der Umsetzung von Idee in
Realität.) – – – Noch einmal Sörensen.

6. VIII. Kopenhagen, Webers Hotel

Die Nacht, im Schlafwagen, stückweise sehr arg. Angstzustände. Mit Entsetzen an Riesen und seine letzten, einheimischen Tage gedacht. Einzelne Stunden auf dem Korridor.
Auch hier die überfüllten Hotels. Diesen hier gründlich meiden. – Die Stadt „europäischer" als Stockholm; wie es scheint, politisch sympathischer (Emigranten – Literaturen wechselnd zu sehen.) Aber weniger Reiz.
Bad-Massage. – Beim Essen Trinker schon mit ganzen Trupps aufgefallen. Gron Erstaunen. Mit ihnen gesessen. –
Gegangen. Stunde im Kino. – Den Sachsenspiegel gekauft; mit ihm im Tivoli; recht unbehaglich. Onkel. – X, in der Kammer meines Kameraden, der Sohn seines malenden Polizisten (seine Bilder an der Wand.) –

Abend mit Erwin Magnus. Essen im Dänischen Restaurant; (die wunderbare Speisekarte.) Im Zirkus, Schumann, guter Programm; die Rivels.

8. IX. Landung "Vredenburgh"

Der Flug Kopenhagen - Amsterdam. Das Stück über Deutschland - aber ich wußte nicht, wo es begann. Wolken. - Erst im "Amsterdam." Verlag. Mit Alice unterhalten. - F. - Fürchtbar angenommen. Post, kaum durchgekommen. (V.a.: Brief von der Bergner; Nebel; Mann nun nicht über "Kind d. Z." Peter Mendelssohn - unzufrieden, Kerstin Skriandorff, Mino usw.) - Heute Landung. Klagen über Holland. Nein, es ist nicht für die Dauer. -

1. Heft II. Jahrgang. H. M., Aufsatz.

13. IX.

Sehr stilles Leben. Arbeit an den "Moskauer Notizen" - mit denen ich heute hoffe fertig zu werden. Korrespondenz. Zeitschriften. - Einen Nachmittag mit Spazier (der ganz nüchtern über seine Arcana-Pläne;) ein Frühstück mit Cahn bei Kempinski; Aufenthalt mit Alice. Sonst F. Schöne Spätsommertage. Der Garten und Landen. Ungemein kolländisch.

Ein paar Mal sehr Fußgängerisch gesträmt.

Lesen: Lion "Biologische Geschichte." Sehr anregend,

übrigens in den Beispielen ; ungeheuer sensitiv , während auf der Klavikula einen enormen Widerstand. Etwas kokett, raffiniert, geschickt, verbraucht. --
Den Moskau-Aufenthalt bereue. Am Schluss sehr betrübt - und mich deshalb sehr gehen lassen.
Abends ins Hilversum ; Kino.

14. IX.

Gross Korrespondenz. - Abends mit Günther ; mit ihm eine Affäre auch über die „S." Er hasst Geld beschaffen. Lässt, das Ganze fallen zu lassen - es wäre jedoch sicher ein Fehler.
Nachher mit F. ~~Bierchen~~ Bierchen war genommen. Aber ganz harmlos. Bis ½ 4 Uhr.

16. IX.

Wieder Beschäftigung mit Wedekind. („Schmetterlingstyrann.")
Spaziergang. Die Heide - neigsam. Auf dem Friedhof. Die Gewächs. Klassenbürgerliche Party der Todes (Skandal weiße Rosen usw.) Viel Zeug Verschiedenes. - Erinnerung an Tölz. - Wieder bisschen genommen.

18. IX.

In Amsterdam, über Nacht. (Von gestern Freitag bis heute abend.) In der Van Eyken-Str. übernachtet, in abscheulichem Zimmer. - Verlag. Mit Cordan, der von seinen politischen Abenteuern, seinen Nervenkämpfen viel aus

Deutschland erzählt. — Viel Briefe; einer von E., ziemlich niederschmetternd, meine Stimmung — nicht traurig, aber hoffnungslos machend. Ins, auf dem „Amerikaner", gearbeitet. — Essen mit Landauer. Dann mit ihm im „Lido." Später bei Tillmanns; ziemlich sinnlos. Noch spät: getrieben, in einem stockfinsteren Haus, in einer stockfinsteren Kammer unter dem Dach. Ziemlich gefährlich. — Heute: vormittags - qualvollen Abholen der - sinnlosen Weise hierher gehaltenen - Koffer vom Zoll. - Bücher-Umpacken; Bücher-Verkauf bei Hendrich. — Erste Lektüre, mit Landauer, bei Rubinstein. — Zahnarzt. Besorgungen. — Rückfahrt. F.

19. VIII IX.

H. R. Blochs „Reponse à Radek" übersetzt. — Gelesen: Bruno Frank „Cervantes." — Briefe. Korrektur der „Mosaik Notizen." — Der Gang nach Lanm. — In der „Lit. Welt" Aufsatz von Radek über Breitbach, mit Angriff auf Roth und auf mich.

20. IX.

Die sprachliche Geschichte mit Fritz, verwundertem Ton: Ein mißratener Kondolenz-Telegramm; das Gespräch mit Kühnelt, Mißton, unglaublicher Mißverstehen meiner Briefe. Sehr verstimmt gewesen. Toll. —
Nachmittags im Hilfsverein. — Korrespondenz wegen

F.; Sanatorium, ~~Vogler~~ mit Reni, Dr Wolf - Prof. wird. – Erika - Tabletten. – Wirkung.

21. IX.

Briefe; z. B. aufrichtig, Hilfe erbittend an Kommerz. – „Cervantes" zu Ende. Besprechung entworfen. – Abends im Hebbeltheater, Kino: „Pagagino", auch schauspielerische Art ganz unterhaltend. X, mit einem Hinkenden, nicht ohne Leidenschaft, zur Abwechslung nicht für Geld.

22. IX.

Mein Interview gross im „Het Volk." – Gelesen: schwache Prosa von Bruno K.; schwachen Komödien-Akt von Emil Ludwig (über Gerhart Hauptmann usw.) – „Cervantes"-Regression gekippt. Konzentrieren. – Tabletten. Immer recht kribbelig.

23. IX.

Briefe, z. B. an Maria Orska. – Die Idee, die Zeitschrift mit Kayser und einem wissenschaftlichen Verlag zusammen zu machen. – Angefangen zu lesen: „Neues Leben" von Neumann. – An Bruno K., ablehnend über seine Erzählung. Gedanken an Emil Ludwig.
Gedanken über Kriegsausbruch. Das künftige Unheimliche. Aufsatz darüber – „Das Unheimliche und die Saar" – geschrieben und abgetippt (fürs Schwarzwaldh.) – Sich bewegt.
Landauer zum Essen.

24. IX.

Nach Amsterdam. Verlag. Umbruch des 2. und 3. Heftes. „Flucht in den Norden" erscheinen. Widmungen geschrieben. – Gute Laune gestrollen. – Mit Landauer bei Rubinstein gegessen. – Erika-Besorgung; überwachend geklappt. – Dampfbad. – Nach Leiden gefahren; mit Rudolf Kayser. Bei ihm gegessen. Über neuen Faust. Sagt schon ein Teufel, er sei älter gestorben als Hiob. Seine erste Reaktionsschnelle Verhaltenheit; dabei oft ganz närrisch, kleine schlechte Manier. Über die neue Umwandlung der „Sammlung"; aber es ist schwer, etwas Klares aus ihm heraus zu bekommen. – Bei der Rückfahrt eine Stunde in Amsterdam; x (dann die Bonbons.) – Gelesen: „Neuer Cäsar."

25. IX.

Brief von E. – 3 Confirmanden für die geschrieben („Brief", „Schauspieler", „Mikrophon.") Briefe dazu. Andre Briefe. – Lärm, Besorgungen. – Schönen und guten Brief von Zuckmayer über „Flucht in den Norden." – Erika (selbst gespritzt.) – Sehr gut gegangen; schön und schlimm.

26. IX.

Briefe, z. B. an Z. und Onkel Hermann. – Notiz über Goldstein. – Weiter lesen im „Neuen Cäsar." Doch etwas langatmig; aber immer wieder gute Dinge. Auch Inkonsequenzen.

Louis' doppelte Herkunft: von Montesq. (Napoleon-Kult) von Le Bas (Element von 1789.) Beides in ihm verwirklicht und verwirklicht. Die „Schicht" Louis Philipp dagegen („Bürgerkönig"; der Börsianer.) – Erste Figuren: Prophet, der Prophet. – Beginnen Geschichtsmenschwerdung. (Die akademischen Unruhen; Charles' Tod, Napoleons Tod; Strassburg.)
Kaum neuen Band „Denkwürdigkeiten des Hausknechts." – Notizen. Vogelschwärme; wohl vom Flug in den Süden.
Abends, wieder genommen, mit F. Gast; gemütlich. Bis ½2 Uhr.

27. IX.

Brief von Kayser in der Sammlung-Sache, der mich ärgert. Ein Waschlappen ohne Elan, ohne Güte. –
Nachmittags: in der Nähe von Amersfoort, beim Arzt „Schule der Weisheit." („Schule für Wissbegierde"): Karl Mannheim begrüßt. Klüger Mensch; freundliche Unterhaltung. (Zustände; Emigrationsschwierigkeiten; England; soziologische Situation in Russland usw.) – Seine Frau; Mitarbeiter Löwe usw. – Idyllisch gelegenes Milieu; etwas wertvoll.

28. IX.

Nachmittags wieder abends in Amsterdam. Auffallend viel Leute; anstrengend. – Brief, etwas im Verlag geschrieben,

(Umbruch; Wiederholungen.) – Besuch: Knackfuß; Dr. Schütze (Soziolog.) Mit ihm zum „Amtszeichen." Post: Wieland Herzfelde. (England; seine Verlagspläne usw.) – Abgelöst von: Christopher und Hering – aus Spanien kommend, nach Kopenhagen fahrend. Hering, mit seinen Basknaventüpfe, ganz lieb und stimmungsvoll; Chr. nett. – Im Cafe Kon. Den alten Professor Singer abgeholt, der auch die Nächte hier. Der zurückgezogen-nächtige Zwerggenosse. Der fröhliche alte Liebwahr. – Essen bei Rübenstrunk. Kürzy aus Prag-Vienna. – Hering – Christopher noch mal getroffen. – Rückfahrt.

Brief der Post: Mimo aus Tokio; pädagogisch-freundlich-aggressiver Brief von Mimo an Braak. – Der Roman von Peter Mendelssohn, der keinen guten Eindruck macht.

Tg. IX.

Briefe; ausführlich an Mimo an Braak, über die „Ehrlichkeit" der Literaten; Nietzsche und den Komödianten-Komplex (Fall Wagner); Sozialismus usw. – Lange Unterhaltungen mit F.; Bibliothek, Zeitschrift usw. – Emil Ludwig „Bismarck."

Tolle Sache im „Völkischen Beobachter" über den Saas-Aufsatz, den ich mit unterschiedlichem Takt den „Gegen-

Angriff" dagegen geantwortet.
Notiz über Kraus „Eintritt verboten."
Völkischer Hakenkreuz-Aufsatz über den Tanagra-Affäre;
ich liest geschrieben, daß es nicht zensuriert gewesen –
– Entsprechende Antwort von Kayser. –
Genommen, niemand gron. – ½ 2.

30. IX.

Briefe, z. B. an Neumann über seinen „Cäsar."
Polemik gegen Köstler – über den phantastischen Inhalt
gegen seinen neuen Roman („Der Mörder im Schnee.")
Für Schwarzschild.
In der Heide.
Abends Landauer. – Schnaps im Hilversum.

1. X. 34.

Heine. Das große Kommunisten-Zitat aus der Vorrede zu
„Lutetia." Aufsatz darüber entworfen.
Große Post. Z. B. Breitbach, gegen Heinrich polemisierend. Ihm
geantwortet. Ebenso dem Kittl-Verlag, der ein neues
Max Brod-Festschrift H. M., Freundesgabe usw. weg-
gelaufen.
Abends genommen. – 2 Uhr.

9. X.

Nachmittags in Amsterdam. – Im Verlag: wie so oft

kleinen Norwegen; der etwas über Emigranten-Literatur wissen will. Ihm eingeladen. F. meint: es wird eine kleine Traurigkeit geben. – Mit Landauer im „Europa." – Den Professor Singheimer getroffen; spricht, sei Anfang, sehr fein; klingt bald nach; etwas komödiantisch. – Singer abgeholt. Crom Fenster im „Astoria." Dann „Amerikain." Landauer dazu. – X, sehr gescheidt. – Langer und weitgehender Brief von Speyer über „Flucht i.d. N."; wenig mehr von Brod, Kaplowitz.

3. X.

Brief von E; sehr aufgeregt von der Premiere, die heute ist. Ihr Telegramm. Schweizer Schwierigkeiten. Sehr bös. – Briefe an Speyer und Max Brod. – Gelesen: „Wayang-Lieder", aus dem Javanischen. Viel Schönes. Immer bewährt und verstärkt durch den Ton echter Mystik. –

„Neuer Cäsar." Das Buch hat etwas von der Endzeit seines Helden. Betriebsamkeit. – Der „wunderliche" Held. Parodie der „großen Persönlichkeit." Skepsis gegen den XIX. – Verklärt im Glauben. (Perugino, die Gonzaga – die beiden letzten Figuren.) – Interessant: das Blitz-Problem. Der „kahle Cäsar." Der echte Napoleonische, Leon, der theosophische Zwischenfall.

Abends: genommen – mit ihm viel zu politisieren

Hand. – Lange Widmung an F. in dem Roman. – Noch etwas im „Antichrist" geben. – 4 Uhr.

4. X.

Lang geschlafen. – Briefe von Roth und Kesten über den Roman. R.'s Vorschlag, ich solle einen großen Mädchen-Roman schreiben. Beiden geantwortet. (Kestens Brief, Johanna als politischen Typ betreffend.)

Sehr schönes Gedicht von Pasternak in der „N. D. B." – Gelesen: Broschüre „St. Ambrosius und die deutschen Bischöfe. Sehr sympathisch, mutig und klar. Über die Verpflichtung der Katholiken, „die moralische Ordnung dieser Welt mitzugewährleisten." Die päpstliche Kompromiß-Taktik. Versagen der Bischöfe am 30. Juni usw. „Neues Österreich." Die Parodie der Legende. (Reklame.) – Der Operetten-Einschlag (Offenbach.) – Predigt von Bonhoeffer. – – – Nachmittags und zum Abendessen: der kleine Norweger Odd Eidem. Mit ihm kleiner Heidegang. Befördert mir wieder sehr.

Telephon mit E. Bagel. Über Pensionen-Verkauf.

Genommen – schon wieder.

5. X.

Heine-Aufsatz gelesen.

Briefe von Alfred Neumann, Eva Herrmann usw.

Abends im mitgebrachten holländischen Felix.

6. X.

Telephongespräche: Feuchtwanger - London; über seine Hitler-Sühn-Premiere; liebenswürdig und rührend dienstf. - Bruno Frank-Paris. - Briefe (Elsa H. usw.) - Tag der aufregenden Berichte: Koppel; Überfall der Hitler Warrmann. -
Unterhaltung mit F. über Krieg. 13. Januar - der schwarze Termin. - Alarmierendes aus Spanien (Generalstreik.) Neurosität Wien. - „Miles" düstere Prognose. - Lange Unterhaltung mit Koppel, da Hitler-Fränkel bei F. sind nicht wegzubekommen. Dann doch noch die Strapazen Nörgin in den Händen gehalten. - Abends bei Quästers; dann zum Rothschild (Georg Hermann - Tochter), aus Deutschland kommend, dabei. Über den Charakter und deutschen Revolution.
Eunna - Tabletten.

4. X.

Noch einmal Arbeit mit dem Heine - Aufsatz. -
„Neuer Cäsar" zu Ende gelesen. - Sehr grauer Tag. - Abends Landauer; Cabaret. - Zum Mal im Lande. - Tabletten.
Die Revolution in Spanien. Die 400 Toten von Barcelona. - Es werden noch mehr werden, nicht wie doch.

9. X. ½ 5 Uhr morgens.

Ekmanns; kann absolut nicht einschlafen.

Czyklon: Mittags Spazg. Lärm mit dem allein, da wieder die Hitze der F. Gang müd und gespräch. - Nach Amsterdam. Verlag. Post: Christophers, über den Roman; (nett; kahle Bemerkungen über den Schluß.) Breitbach, einverstanden; Roth über die Moskauer Notizen (Postkarte. Dörfer usw.) Weisskopf usw. - Landauer im „Amsterdam." Thea-Besorgung. (Arzt.) - Abendessen mit dem kleinen Norweger der Radiogramm; (ohne empfangen; es schmeckte ihm so.) Gang heute. Verlobtheit - aber nur während sie ihn sah.

Verschiedenes gelesen: Colas Politische Chronik. - Postgeschichte afrikanische Phantasie von Landknecht (aus dem Schwedischen.) Sehr traurig; über das Pflanzenhaft, junge Neger, Tiere, am Schluß Tränen.

„Polly - Kinder im Neubau", von Valentin. (Kleines Buch; jüngere Schwierigkeiten.) Ausgesprochen begabt, nicht nicht ein Dichter - die Mischung wird aber auch nachher daraus. Frühreif - nicht nur im Stofflichen. Entwicklungsfähig. Zwischen eine gewisse Nachlässigkeit, gewollte Einfachheit. Nur ein einziges Schlechtes. Etwas dünn. Aber einige schöne Sätze.

Später meine Möglichkeit für die Tschaikowsky-Arbeit.
Als Novelle – nicht zu lang. Sehr lyrisch. Paris;
Petersburg dahinter. (Portugiesen Land; weites Land.
Newa-Prospekt, Champs Elysées.) Spinnbrünnen.
Bitterkeit. Einsamkeit. Die Schalke. Melodie. Schicksal.
Zu all den Melodien – und Brandeis. Erster Konzert;
Empfang bei Hofe. Und Einsamkeit. Vielleicht eine
Frau (Schwester?) Französische Freundin! Schiff.
Stille? Türgenew? – Ich habe ja noch keine
Ahnung von seiner Biographie. Später eine
Künstlernovelle. Weichheit des Gefühls – in der
Form überwindend. Und neben das Lied – trotz
das Lied.

In Amsterdam. Erledigungen. Die Qual mit den Koffern.
Sie zu Cahn geschafft. Jeder Besitz stört. – –
Die zusammenfassende Nachricht von der Ermordung des
jugoslawischen Königs und Barthous. Dann in einer
der folgenden Abendsendungen die erschütternde Erschütterung
seiner Witwe durch Radio ..... Genommen.

10. X.

Besuch von Bruno Frank. Ganzen Tag mit ihm. Nachmittags ein Lärm. Dazwischen Briefe. Aufschlussreich von Brecht. (Tonio Kröger.) Fritz Walter, enthusiastisch über

die Moskau-Notizen.

11. X.

Essen mit Frank, Alice, Cahn im Hotel d'Europe. - Abends Abreise. - „Flucht v. d. N.", im Fortsetzungen, im „Pariser Tageblatt".

12. X. Basel, „Drei Könige" Reise mit F., der es gut überstanden. Beide gut gehalten. - Ankunft E. Thurg. - Telephon mit Brüder. - Abends: Pfeffermühle - Vorstellung. Sehr schön Programm - das schönste. - Und Sklenka. Ich habe es vorausgesagt, das ist wunderbar. (E hatte es auch gesagt.) Es könnte nicht damit werden. - Spät gegen Nehmen - Frl. F. weg. - 3 Uhr.

13. X. Davos, Waldsanatorium. Winterreise mit F. Gegen Ende sehr schöne Strecke: ganz braune Bäume am Gebirge. - Zuckungen. Mens. Kästner - Glas im Tage-Buch. - Die Ankunft in Davos. Offene Droschke. Die Häßlichkeit des Orts. Verödete Hotels. Aber das Sanatorium macht guten Eindruck. - Frau F. ausgepackt.
Der Gedanke an das fremde Pfeffermühlen-Kind, Sohn. Der Augenblick gestern in der Garderobe. - - - - - - -
Doktor Wolf. - Es ist hier wunderbar das Zauberberg-Sanatorium selbst. - Gegangen, im dunklen Wald. Die unterwürfige leichte Luft.

„Gymnasiast" - Chanson ganz niedergeschrieben, für den kleinen Freund.

14. X.

Briefe von Kasten, Lion Frühstwangler usw. - Spazier: ganz langsam. Eine Nonne, die ein Eichhörnchen füttert. Rührendes Bild. - „Gymnasiast" fertig, wird gleich abgeschrieben. Am E; dazu geschrieben. Weiter an: Kasten; Kunst Hilles (die in Prag eingeschlossen sitzt) usw. - Nachmittags im Ost. Abends Kino. - Dazwischen mit F. - Gelesen: Roman-Manuskript von Hasenclever. Schlecht geschrieben, trotzdem nicht ganz ohne Reize.

15. X.

Briefe, z. B. von Eva Herrmann. - Regen und Nebel. - Briefe, z. B. an Kommer, Frühstwangler usw. Großer Schreibtisch an Mrs. Anthony de Rothschild. - Nachmittags im Ost, bei sogen. Vielen Besorgungen, Cafe, Zeitungen. (Imponierend: die protestantischen Demonstrationen in München) - Briefe an Ernst Block, Mühlestein. - Abendessen mit F. im Speisesaal - : seine erste Mahlzeit am Tisch. - Gemeinsames Studium des phantastischen „Neuen Wiener Journal." - Telephon mit Küsnacht.

Mit nach mit das Wiedersehen mit dem fremden Kind. ----

Der Hasenclever-Roman: schließlich doch eine recht wirksame Pornographie.

16. X. Küsnacht – Zürich

Im Dancer: Besprechung mit Doktor Wolff. F.'s Röntgen-Platte. – Adieu sagen F. – Abendessen bei schlechtem Tee. – Gehören: Mann: Joseph von Rosse und Mühlestein; erstaunen nämlich, wie leicht sich Mühlestein ohne Talent; bedauern gestehen, widerspenstig. – Bibi an den Bahn verschiedene Medizin, Mensch, Manichäer Mensch, Zeichnungen. – Post (z. B. H. E. Jacob, sehr innig; Goldstaub im neuen Blättchen, über „Flucht in d. N.") – Gedanken, z. B. an Rosse über neue Musik. (ehrwürdig!); Twardowski, Jacob usw. usw. – Mal wieder in der „Neuen Rundschau" geblättert: unerträglich. – Grammophon, Tschaikowsky, 4. und 5. Symphonie. Notizen. Noch gelesen: Höcker „Was ist der Mensch?" Schlechtangriffe Polemik gegen Rassenlehren usw. usw.; katholisch.

17. X.

BRIEFE. – Telephon mit E-Basel. Anruf von Ludwig Bauer aus Lugano. – Ankunft der Eltern. Viel Unterhaltung mit M. – Brief von Golo. – Notizen zum Sammet-Brückwanfsatz. – In der Stadt. Mehrere Konzerte im Tapi. So Grammophon – ausgeschaltet dem Ausströmen des neuen Gefühls. Mit größter Heftigkeit z: dacht an das fremde Kind – auch das ich so viel um-

wenig Hoffnung schöpfe. – Sehr konzentriertes, gleichbleibendes Arbeiten. Brief an E. – Kino. Im Vorprogramm, sehr ergreifend: das Attentat von Marseille. Film: „Maskerade" (Wrocky, Wohlbrück.) Wirklich ziemlich kitschig, sentimentale Spielfolge. – Viel Post. Max Brod besonders enthusiastisch über „Fluch über d. N." Manches, Richtiges, aber auch sehr positiv. – Gelesen: Schwache Novelle von H.E. Jacob, aus dem Südamerika-Buch.

18. X.

Briefe. (z. B. an F., Alice, Max Brod usw.)
Nach Tisch – kurz im Wald. Schöner Herbst; golden. –
Gelesen: in Ludwigs „Frühen Europäer" – Manches.
Zu imponiert von der Folgezeit; zu wenig Gefühl für
ihre schicksalhaften Folgen. (Hitler.) –
Teilnahmevolle Zeilen an Hedwig Fischer.
Ludwig „Stalin." Sehr interessant.
Brief von Onkel Heinrich über den Roman, sowie Polemik
gegen Breitbach.
Abends: mit den Offenbachs im „Odéon." Nicht sehr ver-
mögende Gespräche über „Sammlung" usw.

19. X.

Brief von E, warnend in der Sache. – Sache. – Kant.
von Döblin usw. – Rezension über den „Neuen Cäsar"

geschrieben. – Briefe an Landauer und Manuskript. – Telephon mit Hans Mühlestein. –

Konrads zum Essen. Wollte eigentlich ~~ausgehen~~ ausgehen, nun aber zu vermeiden. Er hat dann aber ganz wunderbar gesungen, sogar amüsiert. – – Weiter gelesen in Ludwigs „Frühzeit." „Verwirklichung." Am interessantesten, wenigstens als Material – weil ich kaum von ihm wußte. Das Griechische, der Odysseus-Typ besonders gebraucht.

Nachricht von Kurt Hiller. – Abends mit Ludwig Bauer, dann wieder im Cafe. Ganz gute Unterhaltung; Politik (Österreich wieder.) und sonstige ga-Themen. – Hier noch mit Michael; über L.'s materialistisch-psychologische Entgleisungen im Sand-Nekrolog.

20. X.

Korrespondenz. – Aufforderung von der „Freiheit", im Saarbrücken zu sprechen. Will aber noch nicht. – An F. zurück. Manuskripte. – – Gelesen: Ludwig „Nansen." Ganz schön. („Le Saint Patron des Refugiés" –: hätten wir ihn doch heute.) – Ludwig Bauer zum Essen. – – Breitbach langen Brief an Zuckmayer gelesen. Was für eine verzweifelte Konfession! Wie halb ehrlich! Trotz während – trotz abstoßend. – –

Im „Tage-Buch": der sehr merkwürdige, prophetische Brief von Lawrence (1928): Handbasierung Deutschland; zwischen zum Asiatismus; Umwandlungsstimmung.

Emil Ludwig: „Masaryk." Mit großer Sympathie geschrieben. Der „geschickte Mensch" als Staatsmann, der Tolerante, der Philosoph. (Die Reise um die Welt vor der Staatsgründung; der Begriff der Humanität.) – Das melancholische Ende der Privat-Biographie. („... wie die Deutschen alle seine Hoffnungen zerstörten.") –

Abends: Hans Mühlestein war der Stadt gestrollen. Sympathischer breiter Gesicht; merkwürdig mongolisch; etwas verwischten Farben. Spricht nämlich breit. Hat bedeutend; wohl traurig gebildet, packt aber gut schnell an, wirkt dadurch leicht diletantisch (etwas Typus Prinzhorn.) Zwischen Prähistorie und Marxismus; Bachofen und Nietzsche. –

q1. X.

Lesen: Schickele „Leben und Ärgernis des D. H. Lawrence." – Über Emil Ludwig „Führer Europas" geschrieben. –

Schöner Spaziergang. – Dichtgedrängtes Essen, mit Medi allein. Tschaikowsky. Klavierkonzert. Violin-Konzert. Nußknacker. – Das wunderbare Spiel-Umsetzen der Schwerpunkte in Melodien. Die große Aufmarschierung der Melodie – Riesenkräfte, üppige Verzierung. – Das etwas hohle Spiel der Kadenz.

Gelesen, mit großem Eifer: Tschaikowsky, biographische Absicht und kleine Einmischungen. Wieder sehr angezogen vom Stoff. – Abends in der Stadt. Gestriger Film. In der „Neuen

Zürich" – von Wendy! – 1 Lobende Besprechung von „Flucht
i. d. N." – – – Schisma in der protestantischen Kirche. Conf.

22. X.

Briefe, z. B. ganz amüsant von Brigitte. – – Tschaikowsky-
Notizen (Exzerpte.) Platten (Quartett usw.)
Brief von Carl Seelig, mit seiner Kritik in der „N.Z.Z."
Ihm gedankt. – Nachmittags in der Stadt; Zahnarzt,
Apotheke, Zeitungen usw. – Abends: Z.'s Radio-Vortrag,
Schweizer-Genie. (Schön am Anfang – die „Zwei Heimat"-
Philosophie.) Musik (Debussy usw.)

23. X.

Brief von Landauer. – Mit den Büchermachern gesprochen (ganz
Räumen.) – Telephon mit E-Bern. Da wäre ganz Er-
folg. Nachteiliges über den Charakter der Freundin Kindg.-
Telephon mit F. – Davos. – Den ganzen Nachmittag im
„Grünen Haus" gelesen – in einem Zug fast das
ganze Haus. Wie bitter-schön! – Nur ganz Wenig
verstanden (etwa die Mütter, wenn die verlorene Liebe
der Gatten traurend, von dem Gedächtnis.) Aber Ihre
Gnaden! Aber die Erzählung! Dem Knoblauch-an-
gehauchte Dämlichkeiten der Konversation!
Grosse Post, z. B. Mino-Teheran. Wieder viel Lob über
den Roman, Heinz Stroh, diesen Doktor Schröder usw. –
– Gegangen. – An Mino geschrieben. –

24. X. Bern, Hotel Bellevue.
Abreise morgens. – Gelesen: „Erbschaft dieser Zeit" (Bloch.) Sehr wichtig und fesselnd. (Das Irrationale muss Revolutionäre für gewinnen wissen.)
E. Thevy. – Weiter nichtssagende Berichte über den Charakter des „Kindes." Was wird das geben? Gar nichts? – Der schöne Blick vom Hotel: ins tiefe Flusstal; Sportsplatz. – Besprechung über Schaukel „Lawrence" notiert. – Gegangen. Die schöne Stadt. Die Arkaden; Blick von den Plätzchen. – Abends in der „Münsterplatz", am Tisch mit Fräulein Streich und seiner Dame. Das Kind muss krank in der Gaderobe gesessen haben, dieser Kranz da gewesen. – Nachher bei Schramm, mit Singer, einem Blonden vom Stadttheater und Gemahlinnen. – – Gekneipt.

25. X.
Langer Brief vom Onkel Königsberg – Tokyo. Arnold Bauer aus Paris wieder. – Magnus; Essingen, Theis-Briefwechsel mit; Bücher genommen. – Über den Roman gesprochen.
Briefe an das Kind Skl. Über gestern, über Kommen. – Autospaziergang mit E. Thevy – durch weites wundervolles Land! Goldschimmer der Bäume; ein herbstlich verklärter Himmel. Die schönen alten Bauernhäuser

(dünkle Holz.) – Gegangen in einem Dorf (Wort ?)
Hier, Kino, „Frühlingsparade", effektvoll gemachter
Schmarren. (Höhnisches Bemerkungsrecht ob, Kaiser Franz.) –
Ich bin so leicht zu rühren, diese große Sentimentalität; bekomme Tränen in die Augen – besonders
jetzt. Ich denke den ganzen Tag an das Kind. Ich
bin voll davon. Habe sein Bild ausgesprochen. Steht vor
mir. Was wird dies Gesicht in einem halben Jahr für
mich bedeuten? – –
Post: Lesen über den Roman usw. – Kritiken, Rezensionen
und „Tagebuch." (Nett – mit Vorbehalten.)
Lesen: „Tage-Buch"; grausige Mord-Affäre in Zeitungen
ausgeschnitten, die Onkel K. aus Tokyo schickt.
Genommen. E-Gespräche. Die Zwillinge; Amerika. – 3 Uhr.

26. X.

Der erste Anruf des Kindes. (Abgesagt: „Ich habe eine andere
Uhr Probe.") –
Am Bärenkäfig. (Reiben – friedlich.)
Nachmittags: Besuch des Kindes. (Vor allem Stirne und Augen,
und Haar. – Wie die weiche Knabenhaut bei Leopold Andersen
– „der Erwin." – Versuch zu einer Unterhaltung. Sehr
mager. Begabt; scheu wie ein Gazellenkalb. – Sehr ergriffen.)
– – Abends, ungeheuer sentimentaler französischer Film, „La
Rosaire." – Mit E-Magen, etwas spazierengehen; schließlich
Zwieg.

27. X. Küsnacht

Vormittags, im Bett, noch mit E-Thorapie. Besorgungen (Grammophon-Platte für kranken Bieber.)
Herr: der Doktor Schröder; ihm gleich im Antikoherer gestossen, kommt mit herauf. Nicht üble Vorschläge, eine Brückgemeinschaft betreffend.
Viele Post.
Abends im Block gelesen.

28. X.

Unterbrochene nächtliche Angstattacken. Mitten in der Nacht (d.h.: 6 Uhr morgens) a.f. Ich kann kommen und gehen, weil das Kind aufgehoben ist. ---
Morgens noch die windrosige Herbst.
Grambuch: am Brücken-Aufsatz gekippt; (Neumann, Ludwig, Schickele.) – Spaziergang. Die Farben.
Briefe, an Toller, Nico Rost u.s.w. – Block-Lektüre.
Telegramm: Ehepaar Rasin, die Schriftstellerin Rachmanowa (russische Emigranten), mit österreichischem Gemahl. Von Luftpferden, der politischen, recht interessant: platt sinnlich-genauer Orient, realistisch-liebevoll. Diese Leute haben ein Genie, wenn den Freiheitsbegriff zu verwerten, man möchte an einen Mystiker-Orden.
Telephon mit F. – Dancy.
Abends: Musik; Tschaikowsky-Konzert vom Radio. (. 1812"-

das vom Tisch selbst zur Rechten nicht geschätzt — und Klavier-
konzert.) — — Genommen — allein, nicht die beiden Weine
(1 Ew.) Tröstlich.

„Erbschaft des Zeit." Notizen.

29. X.

Erwachen durch hämmerndes Klopfen Kraft Z.'s (seinem
Kamm betreffend.) Daran anschließend trübe — meist
freudlose als traurige — Gedanken: Geld — Zusammenfall,
dürftige Lebensverhältnisse usw. Alles sehr schwierig. —
Große Korrespondenz (Handschrift, Lion, Cahn, Hellmuth
Braun usw.). — Telephon (Manuskript, die Sprache usw.) —
Nicht sehr schön. — Nachmittags in der Stadt; (Wetterum-
schlag; Regen.) Besuch im Kino, „Bolero" (gutes Schau-
spiel; schön die paar Takte von Ravel.)
Abends: Besuchers — wohlmeinende Menschen; etwas lieb-
diemerisch und über kleine Scherze zu laut lachend. Nach
dem Essen liest Z. vor: die heiligen Eltern aus dem
Oberstock, ein Kapitel über die heilige Tagesordnung
und die Kasteiungen eines Sohnes sprechend. Sehr stark und
knöchern, mit wunderbaren Höhepunkten; einige Längen. —
— Wieder genommen (1 Ew.)
Gelesen: Max Brod „Heine." — ½ 2 Uhr.

30. X.

Spät auf. — 4 Briefe. — Lese: „Heine."

Genommen (1), schon am hellen Nachmittag; aber gegen
ist der kleine Vorrat wieder zu Ende. – Gelesen: Brod. –
Block – Regierung motiviert.
Abends, mit Mamuschi – der ist dick geworden, geht Schlittschuh,
aber sonst immer wieder ganz nett. Im „Kroppi" gegessen;
gegessen; Café. – In seinem Zimmer, ganz wenig voller
Blick auf die Züge, (und den Matrosen-Posten
an den Wänden.) Grammophon. (Cocteau-Platten;
Damia, Yvonne George usw.usw.) – Noch ziemlich
lange geschrieben; aber da ich es niedergeschrieben nicht lesen
wollte, klappte auch nichts. – Schlaf denn, feiern
a.f.

31. X.

Den Sams-Aufsatz an die „Weltbühne" (da Schwarzschild ihn nicht bringen will.) – Lange Briefe an
Max Brod und an Emil Kläwitten-Tokyo. – Etwas
mehr Skizzen von Amerikanern in der „National-
zeitung" gelesen. – Weiter im Brod-„Heiligen." – Geschlafen. – Mit
Brentano telephoniert. – Im Park, im strömenden Regen.
Unendlich traurig: der verödete Fleck, durch den Regen
gesehen. Ach, wozu dies alles niederschreiben.
[Die allermeisten Dinge im Leben sind langweiliger,
als man sie sich vorstellt. Man stellt sich immer nur
die Höhepunkte, die Pointen vor. So ist es mit

Emigrantinnen, Krieg, Krankheit, Arbeit, Reisen, zuletzt mit der Liebe. I — Briefe (Käst Hiller usw.) — Recht sympathische weiße Wochenschrift „Schweizer Mittwoch". Gelesen; den Leitartikel geschrieben. — Abends: Grammophon („Kinderlustspielplatten".)
Gelesen: Mensch am Mississippi, dalmatinische Revolutionsromantik, aber nicht brauchbar.

1. XI. 34.

Briefe an F., Karl Schmückle usw. Ansicht von Käst Klöber (der mit Becher hier ist.) — Ankunft von E-Thews. — Post: Mino usw. — „Heine." — Nachmittags: Mancini mit seinem kleinen Bruder im „Tiergarten" getroffen. Der kleine Bruder ganz süß und hysterisch. — Pfeffermühlen-Versammlung am Nebentisch; Sud. gesehen, nicht begrüßt. E. auf der Rückfahrt, schimpft wieder auf sie — was mich sehr deprimiert. Es ist doch der dürftige Strohhalm, an dem ich mich halten möchte, um nicht gänzlich abzustürzen. Das könnte sonst in diesem Winter geschehen.
Gelesen: Europäische Hefte. Plötzlich etwas entwirrt durch Schlamms Maßlosigkeit und Hysterie; seine masochistische, auch dünkelhafte Verzweiflung.
Abends: mit E-Thews bei Nelson „Nichts für

Kinder" (Morgan usw.); Frühstück Nieman. Ernst Bry, die Jammergestalt, gesprochen. – Nachher im Café, mit Kaiser, Magnus usw. Beratung wegen der Saarabstimmigkeiten der „Mühle." (Krüssaal; die blöde jüdische Loge usw.)

9. XI.

Unfreundliche Antwort von Fritz Mannheimer. Etwas gereizt an den Verlag; (wegen schiefen Abdrucken von Exhalt.) – Mittags: Peter Mendelsohn vom Zeit abgeholt; über Nizza gegen Essen; kommt aus Saarbrücken. Unterhaltung über Saar-Frage usw. – Nachmittags: Zahnarzt. – Becher und Kläber im „Terrasse" getroffen; (über neue Verlags-Conferenz usw.) Mit E spazieren. – Abends: mit E. Thesen, Ettwein im Schauspielhaus: „Regen." Das gedehnte Stücken in gedehnter Aufführung. Auffallend gut: Kaiser als Doktor. – Nachher mit E, Thesen, Magnus, immer „Fürstin" nebst Clique (idiotischer kleiner polnischer Prinz, kleiner Franzose usw.) in der „Corso"-Bar.

3. XI.

Schon wieder Roman-Verein von einer sozial-demokratischen Zeitung (Prag.) Es ärgert mich verhältnismäßig, daß diese blöden Angriffe von links anhalten, während Litwaks usw. begeistert.

Wieder einen sehr gescheiten Brief an Alice schreiben müssen – da der Verlag sich nicht mehr gut benimmt. – Nach einem Telephon mit F. – Dann gearbeitet. – Kleine Conferenz fürs EL („Trinken") – Die Maschinerie zum Essen – „Heim" (Instrumente über die Geist-Körper-Problematik, Magazin- und Hellenen-Heim, „Sensationismus" usw.) – Nachmittags: bei Brentano. Nicht schlechte Unterhaltung, z. B. über Literatur in Rußland; Rathenau usw. – Zum Tee: Becher und Kläter. (Wieder Sowjet und Literatur; Z.'s eventuelle Reise nach Rußland.) Abends: „Mühlen" – Premiere im „Künstler." Viel Leute. (Leonhard Frank, Professor, Opernsänger, Bruckner, das „Tröstlein" – Pack usw.) Von der Pause ab daheim. Getränken mit Sibylle, ernsteres Gespräch mit Ostermayer; aber gestehen muß das Kind. – Nachher im Café Herwig mit Fami dabei. Zu viel Kinder. Quälend betrübsam (nicht gut.) Gedacht muß an das Kind. Großer Schmerz.

4. XI.

Erfahre, daß ich gestern abend die deutsche Staatsangehörigkeit verloren habe. – Eine Seite darüber hier dem „Schweigen Mittwoch" geschrieben. – Spazieren mit E. Thorn. Reisig. Ankäufe (und er zieht in neuen Zimmer.) Zum Essen: Dr. Thorn und ein klüger rheinischer Anwalt.

Briefe an Norbert Elias und Hermann Hesse (von dem ich eine schriftliche Druckgenehmigung hatte.) – „Tagebücher" – Abends noch mit E, Thers, Magnus.

5. XI.

Grosse, aber nicht sehr schöne P-Post. – Vormittags in die Stadt. Zahnarzt; (grosse Sitzung, mit Spritze.) – „Tarzan." Grosse Aufmachung der „Ausbürgerung" in der Presse. – Kleine Sache mit Fräulein; dann x, schnell. – Das Kind Skat. getroffen. Mit ihm gegessen, im St. Peter. (Polgar am Nebentisch; Unterhaltung mit ihm und Carl Selig.) – Mit dem Kind hier herum. Das erste Zusammensein. Wenig nicht, was dagegen sagen. Spaziergang zusammen, dünkt klappt und stimmt. – Noch etwas über die „Ausbürgerung" geschrieben – wohl für die „Freiheit".
Abends: Rainer liest aus seinem „Mann" vor; (grosses Gebet und Selbstgespräch.) Recht schön. Die Gläubigkeit, von Sinnlichkeit und Ehrgeiz wühlend angefochten. Die unendlich dramatische Konstellation Elisabeth – Maria. – Unterhaltung über Verlagsdinge; das nächste – Deutschland – wiederum – wollen wir sehn.
Neuer Tschaikowsky-Band.

6. XI.

Vormittags: Zahnarzt, grosse Sitzung. – Am „Tarzan" an F.

geschrieben. – Zeit geht zum Essen. Thea, Reise. – Mit E
in die Stadt. Bei Oppenheims. Bei Marcia Wagner mit ihren
Professor-Gästen; ganz liebe Leute. – Abends: mit Made-
Bibi ins Horowitz-Konzert. (Coriolan-Ouvertüre;
Brahms: Liszt; Strawinsky als Zugabe.) – E ab-
geholt. Letzte Nummern gehört. Mit ihr, Thea, Magnus,
Ostermayer, Goslar, Valeska Heinrich im „Hinteren Stern".
(Magnus lacht sich krank.) – Skl. mir einen Ausgang.
Blick lang gesehen.

M. XI.

Große Post (F., Lion, Cordan – der mir sein holländisches
Buch gewidmet hat –, und Vielen.) – Vormittags Zahn-
arzt, große Sitzung. – Frisiert, x, ziemlich furchtbar. – Mittag-
gegessen mit Schröder und seinem jungen Schwager im
„St. Peter." Seine nette Kritik im „Critisch Bulletin"
über „Flucht in d. N." usw. – Meine Änderung zur
„Ausbürgerung" statt im „Schweiger Mitwoch."
Das Kind Skl. getroffen. Mit ihm in der Conzo-Nachmit-
tags-Kindervorstellung. Guten Variété; Gnocke als die
Attraktion; ich mochte ihn wieder nicht sehr, trotzdem
seiner enormen Musikalität. Das Kinder-Publikum
sehr lieb. Skl. wie immer von ihnen: die Hände auf
den gespreizten Knien, kauernd und lachend. Ja,
er würde gut für mich sein.

Fürchtbar traurig beim Nachhausekommen. Wie ein Schlag vor den Kopf – von Traurigkeit. Ach, ich wünschte, es dauerte nicht mehr lange.
Briefe (an Cordan usw.) – Noch längeres kameradschaftliches Beisammensein, mit Rezzi und Radio. – Gearbeitet: Selbstanzeige für die weißen „Signale." – Gelesen: Tschechow.

8. XI.

Gearbeitet: Briefwechsel-Anhang ans Ende („Heine" noch geschrieben), und getippt. – Briefe. – Post von Cola, der Claire Goll usw. – Mit dem Kind Skl. telephoniert. Diese erschafft, schwierige Situationen mit Kunze, dem schlechten Bezahlung zahlt, Mühle usw. All das fehlt uns gar nicht.
Abends: Kino, „Junge Liebe", tschechischer Film mit sehr rührenden Stellen. – Stunde im „Tarzan", in einem Reclam-Tschaikowsky-Buch gelesen; (die Fotos sind miserabel.)
Ein Geburtstagsgedicht für Sibylle. Mehr gedenkend betrachtet. Viel getanzt und Unsinn geredet. Schließlich ziemlich beisammengeblieben. Im Traum Zimmer übermalt. Vorm Wegschlafen einen Augenblick das Kind Skl. am Bett gehabt – ein großer Augenblick, einmalig.
Die ganz schöne Erfüllung der Verantwortung, die ich jeden Abend vor dem Einschlafen habe: daß ich tot =

krank bin und so an mein Bett mich sind ich ein = schlafe, das Gesicht auf meine Hand.

9. XI.

Sehr früh aufgewacht, im Fahrten Zimmer. – Mit dem im Odeon getrollten. Besorgungen mit ihr. – E's Aufbau; aber sie ist heute etwas erkältet. – Post, A.M. Frey usw. Karte von Emil Ludwig, Gratulation zum „deutschen Legion d' Honneur." Mein Bild, mit „Präsident Strauss Leonhard Frank, im Lügenmuseum Tagblatt. – Heft IV der „Sammlung". – Rechnungen. – Schwierigkeiten Mahlzeiten. Nachmittags geschlafen, neue Hefte, an Rudolf Olden usw. – Saas-Aufsatz in der „Weltbühne" (gekürzt.) – Abends: Landauer getroffen. Mit ihm im „Nebelspalter." Von E abgeholt.

10. XI.

Klaras Abschiedstelephon mit dem Kind Skl. Ob ich ihm einen guten Brief schreiben werde? – Telephon Brentano. Briefe usw. Von der Abreise: X, an der Bahn, schenkt, gratis und nicht einsprechbar. Aber ich kann es jetzt nicht ändern. –

Davos, Waldsanatorium.

Im Zug gelesen: Tage-Buch; „Rathenau" von Kessler. Nicht unterhaltsam; sehr unklar. Die gewöhnlichen alten Schädigkeiten gegen Handen.

Die Ankünfte F. an der Bahn. Gespräche.
Das dreifache internationale Publikum, im Speisesaal, nach dem Essen im Salon, am Radio. Viele Stationen (Fernempfang;) der Tenorist Schaljapins (sehr anstrengend); der Negergesang. – Noch lange gearbeitet.

11. XI.

Unverhofft gefrühstückt – wie immer an diesen dünnen Tagen. (F. frühstückt hier auch viel und hös.) Von Rilke – das hatte ich schon lange nicht getan. Er trat mit Nonos auf und hatte ein Frühmorgenhöhnisches Gesicht; sagte aber, das käme vom Schweigen.
Paar Zeilen an das Kind Sul. Andre Briefe. Vorbereitung – Spaziergang mit F. bei feuchtem Schnee; dann Sonne. – Im Hofmannsthal – „Andreas" geblättert. Mich etwas festgelesen an „Vor dem Leben"; „Sonja" ganz gelesen, mit der merkwürdig aus Echtheit und Raffinement gemischten Reaktion. – Nachmittags: im Osk. Kleine Thee-Jagd, verpfuscht. – Mit F. über den Schaljapin-Tenor. Das Zimmer mit den vielen Photos, den Pelzdecken. Spielt Platten, mit der dröhnenden Stimme eines Vaters, und andre. Französische Unterhaltung. – Noch am Brief-Aufsatz geändert (Schäuble.) –

12. XI.

Lektüre: „Les Amis" von Emmanuel Bove. – Briefe

an Kästen, Lieder, Martha Kaschwin usw. – Im Ost, Besorgungen; Thea-Haus, mit Erfolg; F.; etwas beängstigende Freude. – Telephon mit armer E, die 20 Jahre verheiratet – wird auseinander müssen.
Abends: genommen. (9.) – Langes Gespräch, auch über E.

13. XI.

Bis 11 Uhr geschlafen. – Briefe, an Gabo usw. – Notizen (Tschaikowski.) – Post (Schönings, Schwood usw.) – Gelesen: „Mr Amos." (Boyd.) Sehr begabt; von einer ausgesprochenen Persönlichkeit. Der Erzählende ganz zurückgedrängt; dadurch zum Einsamkeit nicht rührend – ganz eine – objektive. Literarisch bemerkenswert.
Aus den Schönsten Gedichten der Weltliteratur. Mit Freude.
Aus dem Ägyptischen (16. Jahrh. v. Chr.)

Lied des Selbstmörders.

Heut steht der Tod vor mir
Wie die Genesung vor dem Kranken,
Der sich erheben soll von seinem Schmerzenslager.

Heut steht der Tod vor mir
Wie Duft von Myrrhen,
Wie wenn man müdevoll Segel setzt im Winde.

Heut steht der Tod vor mir

Wie ein Gewitter vom Lotosblumen,
Wenn man Ufer nicht das Trunkenheit.

Heut steht der Tod vor mir
Wie deine Heimkehr
Nach langen Jahren der Verbannung."

- - - -

Notizen zu Gedichten - die ich machen möchte.
Abends: mit F. und der Schatzjapin im Kino. (F.'s erster Ausgang.) Unbeschreiblich dümmer Film mit der Harvey - aber nicht langweilig. Nachher im Kurhaus. Zurück in der Droschke. Alles 20 groteske Kinder.

14. XI.

Bei der Post: Brief von Hermann Grimm, mit Bildern von Wolfgang für E und mich, die seine Eltern uns schicken: ziemlich alte Bilder, gar schön, während verklärt. Mein armer Narziß, wo spiegelst du dich?
Korrespondenz; Grimm, Bonnier, Schlesinger u.s.w. - Telephon mit E; der Skandal mit den tierischen Annamaria. Vetter in der „Mühle." - Plaudereien mit der bildhaften Frieda (Schlittschuhmädel) - - Gelesen: „Schönste Gedichte der Weltliteratur." (Sappho; Shakespeare-Sonette, Francois Villons u.s.w.) - Noch am Tollen geschrieben. -

Mit Ost; Café, Zeitungen. – Notizen zu den Gedichten. Ich habe Lust dazu. – Radio, mit den Italienern usw. Im Z.i „Don Quijote" gelesen; nicht ganz begeistert. – Gemeinsam; lange Unterhaltung, auch über Geschäftliches, Zukunft der „Sammlung" usw.

15. XI.

Mit F. Brief an Feuchtwangers geschickt. – Notiz über Huxleys Romane, den utopischen Nazi. – Zweiter Spaziergang. – Lektüre: „Les Amis." – Telegramm von Schröder, der kommen will. – Ankunft des alten Schalgiachin im Speisesaal. – Abends: „Mes Amis" zu Ende. Mittelmäßiges Buch. Sehr begabt. – Gemeinsam (1); lange Unterhaltung, zum Beispiel über die Rolle des Stofflichen und des Stilistischen im Roman, über Erfolg, Übersetzungen, den Reichen usw.

16. XI.

„Les Amis": Psychologie der Arrogance. Die typische Verbindung einer weichherzigen, sittlichen, moralischen Egoistin – die eine Pathetische wählt, da die Einsamkeit ein gar zu pathetisches Thema. – –
Telephon mit Schröder – Zürich. – An Brady, Institut pour l'étude du fascisme, geschrieben. – An Ernst Ludwig. – Spaziergang; die Promenade, zum vorläufig letzten Mal. – Post: Ernst Bloch (über den Roman), Max

Brod, mit Kürbissen über denselben. („Wahrheit", Prager Tagblatt.)

19. XI. Zürich, „Glockenhof".

Turbulenter Tag; unmöglich, eine Zeile aufzuschreiben. – Vor der Ankunft von Davos: Musikaufführung und Polizeiaufgebot vor dem Kursaal; die Saalschlacht (Schüsse, Tränenbomben): die Ausweisung des Franzosen Schwarzenbach. (Hatte Verhalten.) – Der Pressekrieg. – Übermüdet, mit E– Thern, am „Carlton Elite." V. von Detektiv beobachtet. (Genommen.) – Anhalten des skandalösen Skandals; polizeiliche Bewachung. – – Bratungen, der Rosenbaum usw. – Lüth, Wieland Herzfelde, später mal. Joachim Schickmacher (mit ihm im Hinterzimmer viel in der Mühle.) Leonhard Frank, im seinem Pension Neptun viel abends hier, mit seiner Esther Pinkus (der verblüffend gut aussieht.) – Lasker-Schüler im, gemeinsame Begegnung. – Opernhaus. Besuch beim Schriftsteller Hermann. Das „Fräulein"; mit ihr im der Conzo-Thea, sie macht Conversation. – Das Kind Sekt. Gestern, am meinem Geburtstag, spät Essen mit ihm. Seine freundliche Unaufgeschlossenheit. Zauber hält an. – Wache genommen. – Mittag im Kaiserhof, ge-

weiten; Aufstehen. — Dazwischen: Zahnarzt, Telephon, wichtigste Post. Keine freie Sekunde.

20. XI. Brüssel, H. oder Terminus.
Gestern: im „Glockenhof" Besuch der Kinder Sch. — Essen im Küssmarkt. — X, an der Bahn. (Dann noch a. f. am Zug.) Es ist mir jetzt gleich, wie wird mit wem. L'Ennui d'amour. — Weiter die „Mühlen"-Aufregungen, jetzt strengend: Nachgrübeln Intrigen der „Neuen Zürcher." Die Debatte des Kationalrates. Energie der Sozialdemokraten, in dieser Sache. — E um die „Fürsten" an der Bahn; oh — wenigstens abgewehrt. — Aufenthalt in Basel; mit Bibr. K.; später der Pharisäer dazu. Ganz gute Unterhaltung.
Nachtfahrt, mit nicht genug Schlaf. — Telephon mit Peter. — Essen bei Peter, mit Emmerich, Germaine. Spaziergang durch die herbstlichen Parks und Wälder, sehr heimelig. Unterhaltung gemischt über Gegenstand Besuch bei den Ursprüngen. —

21. XI. Amsterdam, H. oder Edm.
Gestern, in Brüssel: bei Herrn Sonntag. Dann, nun: gehetzter gehetzter, als gewollte Vorbereitung des Vortrags für den Abend. Um 9 Uhr, noch nicht fertig, zu dem Club der Emigrés. Sehr nervös; zu lang über den Roman vorgelesen; zu schlecht. Die Zuhörer

trotzdem genächtigt - freundlich. Unterwegs: [illegible]; überflüssige Bekanntschaft, [illegible] recht traurige Menschen. Nachher kleine Gesellschaft: Sonntag, Nico Rost mit Frau, Kasten, Schwester, noch ein paar. Ziemlich gelärmt und deprimiert.

Heute vormittag: noch mit dem (rechten) Nico Rost und Sonntag.

Hier: gleich in den Verlag. Cahn; die Wenigsamb. Zu viele Post. (Brüder; Alfred Neumann, H. E. Jacob; Colo. Glowe usw. usw.) - Dieser kleine Hotel, etwas zu traurig - aber recht sympathisch. Netter österreichischer kleiner Hausdiener. Blick vom Speisesaal auf's Wasser.

Im „Stundenbuch" gelesen: die verhaltenen Rhythmen und Reime; das Gebet-Buch der vergangenen Jahre - ach lieber als aber immer noch.

23. XI.

Einsiges Leben. Schrecklich viel Post - zu lesen wie zu schreiben. Neue Selbstanzeige des Romans, für Wiener Montag, noch dieser Kleinigkeit. Täglich auf den Verlag. - Vorgestern nacht: wundervolles X, im kleinen Hotel; heute, weniger freiwillig, im Bain de Vapeur. - Gestern abend mit Landauer - der uns freundlich kleine Preise bot. - Anzeige beim

Schneider beschäftigt. — Heute Nachrichten von F. und E. Die Kriegsgefahr scheint noch bedrohlicher. Unser bedrohtes Leben. Bedrohtes, armes, ringgewundenes Leben. — Im Tage-Buch: sehr nachdenkliche und niederdrückende — Notizen eines deutschen Studenten. Sehr echte und starke Gefühle — echte echte Verzweiflung.
Angefangen zu lesen: Maximilian Harden „Harry Cowinsky". Mehr aus Pflichtgefühl.

25. XI. (morgens ¼ 4 Uhr.)

Vorgestern abend: bei der Plaut, mit Block und Plaut, anschließend Skatabend. Mit ihm über Malerei; zeigte seine gewandten Skizzen. Mit der P. über Sanierungsmöglichkeiten der „S." (von der Bleyl usw.)
Gestern: wieder sehr viel Korrespondenz; Manuskripte; Notizen. — Um ¼ 3 Uhr: den Landau und den kleinen Norwegen im „Amsterdam." — Vorm Abendessen: X, 18 Gedichte; längerer Spaziergang in dunkle Gegend; herrlich. — Kleiner Norwegen zum Abendessen; sehr etwas sehr provinzielle Gemütlichkeit; aber nett und schön. — Bei Landau. Die geistige Prinz. Unterhaltung über die literarische Skandalsucht und Änderungsbedürftigkeit der „S." Später — noch mit Widmung — ins Amsterdam. Verbrachten Clowns-Gericht des Mimen. — Kann nicht einschlafen. Kommt mir vor Umgeschlafen, da hier münten am Werk.

Manuskript; Korrektur. Brief an das Kind Skl. – Gegangen; Hafen. Graues Bild. Schiffe im grauen Nebel. – Brot im „Viktoria". Gelesen (Zeitungen; Mendelsohn.) Später Cognac. Radio: Strauß „Bourgeois, comme Ce(?)thomme". Völlig leer; die Instrumentation als Selbstzweck. – Wieder gegangen; Gänsen-Viertel. – Weiter Redaktionsarbeit. Besuch von Cordan. – Große Freude über Rübenstein, mit Landauer. Kino: „Kleopatra", (Cecil de Mille), große Prunkmacht, der ägyptische Hof als Broadway-Revue; schlechter Cäsar, reizvolle Kleopatra.

26. XI.

Lang im Verlag. – Sehr scharfer Brief von Mann to Braak – gegen den Roman. Ei was ich erwarten, daß sein Wohlwollen zurückhalten würde. Ihm gründlich die Freundschaft gekündigt; andere Briefe. – Gelesen: Mendelsohn-Casanova"; Unterhaltungslektüre – aber ganz wohltuend. – Abends bei D= nach dem Berge; Erwägung der Zusammenziehungsmöglichkeiten – nicht schlimm, aber gründlich resultatlos. – x (Tänzer; sehr nachdenklich.) – Vorher und nachher mit L. Vorher kleine Erfrischungs-Pause.
Stündlich gegründete politische. Die Schamlosigkeit der Nazi-Werbung im Frankreich. Der unaufhaltsame Zynismus dieses Trieb.

27. XI.

Grashütchen: Vormost für Cordans Emigrationsnummer (den Brünecker Spuck betreffg.) Ganz gut geworden. – Redaktionsarbeit, Briefe. – Verlag. Bei der Post: Prospekte, als mit-Expatriierter. Mieten. Im „Vaterland" ein Braaks lange und schlimme Rezension. – Im „Viktoria", Zeitungen. – An F. geschrieben. – Von einem bayerischen rothaarigen Fräl. Manzel, im Verlag herumgeschickt. – Lektüre: Mendelsohn. – Abends mit Landauer; Kino.

28. XI.

Zeitungen: „Westland" betreffend von den Nazis angegriffen. – Übrige Verfinsterung.

Länger mit Landauer bei Rübingstein. – Beim de Vaperes; x. – Bei der Post: ausführlich Memo für Braak; F. wieder.

Großer Wärmeeinbruch, wie ab dem heraufgekommen. Nächsten Herbst – wenn die Umstände bis dahin nicht grundlegend verändert –: unbedingt in andere Erdteile. – Geträumt, daß ganz kleine Nachrichten von E über die gräßlichen Ereignisse. An sie geschrieben. – An Störungen, lokämischen Katholiken Dreimeskirchen u.s.w. Ziemlich blöde einmonatiges kleines Buch von Norwegen Odd – der plötzlich (ganz nachträglich) entdeckt sich wegen meiner winzigen Attacke von neulich. Dreimonatiges, grundanständiges Kind.

Ich antworte ihm nicht. – Besuch von L. – der gleich wieder gehen muß. Ermüdung. Hält noch rauschhafte Wirkung – die der Depression entspricht, jedoch nicht aufgehoben. Ich schaue hoffnungslos auf das Kommende. Das Kind Sch. – : anmutige Täuschung – von der ich doch noch nicht kann. – Wachsende Schwierigkeit der äußeren Umstände. ---- „Hans Lousinsky" geht zu Ende. Gegen Schluß läßt er sich aber völlig gehen, und es wird glatt eine Katastrophe. (Die bei seinem Parodistischen nötige Fixierung des „dünnen Ritters" usw.)

Sa. XI.

Telephone (Speyer ; Cordan) – Briefe, an Max Brod usw. Ausführlich an Hiller, über seinen „Pa-gefängnis" – Aufsatz. (Zur Diskussion: Wäre ein Präventiv-Krieg gegen Hitler nicht schädlich gewesen? Mir scheint: ein Gegenteil.) – Redaktionelles. – Im Verlag: Cordan (wegen der Emigrationsnummer von „Freidank") Herr : sein Manuskript „Die Waisen von Zion" gelesen. Begabter als es ihm anzusehen ist ; aber zu fragmentarisch.
Bücher: Kästners Roman und Annemasser Reisebuch. – Abends: Essen mit Speyer. Nachher im „Victoria." – Verschwindet x (mit einem anderen gekommen als begonnen) – Zur Zeit Last. Widder (Wilde ?) bei ihm. (Zeitgenössisches Komm.;

komme ja; Schachtäs von Phivin gewesen.) Unterhaltung
über Beispiel über die anke - homosexuelle Taktik der Russen.
- Im Cabaret Jordaan, ganz nett. Einige lebensmüdige
Kinder.

30. XI.

Früh gewacht, durch Telegramm von E. (Miso soll sich
mit dem französischen Legationsrat in Teheran verlobt
haben; das wäre - wahrscheinlich - la fin de l'amitié) -
Sehr schöner Tag. Vormittags bei Coenraetsmans, der ganz
nett - wenngleich ohne Geld zu geben - in der Sammlung
angelegentlich. - Verlag; Schneider; Café. - Überra-
schende Ankunft von Teddy (der aus einem Kloster
kommt.) - Schauspielerin bei Blanquier Krasnansky;
das ist keine schöne Beschäftigung. - Ausg. - Briefe
an Ernst Blass, Memo der Braak, Martha Kaschnitz.
Telegramm von F. - Essen mit Teddy. Mit ihm
gegangen. Zimtlich poesielos, zusammen. (Ev.
+ He.) Gespräch; viel über Wolfgang, der Zu-
sammenhänge der letzten Zeit. Immer wie an den
Ecken zwischen dem Rückwärts und Ehe - Ehe.
Das Rückwärts überwiegt. Beschwichtigtes Abschied.

1. XII. 34.

Vormittags: bei Tillmanns im Büro. Es scheint
was zu klappen. - Verlag. (Post: E, mit Brief

Lagen; Willi Schlamm, Vansittart u.s.w.) – Allein zurück, bei Rübenstein. – Nach-Spaziergang. – Gearbeitet: Besprechung der Rundfrage des Pariser Tageblatt, „Die Mission des Dichters." – Briefe; schönes kleines Kafka-Band, von Politzer edierte. Der Roman von Kästner – genau so abscheulich wie sein Wachsfigurenbuch. – Abends: Kino. Landauer, mit seinen Leuten (Frau Wiesen und Salter) im „L'Europe" gewesen. Die Wiesen, ganz gescheit und drollig. Unterhaltung, z.B. über Geisteskrankheiten und böse Träume. – Noch spazieren, mit L. Unterhalten; gelesen. ¼ 4 Uhr. Während des Abendessens: mit E-F. – Ranos telephoniert. – Etwas geheimnisvolles Telegramm von Miso an Bakker: scheint sich also eine Verlobung anzubahnen.

2. XII.

Angriff von altem Nobelpreis-Böök auf die „Sammlung" und mich in seiner Broschüre „Hitlers Deutschland und wir." – Briefe. – Nachmittags: im Concert-Colosseum. Richard Strauss „Zarathustra", Leider mit Orchester. Schlechter, lahmer Dirigent seiner Werke – scheint mir. Zarathustra – leer, wie öffentlich; (auch das meist durchgeg.) Mehr wirkte seine Hand – auch am Vorherigen – monumentaler. Unter Mengelberg: Salomé – Schön.

Nicht wiedergeben, als erotisches Reizmittel – Café; Zeitungen. – x (Chinese.) – „Stundenbuch." – Notizen über „Polly" von Vanderbilt. – Brief an Maria Osten (Militärwissenschaftler, Mathematiker in der Union usw.) –
In der „Zeitschrift für Sexualökonomie": Clone über Homosexualität und Faschismus – die mir Lust macht, mich doch bald einmal ausführlicher über dies Thema zu äußern. – Abends: mit Landauer und der Wärme – die sich gewandelt scheinbar, etwa wie Ernst H.M. Ernst im Hotel; dann im „Cabaret Jordaan" – wo es einen ganz lustigen Lärm gibt.
Erinnerungen (da Notizbücher nicht; s.) – Lesen: Cendrars „Europa erwacht!" Notizen; (Einwände; das Ganze läuft auf ein kapitalistisches Bündnis, gegen die Sowjet-Union hinaus.)

3. XII.

Korrespondenz; ausführlich an Schramm, Kritik an seiner Taktik. – Kürzy am Verlag. Mit kommt mir doch leicht etwas überschätzung von Alice gegenüber ganz spitzig. – Bei der Post: Briefe, höchst gewöhnlich über den Roman; Freundschaften; Liebesbrief von der „Freundin"; Mißton; Mirko, über ihre Verlobung, das arme kommende Ding. – Zeitungen. (Die sehr phantastische „Westland"-Affäre, in der wirklichen Darstellung

und in der nachmittag. – Einnahmen (1) – auch, schon nachmittag. – Notizen zu „Fabrikarbeit und Hausarbeit." – Schluss: das auf Deutschland gerichtete Kriegs-Maßnahmen-Stellungnahme stark, jedoch wohl leider nicht beachtbar.
Abends: Kino. Im Vorprogramm – phantastisch, der Rummel um die Prinzenhochzeit in London. Vor wird je klug, aus dem „Viola" u. – „Nana" (Anna Sten): ein ganz miserabler Film.
Mit Landauer und der Wärme „Americain."
Sie muß wieder zurück nach Deutschland, ist traurig, fürchtet sich vorm Krieg und allem, was kommt.

4. XII.

Vormittag: bei Tillmann (Serie der Prinz-Besuche); im Verlag. – Brief an F. und Marie-Louise de Graffenried (u. die Fürstin.) – Lärm mit L., im Hotel. – Conclam.
Er erzählt mir, zum Schluß, von der endlichen Befreiung, die dieser verdrängte Name Norwegen mir. Ist noch aus dem wirrigen „Vorfall" gemacht hat: mit Weinkrampf, mit 20.
Einnahmen (4.)
Lesen. In den „Nouvelles Lettres" Aufsatz von Jaurès über Ignaz von Loyola. „Quand le maréchal

Nietzsche la (France) traite de nation femelle, il montre une fois de plus que la barbare domine Romains en lui." – „Face à lui (Spring) Lüthy n'est qu'un Romain fermant, une épine ironique, athlète ironique et résistance: même quand il a raison, il nous donne envie d'avoir tort, pas désespoir d'avoir raison avec lui."

Lang gelesen im Coudenhove-Katalog. Kritische Notizen. An Alfred Neumann geschrieben. – Kino. Rückblick Anna-Karenina-Kleinstadt-Film. Gut – nicht so gut wie die klassischen guten. Immer wieder der unfreiwillige Eindruck von den Kriegsmaßnahmen. Und es soll weiter kommen? Der Fortschritt mit den Schmierbüchsen weg: – – Amiziam." Gegenüber von der Fischer-Verkäuferin Löwenstein an dem Tisch. Ein elektrischer Kuß ist das. – – – Vorm Einschlafen gelesen in der sehr wunderlichen Mädchen-Geschichte „Joachim" von Kafka.

5. XII.

Korrespondenz. An Pestitzer (wegen Kafka); an Paul Zech-Buenos Aires, Jarfeld-Tel Aviv; Mynona. (Über meinen Kant-Komplex: alles Unglück kommt von der Verwandtschaftung Kants.) [Über wie viele Themen man Briefe schreibt! Ich habe keine Abschriften auf. J-

Nachmittags: Anton vom Dürnkrauts (jung-katholischen Artist und Redakteurs) im Café getroffen. Erst zwischen kleiner Unterhaltung (über: „Gottes – was Gottes ist; dem Cäsar – was Cäsars ist.") Dann mit Freund, den von ihm an Teich (Jan Engelman, Charles Nypels usw.) Gronen Boek-Dinken. Dürnkrauts ästhetisch nötig besorgt, Freundschaft zurückgewonnen bekommt.

Gerhard der X. („Ob, zwanzig Verwendungen meines Samens.")

Abends: genommen, mit L. (Ex. + H.) Gott. Langen unterhalten. Dann noch gehen: Kafka. „Josefine" zum Ende. Eine sehr künstlerische, sehr eigentümliche Fabel, über das Problem Künstler-Gemeinschaft. Wunderbar, über Josefinens pfeifende, animalische Musik:

„Etwas von der armen kurzen Kindheit ist darin, etwas von verlorenem, nie wieder auffindbarem Glück, aber auch etwas von tätigem heutigem Leben ist darin, von feinem, kleinem, unbegreiflichem und dennoch bestehendem und nicht zu zerstörendem Mutterwitz."

Der Aphorismus („Ein letzter Zweifel beginnender Erkenntnis ist der Wunsch zu sterben.")

7. XII.

Müde und in nicht sehr guter Form. Gestern zum ersten Mal mit 6 Tagen nicht genommen – was mir aber nachher ausgemacht hat. — Briefe vom Kinde Sch. – der mich aber aus noch draußen machen konnte und dem ich – gewiß gut – draußen beantwortet habe. – Gestern nachmittag mit Robert Neumann – von dem Landaus gute Rede sagt, er sehe aus, als ob er stehle vom Mörderköpferhaben öffnen wolle. – Abends mit der Planck + Lissauer. — Heine-Aufsatz in den Europäischen Heften; IV. Heft Sammlung erschienen. – Ohne Sorgen mit dieser. Absage von Herrn Kranach: ky wie w. Ich hätte gerne Lust, aufzuschreiben. Es geht aber wohl nicht. — Korrespondenz; Telegramm; Verlag. Cordan.
Heute morgen auf der Polizei wegen Verdunkelung. Der Vorsaum dort gestellig wie eine Hecke-Hahn. Den mazabren Pessimisten Simon getroffen.
Abends im „Mädl Sein"-Film (Comic Verlag.) Ist aber nicht gut. Widerwärtig weil der Schluß; diese gewisse Effekte. – Telegramm von E.

8. XII.

Arbeit am Vortrag über den Sowjet-Komponisten, fürs Paris. – – Der Fall Hindemith-Furtwängler-Klieber ist heftig. –

Genommen (H.) Ziemlich lang und groß. — 3 Uhr.

9. XII.

Gearbeitet (Vortrag.) — Abends mit Harry Wilder. — Dann mit Jan, dem Knecht. x Kleine Affäre wegen 3 fl. — die sich friedlich löst.

10. XII.

Vormittags nach dem Haag; Ministerie van Binnenlandsche Zaken, bei Heren de Beer, wegen des Passes. Sofort zurück nach Amsterdam. Polizei. Abscheulicher Wachtm. Nicht-schön Begegnung: es hängt natürlich am richtigen Worte. Sehr nervös. — — Zeitungen. Herausforderungen an die Saarsache? Wünsche müssen zu Worte kommen, dürfen Regierungspost: René Schickele, Regler, Franz Neumann usw. usw. — Am Peter Mendelssohn, Bloch usw. usw. — Telegramm von F. — Mit Landauer im Café Cabanis, — wie die Tempelherrn-Novelle. Im ersten, spanischen, wird L. Lucder am Kinn gekratzt. Dann Tschechisch, mit französischem Nebron-Programm. Lesen: Franz v. Baader, als Gegengewicht gegen Marxismus.

11. XII.

Wieder vergeblich eine gründlich qualvolle Polizei-Besuch, früh morgens, wegen des Passes. — Verlag. Telephon mit de Beer. dem Haag; der Amerika-Käufer, — die mich bittet, beim Empfang heute abend nicht „politisch" zu sein. — Condenhove-Kalergi. — Konzertvermittlung (Regler,

schickte usw.) — Besuch beim Prof. Singheimer, der wieder höchst komödiantisch und doktrinär. Politische Diskussion. Wird „Europa" (= Frankreich) aktiv? — Peinlichkeit mit den Gedichten seiner Frau, die er mir doch geheimnisvoll, als von einer Fremden, überreichte. — Telegramm von E. — Abends: Empfang bei der Ammann-Hüttl, für Robert Neumann. Mit Cahn hingegangen. Viel Leut, viel Geschwätz.

19. XII.

Wieder der morgendliche Gang zur Polizei. Kleine Verhör, wegen der Moskau-Reise. Ach, wir Armen! — Im Café Mamaisipl gelesen (z. B. Julian Benda „Trahison des Clercs".) — Nachmittags in den Verlag. Mit Alice-Quäntz nach Lausen. Abendessen und den guten Kaffee mit ihnen, und der Aussprache; nachher von Öden. — Am Zug gewinkt. — Quäntz immer ein männlich-böse nobler Zauberer mit entschiedener Haltung.

Festnäumen der Pariser Tageblatts — mit auch meinem Spanienbuch. — Brief von F. Thun geschrieben. Am Tokker usw.

13. XII.

Geträumt, daß Wolfgang doch lebt; sich küßte ihn in einer Gesellschaft, er hatte kurzlich gerötete Wangen und trug Smoking; sagte, er habe mir einen Brom-phantasmagorisch gespielt, sein Tod sei ein Irrtum; was sehr selig. — —

Vormittag bei der Ausmeldg.-Kälberw. Nicht viele dringliche Gespräche über das „Sammlung"-Komitee. Das Wichtigste: ich sehe weicher, zärtlicher, schattenhafter Hände.
Ganzen Tag Aufregung und Telephonate, wegen der Pässe. — Nachmittag, mit dem Hohenzollern, wieder auf die Polizei. Gibt aber nichts zu machen. Es ist ganz gut, daß ich fortkomme, dann ist im Moskau was. Muß den Vortrag morgen absagen. — Besuch vom holländisch-amerikanischen Agenten Fleg. — Abends, mit L., auf der Theinsagd — mit Essen. Genommen. (Ende) — Mskt. der Vorträge an Kandinowicz. Brief an Gerh. Hörn ganz nett, wenn er so bleibt. — Telephon mit E. Berl. Sie hat auch Pässe. Abgeholt. Nichtsnutz. Jammer.
Selt. ist ein Wesen. Fremd wie jemand, den man nie gesehen hat.

14. XII.

Morgenbesuch des Onkels von der Fremdenpolizei. Ganzen Vormittag die aufgeschlagensten Schwierigkeiten, wegen dieses unsauberen Geschäfts. — Auf der Polizei. Mit welcher politischen Partei sie sympathisieren? — Nette Besprechung mit dem „Neuen Deutschen Blättern", über „Flucht", von Knut Kneipius. — Brief von Ernst Bloch. — Nachmittag im Bureau der Pässe. Dort Zeitschriften gelesen. — Beim Pass-Photo-

graphen. Eine Photo-Schönheit bin ich nimmer mehr. –
Abends mit L. im kleinen „Cabaret", im Quartier. (Der
alte friedliche Sänger, Kämpfernatur mit Zitherharmonika,
sein ernstes nobles Gesicht, absichtsvoll gebildeter Kopf.
Der Akademiker im Phantasie-Kostüm: der singende
Kellner-Harmonist. Angekündigt: „Ricardo Lorchey",
der berühmte Zigeunersänger.
Später: genommen (A.) – Gelesen: Condenhove. – Etwas
Alice Berend, aber es stimmt mich klumbüsgeschmack.

15. XII.

Telephon – Alice. – Brief an Ostwald usw. – Nachmittag: mit
Harden. Besuch bei Hendrik Roland-Holst in Blaricum;
das. Sehr sympathische Alte. Gespräch, gütwillig; gut. – –
Post: Mskr. von Hämmer (über die schwierige Frontkur.) Brief,
nett über meine Kritik seiner „Heimat" (wie auch Block
über die „Erbschaft"-Kritik.) Sekretär der Münchner
Bericht, Dank für die Prag-Nummer. Stöhnige usw.
– – Abends: mit L. im nächsten Cabaret-Brigl „Im
Staat." Der gute Abend „Ricardo Lorchey" – die
alte Weise von. (Slawisch; Backfischmorden.)
Lust zu einer Skizze über das Milieu. [Das Virtuosi-
sche. Das Lokale. Keine „Tat-Verherrlichung." Bitte. Das
Plakat mit dem Block. Der gute Sonntag-Abend. Der
Poetische. Guten Publikum-Rast mit Männern (mit

Das wiedergewonnene Bismarck.
Hütten.) Ricardo Triumph. Sein Schönheit. Unbestimmte
Nationalität. (Rasse?) Der „Zwiegespräch" (Tristan)
Das Nachahmen der Eigenheiten. Schreiben Wechseln
der Stimmungen. – Abfall der Alten und der jün-
geren Kollegen – Homosexuellen. (Das schwächliche –
Rote seine Kleidung. Das dünne Schwärmerische.
Sich dünken. Das hin- und her- Gehen. Die eleganten
Handbewegungen. Das Rahle Gesicht. Monokon.) –
Die englische Pantry. Die Wut der Alten – der jün-
Kampf zwischen den beiden Typen letzte Konflikt:
die landsmännischen kleinen Unterhaltungen zwischen
dem Alten und dem Diener, nach dem Vor-
bild – im schlechten Französisch. – –
Gekommen (9.) Erste Unterhaltung mit L. über
Max Weber und Simmel; George – Kreis und
Nazis; Luther und Bismarck. – Gehen, wach
noch bis nach 4 Uhr.

16. XII.

Spät auf. – Grabbrecht: Aufsatz über „Homosexualität
und Faschismus."
Abends: Kino „Männer im Wind." Ziemlich gräßlich gewesen,
mit etwas Tränen. – Später mit L. wieder an den Bar,
der Orientierung. Am schönsten im „Centraal." Ricardo
ist schwächlich. – Die letzten Aufgaben heraus nicht ge-
nommen.

17. XII.

Netter Brief von F. (Miss ist spinnefeind.) – Verlag. (Bei der Post: Emil Ludwig, auch so was angetan von meinen Kritiken seiner Bücher. – Gold: der Schriftsteller-Abend in Paris soll gut verlaufen sein – usw.)
Die Pass-Affäre schleppt sich quälend weiter. – Nachmittags: genommen (die letzte.) Gelesen: Hermann Graf „Der Stadtpark", sehr hübsch und fein am Problem gearbeitet. – Gearbeit: Homosexualität-Aufsatz getippt. – Abends: Ricardo im „Centaar" aufgesucht – war ein wenig Aufsehen im Lokal machte. – Mit L. im Kino: „M", es ist immer noch gut, Lorre immer noch erschütternd, aber der Schluß geht daneben.
Vier Gedichten: Aufsatz über den „Fall Ebermayer." (Es ist Unterdank.) Das ist wirklich ein Fall. Nie wieder die Hand geben.

18. XII.

Von den Haag. Endlich den Paß: auf ein Jahr. – Von dort aus mit Heringa – Leiden telephoniert – der nicht beim „Comité" mitmachen will. – Memo der Braak getroffen; ganz interessante Unterhaltung (Emigration-Kritik, sein Aufsatz darüber fürs Schwanenschild usw.) Aber es ist doch gräßlich leicht und wegwerfend. – Unterwegs gelesen, den „Stadtpark" zu Ende:

es ist sehr ruhig. Herr Regisseur darüber natürlich. –
Brief von Kathe. Verschiedene Komplimente über meinen
im Pariser verlorenen Vortrag. – Auch „Ricarda“ gra-
tuliert – der noch kommt. (Warum nicht?a.) Es gra-
tuliert, noch Entschuldigungen Ricardas zu machen.
anderwärts.
L. traf Paris abgereist. – Brief von Kamenowitz, mit
Bericht über den pariser S.D.S. – Abend. – Abend allein.
Kino. x, geschwind und nicht besonders. „Victoria“, mit
den sicher ganzherzigen Deutschen.
Es ist wirklich ganz gut, daß diese Ricarda nicht ge-
kommen ist. Geistig und Stimme der fremden fremden
Kinder Skl. sind wieder ganz da, der viele „Un-
kultur“ ist wegblieben. Es tut nicht ganz unwesentlich ge-
wesen sein.

19. XII.

Erledigungen, Consultation usw. (Französischen Verein auch
den Mahl bekommen.) Verlag. – Telegramm von E, an
Verlag. Brief von Privatdoz usw. – Briefe an: Bjon, Grab,
Eva Hermann usw. Ordnen und Räumen – : vor jeder
Reise etwas, als ob man sterben sollte. –

20. XII. Küsnacht | Zürich.

Anstrengende Reise; meist wechselnd voller Zug. Umzug
spielhalber; viel durcheinander gelesen, (im Minos Reise-
buch, Zeitschriften usw.) – Konferenz Anthropol. Ges.

Operette Geld springt usw. Mein Vorübergehen - (Schlaf) wenige Stunden angenehmen Diensteinsatzes.
Mittag, Bibo; Thews; Z. - Bedenken wegen der Homosexualität - Aufsatz. Deshalb an Schlamm geschrieben; an Kesten; etwas geschwenkt an HANS. - Telephon mit F. - Nazis.

21. XII.

Einfach 11 Stunden traumlos geschlafen. - Mit Mittag in der Stadt. x, nach Vorspiel beim Friseur. - Nach Tisch: alte Grammophon-Platten. („Petruschka", „Symphonie in Blech" usw.) - Gelesen: in der „Rundschau" Hermann Hesse „Glasperlenspiel." Merkwürdig. Stilistisch eine gewisse Ähnlichkeit mit Kafka. Das wunderbar Registrierende seiner Zustandsschilderungen. Die Kloster-Atmosphäre. Verwandtschaft mit dem mittelalterlichen Roman, wobei der sich natürlich mit F. spaßt: Flucht der Geister in den „Orden". Es muß in der Luft liegen. Nachts noch weiter darin gelesen. Die sehr gute, treffende Charakterisierung des „feuilletonistischen Zeitalters." - Gearbeitet: Coudenhove-Besprechung. - Abends, Kino mit Thews. Nachher Foto mit Sylvia Sidney, „30 Tage Prügelstrafe." Im Vorspielprogramm die schwedischen „Kleinen Verwandten", sehr spaßig; (Musik-Band-Reminiszenzen.) - Mit Th. im „Kranz." Die herrlich hergerichtete Frangipani am Nebentisch.

22. XII.

Briefe an: F., Paul Bekker (Hindemith-Aufsatz), Norbert Elias, Ernst Bloch. – Gelesen: Zeitschriften. – Gearbeitet: Herman Grab-Besprechung geändert und getippt. – Nachmittags im Orch. Asyl. Besorgung. – Abends: mit Grammophon (Brahms-Konzert.) Genommen. Gelesen und gedankt. Alles so viel kurzfristige Zeitschriftenerscheinungen. Vorstellung von Büchern, die gar nicht schreiben wären – von Gesamtausgaben.

23. XII.

Ein Stückchen Thoma an F. als Festbraten geschickt. – Briefe, Notizen. Gedichtband von Mühlestein, Sonette der Victoria Colonna. – Thoma gegen Ende. Klagend männlichen Ausdruck der Lasker-Schüler. – Kopfschmerzen, erkältet, müde. – Das „Wein-Buch" durchgelesen: großes Dokument der Schande. – Zum Tee: Besuch des Herrn F., Stahlhelm-Agitators gegen das Regime. Etwas wunderlich-sächsischer Onkel, wirkt doch sympathisch. Vieles nicht ganz glaubwürdig. Die Kombination Fichte – Machiavelli – Papen. Ungute Bedenken gegen Letzteren. Im 5 Monaten (?) Bräuning? Unbeliebtheit in England. Hitlers Angst-Psychose. Die neuen anti-semitischen Aktionen. Existenz-fatale Lage. In solchen Stadien möchte man nicht stecken.

Umbruch vom Heft V. –

Abends: Ankunft von Edo. – Zauberer liest aus dem „Joseph"

was: das sehr schöne Gespräch H.'s mit Protiphan unter den Bäumen. (Das Bild des Knaben Jesus im Tempel. Die schauerlich-schöne Klingsicht. Vom Geschlechtlichen und Übergeschlechtlichen. Die verabredete Empfängnis.) -- Genommen. (1.) - Gelesen: an den Briefen von E.T.A. Hoffmann.

24. XII.

Die Tragödie mit dem verlorengegangenen armen Hund Billy. - Besuch vom Welt-Comité gegen Krieg und Faschismus; Aufforderung, noch etwas zur Saar-Abstimmung zu schreiben. Es gleich gemacht. - Spaziergang mit Lolo und Zauberw. Etwas politische Unterhaltung, über die Chancen des Regimes Stresemann usw. - Ankunft von E, Ankunft von Russ. - Die Homosexualität-Aufsatz doch schon in den „Europäischen Heften" erschienen. Langen, gestern Abend sehr Besuch von Schlamm. - Sendung von Landauer; gekostet. -- Weihnachtsabend. Mit Lolo, wegen Riesenschinkäufe und schön. Gaben. Der Hund Billy wiedergefunden. - Spät mit E noch von der Landauer-Wache, die ich aber nicht sehr schauerlich. - Telephon mit F.

25. XII.

-- Gelesen: Novalis, Tagebücher, Briefe. Sehr merkwürdig, und sehr aufregend: nach Sophiens Tod, das schlechte Gewissen, wenn er einmal nicht verzweifelt ist. - Die sehr klare, geradezu diskursive Charakterisierung Sophiens, der

chem Lebensideal. – Der Selbstmord, genau „Vorsatz" – einmal gebraucht. (Der „Entschluß".) Sophiens Tod: „ein wünderbar schrecklicher Schritt." – Die Übereinstimmung Schlegels als Philosophen. Die Auseinandersetzung mit Fichte. Der devote Brief an Schiller. – Die Fragmente. „Gott und Religion."

„Alle absolute Empfindung ist religiös."

„Unter Menschen muß man GOTT werden. In den menschlichen Begebenheiten, in menschlichen Gedanken muß Empfindungen offenbart sich der Geist des Himmels am hellsten."

„Dem echt Religiösen ist nichts Sünde."

Nachmittags: mit E und Reisz in die Stadt. Abends: gute Spiele, alle zusammen. Verse-Spiel, Personen-Raten, Tierchen. (Z. und Reisz als vorzüglich zusammen Trickend, „Vatermörder" und „Arme Ritter." Coco und Bibo: „Brautkampf.") –

Novalis. „Es gibt nur einen Tempel in der Welt, und das ist der menschliche Körper. – Man berührt den Himmel, wenn man einen Menschenleib betastet." (Whitman!)

– „ob das nicht der rechte Weg ist, die Physik im allgemeinsten Sinn symbolisch zu behandeln?"

In den „Kunst"-Aphorismen: „Die Poesie ist das echt absolut Reelle."

Der Eintritt der Kunst - Fragmente aus den „Andreas" von Hofmannsthal.

Der „magische Idealismus." Pietismus - Mystik (Angelus Silesius, Jakob Böhme) - Plotin - Spinoza - Kant - Fichte. (Schiller) - Schelling, Schlegel, Tieck. -- Der Jüngling. Die Sphäre der wirklichen Wirklichkeit bleibt unberührt. - Das Verwandeln. Verwandlichen der Geistigen - vergeistigen der Sinnlichen. -

---

26. XII.

Theosophie, Idee zu einem großen „Menschheits-Roman" (Okkultismus.) Es reizt mich. Notizen. --

Telephon mit F. - Nachmittags, gegen Feierabend ins Kino, „So endete eine Liebe" (Napoleon - Marie Louise - Metternich.) Ganz erträglicher Film. Einige wiedergegeben schöne Aufnahmen von, wirklichen Staaten und historischen Gebäuden. - Abends, gegessen, mit E. Unterhaltung. Anstrengend. Die Zerstreutheit. --- Gelesen: „Heimweh nach Oberschlesien."

27. XII.

Brief der Post: langer Brief und Klage von Mino, warnend, dabei ängstigend; ein Schlag ins Rendezvous vor. - Vieles Denken (über den Roman.) Einmal Goldstein, eine begeisterte Zeile über den Homosexuellen-Aufsatz. („Ethische Tat --") - Zum Lesen: Singer, Ehepaar Wagner.

– Nachmittags mit den Schümachers im „Hinteren Stern." Ganz gute Unterhaltung – aber ich bin etwas niedergedrückt.
Abends: Zauberer-Vorstellung. Diskussion über die Behandlung der Bücher mit gelehrtem Material. – Etwas gemischte Unterstimmung: Notizen (eines „Kantaten?")

28. XII.

Hitler soll sich wieder sehr schon ganz gedämpft äußern. – Mozarts „Don Juan" soll künftighin nicht mehr aufgeführt werden, weil der Textdichter sicherlich nicht mehr arisch. Pathologisch. – Frau Lotte wie Ryckers beschweren sich, wenn man das Abscheuliche abscheulich nennt. Das gilt für Künstler und Künstler.
Brief an das Kind Sul. – Notizen eines „Kantaten." – Telephon mit F. – Dasselbe. – Nach Tisch, Grammophon, Tschaikowsky. (Einen allein mit Gelo.) – Ständig nützen leichte Hypnotisierung; ich will das Zeug E zum Verstehen geben. – Spürend ermüdet sich, Mißtrauen gegenüber, Stimmung über meinen Roman: er sei „niedergeschrieben." Hat er aber selbst einen Standort, von dem aus er schon überhaupt beurteilen dürfte?
Geschenkt zu diesem Jahr:
„Flucht in den Norden."
„Amsterdam"
„La Machine Infernale"

„ La Vision ..."
„ La Vraie Résolution de Roosevelt"
„ Kyrie, „ Der Gerechte"
Bruno Frank „ Cervantes"
„ Neue Bücher" (Neumann, Ludwig, Bloch, Broch, Schickele.)
„ Das Zeit"
„ Die Vision Heinrich Heines."
„ Die Länder und „das Lasten".
„ Der Krieg und der Saar"
„ Reichsbank oder das zugrunde Deutschland"
„ Ernst Kästners"
„ Zahnärzte und Künstler"
„ Europa erwacht!" (Coudenhove - Kalergi)
„ Notizen in Moskau" (+ Besprechung als Vortrag)
2 Rundfunkvorträge in Moskau
2 Selbstanzeigen für „Flucht v. d. N."
„ Buch" (Selbstanzeige.) „ Die kleine Seejungfrau."
„ Erzählungen vom Reichswasser" „ Gymnasium"
„ Die Mission der Dichter"
Kleine Buchbesprechungen (z. B. „ Charakterbild der deutschen Katholiken", Bücher - Geschenke, Hermann Graf ...)
Notizen (z. B. Juden Romane usw.)
Vorwort für Emigrantenzeitschrift „ Fundament."
Confessions für E. Waldgeist für den Verlag.

Anm. 8

Aus den letzten Jahren veröffentlichte (auch kürzere, auch nicht angeführte:)

„ Schwarz wie Sommer"	Erzählungen
„ Der Tod"	
„ Schauspiel in der Villa"	
„ Masken vom Montparnasse"	
„ Hans Wind"	
Über Rudolf Thiel.	Aufsätze
„ London, nicht an der Season"	
Über Hasard Kierkegaard	
Döblin „ Der Sinn wird Zeit"	
Hermann „ Fall Felix Holzdorf"	
„ Liebhaber"	Cabarett
„ Die Dame mit der Schreibmaschine"	
„ Das"	
„ Die letzten Wohnungen"	

Essay Prof. Stefan Zweig über d. Buch von HANS – auch mein Art w doch bitter gekränkt über den Roman, das ist Absicht und Fabel. Ihm ausführlich geschrieben, ihm gar widersprochen, aber wahrscheinlich umsonst. – Buch von Sklenka, abwechslos, ungeschickt, spärlich noch – nicht mehr wie. Möchte doch völlige Nachricht.
Abends: Annemarie. Verzöhnungsbesuch. Sie ist müde,

magie und Lieb. Sitz dem Thein neufallen. Zusammen von diesen Spuren gespeist (ganz deutsch.)
Leben. Rätselhaft.

ag. XII.

Korrespondenz. Lange Briefe von Schlamm (eine Zusammenarbeit mit zwei Zeitschriften betreffend); Schwierige (vom Standpunkt von „Lawrence" verteidigend.) – Nachmittags in der Stadt. Dampfbad, Massage x; morgen massage x. – –

1934 („das überstandene Jahr.")
Hitler ohne Frage größer als vorher. Das Nachkommende weiter unklar. Katastrophale Isolierung gebannt. Von Entscheidungen.
Positiv. Arbeit. „Flucht in den Norden." Zwischen mit dem literarischen Echo, doch enttäuscht vom äußeren Erfolg. Viele kleine Arbeiten, oft gut. „Sammlung", recht mühsam weiter. Alles in allem, eher positiv. – Wolfgangs Tod – im großen das dem letzten Jahr vom o.o große Verlust. Teddys Besuche, aber innerlich kompliziert. – Negativ: Freundin, natürlich E; Anmaßung – die Gefährdete. Schluß mit Bleibtreu, und noch Erwägungen. Wohl endgültig Schluß mit Frist. – Der Sommer. Besuch von Babs – kurzes Glück, Heimat-Glück. Die Bemühung um das Kind Sibl. – wahr-

schrecklich hoffnungslos. - Der traurige Besuch im Pekkala;
das Haus - Eskeles melancholisch verlassen. -- F.'s Krankheit. -
Meistens in Holland oder der Schweiz. Paris; der unsympathische Besuch; Stockholm, Brünch usw.
Viele literarische Begegnungen, „Freundschaften."
Die Pfeffermühlen-Skandale in der Schweiz.
Neigung zum „Thun" schon während.
Viel geschrieben; selten gar l'amour.
Depressive Anwandlungen, die schon E. deutlich genug wahrnehmbar sich wären.
Ein verhängnisvolles Jahr.

Abends: Rezitation von ganz hübsche Stellen aus neuem „Mann" vor. - Debatte E - Mielein über Z.'s politischen Verhalten (nicht - Verhalten.) Beide sehr davon angegriffen. - -
Nichts genommen, nüchtern geblieben; Angstträume.

30. XII.

Korrespondenz (an Schickele, Goldstein usw.) -
Ganz schöne Prosa-Dichtung von Sochaczewer, über Stimmungsmäßiges.
Nachtisch: Anwesenheit von Friedrich (aus Davos.) Mit ihm im Tonhalle-Hotel. Bei ihm gefrühstückt. Darauf mit E. mit zwei Herren und zwei Damen, in der Saalanzeigegesellschaft. (Der eine von ihnen Saalchef.) Wegen der Geldsammlung usw.

Über die Chancen der Plebiszite. (Zwischen 96 und 50 Prozent
(wie den status quo möglich.) – Wieder „Tosca." Kleine
Proben. – Abends mit Thevis – E. beim Katzensteins. Bakky
dabei. Unterhaltung, z. B., lang über den Fürsten Wiaz-
mann, den Lasker-Schüler, Döblin usw.
Die wachsenden Gerüchte über den Sturz des Regimes.

31. XII.

Ziemlich schlechte Nacht, starke mit Angst durch mit Schlaf-
losigkeit. – Großen Lärm bei Oppenheims, mit Zauberer, E. Thevis,
Friedrich, Reisiger. Nett verbrachte Mahlzeit. – Mit Cobo über die
„Sammlung"; was man hätte machen können, was noch
zu machen wäre usw.
Spazieren mit F., Thevis, Reisiger, Miro. Ein Paar „Fischer"-
Quäntchen. („Der Fischer als Naturfreund – als Menschenfreund.") –
Großen Glockenkonzert über den See. – Zauberer nimpathisch. –
Später: genommen, mit E., F., Miro. Miros beängstigende
Magerkeit, und die Ähnlichkeit, dadurch, mit Orest. –
– E's Brief an Arnim, seine Gekränktheit über Verweigerung.
– Cohen, „Heimweh vom Ostwidrigen." So weit schwächer,
als die genialen Fragmente. Hofmannsthals „Andreas"
erfüllt diejenigen Erwartungen nicht.

1935.

2. I. 35. Amsterdam, Hotel Amicitiam.

Überstürzte und konfuse Abreise in Zürich. E, Mino, Golo an der Bahn. (Mino mit ins Sanatorium.) – Haartrennung im Zug. Plaudert theaterabsicht und gross im Forum. – Abendessen im Basel. – Schlafwagen III., mit F. Schlafen. – Gelesen: im Döblins neuem Roman. Manch, „Pardon wird nicht gegeben." Realw, konstruktivistisch, abs. das wesentl.

Abgeholt von Alice-Quäker. Lunch mit ihnen und dann von Öhm im Hotel. – Bei der Post: Absage von der Dame Rothschild (weil sie schon für sich für „jüdische Religion" getan habe;) Speyer, Graf (sehr begeistert über meine Briefe), usw. – Die etwas freundlichen, aber ganz passende Pension Heinrich besichtigt. – Abendessen genommen. Geht mein aber ein wenig gepfeffert werden – auch E zu Gehalten, auch Mino mit neue Wandlung.

5. Heft „Sammlung" erschienen.

3. I.

Korrespondenz (Herzfelde, Tolle, Schröder usw.) –

Pension Heinrich.

Umzug. – Notig über Annemarie Reinhardt. – Landauer getroffen. – Café; gebummelt. – „Nachtleben" bei F.

Gestern abend lang über E's und meine Leben nachgedacht. –

Sehr origineller Film: „Les Images de Paris", wie René Clair-Sachen, aber wohltuend kurz. -- Gelesen: Döblin. Hart, männlich, gut erzählt. Fängt aber schon wieder an, etwas gekünstelt und absonderlich zu werden.
Mein Saas-Aufsatz (für die Zeitschrift von Bauhaus zu schreiben) im Pariser Tageblatt nachgedruckt.
Kaute, aus Nizza, von Kesten, Stefan Zweig und Schalom Asch.

4. I.

Manuskripte für Heft VI. durchgesehen. - Gestern Photos aufgehängt und durchgesehen: das große, lebendige Bild von Michel; Rickes Zeichnung mit den sich umarmenden Knaben, deren Ränder die Linie eines Mundes bilden; E, als Mädchen, erzählt am Pult; Mino, an der Schreibmaschine; Wolfgang, Bab, am Badeanzug, an einem Photo-Apparat hantierend; das Kind Skt., als „Erfinder", mit dem Segelschiff, das so ernsthaft beschäftigt; eine schablonisierte Zeichnung, Mädchenkopf mit einem verschwärmt lebendigen, aktiven Mund, Strängen und weichem Mund. Das klassische Kinderbild, von E und mir, mit Michel. - -
Verlag. Telegramm von René; Kandorowicz wieder. - Telephon mit Dreimonaten. - Gelesen: Zeitschriften (N.D.B., Volksbühne usw.) - Briefe (an Schramm, Tillmann usw.) - Gegangen, x (die täglich melancholische Verschwendung ...)

Politik: Lasal, Rom-Reise. Die geheimnisvolle neue Mission-Sitzung in der Landwehrstr. Es geht dem Regime nicht so gut.
Abends: Landauer. Dann, ohne ihn, mit F. genommen. (Den Rest der M.) Gest. Lang gesprochen. – Döblin.

5. I.

Anruf Hft Lask. – Briefe (Speyer, Paul Mathias usw.) – Verlag. – Weitere Briefe (z. B. an Fritz Mannheimer: so muß man sich helfen.) – Gelesen: Döblin. Er hält wieder nicht, was man sich von ihm, konnte, man weiß nicht recht, was das Ganze soll. Was für ein unverschämtes Talent! Wird eine klägliche Rolle an der Literatur spielen. – Paar Zeilen an E. – Abends: Kino, „Lifeboat" mit Charles Boyer. Ganz nett; nicht so nett. – Gegangen, x.

6. I.

Gearbeitet: Aufsatz „Verbrecher Amsterdam", gelesen und abgetippt. – Brief an Döblin, über seinen Roman (für F., zur Verwendung.) – Telephon: Hendrik Scholte, Dünnekerken. – Abends: mit Hft Lask und Widdy. Nu von Klabund: London – Roland-Holst usw. Ihm war paar Lo. klaren. Ein sehr liebes Kind, Col.
Über den Tenor in der Sowjet-Union nach dem Krisen-Mord. Über die ~~Problematik~~ Problematik der ganzen Situation; die Schwierigkeit unsrer Polemik gegen sie.

7. I.

Viel geträumt. Sehr stark von RICKI, der mit Esa Hermann war. Der Morgen von seinem Selbstmord, aber ganz anders, als er in Wahrheit verlaufen ist. Esa beklagte sich, R. habe zu wenig gegessen, mein Kaffee Toast.
Große Korrespondenz. Briefe von E. Fuchs (!), Kurt Hiller (begeistert über den Homosexuellen-Aufsatz), dem schwarzen Grafiker-Bruder, viele Manuskripte usw. Das Meiste gleich gelesen und beantwortet.
Abends: bei Wilde (im Lasky Zimmer) COL. Das Neueste erst langsam.
Zeitungen. An der Saar scheint es wirklich zu gehen. – E fährt wohl heute nach Prag.
Ehepaar Honodisch bei F.

8. I.

Erwecke schönen Aufsatz über Liebe, Poesie, Wissenschaft und Revolution. (Die sehr merkwürdige geistige Situation der Surrealisten: zwischen ausgesprochenem Idealismus und dialektischem Materialismus.) – Ihm ausführlich geschrieben. Weiter: an Marcuse (über seine Antwort an Memo Aus Braak), Mino, Nebel, Walter Mehring usw. – Nachmittags bei Honodisch – „Erasmus" Buchhandlung, wegen Tschaikowsky-Literatur. Ein Essinwerk über Berlioz mitgenommen. Dann gelesen. Notizen. – Abends: neugriechische Theater-Saga. Bilder. – Landauer da.

9. I.

Bei Fritz Mannheimer. Ganz ausnahmsweise direkter mannheimer Onkel. Wollen wir hoffen -- Verlag. - Die Koffer bei Herrn Rabbiner abgeholt, (Einblick in Herrn Rabbiners armen Privatleben: die magere Frau, mutter dreijähriger Bub.) Enormes Auspacken. Menge der beschriebenen und bedruckten Papiere. Was sich ansammelt. Die Spatzen. --

Gehirn: Berlioz - Memoiren. Manchmal recht schön. (Seine melancholische Kraft der Selbst-Erinnerung.)

COL, am Kino getroffen. Mit ihm auf Konzert. Ihm wird alte Sachen geschenkt. -- Dann in derselben Stadt Leute wie Col und Mannheimer gibt, wird dann man mit Büchern am glatten Tag spazieren kann --

Genommen, mit F. Art, wie es schmeckt!

Mit man an E schreiben. Sie sich im Prag. So weit weg. --

Mit dem man sich auch schreiben. Der Gedanke an alle nahen Menschen ist bis zum Rand voll von Mitleid. -- Verlaine „Sagesse." Die Einfachheit der Dinge; die Entwicklungsgang vom Komplexen als Wollust. Reise.

10. I.

Den Aufsatz über RILKE weitergeschrieben. „Bildnis des Jugendfreundes." --- „Briefe" für die „Sammlung" abgeschrieben. -- Briefe: vom Onkel Heinrich usw. usw. Der Brand über den „Kirgisen"-Aufsatz von Elias,

(gegen den H.M. rebe ich. Seine Liebe zum XIX. Jahrhundert.)
-- Geschichten: Lebensabsicht für die Internationale L.-A. Arbeiter-Moskau; über meine „Hoffnungen und Pläne" für eine amerikanische Bücherspürstelle (Oklahoma.) —
Besuch des stets etwas leichenhaften Hanns Simon — von dem ich mir manche Märsche vorspielen lassen will. — Am runden Flügel über das „verrufene Viertel" von Amsterdam geschrieben — nach mehreren Gläsern Cognac. -- Abends: genommen. Gespräche. Über Leben und Gekommene; Zeit, Willensfreiheit; Rätsel der Zeugung und der Geburt; Zeugung, Schwangerschaft, Entbindung; Geist. -- Zuweilen durchkreuzt durch die furchtbare, flehende Melancholie im F., Blick. —
Starke Erinnerungen.

11. I.

An den Schenkeln die Spuren der Ejakulate, wie Brust-Spuren nach einer Liebesnacht.
Ein Herr Salomon aus Dresden, dessen Sohn mit mir in der Odenwaldschule gewesen war, soll. Von einer Blödheit -- —
Reich, Der Einbruch der Sexual-Moral. Die Sexual-Ökonomie. Das Geschlechtliche und das Gesellschaftliche. Psychoanalyse + Marxismus. Befreiung der Erot durch den Sozialismus. (a) ----
Brief an E. — Der Aufsatz über das „verrufene Viertel" zum Ende. — Post: Kurt Hiller, Schönbrunner, Handschopf usw.

In der „Weltbühne": Ehrenburg interessant über die Saar. Hitlers schauerige Erinnerungen. (Es ist einsam, dass die Schilderung der abnormsten Sadismen mich niemals aufregen. Der Anblick würde mich übelkeit machen — neben dem Hass. Das Entsetzen ist unwahrscheinlich.)
Man kann nicht nach Deutschland zurück.
Man kann nicht nach Deutschland zurück.
Vielleicht nie.
- - - - - - - -

Abends: Landauer. - Ankunft von Helen Sako (aus Berlin!) Sie an der Bahn abgeholt. Erzählt. Über die (flaue) Stimmung. Theater. Christas Triumphe - mit Hitler-Gruss. Spielt auf einer schönen grossen Zitharmonika vor.

19. I.

Vormittags: „Verbotenes Viertel" abgetippt. - Lunch mit Jef Last und einem etwas tauben holländischen jungen Dichter in einem italienischen Restaurant. Lasts Mutter dagegen - der das Lokal gehört. - Nachmittags bei James Simon. Russische Musik, gesprochen und gespielt. („Boris Godunow" usw.)
Post: nur nett von Rene; Hermann-Neisse, Hohenloh (recht komisch) usw.
Abends: mit F. + Sako.

13. I.

Der Wahltag an der Saar.

Bis abends (im Lappmanngang) zur Hari. „Ein verwischtes Viertel" zum Ende getippt; nach dem Lärm der Satz und F. vorgelesen. Korrespondenz: an Onkel Heinrich usw.
An das „Comité de Lutte contre la Guerre –" usw.
(warum ich nichts gegen Kirow-Prozeß und den neuen anti-Sowjet-Hetz schreiben kann.) –
Ein neuer jüngst Hund an der Kaserne, wo ich gerade Brot zu bringen habe. – Abends: COL. Ein so lieber Kind-Vorher mit ihm im Kino: „Königin Christina", sentimentale Sache, aber die Garbo von einer verblüffenden Schönheit, wirklich die Göttliche. Noch in einem Lokal – es gibt schon mehrere, ich kannte sie nur nicht. – Genommen, mit F. (1 Fl.) – ¾ 3 Uhr.
Jetzt sitzt an der Saar längst entschieden.
Whitman: „Grashalme." („Wie seltsam! wie wirklich!") –

14. I.

Ansicht von E aus Prag: Annemarie Selbstmordversuch
ICH DANKE GOTT, daß sie, daß E und daß mich, daß es so abgegangen ist. Was für eine jammervolle Verwirrung! Die Schuld der Eltern. Das Überwachsen der seelisch-geistigen Komplikationen. Die Entwöhnung. – Diese „bittere Jüngerin –"

Sklenka streichelt meinen „Gymnasiasten."

Notizen über den Selbstmord Tschaikowskys.

15. I.

Das erschütternde Resultat der Saar-Wahl. Das ist meine tiefste politische Niederlage, seit dem Januar 33. E. bewirkt, daß die Formeln der Linken nicht greifen. — Die quälende Dämmerheit der Menschen. Alle Hoffnungen sind mir auf eine gründlich ganz unabsehbare Zeit hinausgehoben.

An Mielein geschrieben (Kondolenz-Brief.) An Knut Hiller usw. — Tschaikowsky-Notizen. — Nachmittags bei Simons; Fortsetzung der russischen Musik-Kunde. — Abreise der Sako; auch sie hat mir Lieb. Ihr Grün an BABS aufgetragen. — Mit Landauer im Kino: „Yvonne", nicht ohne eine ganz heimliche Melancholie, aber unglaublich mäßig. — „Amidzaim."

Die Korrespondenz mit dem verschwundenen Günther Stern. Wenn man sich mit diesem meinem Bruder einläßt! —

16. I.

Korrekturen. — Bibliothek. Verlag. Lunch mit F. und Rudolf Olden im „Europe.": Unterhaltung über das Saar-Fiasko (die Fehler Max Brauers), das Leben Stefan Großmanns, Hindenburg, Dos, Wickham Steed, Korkenmacher usw. — Gemeinsamer Besuch von Georges Claire, der sich literarischen Agent nennt. — Tschaikowsky-Notizen (russische Volkslieder usw.) — Abends: halbe Stunde am Vortrag von Hofr. Lask (Städtisches Museum), über den moskauer Schriftsteller-Kongreß. Prüsgewandt antifaschistisches Publikum, mannoll anwesend. Man

Vormittag meist viel Neues. – Mit Arzt; Apotheken. Genommen (Dr.) Gespräche; immer endend bei E. Die Stärke seiner Gefühle. – 3 Uhr. – – – –

Zeitungen. Unsere Sache hatte zeitweise gefährlich ausgesehen durch den Nazi-Saar-Sieg. Man dachte seine Folgen jedoch auch nicht überschätzen. Sie werden auch nicht von Dauer sein. Ein paar Monate Nazi-Herrschaft; die Praxis folgt. – – – – Gedichte; Platen, Trakl, Canossa usw.

17. I.

Spät auf. – Korrespondenz. Lange Schreiben. Briefe an Mannheimer, Tennenbaum, Andreas. – Post; mehrere Briefe von Mops: Jammer über das Saar-Fiasko. – Rudolf Olden zum Lunch. – Unangenehmlichkeit in der Apotheke. – Bei Simon; Tschaikowsky (Klavierauszug und Partitur.) – Abends: der Block hier – eine ganz unbedeutende, kümmerliche Person. Landauer. – Heute Wilde im Café getroffen, ein kleiner holländischer Gnome der Sekte Nazi. Die tiefe Niedergeschlagenheit, plötzliche Trostlosigkeit in seinem Kreise über das „Resultat." Mich mein doch etwas drüber schreiben. – – Gen. (Dr.) Trost.

18. I.

Vorlage; Vortrag über den „Tschaikowsky." Olden da. Post: Tollers, die Lerchaine, Eva Herrmann usw. – Telegramme an E und an Sokolka (heute ist Premiere in Prag.) – „Tag-Buch" (Die Niederlage.) –

Gearbeitet: „Die Niederlage wird wie" (wohl für Schwarzschild), p-
schrieben und abgetippt. (Eine Art Antwort an Mops.)
Abends: COL. (Die Bilder meiner Eltern und andere Erinnerungen.
Die Papiere von meinem Arbeitszimmer.) – Cin. (Ende.)
Gelesen: ungleichmäßig, schlechte Verdi-Novelle von einem namens
Schröder.

19. I.

Korrespondenz (redaktionell.) – Postma wird die Briefe zurückgeben; mit
ihr ins Cafe. – Gelesen: Zeitschriften (Warum Türke Kommunist –
etwas herablassend über mich in der „Weltbühne"); Gedichte
(Hölderlin, Goethe); Tschaikowsky, Notizen.
Kino: „Fedora" (nach Sardou.) Ganz nette Kitsch, aber doch nicht ganz
anregend (garnichts Russland.)
Das Gedicht Goethes an die Frau von Stein („Warum gabst du
uns die tiefen Blicke?") – läßt mich immer an E denken. –
Einkaufen. – 2 Uhr. – Paar Seiten in der „Geburt der Tragödie."

20. I.

Mit F. nachmittags in der italienischen Oper (Theatre Lyrique):
„Lucia di Lammermoor." Ein paar schöne Melodien; meistens
stillose Aufführung. – Gearbeitet, Notizen über die Oper
und über Tschaikowsky. – Abends: „Amiziziamo," „Verkaufter
Amsterdam" gelesen im „Pariser Tagblatt." – Hier:
die Blond. Hohe Politiker (über Kongreß usw.) – Einkaufen.
(Besorgungen, z. B., über neue zu gründende Buchgemeinschaft.)

21. I.

Einen Moment: diese Claire. – Bei Tillmann am Bahnhof, die Handschuhe geholt. Im Verlag, die Handschuhe verkauft. – Im Eden-Hotel, Bücher geholt. Mit den Besitzer-Brüdern, über die Abenteuer des „Chefs." – Bei der Post: Mino (noch sehr müde – aber nicht hoffnungslos), Michaux usw. – Briefe (an Politiker, Paul Bekker (Kekter), usw.) – Gelesen: Tschaikowsky. – Bei Simon: (Mussorgski; Tschaikowsky. Notizen.) – Abends: Landauer. Noch Briefe (an Mino; Bruno Frank usw.) – Gen. (Geschäftliches. Sehr. Diesmal das 6 Mal erwähnte.)

22. I.

Vormittags: Fremdenpolizei – Buchhandlung „Erasmus." – Verlag. – Color. Politische Chronik (Saar) beendet. – Tschaikowsky. – Notizen. – Unterhaltung mit F. über Gen. (Wie lange mir das kaum Verlorene Gericht.) – „Prager Tageblatt": Pfeffermühle scheint doch ein großer Erfolg. – Weiter spazieren, viel diskutiert. – Abends: Kino, „Wunder-Bar", ganz flott gemacht, Idiotie, mich nicht zu langweilt – ach, die „harmlosen Narzotiza." – X, Taxi-Besitzer. – „Amisicain", Zeitungen, Mixen mit Kameradschaftsgericht. – Nicht genommen; ging ganz gut, bei F. schwitzen.

23. I.

Korrespondenz. (An Schicksal; über aufgeschoben, über 2. i 60. zu schreiben; Barbara Koplowitz usw.) – Exzipiert. – Brief von Schlichter (aus Barcelona.) Telegramm von E – Prag. Es geht gut. –

Nachmittags: in der Musik-Bibliothek. Notizen. – Landauer. – Post: Paul Zech; Hohenfels, Antwort an Joseph Roth auf die anti-homosexuellen Stellen im „Antichrist." – Einen Moment Col. – Mit Konzept mit F., Klavier, Arthur Rubinstein. (Schumann „Symphonische Etüden", Brahms-Sonate – mit herrlichem Einfallen, aber immer ohne Inhalt, nicht wie sonst gewählte Chopins, etwa der Skrjabin, effektvoller Lärm. – Notizen über den Abend.

24. I.

Telephone: „Tagebuch" – Hänsel, Hess. Last. – An Schlüter schreiben – die alte Schlüterin. – Bibliothek, Musik-Geschichte (Abgrenzung.) [Die Atmosphäre des Lesezimmers; Gewänder der Umblätterinnen; stündlich wechselnde Jugend. I – Besorgung, mit F. – Korrespondenz. (Bompiani – Maitland; Notizen über Emigrantenliteratur (– eine Reise in Adelaide – Ausstellung usw.) – Brix Simon; (Rubinstein, Borodin usw.) – – Mit F. über das XIX. Jahrhundert und warum „Wald von gewissen Männern." – Paul Zechs Aufsatz über Buenos Aires; ihm schreiben. – Gemeinsam, geht Gespenster, z.B. über den Nachmittag (wie werden Zauberer, Essays usw. rangieren?) – Über die Unzulänglichkeit des Gefühls – das nicht-Erreichen der völligen Hingabe (Konzentration? Nicht-Entwickeltheit) beim Hören von Musik, am Schreiben, in der Liebe. Problem der Mystiker: sich ganz aufgeben, um GOTT ganz aufnehmen.

25. I.

Abgeschrieben W. M. W; wundschönes Regen. – Korrespondenz; Verlag. 1. Jahrgang „Sammlung" gebrauchen – doch ganz gefährlich und riskoreich. – An Schönbrunn geschrieben; (über die Ostertage der geistigen Freiheit – und dann wie selbst kleinere Honorare bezahlen.) – Nachmittags und abends im Lastex, bei Quarrey (mit F.) – Musik – Grammophon, Radio. Fast nur Tschaikowsky (Pathétique, Klavier-Konzert B-Moll.) – Allein gespielen (F. bleibt über Nacht dort.) – X, gelegentlich beim Nachhausegehen.

26. I.

Quälend-wundervoll gefährlich. Von einem kleinen jungen Russen – wohl einem Sohn Schaljapins – mit riesenhaftem Kolbank – sehr anziehend und wichtig –, den ich liebte; von meinem kleinen Fenster, wo abgebrochen war und dem ich wieder aufsteigen mußte; auch Lotte Walter kam auch – nicht so. – – Briefe, z. B. ausführlich an E. An Brentano, einen dänischen Journalisten nicht – – Grammophon: Tschaikowsky, gelesen und exzerpiert; fleißig. – Abends: Col getroffen (er hat seine Stellung verloren.) Mit ihm im Kino, Harald Lloyd „Der Stadtschreck", etwas zäh, aber bisweilen Komik; sehr amüsant-quasi-pharisäisch. – Col nicht mitgenommen. Aber wachsende Sympathie. Er ist so ganz „einer von Millionen" – aber von seinem besten Teil. – – Gekommen. Von 9 bis 3 Uhr noch gelesen: Tronchaltz „Wagner, Hirschfeld d'ans Antichrist."

27. I.

Sonne, etwas Schnee. Spaziergang mit F. (dem nicht gut ist.) –
Ganzen Nachmittag gelesen: Pourtalès „Wagner." Sehr lebhaft
interessant; Notizen. – Landauer, auch gegen Emm. Reich sehr
gramatische Ausgabe: über Länder und Bewohner, die wir wählen
würden. – Gestern Anruf von E – Prag. – Ökonomen. F. – Ausgabe;
z. B. über Rütten H. – die melancholische Historie von Lazarus.
Lang über Zauberer und „Joseph" – das unglückliche Risiko,
sich an ein Thema zu wagen, wird nicht.

28. I.

Gearbeitet, Tisch., gelesen und exzerpiert. (Strom.)
Brief der Post: Kesten, sehr freundschaftlich; Schlenka – fortsetzende Überwachung. Ihm geantwortet.
Nachmittag: Besuch von Cordans. Erzählt von seinem Besuch
in Berlin usw. – Abends: Korrespondenz. – Ökonomen (Schluß.)
X – Nietzsche. „Das ist nicht darauf angekommt, ob Etwas wahr
ist, sondern wie es wirkt —: absolutes Mangel an einer
kritischen Rechtschaffenheit. Alles ist gut, die Lüge,
die Verleumdung, die unverschämteste Zurechtmachung,
sofern es dient, jenen Wärmegrad zu erhöhen, — bis
man „glaubt."" (Zu verwenden.)
[Aber die eigentliche „Lehre" der „Willen zur Macht"
wird immer unerträglicher – unsäglich immer unbrauchbarer
werden — wenn man sie wörtlich nehmen wollte. I

29. I.

Vormittags: gearbeitet x erwartet. – Nachmittags: Verlag; Museum-Bibliothek (erwartet) Herrn Lewinsohn vom „Amiel-Zain" zu treffen. Über seine nächtlichen Reichardante, den Philosophen Nelson und die Weltlage. – „Tag-Buch" usw. – Abends: COL. – Nichts genommen. Noch mit F. und Landauer. Über die letzten Tage in Deutschland, Abreise usw.

Die Anweisungen, telephonischen und dünnen Nach-Anweisungen von Ernst Robert Curtius, die „Romanischen Literaturdenker" betreffend.

30. I.

Vormittags: Clara über den Niedergang der deutschen Zeitschriften (nach der „Literarischen Welt" – „Deutscher Kurier") – Visite von Claassen. – Nachmittags: erwartet (Steinert) – Bei Simon; die letzte „Stunde"; (Bonsoir, Craig) – Café (französische Zeitungen) – Abends: Yet Lash; zum Essen, und nachher lange Erzählte Schicksalsgeschichten; (die sehr merkwürdige Geschichte vom Schiff, auf dem religiöser Wahnsinn ausbricht, der Schiffe in wenige Stunden total werden soll usw.), über holländische Volksmilieus, den Zuidzee, die Rattenplage auf den Inseln usw.

31. I.

Gearbeitet, nachmittags (Manuskripte von Lazarowicz und Kandorowicz) – Quarre und Alice bei uns zum Essen, ganz nett. – Nachmittags: „Essayisten", Reißbrettarbeit, Verlag. – Harry Wilde mit seinem Kind (aus Craig) im Café. – Mit F. –

Abends Landauers. Lange, etwas stürmische Unterhaltung mit F. und ihm über das „Thema"-Problem: ein gewaltig ernstes Problem geht (wie mich. (Heute nachmittag schlechte Abstrahe.)

1. II. 35. Paris, „Villa des Fleurs".

Heute früh, in Amsterdam, noch Telephon mit Jef Last. Dann aber — nach einiger Unsicherheit — doch nicht ins Amsterdamer ausgestiegen, nun ihn noch bei seinem GIDE zu stellen. — PARIS. Seit einem dreiviertel Jahr nicht hier gewesen. Seit Wolfgangs Tod nicht. Einmal zwischen durch das Wiedersehen mit den Straßen. Boulevard Montparnasse. Etwas von gemütlichen kleinen Hotels. Gleich: Brasserie de Dôme, die gewaltige. Schrecklich. Ein fürchterliches „Lämmchen"-Mädchen am „Dôme" gestellt. Telephon: Eva Herrmann.

Abends: mit MOPS. Essen. Ein bewegtes, leidenschaftliches Streiten, mit Doktor Adler aus München. (Stundenlang erzählt, z. B., von Berchtesgaden und einem „Lederhaus" auf [illegible].) — Dann bei M. Grammont. (H.) Stundenlang Kaffee. Geht mit M., mich gesprochen (warum Einsamkeit: so leicht, wenn [illegible]) Stellung zu Hegel und.) — Spät noch in einem Café.

Stundenlang ausgezeichneter Tag.

Gelesen: Dostojewskij „Weiße Nächte." Romantik — mehr Psychologie. (Wie der französische Roman ganz davon herkommt!) — Angefangen „Die Sünde" (an die ich mich gar nicht erinnerte.) Schwach.

Nachts 3 Uhr, unter starker Wirkung geschrieben.

2. II.

Bis Mittag ununterbrochen Schlaf. Sehr wohl beim Aufwachen. Gekocht, nach dem petit déjeuner. Dann bew. – Notizen. (Roskoschnyj) Etwas Korrespondenz. – Café. – Bei Becker, im Hohenstaufen. Ein Franzose und dieser „Peter" O'Brien (A.) dabei. – Sehr im Treppenhaus getroffen (Photothek sehr.) – Mit Fräulein Herzfeldt über den „Dünn Magott." (Sagt mir manche Schwierigkeiten über meine Essays; sehr Kritisches über den Roman.) – Esa H. abgeholt. Essen zusammen bei Michaelis. Kino: „Little Friend" (Berthold Viertel.) Technisch besonders Interessantes – mit Längen. Stellenweise sehr gewirkt; Träume. – Mit Esa, Becker, „Peter" wird noch einen „Dünn Magott." Etwas wirre Argumentation: Taktik im Saal-Kampf; Dialektik-Dichtung (O. M. Graf meinend.)

3. II.

Korrespondenz (Michel, Mirko usw. usw.) – Cola getroffen. Mit ihm gegessen. Ganzen Tag mit ihm. Halbe Stunde im winzigen südtirolischen französischen Film. Hôtel. – Konzert im „Châtelet", ganz oben auf der Galerie. Brahms-Klavier-Konzert, von Edwin Fischer wundervoll gespielt; (einmal gar zu lang.) Berlioz, Rasch. Spanische Phantasie, Rimskij-Korsakoff. Sehr wirkungsvoll, etwas naiv-süßliche Instrumentation. – Abends bei Luchaires, mit Cola. Häusliches Bild, mit Rachel

mit Schlafröcken. Ein klarer, jüdisch-ägyptischer, halbjüdisch-mahagonifarbener Knabe als Logenbruder. Der alte L. sympathisch. Sie, ganz gut abgetönt bezogen von alten Augsburgerstoffen, altem „Heine" wirkend. --- Viel gegangen. -- Nun ist auch der Ludwig Baer gestorben. Wie in einem Anzeiger, jeden Tag ....

4. II.

Korrespondenz (Max Brod, Manuskripte usw.) - Mittags bei Steiners, mit Mozart-Gang gemütlichen Tratsch. Bilder. (Das phantastische Postkartenalbum aus dem Krieg. - Alte Photos von Gerda - drastisch -; von E und Pamela; E noch älter als jetzt, beängstigend, fremdartig, kaum sie selbst - und sie war doch auch damals schon. - Wie ganz fremd uns Pamela geworden ist. Gastlich erwärmt mich doch noch - so ganz nicht. --- Beim Sh. Honorar, x (Prager Bräuche), gest. - „Point de l'Europe", mit Ostertag-Witzbolderei: Madame Vigneat gestorben. - Bei Cocteaus neuem Hotel vorbei, wenig merkt da. - Am F. geschrieben. - Essen mit Frömys Herzfeld, ganz artig. - Mit ihr in die Sitzung der Schützengesellschaft, Saal „Mephisto." Ob solch verzweiflungsvolle Eindrücke! Man glaubt sich gestern fast am Nerven. Ein Knallen: nächster gestern schon - Gottlob -, der immer wie Salven gegen mich vorbeigeht mit manch etwas näher „Anwinkte" streift. - Einer namens Schröder hat photographiert aus meinem

Anmerkungen zum Geburtstag des Pastor Tagebuchs. – Bodo Uhse
schreibt – sympathisch, weil zu lang – über den Roman von
Graf Schröder soll über meinen schreiben, stockt, zimmert
Magenkrampf, bricht ab. Köstler empfiehlt Referat über
„Flucht in den Norden", ziemlich gezeichnet und über =
sichtlich. Aber die Diskussion! Quälend missverstehen, quälend
konfus. Meistens abstimmphrasen ohne X Vorbegründungen,
die der Bücher nicht gelesen haben. Am meisten ent:
täuscht von Regler, der wie ein Stimmungsmensch, dabei
künstlerisch Orthodoxen spricht: der Roman sei schlecht, denn
– Johanna sei keine gute Kommunistin (war der
Konflikt des Romans sich) Meine Begeisterung
schien kindisch. – Mengo aufgedonnerte Leute. Wiedersehen
mit Dorris, die Trauring verändert; ihr Sakonon
so gehässig, wie fatal, wie minderwertig. – –
Mit Fröhn und dem intelligenten Köstler noch im
Café. Völlig erledigt. Wie zerfällt einem die Luft
an Organisationen!

5. II.

Vormittag: Handkoff im Café; sehr gehässig, nicht wichtig
Mensch. – Lämpe mit Hohenlohe – der sich C.M. im Dank
nicht fürs Schweizer entwickelt, als für die Weltlage. –
Massage, x. – Mit Sahl im Schach. Ernste Unterhaltung über
Marxismus, Materialismus usw. Ausdauergrund. – –. Post. –

Telephon mit Makwana, Cocteau. – Abends: mit Esa H. Im
Adrem Hotel gegessen. Kurz mit ihrem Schwager + Schwester, Kunst-
maler Tönny, nicht ohne östlichen Charme. – Kino,
Champs Elysées. „Der Diktator", ausgezeichneter tonfilm.
lustiger Stummfilm. – Café (am Rond Point.) Ganz
nett unterhalten, über Billard, Abenteuer mit den Mon-
phasen usw. Rückkehr.
Hier noch a. f. Übersichtlichkeit.

6. II.

Besuch von Miro (mit Gold.) Durchsehen von Traumbuch. Mittag.
– Korrespondenz. – Vormittags: bei Schwarzschild. Ziemlich
aufschlußreich. Bernstein, das Fräulein Simon. – Etwas Menschen-
ansammlung auf der Place de la Concorde: Jahrestag der
Februar-Unruhen. Aber friedlich. Polizisten hauptsächlich
am Angeln interessiert. – Bei Michaud gegessen. – Zu
Doris, die krank im Bett. Mit ihr und Salomon. Hinter-
beide nachher spazierend. Doris ganz mager. Als Freundin
mitgebracht; auch Gold geschenkt. – Post. VI. Heft „Samm-
lung." – Besuch von Kurt Stern (wegen des Erwerb-
Aussichtes, den er übersieht.) – Brief von F. Langer. Brief
von Regler – eine Art „Entschuldigung" wegen neulich
abend, ich weiß nun nicht, was gilt; sehr merkwürdiger,
komplizierter Fall. – Essen mit Norbert Elias; (nachher
Teddy, Wolfgang usw.) – Mit Esa, Becher in den

„Dem Magott"; Mops dazu. Bw. Lips. Immer wieder quälende Diskussionen (Kernproblem: „Einheitsfront.") Noch mehr anstrengend als fördernd. Über Bern usw. usw. – Wieder auf, ohne viel Spaß, aus Nervosität.

7. II.

An F. geschrieben. – Lärm mit der netten Gesellschaft Kisch und Bodo Uhse. (Über Kischs ausgesprochene Abenteuer usw. usw.) – Bw. Mahnaïm, in der N.R.F. (Über die deutsche Ausgabe seines Romans usw. usw.) – Zweimal Mittag, einmal ohne Erfolg, einmal mit gutem X. – Im Hotel. Ein Moment im Neuen Berg. Notiz über den Film „Liebe Freund" nachmittags geschrieben und dicht abgetippt. Korrespondenz (Ernst Ahlers usw. usw.) Telephone (Georg Bernhard, Becher, Regler usw. usw.) Alles gründlich verhöpfend. – Abends: Kino, mit Hohenlohe, „Viva Villa!" Sehr merkwürdiges Filmchen, mit einem sehr merkwürdigen Durcheinander von Tendenzen. Will etwas darüber schreiben. – Im „Schlich", mit H. Sehr schwatzhaft. Mit vier ganz französischen Knaben gesprochen. – Jede Nacht noch ein paar Seiten in der „Sanften", Dostojewski.

Wieso gar keine Nachricht von E?

8. II.

Vormittags: bei Stock, dem freundlichen Dilettanten. – Schlich. Hohenlohe getroffen. – Essen mit Köstler, der wieder ganz

intelligent und gesandt. – Café; Bett (statt der einfäl-
tigen Regler.) – Hotel; neuen Moment Mops. – Norbert Elsaß;
liest neue Aragon-Übersetzungen vor; zeigt eigene Gedicht.
(Die eigenen schwach, die Übersetzungen gut. Enthusiast 100-
prozentig Baudelaire-Lyrik. Das neue Temperament.)
Notizen über den Film „Vive Villa".
Abends: mit Cocto. (Erzählt über sein gestriges Beisammensein
mit Sündheimer und – Reichskanzler Weltk.) – Mit ihm: Hotel
Regina, wo de Rivoli. Dann mit Köstler und einem
schwierigen ungarischen kleinen Verlags-Schieber. – Mops,
mit dem kleinen Katzenbuckelgang, der Lips. Der Stein-
zahn der Dämlichen ganz niedlich, kackt nicht, erzählt
anmutig. – Mit ihm und Mops Séjour. – Bißchen ge-
nommen (meine Einkäufe.)
E jedoch schreibt und schreibt nicht.
„Die Sanfte" zu Ende.

9. II.

Telephon (Anna Seghers wieder.) Korrespondenz (Nico Rost;
Friedrich Holländer – Hollywood.) – Lunch mit Fräulein Herzfeld
und Frau Heimsathdorf (Bube K.'s ganz intelligenter, niedlicher
Schwager.) – Steffa Bernhard im Séjour, Champ. Elysées ge-
trollen. Der Kampf ohne Ehrgeiz; nicht Begeisterungen. –
Bei COCTEU. Wie gut er uns wieder gefällt. Er ist gewachsen
gealtert; klug über Gedanken. Alle die alte Zärtlichkeit.

Seine „Postkarte-Sonnets" im „Figaro". Photos seines arabischen Masch. 3 Tage gewandt – le gout bien-aimé.
Bei KERR. Über seinen „Rathenau". Das spöttische alte Haupt – beinah nährend.
Bei Handelsdorf. Es ist sympathisch.
Abend bei den nächsten Agenten Prinzky. Instrumentation als über den litauischen Klatsch – über die nächsten Emigrationen zu sprechen; über die Parallele eines Schicksals zu vermeiden. – Mittag gemeinsam. (Wohnt am Ende der Welt.)
– Was für ein überfüllter Tag!
Brief von E – aprés tout.

10. II.

Tag – wie die vorhergehenden in Berlin.
Vormittag: aufgesucht bei Georg Bernhard. – Essen mit Salt (ohne aufgeladen.) – Zu Mopi, der Comi Katzenellenbogen, Fritz Wolff. – Tee bei Steiger, die Riess, Schneider Nowak, der Marquise Chabanne (?) wieder. – Im Hotel Hälschner. Aufgesucht bei Regler. – Essen mit der Anna Seghers, (opfällt was nicht schlecht; ohne Chinesen-Anregung.) – Exil der Peter O'Brad dabei. Rede Joseph hinzu. – Schlecht. Mopi, Comi, ein Mädchen. – Mit Comi heimlich. Bündchen genommen. Peinliche Abschiede. Das Beste am Tag.

11. II.

Die Serie der Verabschiedungen. – Vormittag: einen Moment Köpfchen.

Zum Pariser Tageblatt, Homosexuelle Roheit. – Essen mit Schwarzenfeld und Cato, in einem türkischen Restaurant. – Im den Deux Magots: trifft mit Herrn Jacob; dann mit Julien Green – der sehr nett. – Verschiedenes über den Krieg, Moral Continentale. – Café de la Paix: Cato, vom Pariser Tageblatt. – Brief Herrn Brée gesehen. Darauf einen Telephone. – Einen Moment Mopp. – Abends: mit Esa im Theater des Mathurins: „Ce soir on improvise" (Pirandello.)

E Das Experiment, die Kunst darüber sich selbst aufsprechen, muß auf die Nerven marschieren. – Parallelen zum Roman (Falschmünzer.) – Es ist eine schwache Handlung, die hier „aufgehört" wird. – Theorie. (Falschgeld?) – Leidenschaft. Die pädagogische Berufung.

Sélect, Champs Elysées. Comic. Mit dem hübschen Wirt Bonbons genommen. La Rotonde, die normalen.

11. II.

Telephone (z. B. Rudolf Leonhard; Jenny Hasard.) – Zum Lunch bei GIDE – der gestrige Akt. (Auch über den männlichen antiken Homosexualismus – Gestern gesprochen.) (Cocteau Rothschild, vom Philippe de Rothschild getrennt.)

Bain, xx. – „Sélect", mit Hohenlohe. Ein kleiner Japaner und ein französischer neugierigster Lyriker ohne Kinn dabei, der mich vom Pfingstreisen spricht. – Leider Visum geholt (da nach Moskau geht.)

Etwas genommen. – Geschrieben, über den Pensionsplan. – Abendessen mit Mopi und Kommi bei St. Cäcil. Im Lokal Cäcil. N.M. Sie bringen mich an die Bahn. – Vielleicht war die Kommi-Begegnung das Beste an diesem ganzen Amsterdam.

13. II. Amsterdam, Pension Hirsch.
Im Zug genommen. – Mannigfache Optionen (Baldw Olden, Köstlin usw.) – F. an der Bahn.
Hier, das provisorische Kammerl, sehr eng. – Schon vom rümpfrunzligen Portier. – Todmüde. – Lang geschlafen. – Abends: doch wieder genommen (aber es ist ja nicht das, Wahre –: nicht Einmal sind genommen mit F. –

26. II.

Seit 12 Tagen fest im Bett: die schiefsitzende Geschichte an der großen Zehe. Erst: nach der Nacht im Flugzeug gewachsen; dann Eiterung, Fieber. Eine Woche abgewartet; schließlich der Nagel abgenommen – Operation mit kleinem Rausch, der nicht wiedergekommen. Den Tag darauf wieder hohes Fieber, Schmerzen. Krankenamt beim Abnehmen des Verbandes. „Fast alles weg bezw. Verband wird begossen." – Der „Bogen", damit die Decke nicht drückt. – Einmal sogar im Bett schreiben müssen.
Ärzte: Kok; ein wienerischer, schwadronierender Christ.

Abends zuviel genommen, Heroin oder Eureka. Tags fast nichts.
Geschrieben: Erinnerungen an Modest Tschaikowsky an seinen Bruder. Notizen. – Gelesen: Strauss (ganz begabter) Roman usw.
F. sehr lieb. Seine Kanarien-Spenden. – Mit Krüsmacht telephoniert (E-Moll-Mino). – Etwas Korrespondenz. –
Besuche: Landauer, Leonhard Frank – von dem F. so sehr eingenommen, ich mocht ganz nix, aber er hat einige Eigenschaften einer Persönlichkeit; Hetz Lask; Harry Wilde mit seinem Knaben; Col, Cahn. – Fast täglich ein kleines Frühstück mit so viel Peal, daß ich mich schwer beherrsche.
Heute nachmittag: Besuch von Bruno Walter. Unterhaltung auch über Tschaikowsky, Hans v. Bülow, Mahler usw.; über Amerika, von dem er sehr schwärmt.
Abends wieder genommen. – Gelesen: Roman-Musik von Fritz Walter. Schauerliches Machwerk verkrachenden Kleinbürgertums; nicht unbegabt.
Briefe an Michael, Mino usw.
Brief von Aminoff; immer noch gemütlich verbittert.
– – –
Heute: Zum ersten Mal etwas auf, im Zimmer. Ziemlich schwindlig und matt. Korrespondenz geklappt, fast nur glückgültige; Brief an HANS.

Nachmittags: Besuch von Leonhard Frank. —
Viel zu lange geblieben — ganz gründlich davon.
Erzählt endlos Stoffe zu Theaterstücken, die er
schreiben könnte. Einiges ganz Hübsche darunter. —
— Diskussion mit F. über seine Erika-Süchtigkeit.
E ist im Haag angekommen. Mit ihr telephoniert. Wie blöd wir,
daß ich nicht hinüberfahren kann. Aber die nagellose Zeh
ist weich, rötet sich und sieht häßlich aus.

28. II.

Vormittags: Korrespondenz. — F. fährt nach dem Haag, ich
muß dableiben. Telephon mit E; kleine Confidenzen (für
sie geschrieben (für „Doktoren.") — Wieder „Tischkonzert"
versprich. — Nachmittags Cafe, die Wenigsten. Abends,
Landauer, anfangs sehr. Gang gut unterhalten, z. B.
über die Zeitschrift, es gibt noch die besten Ratschläge. —
Ziemlich schöne Zeichnung von Mopp: ich mit der
weißen Zehe, wie sonst an Konnis Leiche. —
Eingenommen.

1. III. 35.

Korrespondenz. — Einkäufe. — Telephon - E (über die kleine Con-
fidence durchgesagt.) — Abends: zum letzten Mal, mit
Landauer im Kino — am linken Fuß einen roten Pantoffel:
entsetzlich anwachsenden Opernballen, mit „Carmen."
und „Butterfly" - Einlagen. — „Amerikaner"

2. III.

Telephon F. und Verlag. Im Haag scheint es wirklich zum Erfolg gewesen zu sein. – F. erwähnt das Kind Sch., wünscht dass ich da dort besonders auf Granit besinnen müsse. Als bewährte man eine Wünde. – Verkommen. – Auch Kommerzien rat, war nie da. Wie soll ich Ihnen. – – Ich muss dich wegen. Wenn du Tschaikowsky fertig bist (schon ehe es fertig ist) werde ich dich wegen. Unbeschwingte eine Atmosphäre genommen. – Mittags und nachmittags Haag: Es schön, sehr gut im Konzert. – Gelesen: „Im letzten Wagen", Filmnovelle von Leonhard Frank – aber gleich etwas sehr wichtiges. – VII. Heft „Sammlung" erschienen. – – Tschaikowsky. – Brief an Mama (Anschauung über Florenz.) – Genommen. Unterhaltung mit F., noch über den „Mörder", das neue Programm – da ist etwas, was stimmt, etwas Geglücktes –, das ist schön.

3. III.

Nachmittags mit F., Landauer, Leonhard Frank in der Hirsch-Operette (Centralt-Theater.) Etwas Wienerisch, aber ganz gut gemacht. Heben wird Shimmy gespielt. – Dann, gut essen, im abgedunkelten „Carlton", gemütlich trinken, einer deprimierender als der andere. – Gelesen: Im Felde Walter zu Ende. Entsprechend begabt. – V. Tschaikowsky-Symphonie (Grammophon.) – Abends: Kino; X, gemütlich trinken. Nicht genommen.